Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische Abteilung
Jahrgang 1933 Heft 5

Florilegium Edessenum anonymum

(syriaçe ante 562)

von

Ignaz Rucker

Vorgelegt von E. Schwartz am 7. März 1931

München 1933
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

Das Florilegium Edessenum

(Brit. Mus. Cod. syr. 729 addit. 12156 saec. VI(—ante 562) fol. 69^{r3}—80^{r2}: $\mathfrak{S}$ II fr. 1—86.)

Ein wichtiger Zeuge der altkirchlichen Lehrüberlieferung, zumal der frühmonophysitischen Glaubensformulierung ist das im British Museum Cod. syr. 729 addit. 12156 vorliegende Corpus dogmaticum. Vgl. Wright, Catalogue of the Syriac Manuscripts, II 1870, pag. 639—648. Die häufige und wiederholte Berufung darauf kann darum nicht überraschen. Vgl. Cureton für die Ignatianen (1845); P. Martin für die vornicänischen Väter in Pitra, AS IV (1883) or. nr. 1—20, lat. nr. 2—21; Otto für die Melitostellen, P. de Lagarde für die Apolinaristika sowie für die Diodor- und Theodor-Zitate (1858) S. 31 ff., 67 ff., 90 ff. 100 ff., Ph. Edv. Pusey für die Cyrillausgabe, Bd. I—VII (1868 —1877), Flemming und Lietzmann für die Apolinaristika (1904), Loofs für die Nestoriana: fr. 244 ff., 254—275 (1905), Schwartz für den Brief (*τόμος*) Alexanders von Alexandrien (1905), ferner Lebon (1909), Draguet (1924), Jordan für die Irenäusstellen (1913) und allerjüngst Abramowski in Zeitschrift f. n.-t. Wiss. 1930 S. 129—135: Das Symbolum des Amphilochius (fr. 86).

Am ausgiebigsten verwertete Geheimrat Eduard Schwartz die Handschrift, besonders die erste Hälfte, nach Photographien, in den Inflationsjahren vermittelt durch die Munifizenz Sr. Heiligkeit des Papstes Pius XI. Wie für den armenischen Timotheus Aelurus (koptisch: gumroro, Wiesel), so bietet er auch für die syrische, vielfach modifizierte Parallelüberlieferung aus der ersten Hälfte des Corpus (fol. 1—62) eine ausführliche Übersicht zu dogmengeschichtlichen Texten gerade des frühmonophysitischen Stadiums der nachcyrillischen alexandrinischen Erblehre in griechischer Rekonstruktion. Vgl. Codex Vaticanus graecus 1431 s. IX/X (= Coll. R), Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss. XXXII, 6. München 1927, S. 98—117: zur armenischen Ausgabe der Widerlegung (Հակաճառութիւն, *ἀντίρρησις*) der auf der Synode zu Chalcedon festgesetzten Lehre, Lpz. 1908; S. 117—126: zur

syrischen Handschrift, enthaltend den literarischen Nachlaß des Timotheus Aelurus (457—477).

Umfangreichere Abschnitte veröffentlichten aus dem Codex zuerst Lagarde, später Pitra und zuletzt F. Nau in der Patrologia Orientalis Bd. 13, 202—247.

Zu dem dogmatischen Väterflorileg des Timotheus Aelurus an der Spitze der ersten Hälfte des Codex I nr. 1: fol. 1—10, 𝔖 I fr. 1—89, testis 1^{1}—27^{1} bildet das monophysitisch-dogmatische, antihäretische bez. antinestorianische Florilegium Edessenum anonymum, I nr. 13: fol. 69—80, 𝔖 II fr. 1—86, testis 1^{1}—37^{1}, in gewissem Sinne an der Spitze der zweiten Hälfte des umfangreichen Corpus (fol. 1—136) förmlich ein paralleles Complementum, dessen Beweisunterlagen neben der sonstigen Florilegientradition in bemerkenswertem Abstand einhergehen. Wright II 644 b—646 b. Die Anregung zur Veröffentlichung des vollständigen, bisher nur in verschiedenen Auszügen zugänglichen Florilegs gab H. Geheimrat Dr. Eduard Schwartz und stellte dankenswerterweise die photographischen Blätter bereitwilligst zur Verfügung. Vgl. Coll. R, S. 127. Von dem ausführlichen Kommentar kann nur das Allerwichtigste in gedrängtester Kürze geboten werden; in der Einleitung wird die Sonderart und Sonderstellung unseres Florilegs zu beleuchten sein, um auf die weitreichende Bedeutung dieses literarischen Neulandes und altkirchlichen Brachfeldes gerade der patristischen Orientalistik für die wissenschaftliche historische Forschung wenigstens aufmerksam zu machen. Vgl. Bardenhewer IV S. 8—9; Baumstark, Gesch. d. syrischen Literatur, Bonn 1922, S. 162. 150—166.

Die Beschreibung der lediglich Übersetzungen aus dem Griechischen enthaltenden syrischen Handschrift, eines alten Dedikationsexemplares vom Jahre 562 an die Kirche von Edessa durch die *διακόνισσα* Magla(? *μεγάλη*), verrät einen chronologisch regressiven Anlageplan des Corpus Timothei (fol. 1—61) mit einem höchst wertvollen, weil dogmatisch und dogmengeschichtlich sehr lehrreichen Florilegium (𝔖 I, 1: fol. 1—10), mit einer Polemik gegen das Chalcedonense (451) und gegen den Tomos Leonis v. Juni 449 (nr. 10, 1—10: fol. 39—42; nr. 11, 1—28; fol. 42—51, vgl. fol. 13—14; dazu armenisch, Widerlegung S. 52—144: II 1—14) einschließlich einer Geschichtsdarstellung des zweiten

Ephesinums vom Jahre 449 nr. 11*: fol. 51—59; vgl. Schwartz, Der Prozeß des Eutyches, S.-B d. BAW, 1929, Heft 5), wohl zu unterscheiden von den syrischen Akten des zweiten Ephesinums vom 22. August 449, in Brit. Mus. Cod. syr. 905, addit. 14530 v. J. 535, ed. G. Hoffmann 1873, H. Lietzmann 1917; vgl. Bedjan, Liber Heraclidis, 1910 S. 459—496. Baumstark S. 140. Rucker I 25.

Über den Tomos des Proklos an die Armenier v. Jahre 435 (I 12,5: fol. 63—67), über das Florilegium Edessenum anonymum, vermutlich aus dem nachephesinischen Jahrfünft oder Jahrzehnt (I 13: fol. 69—80) und über die wohl gleichzeitige Sammlung von Häretikerstellen aus den drei griechischen Lehrern oder Lehrhäuptern (capita) der antiochenischen Schule Diodor, Theodor und Nestorius, dem dogmatischen Dreigestirn der nachmaligen Nestorianerkirche des Perserreiches (nr. 14 abc: fol. 80—90; vgl. Schwartz, Konzilstudien 1914 S. 25^{4}) führt der umfangreiche Sammelband rückwärts zu den beiden nach gewöhnlicher Annahme unmittelbar vorephesinischen Cyrillapologien für die zwölf Anathematismen (nr. II und III: fol. 90—122; vgl. die lateinische Übersetzung in der Coll. Palatina, nr. 39. 40, die armenischen Codices bei Conybeare 1907), zu Ps.-Gregorius Thaumaturgus ad Theopemptum (nr. IV: fol. 122—129), ed. Lagarde, AS 1858 S. 46—64 und Pitra AS IV (1883) S. 103—120, und schließlich zu Epiphanius' Anakephalaiosis (nr. V: fol. 129—136), als sollte die antihäretische Überlieferung lückenlos bis zum ersten Antiorigenistenstreit hinauf verfolgt werden. Vgl. die Beschreibung in Wrights Catalogue II 639—648, den Auszug in Lietzmanns Apollinaris I 1904 S. 93 ff., Schwartz, Coll. R, 1927, S. 117—126 mit der Erschließung des ganzen dogmatischen Corpus Timotheanum: fol. 1—61/63. Vgl. Baumstark S. 162. Bardenhewer III 299. 301.

Die syrische Sammlung als solche ist, wie Schwartz, Coll. R, 1927 S. 130 f., erschließt, erst nach dem Jahre 483 entstanden, d. h. nach Papst Simplicius von Rom (468—483); vgl. 𝔖 I fr. 18 (syr. 6^{1}); Draguet, RdHE 1928 S. 54; Bardenhewer IV 624; dazu das Henotikon des Kaisers Zeno vom Jahre 482 in Coll. R. 75; Schwartz, lc. S. 52 ff., 133 ff. Bardenhewer IV 82. Rucker I 19.

Der Übersetzer von 𝔖 II unterscheidet sich von dem in 𝔖 I, vgl. Wright, Catal. II 640 und in dem Severusflorileg. Vgl. fr. 61:

Ps.-Julius contra adversarios und die verschiedenen Übersetzungs-weisen. Flemming und Lietzmann, 𝔖𝔖 1904 S. 25_1 ($\mathfrak{B}^1\mathfrak{B}^3$); 25_{12} linke Columne (𝔖); 25_{13} rechte Columne ($\mathfrak{A}^{0.2}$). Ähnlich verhält es sich mit den drei Übersetzungen des Tomos des Proklos: Cod. syr. 729 addit. 12156 fol. 63—67; syr. 856 addit. 14557, ed. Bedjan LH 596—615; syr. 919 addit. 17202, (Ps.-Zacharias Rhetor II 5) ed. Land, Anecdota Syriaca Bd. III. Vgl. Baumstark S. 183 f. Wright lc.: I 12, 5. Bardenhewer IV 206 ff.

Es konnte einstmals nur erwünscht sein, auf alte Wider-legungsschriften zurückzugreifen in der Zeit des zweiten Anti-origenistenstreites (543), nicht weniger in der Zeit des Dreikapitel-streites (543), des Kampfes gegen die drei Lehrhäupter (capita) der antiochenischen Schule in zweiter Garnitur: Theodoret, Theo-dor und Ibas, im zweiten Teil der Collectio Palatina (nr. 41—54) wenigstens literarisch zum förmlichen Fünfkapitelstreit erweitert. Acta I 5 S. 165—180; Rucker, Studia Ephesina II, 1931, S. 134. 147 f. Sonderbarerweise nennt auch schon die erste Hälfte der Collectio Palatina (nr. 18) in einer Fünfzahl die Häretiker: Paul von Samosata und Nestorius cum Ebione et Fotino et Galata Marcello. Acta I 5 S. 28_{31}. Vgl. Coll. Palat. 23. Acta I 5 S. 39—45. Loofs C 18 S. 297—313. Es bekämpft aber auch schon Cyrill, de recta fide ad Imperatorem, eine Sechszahl von Häretikern nach der subscriptio der syrischen Übersetzung. —

Das förmliche Seitenstück eines regelrechten dogmatischen Corpus Cyrillianum mit nicht unähnlichem regressivem Anlage-plan, historisch als Vorläufer zu beurteilen, nimmt sich aus wie eine Ergänzung, um nicht zu sagen, wie eine Fortsetzung unseres Corpus Timotheanum; beide Corpora mochten den syrischen Mono-physiten, die schon seit dem Jahre 528 die Severusschriften in der syrischen Übersetzung des Paul von Kallinikus zu Edessa besaßen, vgl. Cod. Vatic. syr. 140, in ihrem antinestorianischen und antichalcedonensischen Kampfe allezeit wertvoll sein. Brit. Mus. Cod. syr. 758 addit. 14557, saec. VII, in Estrangelo, Wright II 719—721. Wenn auch nicht die ganze Handschrift auf Rabulas von Edessa, gest. 435, zurückzuführen ist, so ist doch eines der umfangreichsten Stücke, Cyrills de recta fide ad Imperatorem fol. 97—126 von Rabulas übersetzt. Vgl. Pusey's Cyrillausgabe, griechisch und syrisch, VII, 1877, S. 1—153. Bedjan, AMS V,

1895, 628—696; außerdem veröffentlichte Bedjan im Anhang zum Liber Heraclidis 1910 eine stattliche Reihe von Dokumenten nach unserem Codex. Vgl. Baumstark, S. 71 f. Rucker I = Sitz. Ber. d. BAW 1930, H. 3, S. 93 f. Dazu S. 25. 54.

Von den fünfzehn Cyrilliana (a—o) steht an erster Stelle die späte Ekthesis des Glaubens, um 438, d. i. der sog. II. Brief ad Monachos (i. e. Orientis) nach Severus Philalethes nr. 72; vgl. Schwartz, Konzilstudien S. 18 ff.; gr. Coll. A 4 V 135, lat. Coll. Wint 1; es folgt (b) fol. 14 a: die dritte Anathematismen-schrift Cyrills aus den Restmonaten des Ephesinums, August bis Oktober 431, die sog. Epilysis XII capitum, *πάντα ἐνώπια*, gr. Coll. S 77, V 148; Pusey VI 240; syr. ed. Bedjan, LH, app. I, 1, S. 523—542; georgisch Tiflis AM 266, S. 333—344; Rucker I S. 55; es reihen sich an die beiden späten Schriften Cyrills, (c) fol. 21 a: Scholia de incarnatione (lit. inhumanatione) unigeniti, 37 cap., lat. Coll. Palat. additam. (III) nr. 57, Acta I 5, S. 184—215; fragmenta graeca, lc. S. 219—231; Pusey VI 498. Cod. syr. 739, 2: addit. 17149 fol. 11, saec. VI; 761, 4: addit. 14604, saec. VII; armen. ed. Constantinopel 1711; F. C. Conybeare 1907; geor-gisch Tiflis AM, Cod. 266 S. 354—377; Rucker I S. 87 f., II 150 f.; (d) fol. 50 b: der sog. Dialogus IX ad Hermiam, quod unus sit Christus; Cod. Monac. gr. 398; Vatic. gr. 596; Vatoped. gr. 143; Cod. syr. 739, 3: addit. 17149; 769, 1: addit. 14531; 622, 1: addit. 17150; Baumstark S. 71 f.; 72[6]. Bardenhewer IV S. 54.

Für die beiden folgenden Nummern: (e) Cyrillus ad Rabulam Edessenum fol. 95 b, Overbeck, Ephraemi usw. op. selecta S. 226—229; Bedjan AMS, S. 460—464, und Cyrillus de recta fide ad Imperatorem, fol. 97 b, kommt nach dem Titel bei Pusey nur Rabu-las von Edessa als Übersetzer in Betracht (432—435); nach der subscriptio (S. 153) wendet sich Cyrill gegen Marcellus, Photinus, Apolinaris, Paul (v. Samosata), Theodor und Nestorius; eine freie Übersetzung nach Schwartz Acta I 1, 1 praefatio, pag. XVII.

Unvollständig ist (g) Cyrillus ad Monachos Aegypti de fide eccle-siae aus der Zeit des Streitbeginnes, *ἀφίκοντο μέν τινες*; eine freie Übersetzung; der Schluß c. 23—27 syrisch in Cod. syr. 856 addit. 14529 fol. 7—10 im Anschluß an die Kurzform des Florilegium Ephesinum; Baumstark S. 140[3].

Aus der Zeit nach der Union v. J. 433, die in Coll. R

22—33. 34—45 und Coll. A 102—133/137, Coll. V 120—139
sehr weitläufig dokumentiert ist, bezeichnen vier Cyrillbriefe das
starke monophysitische Interesse: (h) Cyr. ad. Acac. Melit., Coll.
V 128 A 127 R 28; PG 77, 181—201: ep. 40; (i, j) Cyr. ad Suc-
censum I und II, Coll. V 171. 172; A 135. 136; R 32. 33;
PG 77, 228. 237: ep. 45. 46, deren lateinische Übersetzung von
Dionysius Exiguus nach Bardenhewer V 226 bisher noch nicht
gedruckt ist; vgl. Coll. Sichardiana nr. 8. 9 + 10; Acta I 5 S. 295 ff.;
dazu Rucker II 153 f.; wie in R 34 folgt auch beim Syrer: (k)
Cyrill ad Valerian. Icon. fol. 140; Coll. A 134, V 119; PG 77,
256—277 (ep. 50); syr. ed. Bedjan, LH app. I 2 S. 542—562.

Der Unionsschluß selbst beschränkt sich auf die drei Schrift-
stücke bei PG 77, 166. 170. 174 (epist. 36. 38. 39); Coll. R 23.
22. 27; V 123. 122. 127, syr. (l. m. n.) ed. Bedjan LH, app.
I 3. 4. 5 S. 563—565. 565—568. 569—577. Die Briefreihe schließt
(o) Cyrilli ad Eulogium, fol. 152 b, Coll. R 31. V 132. A 131.
PG 77, 224—228: ep. 44. Vgl. Bb 117 (Cod. Catal. 615; Barce-
lona).

Der Anhang (2—5) des Corpus Cyrillianum (1 a—o) ist
ebenfalls von Bedjan syrisch veröffentlicht (lc. app. I 6—9; S. 577
—593; 594—596; 596—615. 615. 2) Athanasius ad Epictetum
fol. 154r—160; PG 26, 1049; 3) Libellus episcoporum Armeniae
ad Proclum CPol. über die Schriften Theodors von Mopsueste;
4) der Tomos des Proklos an die Armenier, lat. Coll. Sich. 17;
5) Felix von Rom, der Anfang eines verlorenen Väterflorilegiums.
Vgl. Timotheus Aelurus (𝔗 1).

Das Parallelverhältnis zwischen dem syrischen Corpus Cyril-
lianum und Corpus Timotheanum ist nicht nur auffällig, son-
dern noch mehr überraschend, weil jenes zum Schluß auf den
Brief des Athanasius ad Epictetum (von 371) sich beruft, eine
regula fidei von Anfang an, besonders aber seit dem Ephesinum,
vgl. Rucker I S. 34 ff., 94 ff., dieses auf die Anakephalaiosis des
Antiorigenisten Epiphanius. Es ist eine Frage für sich, inwie-
weit der historische Akzent der quellenmäßigen Tradition auf eine
Spaltung oder Ergänzung hinzielt, bzw. auf Severus und Julian.

Mit Recht betont Schwartz, Coll. R, S. 131, die Sammlung
des Timotheus Aelurus ist älter als die Schriftstellerei des Seve-
rus; es ist aber dieselbe gerade dogmatische Linie von Cyrill über

Timotheus zu Severus. Vgl. Junglas, Leontius von Byzanz, 1908 Vorwort, S. VIII. Mit aller Deutlichkeit geht dies hervor aus dem Severusflorileg, Severus c. Johannem Grammaticum, lib. III c. 41, aber auch schon aus dem antichalcedonensisch gedeuteten Philalethes des Severus monachus v. J. 508—511, des nachmaligen Patriarchen von Antiochien (512—518), gestorben 538 in der Verbannung in Ägypten. Cod. Vatic. syr. 139 fol. 62/88—156, d. i. die monophysitisch-antichalcedonensische, nur z. T. (nr. 1—100) syrisch erhaltene, griechisch verlorene Widerlegung zum prochalcedonensischen Florilegium Cyrillianum anonymum des Ps.-Johannes Caesariensis (nr. 1—244), das wohl vor 500, spätestens im ersten Jahrzehnt des 6. Jahrhunderts zusammengestellt ist und unvollständig (nr. 1—231) griechisch, vollständig (nr. 1—244) syrisch erhalten ist. Cod. Vatic. syr. 139 fol. 7—62; vgl. jezt die Ausgabe von Šanda, Severi Philalethes, Beryti Phoeniciorum 1928, Taussig & Taussig, Prag I 487; ferner Schwartz, Acta Concil. Oecum. I 1, 1 pag. XIII—XV; Rucker I, 20; II 1931, S. 150 f.; Draguet Byzant. Zeitschrift 30 (1931) S. 274—279.

Es ist überflüssig eigens zu betonen, daß das große, aus rund dreißig Cyrillschriften zusammengelesene Florilegium Cyrillianum nicht nur dogmatisch für und gegen das Chalcedonense sich auswerten ließ, sondern daß es auch für die textkritische Überlieferung wertvolle Dienste leistet.

Inhaltlich und formell erhebt sich ein ganz anderer, fortgeschrittener Problemkreis innerhalb der Monophysitenkirche in der 44 Nummern umfassenden, über vier Jahrzehnte sich erstrekkenden Briefsammlung, beginnend mit den Briefen des Theodosius von Alexandrien (535-566) und des Severus aus dessen letzten Lebensjahren, gest. 538. Brit. Mus. Cod. syr. 754 addit. 14602, Wright II 701—715; Baumstark, S. 174 ff., 175[6]. H. G. Kleyn, Jacobus Baradaeus, Leyden 1882; Jülicher, Z. f. n.-t. Wiss. 1925 S. 31 f.

Zum Eutychesflorileg in der lateinischen Übersetzung des Dionysius Exiguus fehlen alle Beziehungen; bezeichnend sind aber die vielen Juliusstellen. Cod. Novariensis XXX (66) saec. X; Spicilegium Casinense S. 91—98; Schwartz Acta IV 2 (1914); II 2, 1 S. 35—42; Lietzmann, Apollinaris I 1904 S. 92; Bardenhewer V 226.

Ein Parallelverhältnis nicht unähnlicher Art besteht zwische den dogmatischen Florilegien des syrischen wie armenische Timotheus Aelurus und des syrischen Severus und selbst zu de Theodoretflorilegien; viele gemeinsame Züge lassen auch wiederholt Vergleiche mit anderen Florilegien zu; die Seltenheit de Beziehungen zu anderen Florilegien ist aber das hervorstechendst Charakteristikum unseres geradezu singulären Florilegs 𝔖 II, neben und sogar gegen 𝔖 I. Die Sonderart und Sonderstellung des Florilegs 𝔖 II ist dem vielleicht jüngeren Titel nach ausgesprochen antinestorianisch, sei es aus dem nachephesinischen Jahrzehnt oder aus der Zeit des Dreikapitelstreites; der Komposition nach läßt die Reihe der Glaubenszeugen die Zeitspanne vom ersten bis zum zweiten Origenistenstreit zu, vgl. Bardenhewer V 22f.; das angehängte Häretikerflorileg aus Diodor, Theodor und Nestorius spricht eher für die nachephesinische Zeit als für die erste Hälfte des sechsten Jahrhunderts; die die Doppelschicht begrenzenden Begleitschreiben rücken in die nächste Nähe des Ephesinums heran (nr. I 12, 6ff. bes. 10—11 bei Overbeck pag. 222 und 223; nr. I 15. 16. 17: PG 77, epist. 72 und 73 und vermutlich Coll. Cas. 289 (199; PG 84, 814), Acta I 4 S. 212.

Für den Sammler unserer syrischen Handschrift (post 483, ante 562) ist das wohl aus Mönchskreisen der Zeit frühestens des ersten, spätestens des zweiten Origenistenstreites stammende, die antiochenischen Traditionen nicht zuletzt mit Antiochenern bekämpfende Florileg 𝔖 II nur ein Anhang, aber doch wertvoll genug im Schatten des großen Corpus Timotheanum und als Bindeglied zwischen Proklus und Cyrill. Vgl. 𝔖 II fr. 69—71 (28^{1-3}).

Der fünfteilige Titel umfaßt die Thesen, die zweifellos cyrillisch, aber ebenso sehr, wenn nicht noch mehr apolinaristisch gehalten sind.

I) θεοτόκος — nicht χριστοτόκος oder ἀνθρωποτόκος — ist die παρθένος der Schrift und des Symbolums (ex Maria virgine); der aller Wahrscheinlichkeit nach von Origenes (Sokrates, HE 7, 32, 17) herrührende Ausdruck deipara oder dei genitrix war aber als Zusatz zum Wortlaut des Symbolums durch Konzilsbeschlüsse wenigstens indirekt untersagt. Denz. ES 125. 148. 228. 274. 293. (394). Vgl. Rauschen-Altaner S. 128.

II) θεὸς ἀληθινός ist Jesus Christus unter Verschweigen des

ἄνθρωπος als eines konkreten oder individuellen Menschen, wohl zu unterscheiden von dem antiochenischen Doppelwesen des τέλειος θεός und τέλειος ἄνθρωπος wie auch von dem apolinaristischen Ganzwesen des ὅλος θεός und ὅλος ἄνθρωπος, vgl. Cyrills Anathematismus X in Coll. S 13 A 23 A 15 W 6 MPV 6, Acta I 1, 1 S. 40 und Gregor von Nazianz ad Cledon. epist., Coll. V 54, 14; Acta I 1, 2 S. 43_{18}; dazu das Unionssymbolum vom Jahre 433 in Coll. S 89 D 86 A 114 R 27 W 84 MP 118 V 127, 4, Acta I 1, 4 S. 17; V 123, 2, lc. S. 8; ferner die sog. Confessio Antiochena, Coll. V 142 Acta I 1, 5 S. 6; Doctr. PP c. 2, 14 S. 14, sowie Ambrosius de fide, PL 16, 847; Theodoret PG 83, 181 B; DPP c. 7, 18 S. 49—51; c. 11 tit. S. 67; Theodoret, epist. 141, PG 83, 1415—1440.

III) εἷς καὶ ὁ αὐτός, unus idemque in spezifischer Zuspitzung und wohlabgewogener Ausgeglichenheit, nicht die Überspitzung εἷς καὶ μόνος, unus et unicus vel solus ist der υἱός, der „aus Gott und dem Vater" göttlicherweise bekannt wird (ὁμολογούμενος, ? θεολογούμενος) und „aus der heiligen Jungfrau" [? geboren] unter Hinzunahme (πρόσληψις) nur des partiellen Fleisches (σάρξ), — nicht eines totalen Menschen — beschrieben wird in den Genealogien (? Evangelien, ܒܫܪܒܬܐ = ἐν τοῖς τόμοις γενεαλογούμενος); die Identitätsfrage im gestrafftesten Sinne des Wortes war aber der buchstäbelnden Methode der antiochenischen Schule ganz anders gelegen als der alexandrinischen Schule, geschweige der populären Beurteilung der unreflektierten Volksfrömmigkeit.

IV) Der Geburt des Logos — nicht des Sohnes — dem Fleische nach (τῇ κατὰ σάρκα γεννήσει τοῦ λόγου) folgt das Leiden und der Tod (ἕπεται — sequitur — πάθος καὶ θάνατος ohne einen Genetivzusatz; vgl. ἐπακολουθεῖ fr. 61; Lietzmann, Apollinaris I, 1904, S. 195_{23}); die Endglieder der Kette der communicatio idiomatum beziehen sich auf das generell-theologische Subjekt und zwar die Substitution der Hypostase des Wortes.

V) Christus ist der Gottlogos, eine Gleichung, die dem Symbolum Nicaenum nicht voll gerecht wird, ja sogar ihm widerspricht infolge der apolinaristisch-monophysitischen Verkürzung der menschlichen Seite. Vgl. Hahn BS § 142 S. 160^1, § 188 S. 258; ferner Cyrills Expositio Symboli Nicaeni etwa um das Jahr 438, Coll. V 135 A 4, Acta I 1, 4 S. 49; lat. Wint. 1, Acta I 5

S. 343–353; PG 77 (ep. 55); Schwartz, Konzilstudien 1914, S. 32.

Der fünfteilige Titel, dem Gedankengang in Cyrills epistola dogmatica (ad Nest. II) und in epistola synodica (ad Nest. III) nahestehend, auch der Disposition der quinque Libri Cyrills adv. Nestorium nicht unähnlich, läßt über den antinestorianischen Charakter des Florilegs keinen Zweifel, vgl. DPP c. 23 tit., S. 148, wenn er auch über die apolinaristische Senkung hinwegtäuschen mag; er teilt nicht auch das Florileg ebenso in fünf Teile, wofür zunächst der äußere Schein spricht; er gibt vielmehr die dogmatisch führenden Richtlinien an, die für das ganze Florileg gelten, wenn auch die einzelnen Gesichtspunkte in den verschiedenen Stellen ungleich zur Geltung kommen. Mit Recht weist Schwartz, Coll. R, S. 127[1], auf zwei ungleiche Teile hin, d. i. das wohlgeordnete Werk eines gelehrten Mannes, dem eine reiche Bibliothek zur Verfügung gestanden haben muß, und ein unordentlich zusammengeschriebener Anhang. Man wird noch weiter unterscheiden dürfen: I) Die Vornicäner: nr. 1—7, fr. 1—18; II) die Nicäner nr. 8—18, fr. 19–56 nach dem trügerischen Schein mit Lücken gegen Schluß; III) einen ersten Anhang mit wenigstens zwei Schichtresten, nr. 19–26, fr. 57–67 und einem apolinaristischen Mittelstück (fr. 61); IV) einen zweiten Anhang mit dem wiederholten summarischen Titel „de fide", nr. 27–37, fr. 68–86. Die Annahme, daß die beiden Anhänge Überreste ähnlicher Florilegien seien, ist zwar nicht von der Hand zu weisen, besitzt jedoch keine allzu große Wahrscheinlichkeit; der Anfang des Florilegs mag unter dem Einfluß des Severus stehen, wenn nicht der Gegensatz zu den Theodoret-Florilegien größer ist. Trotz der kalligraphisch außerordentlich schönen Schriftzüge aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts werden Flüchtigkeitsfehler zu buchen sein, wie die häufige Weglassung des Heiligkeitsattributs, der Bischofsitze und der Buchangabe in den Titeln, die Verschreibung des Wortes Antiochia in Attika (ANTIOXIA = ܐܢܛܝܘܟܝܐ, ATTIKA = ܐܛܝܩܐ). Aus der verschiedenen Schreibweise des Bischoftitels lassen sich keine zwingenden Schlüsse ziehen, die vielleicht eher aus syrischer wie aus griechischer Vorlage zu erklären sein mag. Ähnlich verhält es sich mit dem auf Zeilenausfall beruhenden Irrtum im Titel zum Klemenszitat (fr. 6).

Der schematische Aufriß des Florilegium Edessenum (𝔖 II) ist folgender:

I. Die Vornicäner, (eine Siebenzahl der testes fidei) nr. 1—7; fr. 1—18.

1^{1-3} Ignatius, B. u. M. (von Antiochien): fr. **1** ad Ephes. c. 18 f.; **2** ad Magnes. c. 8, 2; **3** ad Rom. c. 6.

2 Polykarp, B. v. Smyrna u. M.: fr. **4** ad Philippenses c. 12, 2.

3^{1-3} Ps.-Clemens, B. v. Rom: fr. **5** de virginitate epist. I c. 5. 6; **6** ad Corinthios epist. II c. 1; **7** lc. II c. 9.

4^{1-3} Irenäus, B. v. Lyon, Nachfolger der Apostel: fr. **8** adv. haer. IV 11, 5; **9** lc. IV 34, 8; **10** lc. V 18, 1.

5^{1-3} Hippolytus (von Rom): fr. **11** Erklärung des Cant. 4_{16}; **12** Cant. 2_8; **13** Cant. 3_{1-4}.

6^{1-2} Methodius, B (v. Olympus): fr. **14** de resurrectione III appendix; **15** lc. III 23, 4.

7^{1-3} Melito, B. v. Sardes: fr. **16** de anima et corpore; **17** ebenso; **18** de cruce.

II. Die Nicäner, (die überschrittene Zehnzahl) nr. 8–18; fr. 19—56.

8^{1-4} Alexander, EB. von Alexandrien: fr. **19** Encyclica de recta fide (initium); **20** lc. c. 12; **21**: c. 13; (**22**:) subscriptio Philogonii.

9^{1-4} Eustathius, B. v. Antiochien: fr. **23** de temptationibus (Eust. fr. 45*); **24** homilia coram ecclesia (Eust. fr. 44[4]); **25** Epist. ad Alex. Alex. de Melchisedech (Eust. fr. 3[3]); **26** homilia coram ecclesia [Jo 1_{14}] (Eust. fr. 43*).

10 Ps.-Julius, EB. von Rom: fr. **27** Epist. ad Prosdocium = Apolinaris fr. 184 Lietzmann I S. 286.

11^{1-3} Serapion, B. v. Thmuis: fr. **28** de virginitate; **29** epist. ad episcopos confessores; **30** eiusdem, sine titulo.

12^{1-2} Basilius, B. v. Caesarea: fr. **31** adv. Eunomium lib. I c. 18; **32** homilia 16 c. 1.

13^{1-2} Gregor, B. v. Nazianz: fr. **33** ad Cledonium c. Apol. epist. 101; **34** eiusdem, sine titulo (lc.).

14 Gregor, B. v. Nys(s)a: fr. **35** sine titulo; — de virginitate c. 13.

15^{1-4} Ps.-Ambrosius, B. v. Mailand: fr. **36** contra haereticos =

Ps.-Athanasius de incarn. et c. Arianos c. 8; **37**: c. 8; **38**: c. 22; **39**: c. 21.

16^{1-3} Flavian, B. v. Antiochien: fr. **40** de nativitate (fr. 12); **41** lc. (fr. 13); **42** de cruce (fr. 14).

17^{1-5} Johannes, B. v. Konstantinopel: fr. **43** (Ps.-Joh.) de doctrina; **44** de nativitate; **45** lc.; fr. **46** in Matth. hom. 12 init.; **47** in Joh. hom. 10, 2.

18^{1-9} Epiphanius, B. v. Constantia Cypri: fr. **48**. **49** de trinitate = Ancor. c. 75; **50**. **51** de incarnatione (incorporatione); **52**—**56** (? Ps.-Epiphan.) ad Aegyptios clericos propter Dorotheum.

III) Erster Anhang (die überschrittene Siebenzahl) nr. 19—26; fr. 57—67.

19 Attikus, B. v. KPel.: fr. **57** sine titulo = Florilegium Ephesinum XX.

20 [12] Basilius, B. v. Caesarea: fr. **58** sine titulo libri. Wo?

21^{1-2} Amphilochius, B. v. Ikonium: fr. **59**. **60** sine titulo = Florilegium Ephesinum XVIII. XIX.

22 [10] Ps.-Julius, B. v. Rom: fr. **61** contra aduersarios c. 3—7.

23^{1-3} [13] Gregor, B. v. Nazianz: fr. **62**. **63** sine titulo = oratio 29 c. 19. 20; **64** de paschate = oratio 45 c. 9.

24 Antiochus, B. (v. Ptolemais; vgl. Thiel, epist. pontif. Rom. p. 551): fr. **65** sine titulo.

25 Ammon(ius), B. v. Adrianopel; vgl. Acta Conc. I 1, 5 S. 67, 7): fr. **66** sine titulo.

26 Severianus, B. v. Gabala: fr. **67** sine titulo.

IV) Zweiter Anhang (die überschrittene Zehnzahl) — De fide nr. 27—37; fr. 68—86. Vgl. fr. 19.

27 [7] Melito (Melitios?), B. (v. . . . .): fr. **68** de fide.

28^{1-3} Marcianus monachus: fr. **69** de fide; **70** eccles. dogmata de fide s. trinitatis; **71** de incarnatione.

29^{1-2} [5] Hippolytus, B. (v. Rom): fr. **72** de paschate; **73** sine titulo.

30^{1-2} [7. 27] Melito (Meletius), B. v. Attikapolis (? Antiochia polis oder palaia): fr. **74**. **75** sine titulo.

31 [15] (Ps.-)Athanasius (v. Alexandrien): fr. **76** sine titulo = c. Apolin. I 20.

32 [8] Alexander, EB. v. Alexandrien: fr. **77** de incarnatione.

33 [12. 20] Basilius, B. (v. Caesarea): fr. **78** gegen Apolinaris.

34 [13. 23] Gregor, B. v. Nazianz (recto: Nys(s)a): fr. **70** sine titulo = de resurrectione I.

35^{1-2} Cyrill, EB. v. Alexandrien: fr. **80** de incarnatione; **81** adv. Orientales c. 11.

36^{1-4} Titus (B. v. Bostra): fr. **82**—**85** de epiphania (a—d).

37 [21] Amphilochius (B. v. Ikonium): fr. **86** de recta fide.

Hat schon das Florileg des Timotheus Aelurus (gest. 477) an der Spitze der ersten Hälfte des Codex in der syrischen Übersetzung über die armenische hinaus bemerkenswerte Besonderheiten, so trifft das noch mehr zu von dem antinestorianischen Florileg in der zweiten Hälfte, zumal wegen der augenscheinlichen Gesuchtheit der Zitate, mag die Übersetzung aus der Mitte des fünften Jahrhunderts, etwa aus den Kreisen des Rabulas von Edessa (gest. 8. Aug. 435) bez. aus seiner Schule oder aus der Mitte des sechsten Jahrhunderts stammen. In letzterem Fall würde die Annahme eines Einflusses der griechischen oder der syrischen Severusflorilegien (post 528, vgl. Cod. Vatic. syr. 140 subscriptio; Baumstark S. 160) sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wofür außerdem zunächst die Übersetzungsmethode zu sprechen scheint und doch tatsächlich eher dagegen spricht. Vgl. die Monographien von Lebon 1909 und Draguet 1924. Ferner ist die Reihenfolge der ersten testes fidei (nr. 1—7) in den zusammengehörigen Florilegien einschließlich des dreifachen Theodoretflorilegs umso weniger unbedeutend oder gar bedeutungslos, je wahrscheinlicher die absichtliche Steigerung zur Siebenzahl der Vornicäner in unserem Falle ist neben der geflissentlichen Gesuchtheit der ausgewählten seltenen Stellen. Der Irrtum im Titel zu fr. 6 klärt sich aus Severus, bedeutet aber keine Abhängigkeit davon. Die Abänderung der Stelle aus dem Briefe des Ps.-Julius ad Prosdocium (fr. 27) erweckt den Verdacht einer Fälschung erst des sechsten Jahrhunderts, mußten doch schon auf dem Ephesinum, die römischen Päpste Julius I. (337—352) und Felix I. (269—274) bzw. Felix II. (355—365), vielleicht gar in einem versteckten Gegensatz zu Papst Damasus (366—384), die apolinaristischen Fälschungen mit ihrem Namen decken und schützen: Coll. V 54, 7.8; A 75, 9. 10 (VII. VIII); nach Severus dagegen Ambrosius und Ju-

lius, vgl. Lietzmann I 116; nach der Doctrina Patrum, c. 9 tit. S. 58 aber Athanasius und Julius; vgl. Lietzmann I S. 91 f., unten fr. 36—39: Ps.-Ambrosius; fr. 67: Severian.

Das griechische Original Proklus (434—447) oder seiner Umgebung in Konstantinopler Kreisen zuzuweisen, dürfte als höchst zweifelhaft erscheinen. Vgl. Schwartz, Konzilstudien 1914 S. 18 ff. Die ganze Reihenfolge der überschrittenen Zehnzahl der Nicäner spricht nicht allein gegen die Wahrscheinlichkeit, sondern geradezu gegen die Möglichkeit einer solchen Zuweisung, selbst wenn die beiden dem Florilegium Ephesinum parallel gehenden, richtiger gesagt, es ergänzenden Gregorstellen (fr. 33. 34; ad Cledon. Anath. 8 und 9) und die beiden anderen, den zwei Stellen in der Cyrillschrift ausweichenden Stellen aus der gleichen Chrysostomushomille dafür sprechen möchten (fr. 44. 45).

Eine Zuweisung des Florilegs an Timotheus Aelurus ist schon wegen der inneren Tendenz einer veränderten dogmatischen Situation, aber auch aus äußeren Gründen der handschriftlichen Anordnung absolut ausgeschlossen. Vgl. Jordan, Armenische Irenäusfragmente TU 36, 3, Lpz. 1913 S. 92; Schwartz, Coll. R, S. 126 f. mit dem Hinweis auf die Grenzsetzung durch Nau, PO 13, 237—246. Die Reihenfolge der 22 testes traditionis des armenischen Florilegs (𝔗 1—83) und der 25/27 Überlieferungszeugen des syrischen Florilegs (𝔖 1—89), dort der ursprünglicheren Tradition, hier der überarbeiteten Tradition des Monophysitismus, steht mit markanterem dogmatischen Bewußtsein, vor und ohne Spaltung in Severianismus und Julianismus, an der Seite der alexandrinischen Tradition Cyrills. Schwartz, Coll. R, 1927, S. 98—101; 117—119.

Die Sonderstellung unseres syrischen Florilegs in griechischer Vorlage erhellt am deutlichsten aus dem Vergleich mit dem zweifellos lehrreichen, wenn auch bemängelten Überblick zur Geschichte der dogmatischen Florilegien der alten Kirche bei Schermann, TU 28 (NF 13), 1, Lpz. 1904, auch aus den sonstigen spärlichen Spuren und den wenigen und gerade darum um so überraschenderen Beziehungen zur spätpatristischen Doctrina Patrum, ed. Diekamp, Münster 1907.

Das hervorstechendste Merkmal ist die Reihe von Seltenheiten, die immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich lenkten.

Bis heute blieben aber die drei Flavianstellen (fr. 40—42) unbeachtet trotz der Sammlung durch Cavallera im Anhang zu der Sammlung der vier Eustathiusstellen (fr. 23—26), ebenso das erste der Chrysostomuszitate (fr. 43) und die fünf Epiphaniusfragmente aus einem Briefe an die Kleriker Ägyptens wegen des Dorotheus, Angaben, die geradezu auf Cyrills epistola ad Monachos (Coll. S 1 V 1) und auf Dorotheus, den Freund des Nestorius hinweisen. Coll. V 144; Hefele II^2 S. 151^3.

Die wenigen Berührungen mit dem Florilegium I in Coll. R 65, 13. 15 beschränken sich auf den Anhang unseres Florilegs 𝔖 II fr. 61. 79. Unser Florileg 𝔖 II geht seine spezifisch eigenen Bahnen, wodurch es schon äußerlich sich unterscheidet von den Florilegien zum Chalcedonense (Coll. R, S. 71—85), zu Leos epistola dogmatica (ep. 28 = Acta II 2, 1 S. 24—33: ep. 5; II 1, 1 S. 10—20: ep. 11) und zu Leos epistola magna ad Imperatorem (ep. 165 = Acta II 4 S. 113—119/131: Grim 104; Coll. R, S. 56 ff. 63 ff. 137 ff.), ferner vom dreiteiligen Leontiusflorileg (527—544) — Cod. Vatic. gr. 2195, Cod. Jan. gr. 27 s. XI, Cod. Laudianus 92 B, Cod. Phillipp. 1484 (Meermann 152); Junglas S. 25—37: fr. 1—82. 83—109. 110—162; — und ähnlichen Florilegien (lc. S. 48—65) sowie von den Konzilsflorilegien der Folgezeit. Vgl. Diekamp, DPP pag. LIII seq. LVIII seq. LXII seq. Lietzmann, Apollinaris I S. 124 ff.

Die Anhänge folgen sehr der apolinaristisch-monophysitischen Senkung; der Grundstock steht zweifelsohne wenigstens mittelbar unter dem Einfluß des Gegensatzes zu Andreas von Samosata und Ibas von Edessa, dem Nachfolger des Rabulas (vgl. Schwartz, Konzilstudien S. 26), zum verlorenen Florilegium des Andreas und zum hypothetischen Florilegium Antiochenum, dem Kern des dreiteiligen Theodoret-Florilegiums im Eranistes: I 1—12, fr. 1—84; II 1—16, fr. 1—95; III 1—16, fr. 1—64. Vgl. Saltet in Revue d'hist. eccles. VI (1905) S. 289 ff. 513 fl. 741 ff. Schermann.

Die Traditionszeugen mit z. T. auffallend seltenen Namen im Florileg des Andreas zerfallen in sieben Gruppen: I) 1. Hippolyt, 2. Methodius, 3. Damasus, II) 4. Athanasius, 5. Eustathius, III) 6.—8. die drei Kappadozier, IV) 9. Serapion, 10. Amphilochius, 11. Diodor, 12. Antiochus, V) 13. Meliton, 14. Severian, 15. Melitius, 16. Chrysostomus, VI) 17. Ambrosius, 18. Gelasius, 19. Epiphanius, VII) 20. Cyrill von Jerusalem, 21. Eusebius von

Cäsarea, 22. Eusebius von Emesa, 23. Didymus von Alexandrien. Vgl. Oriens Christianus I (1901) S. 179—181. Cod. Vatic. K VI 4 fol. 321ᵘ—322ʳ.

Fast will es scheinen, als wollte der erste Anhang unseres Florilegs das dogmatische Florilegium patrum der ersten, nicht der sog. sechsten Sitzung der Synodus Ephesena, d. i. seine unvermehrte Kurzform (Coll. V 54, 1—16) ergänzen, das vielfach mit den Lesarten der alexandrinischen Coll. SD, auch mit denen der byzantinischen Coll. W und selbst mit Coll. A geht. Brit. Mus. Cod. syr. 856 addit. 14529 fol. 3ʳ—7ᵘ. Wright II 918. Handelt es sich in unserem Florileg nur um den Nachtrag zum Florilegium Ephesinum, so findet sich eine Auswahl wiederholt in den monophysitischen Florilegien, z. B. bei Timotheus, Severus u. a., wie schon aus Wright zu ersehen ist; eine sehr enge Auswahl aus Athanasius, Ambrosius und Gregor von Nazianz neben vereinzelten Stellen aus Theophilus (X) und Gregor von Nyssa (XVII) verwertet auffallenderweise und wiederholt die syrische Nestoriusapologie, genannt Liber Heraclidis, ed. Bedjan, Leipzig 1910, zur Rechtfertigung gegen die zwanzig Anklagezitate aus den Nestoriushomilien. Sessio I, Coll. V. 60; Sessio VI, Coll. A 78; Cod. E Quat. 1—27; Loofs C 1—15/17 S. 225ff.; vgl. Cod. AB Quat. 1—31 bei Marius Mercator, Coll. Palat. 29, 1—22; Acta I 5 S. 55—60; Loofs fr. 106—127. Rucker I 1930 S. 59—62; II 1931 S. 63—71. 72—81. 139—142. Das Florilegium Ephesinum umfaßt in der ersten Hälfte die Alexandriner: Petrus (I—III), Athanasius (IV—VI), Theophilus (X—X) und nimmt in die Mitte Ps.-Felix und Ps.-Julius, d. i. apolinaristische Fälschungen; in der zweiten Hälfte die beiden Abendländer: Cyprian (XI) und Ambrosius (XII, XIII) und die drei Kappadozier: Gregor von Nazianz (XIV), Basilius (XV) und Gregor von Nyssa (XVI). Vgl. Sitzungsber. d. B. A. W. 1930, 3. H., S 25. 59—62.

Der zweite Anhang mit kostbarem Sondergut und inhaltlichen Wiederholungen beginnt und endet mit Stellen unter dem ebenso aktuellen wie generellen Titel: de fide; trotz der altertümlichen Beweisstellen wird er nicht mehr dem fünften Jahrhundert angehören. Über Marcianus monachus gilt dasselbe, was Ps.-Leontius (= Theodor von Raithu), de sectis 8 (PG 86, 1257) über Erechthius sagt.

Mögen wir die Zeitspanne unseres Florilegs vom nachephesinischen Jahrzehnt bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts (ante 562) dehnen, so wird die Annahme der ersteren Datierung den Vorzug verdienen. Die Heimat des Florilegs ist viel eher Edessa als Konstantinopel oder Antiochien, schon darum, weil unmittelbar der Briefwechsel zwischen Rabulas von Edessa (fol. 68ᵘ) und Andreas von Samosata (fol. 69ʳ) über die zwölf Anathematismen Cyrills in Auszügen vorangeht, vgl. Overbeck, Ephraemi Syri, Rabulae etc. op. sel. 1865 S. 223f., mittelbar wohl auch der Tomos des Proklus (fol. 63—67, Coll. R 46. A 133. W 80). Das Beweisthema ist das gleiche antinestorianische im Florilegium Ephesenum und Edessenum, die Beweisunterlagen sind aber dort in eine starke Tradition hineingewachsen, hier aber der Vereinsamung verfallen. Die Beweisführung ist eine durchaus schlüssige, wenn auch in verschiedenem Grade schlüssig.

Unser Florileg hat, gemessen an dem hervorragenden Einfluß der Severusflorilegien, in der syrischen Literatur so viel wie keine Spur hinterlassen mit alleiniger Ausnahme des antinestorianischen Florilegs in Brit. Mus. Cod. syr. 798 addit. 14535 Abs. 1, fol. 1ᵃ—20ᵘ, spec. c. 6 fol. 12ᵘ—15ʳ. Wright II 796—798. Auf das Verhältnis zu anderen, sei es reingriechischen oder griechisch-syrischen Florilegien erübrigt sich demnach ein Hinweis; das Nachwirken des Florilegs, speziell durch das Melitofragment in Cod. 857. 858. 859. 863, addit. 12155. 14532. 14533. 14538 ist unten zu klären.

Das Severusflorileg c. Joh. Grammat. lib. III c. 41 (Cod. syr. 688 addit. 12157) hat die ersten vier Zeugen: 1. Ignatius, 2. Polykarp, 3. Ps.-Klemens, 4. Irenäus; es folgt 5. die Synodus Antiochena c. Paul. Samosat., vgl. Coll. V 143; eine recht gemischte Reihe: 6. Cyprian, 7. Gregor Thaumaturgus, 8. Ps.-Felix, 9. Petrus Alex., 10. Athanasius, 11. Ps.-Julius bis hin zu den Kappadoziern: 12. Basilius, 13. Gregor von Nazianz, 14. Gregor von Nyssa, 15. Amphilochius; nach einer Fünfzahl: 16. Cyrill von Jerusalem, 17. Gelasius von Cäsarea in Palästina, 18. Johannes, Bischof von Konstantinopel, 19. Theophilus Alex., 20. Epiphanius von Salamis, schließt das recht selbständig dastehende, auf dem Ephesinum fußende Severusflorileg 21.—23. mit Antiochus, Severian und Attikus, sowie 24.—26. mit Cyrill, Proklus und Theodot, drei erklärten Antinestorianern.

Das Gegenstück und der völlige Gegensatz zu unserem vierteiligen Florileg mit fünfteiliger Überschrift sind die angereihten drei Reihen der Häretikerzitate aus Diodor, Theodor und Nestorius. Ihre zusammenfassende Bekämpfung datiert erst seit der Mitte des nachephesinischen Jahrzehnts, gegen dessen Ende noch der gealterte Cyrill den Kampf auch gegen die beiden ersten aufnahm. Die aktuelle Bedeutung dieser Bekämpfung bezeugt auch Leontius im letzten seiner Libri tres adversus Nestorianos et Eutychianos, PG 86, 1, 1267; Junglas S. 34 fr. 110ff. 145. 149. 153f. S. 38f.

Daß eine zeitliche Verlegung des Florilegs in das nachephesinische Jahrzehnt und in die Mönchskreise um den Metropoliten Rabulas von Edessa, den eifrigen Anhänger Cyrills von Alexandrien und den entschiedenen Gegner des nestorianisch gesinnten Presbyters Ibas von demselben Edessa durchaus möglich ist, dafür spricht die Liste der testes, auf die sich die Bittschrift des Diakons und Archimandristen Basilius, des Anagnostes und Mönches Thalassius und anderer beruft zur Anklage des Nestorius vor dem Kaiser, wie sie das Corpus Ephesenum überliefert, genauer gesagt, seine Fremdschicht in Coll. S 38 D 39, bzw. sein Anhang A 160 V 143 Acta I 1, 5 S. 7. Nach den drei Aposteln Petrus; Jakobus und Johannes folgt eine Reihe von zwei Dutzend Gewährsmännern, darunter drei Synoden. An der Spitze stehen 1. Irenäus, 2. Gregorius Thaumaturgus, 3. die Synodus Antiochena gegen Paul von Samosata, 4. die Synodus Nicaena gegen Arius, es folgt die gestörte und unterbrochene Reihe der Kappadozier: 5. Basilius, 6. Gregor v. Nyssa, 7. Athanasius von Alexandrien, 8. Ephraem Syrus, 9. Gregor von Nazianz und über 10. Ammon und 11. Vitalis noch 12. Amphilochius von Ikonium; eine weitere Gruppe führt 13. über Flavian, 14. Antiochus, 15. Eustathius, 16. Methodius, 17. Optimus, 18. Leporius und 19. Ambrosius 20. zur Synode von Afrika, während der Rest schon ins fünfte Jahrhundert hereinreicht: 21. Johannes von KPel, 22. Severian, 23. Attikus, 24. Cyrill von Alexandrien, der dem Gesetz der kaiserlichen Frömmigkeit folgt. Vgl. die epistola synodica, ad Nest. epist. III; ferner Coll. Sichardiana 13.

Den Verfassern dieser Bittschrift an den Kaiser schwebte offenbar schon des diplomatischen Schachzuges wegen das Gesetz

des Kaisers Theodosius I. v. 30. Juli 381 (Cod. Theodos. 16, 1, 3) vor Augen, das Amphilochius von Ikonium (nr. 12) und den sonst seltenen Optimus von Antiochien in Pisidien (17) als diejenigen Bischöfe „in Asia necnon proconsulari atque Asiana dioecesi“ bezeichnet, mit welchen man in Glaubensgemeinschaft stehen müsse. Vgl. Bardenhewer III 221. Die beiden testes traditionis stellt auch Johann von Antiochien in seinem Brief an Proklus von Konstantinopel v. J. 436 neben einander. Coll. Cas. 287 (Synod. 197) Acta I 4 S. 209_{26}. Schwartz, Konzilstudien 1914 S. 22[3]. 21[5].

Eine Aufzählung ähnlicher Art, aber mit dem noch älteren Ignatius (𝔖 I, 𝔖 II) beginnend, ist in Mansi V 1044 D—1045 A erhalten: hanc nobis doctrinam (1039/40), quod et post humanitatis assumptionem unicus filius sit dominus noster Jesus Christus — *ὅτι καὶ μετὰ τὴν ἐνανθρώπησιν* bzw. *τῆς ἀνθρωπότητος πρόσληψιν »εἷς υἱὸς« ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός* — nuntiarunt a) diui(ni) prophetae, hanc b) chorus apostolorum, hanc pariter c) sancti (patres vel episcopi), qui in Oriente floruerunt et Occidente: 1. . . . — 16. . . .; at me deficeret dies, si . . . enumerare vellem 1. . . . — 5. etc. Die Aufzählung läßt sich also von geographischen Gesichtspunkten leiten: a) 1. Ignatius, 2. Eustathius, 3. Meletius, 4. Flavian, 5. Ephraem Syrus; b) 6. Cyprian, 7. Damasus, 8. Ambrosius; c) 9. Alexander, 10. Athanasius; d) 11. Gregor von Nazianz, 12. Johannes von KPel, 13. Attikus von KPel; e) 14. Basilius, 15. Gregor v. Nyssa, 16. Amphilochius; f) at me deficeret . . . 1. Polykarp, 2. Irenäus, 3. Methodius, 4. Hippolyt, 5. etc.

Gegen die Einstellung des Erechthius von Antiochien in Pisidien als Florilegienautorität z. B. Coll. R I 1 (fol. 299) ed. Schwartz, 1927 S. 28; Timotheus Aelurus armenisch 𝔗 375 Wid. III S. 276f.; Sigillum fidei (59) S. 107f.; Tim. Ael. syr. 92 fol. 49^{r} PO XIII 169f. wendet sich Ps.-Leontius (= Theodor v. Raithu) ante 610, de sectis 8; nach Loofs zw. 579—607; PG 86, 1257; Schwartz, Coll. R, S. 97[1]. Vgl. Junglas, Leontius S. 15—20 bzw. 24.

Wie verschieden die Auswahl der Zitate aus den einzelnen testes traditionis ausfiel, das zeigt die Geschichte der dogmatischen Florilegien und der Vergleich der Initien der Zitate.

Die Traditionszeugen zum Florilegium Edessenum: 𝔖 II fr. 1–86.

(Alphabetische Reihenfolge.)

		fr.
Alexandri Alexandriae de recta fide (tomos)	8^{1-4}	19—22
Sancti Alexandri archiepiscopi Alexandriae de incarnatione	32	77
(Ps.-)Ambrosii episcopi Mediolani contra haereticos	15^{1-4}	36—39
Ammonii episcopi Adrianopoleos	25	66
Amphilochii (episcopi Iconii)..., de recta fide	21^{1-2}. 37	59—60. 86
Antiochi episcopi (Ptolemaidis)	24	65
(Ps.-)Athanasii de inc. dei verbi et c. Ar.	15^{1-4}	36—39
S. Athanasii (episcopi Alex. c. Apol. I 20)	31	76
Attici episcopi Constantinopoleos . . .	19	57
Basilii episcopi Caesareae Cappadociae . .	12^{1-2}. 20. 33	31—32. 58. 78
Clementis episcopi Romae (ad Cor. ep. II)	3^{1-3}	5—7
Sancti Cyrilli archiepiscopi ecclesiae Alex.	35^{1-2}	80—81
Epiphanii Constantiae Cypri	18^{1-9}	48—56
Eustathii episcopi Antiochiae	9^{1-4}	23—26
Flaviani episcopi Antiochiae	16^{1-3}	40—42
Gregorii episcopi Nazianzeni	13^{1-2}. 23^{1-3}. (34)	33. 34. 62—64. (79)
Gregorii episcopi Nyssae	14. 34	35. 79
Hippolyti (episcopi Romae)	5^{1-3}. 29^{1-2}	11—13. 72—73
Beati Ignatii episcopi et martyris . . .	1^{1-3}	1—3
Johannis episcopi Constantinopoleos . .	17^{1-5}	43—47
Irenaei episcopi Lugduni diadochi apostol.	4^{1-3}	8—10
Ps.-Julii (archi-)episcopi Romae	10. 22	27. 61
Sancti Marciani (? Macarii) monachi . .	28^{1-3}	69—71
Melitonis episcopi urbis Atticae . . . . (Meletii episcopi urbis Antiochiae)	30^{1-2}	74—75

		fr.
Melitonis episcopi Sardensium de anima et corpore	7^{1-3}	16—18
Melitonis episcopi (= Ps.-Irenaei syr. 30) de fide	27	68
Methodii episcopi (de resurr. c. Orig.). .	6^{1-2}	14—15
Polycarpi episcopi Smyrnae et martyris .	2	4
Serapionis episcopi Thmuitarum	11^{1-3}	28—30
Severiani episcopi Gabalorum (= Ps.-Athan.)	26	67
Titi (episcopi Bostrensium), de epiphania	36^{1-4}	82—85

Schriftstellen zum Florilegium Edessenum

Gen. 1_{26}: 77
Dt. 5_{24}: 72
Cant. 2_{8}: 12
3_{1-4}: 13
Job $38_{18.27}$: 72
Ps. 84_{8}: 85
Is. $6_{3.5}$: 9. 70
7_{5}: 84
7_{14}: 38
9_{6}: 44. 52. 61
33_{17}: 9
49_{5}: 27
53_{5}: 63
53_{7}: 74
Ez. 20_{12}: 70
Mt. 1_{23}: 74
1_{25}: 66. 76
$2_{1.7.16}$: 44
2_{4}: 83
$2_{7.8.11.16}$: 82
2_{11}: 59. 82
2_{16}: 82
6_{9}: 36
8_{20}: 43
Mt. 9_{25}: 72
9_{35}: 63
11_{12}: 30
11_{23}: 72
11_{27}: 8
12_{20}: 74
14_{2}: 74
17_{2}: 33
17_{21}: 78
21_{9}: 85
21_{39}: 47
23_{39}: 85
26_{38}: 74
$27_{35.51}$: 63
27_{51}: 26. 63
Mc. 5_{41}: 72
12_{8}: 47
Lc. 1_{33}: 86
1_{35}: 53. 70
$1_{41.44}$: 40
1_{69}: 41
2_{7}: 66. 76
2_{9}: 62
2_{11}: 61

Das syrische Florilegium Edessenum anonymum (ante 562)

Brit. Mus. Cod. syr. 729: I, 13, fol. 69^{r3}—80^{r2} Cod. addit. 12156 = 𝔖 II fr. 1—86

ܬܚܘ̈ܝܬܐ ܣܓܝ̈ܐܬܐ ܕܐܒ̈ܗܬܐ ܩܕܝ̈ܫܐ. tit. 69^{r3}
ܕܡܚܘܝܢ ܕܝܠܕܬ ܐܠܗܐ ܐܝܬܝܗ̇ ܒܬܘܠܬܐ.
ܘܕܐܠܗܐ ܗܘ̣ ܫܪܝܪܐ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ.
ܘܕܚܕ ܗܘ̣ ܘܗܘ̣ ܗܘ̣ ܒܪܐ.
ܗ̇ܘ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܘܐܒܐ ܐܠܗܐܝܬ ܡܫܬܘܕܐ.
ܘܡܢ ܩܕܝܫܬܐ ܒܬܘܠܬܐ ܒܡܣܒܢܘܬܐ ܕܒܣܪܐ ܡܬܬܚܡ ܒ
ܘܒܬܘܠܕܬܐ ܕܒܣܪ ܕܡܠܬܐ ܡܬܕܢܒܐ. ܚܫܐ ܘܡܘܬܐ.
ܘܕܡܫܝܚܐ ܗܘ̣ ܐܝܬܘܗܝ ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ ܀

Text. syr.: titulus. fol. 69^{r3} lin. 21—38. — Fünfgliederig.
griech.: *(Rekonstruktion). Vgl. Lietzmann Apollinaris I S. 95; Baumstark, Or. christ. I 179 ff. vgl. Wright, Catalogue II 1870, pag. 644 b —646 b.

πολλαὶ χρήσεις (lit. *ἀποδείξεις*) *τῶν ἁγίων πατέρων δεικνύουσαι* (vgl. *διδάσκουσαι*)
I. *ὅτι »θεοτόκος« ἐστὶν ἡ (ἁγία* om. 𝔖) *παρθένος·*
II. *καὶ ὅτι »θεός (ἐστιν) ἀληθινὸς« Ἰησοῦς (ὁ) Χριστός·*
III. *καὶ ὅτι »εἷς (ἐστιν) καὶ ὁ αὐτὸς« ὁ υἱός,*
ὁ ἐκ (τοῦ) θεοῦ καὶ (τοῦ) πατρὸς θεϊκῶς ὁμολογούμενος (vgl. *θεολογούμενος*)
καὶ ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου ἐν (τῇ τῆς) σαρκὸς προσλήψει περιγραφόμενος ἐν ταῖς γενεαλογίαις (vgl. *ἐν τοῖς εὐαγγελίοις*)
IV. *καὶ ὅτι „τῇ κατὰ σάρκα γεννήσει" τοῦ λόγου ἀκολουθεῖ (ἕπεται) »πάθος καὶ θάνατος«·*
V. *καὶ ὅτι (ὁ) χριστὸς αὐτός ἐστιν ὁ τοῦ θεοῦ λόγος.*

ܬܚܘ̈ܝܬܐ „*ἀποδείξεις*", demonstrationes, 𝔖; Severus-Philalethes; Floril. Cyr.
ܣܗܕ̈ܘܬܐ *μαρτυρίαι*, testimonia, Severus; Philoxenus; Paul von Kallinikus hatte die Schriften des Severus († 538) im Cod. Vatic. syr. 140 vor dem April 528 ins Syrische übersetzt. Severus contra Grammaticum III c. 41: Zeugnisse der hl. Väter, die seit den apostolischen Zeiten gesunderweise das rechte Wort des Glaubens verwalteten und den Emmanuel bewahrten als einen und denselben in den Wundern und in den Leiden und die unfromme Zerlegung der Zweiheit der Naturen seit der Union preisgaben.

[illegible] χρήσεις, excerpta, Cod. syr. 856 [1 (Damasus)], 2 (Florilegium Ephesenum), 3 (Zitate gegen Julian). Nicht κρίσεις (Wright); vgl. DPP. tit.: λόγοι . . . . . ἐκλογὴ χρήσεων. Timotheus Aelurus, armenisch: պիտառու-թիւնք = [illegible].

[illegible] capitula, capita; lat. auch loci.

Vgl. die dreifache Übersetzung von ὁμοούσιος unter fr. 61; die von σάρκωσις ebenda; ferner die dreierlei Übersetzungen des Tomos des Proklus ad Armenios: addit. 12156. 14557. 17202 (cod. syr. 729. 758. 919).

[illegible] (1^{1-3}) 1

[illegible]

69v [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] . . . . . .

(3) 1 Kor. 1 20.

1^1 *τοῦ μακαρίου Ἰγνατίου ἐπισκόπου καὶ μάρτυρος·* <u>*ἐκ τῆς πρὸς (τοὺς) Ἐφεσίους ἐπιστολῆς.*</u>

ποῦ σοφός; — ἐπράχθη.

Text. syr. fr. 1: 𝔖 II fol. 69^{r} 3, col. 411 39. 43—412 16. Cureton, Corpus Ignatianum, London 1845, pag. 211 17.

gr. Ignat. Ant. ad Ephes. c. 18 f., PG 5, 660 A; Funk I 226; EP 42;

vgl. Origenes hom. VI in Lucam, PG 13, 1815 BC;

vgl. Ignat. ad Ephes. 7 2 Theodoret, Eranistes Dial. I (1^{1-7}) fr. 4, PG 83, 81 C; vgl. III fr. 1, PG 83, 284 A (ad Smyrn.);

vgl. Severus Antioch. c. Joh. Gr. III c. 41 fol. 200^{r}.

(Z. 1) 1^{1-3} Ignatius (von Antiochien), B. u. M. (3) 1 Kor 1 20 (4) ἡμῶν + γὰρ syr. (4) Rom. 1 3. 4 (6) μὲν om. syr. καὶ ἐκ syr. δὲ om. syr. τῷ πάθει τό gr. (Cod. Medic.) | τὸ παθητόν syr. τὸ θνητὸν ἡμῶν καθαρισθῇ Theodoret; oben richtig (6/7) Io. 12 31. 16 11. (7) αὐτῆς gr. αὐτοῦ syr. δὲ syr. (8) Rom. 16 25 Kol. 1 25 ἡσυχίᾳ gr. σιγῇ syr. vgl. fr. 2. Zum Begriffe der Ruhe vgl. Baumstark S. 87^1. $88^{2.8}$; ferner das Hesychastentum; dazu das Akoimetentum, lc. S. 71^4. Cureton p. 212 ff. (Severus).

[illegible] (1^2) 2

[illegible]

[illegible]

[illegible] . . . . .

1^2 *τοῦ αὐτοῦ·* <u>*ἐκ τῆς πρὸς τοὺς Μαγνησίους ἐπιστολῆς.*</u>

εἷς θεός ἐστιν — πέμψαντι αὐτόν.

Text syr. fr. 2: 𝔖 II fol. 69^{v} 1, col. 412 17. 19-26. Cureton, Corpus Ignatianum, London 1845, pag. 211.

gr.: Ignat. Antioch. ad Magnes. c. 8, 2, im Syr. ohne Pluralzeichen, PG 5, 669 A; Funk I 236; EP 45; vgl. Migne lc. Anm. 50; Cureton S. 211; Sev. *οἱ γὰρ θειότατοι—αὐτόν.* Vgl. Iren. adv. haer. 1, 11, PG 7, 448 A; DPP c. 33 S. 265 3. (1) Rom. 1 19 (2) *λόγος* gr. Sev. + *αἰώνιος, οὐκ* syr.

[illegible] (1^3) 3

[illegible] . . . . .

1^3 *τοῦ αὐτοῦ·* <u>(sine titulo).</u>

ἐπιτρέψατέ μοι μιμητὴν εἶναι τοῦ πάθους τοῦ θεοῦ μου.

Text. syr. fr. 3: 𝔖 II fol. 69^{v} 1, col. 412 27. 28-29. Cureton, lc. pag. 211 (syr.), 243 (engl.), 353 (Anm.).

gr. Ignat. Antioch. ad Romanos c. 6, PG 5, 693 A; Funk I 260; in größerem Umfange in 𝔖 I 3 (syr. 1^3).

vgl. Bardenhewer I 138; Schermann S. 43 (PG 89, 196); Harnack, AL I 84; Pitra AS IV (1883) 256; Theodoret Dial. I—III.

ἐπιτρέψατε—θεοῦ μου PG 5, 693 A; Cod. Paris. 1115, fol. 156^{r}. *μιμητὴν εἶναι] εἶναι μιμ.* Sev. *μαθητὴν εἶναι* Sev. var.

[illegible] (2^1) 4

[illegible]

[illegible]

[illegible] . . . . .

2^1 (*τοῦ ἁγίου* om.) *Πολυκάρπου ἐπισκόπου Σμύρνης καὶ μάρτυρος·* <u>*ἐκ τῆς πρὸς (τοὺς) Φιλιππησίους ἐπιστολῆς.*</u>

ὁ δὲ θεὸς καὶ — πρᾳότητι (? lit. *ταπεινότητι*).

Text. syr. fr. 4: 𝔖 II fol. 69^{v} 1, col. 412 30. 34-40.

gr. Polykarp von Smyrna ad Philipp. c. 12, 2: Funk I 310; EP 76; PG 5, 1016 (lat.).

vgl. c. 7 1-2. 12 3 syrisch aus Cod. Vatic. syr. 135 fol. 56; Pitra AS IV 5 (syr.), 282 (lat.); Mösinger, Mon. Syr. I (1878) pag. 1. Brit. Mus. cod. syr. 688 (addit. 12157) fol. 200^{u}, Cureton. — Richtig: [illegible] Severus c. Gr.

[illegible] (3^{1-3}) 5

[illegible]

ܐܘ ܐܬܒܩܝܬ ܕܐܝܢܐ ܐܝܩܪܐ ܒܥܝܐ ܕܟܝܘܬܐ.
ܐܘ ܝܕܥܬ ܠܗ ܠܬܫܒܘܚܬܐ ܐܝܟܐ ܕܐܫܬܒܚܬ ܒܬܘܠܘܬܐ.
ܡܪܒܥܐ ܕܒܬܘܠܬܐ ܒܛܢ ܠܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ ܡܠܬܐ. ܘܗܘ ܡܪܢ
ܡܬܒܪܢܫ ܗܘܐ ܒܒܬܘܠܬܐ. ܘܒܗܢܐ ܗܢܐ ܐܬܕܒܪ ܒܥܠܡܐ. ܒܗܢܐ ܬܚܙܐ ܠܬܫܒܘܚܬܐ
ܕܒܬܘܠܘܬܐ܀

3[1] (τοῦ ἁγίου om.) *Κλήμεντος ἐπισκόπου Ῥώμης·*
ἐκ τῆς πρώτης περὶ [69ᵛ 2] (*τῆς*) *παρθενίας ἐπιστολῆς.*

ἆρ' ἐν(εν)όησας ποίαν τιμὴν αἰτεῖ ἡ καθαρότης;
ἆρ' οἶδας τὴν δόξαν (δοξολογίαν), ἣν ἐδοξάσθη ἡ παρθενία;
ἡ τῆς παρθένου μήτρα συνέλαβε τὸν κύριον ἡμῶν »Ἰησοῦν Χριστόν«,
‚τὸν θεὸν λόγον',
καὶ »ὁ κύριος ἡμῶν« ‚ἐνανθρωπήσας' ἐν τῇ παρθένῳ ταύτην τὴν πολιτείαν
ἐπολιτεύσατο
ἐν τῷ κόσμῳ· ἐν τούτῳ εἴσῃ τὴν τῆς παρθενίας δόξαν (δοξολογίαν).

Text. syr. fr. 5: 𝔖 II fol. 69ᵛ 1. 2, col. 412₄₁. 413₂₋₁₅.

Clemens Romanus (92—101) epist. I c. 1—13; PG 1, 379—415, eine Fälschung aus dem dritten Jahrhundert; Bardenhewer I (§ 11) S. 130.

Griechische Rekonstruktion; lat. de virginitate epist. I c. 5. 6; PG 1, (389. 391.) 390. 392.

Syrisch (PG 1, 389. 391) weicht vielfach ab von obigem Text, so daß man eine verschiedene griechische Vorlage oder eine dogmatische Fälschung innerhalb des Griechen oder Syrers vermuten könnte.

6 (3[2]) ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܝܠܗ ܡܢ ܫܘܪܝܐ ܕܐܓܪܬܐ ܕܬܠܬ.
ܐܚܝ. ܗܟܢܐ ܘܠܐ ܠܢ ܠܡܬܬܪܥܘ ܥܠ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܕܥܠ ܐܠܗܐ. ܐܝܟ
ܕܥܠ ܕܝܢܐ ܕܚܝܐ ܘܕܡܝܬܐ. ܘܠܐ ܙܕܩ ܠܢ ܕܐܙܥܘܪܝܬܐ ܢܬܪܥܐ ܥܠ ܦܘܪܩܢܐ ܕܝܠܢ. ܒܗܘ
ܓܝܪ ܕܡܬܬܪܥܝܢܢ ܐܙܥܘܪܝܬܐ ܥܠܘܗܝ. ܐܙܥܘܪܝܬܐ ܐܦ ܡܣܬܒܪܝܢ ܚܢܢ ܕܢܣܒ. ܘܗܢܘܢ ܫܡܥܝܢܢ
ܐܝܟ ܕܥܠ ܐܙܥܘܪܝܬܐ ܚܛܝܢ ܚܢܢ. ܟܕ ܠܐ ܝܕܥܝܢ ܡܢ ܐܝܟܐ ܐܬܩܪܝܢܢ. ܘܡܢ ܡܢܘ
ܘܠܐܝܟܢܐ ܐܬܪܐ. ܘܟܡܐ ܐܝܟܢ ܕܣܒܪ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ. ܕܢܚܫ ܡܛܠܬܢ܀ . . . . .

3[2] *τοῦ αὐτοῦ·* *ἐκ τῆς ἀρχῆς τῆς τρίτης ἐπιστολῆς.*
ἀδελφοί, οὕτως — παθεῖν ἕνεκα ἡμῶν.

Text. syr. fr. 6: 𝔖 II fol. 69ᵘ 2, col. 413₁₆. ₁₈₋₃₆.

Clemens Romanus ad Corinthios epist. II 1; PG 1, 329—332; Funk I 184; EP 101. Den Irrtum im Titel klärt das Severusflorileg auf: *Κλήμεντος τοῦ ἐπισκόπου τρίτου μετὰ τοὺς ἀποστόλους (τοῦ) Ῥώμης ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δευτέρας πρὸς τοὺς Κορ.* c. Gram. III c. 41 fol. 200ᵛ 2.

(epist. II 1—12, ca 150; PG 1, 329—348 gr.; 330—347 lat.).

7 (3[3]) ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܝܠܗ܀
ܚܕ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܡܪܢ. ܗܘ ܕܦܪܩ ܠܢ. ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܢ ܠܘܩܕܡ ܪܘܚܐ. ܗܘܐ
ܕܝܢ ܒܣܪܐ ܘܗܟܢܐ ܩܪܐ ܠܢ܀ . . . . .

3[3] *τοῦ αὐτοῦ·* (sine titulo).
εἷς χριστὸς — ἐκάλεσεν.

Clemens Romanus ad Corinth. epist. II 9, 5; PG 1, 341BC; Funk I 194; EP 104.

Text. syr. fr. 7: 𝔖 II fol. 69ᵘ 2, col. 413₃₇.₃₈₋₄₃; ed. Pitra AS IV (1883) 1—2, syr., 276 lat.; Cureton, Corpus Ignatianum, London 1845, S. 212—15; Baumstark S. 261[3];

vgl. armenisch: Radix fidei, Vatic. Borg. 31 fol. 113 f., ferner Borgia 60 (fol. 126ᵘ; Pitra AS IV 1883 S. 2; s. georgisch: Dogmata . . .; Moambe VIII 1927) nr. 107, 3 S. 181; Altgeorg. Lit. 1923 S. 194: PG 2, 479—580.

Unsere beiden kurzen Zitate (𝔖 II fr. 6. 7) gehören einem größeren Exzerpte an, das nach anderen Codices veröffentlicht wurde mit Übergehung unseres Codex. Die Fortsetzung lautet bei Pitra AS IV 1 f., 276: nemo vestrum dicat—mercedem recipiamus.

Pitra A	=	Cod. syr. 855	addit.	17214	fol. 76ᵘ 2	(s. VII)
„ B	=	„ „ 863	„	14538	fol. 20ʳ 2	(s. X)
„ C	=	Cod. syr. 858	addit.	14532	fol. 214ᵘ 1. 2	(s. VIII)
„ D	=	„ „ 864	„	17191	fol. 58ᵘ 2	(s. IX/X); letzteres

Zitat genannt bei Baumstark 261[3].

Das ganze Schreiben des römischen Apostelschülers Klemens an die Gemeinde von Korinth und die frühzeitig irrtümlich als II. Klemensbrief damit verbundene Homilie eines Unbekannten ist in einer einzigen syrischen Übersetzung und vollständig zwischen den katholischen und den paulinischen Briefen der Übersetzung des neuen Testamentes durch Thomas von Harqel eingereiht. HS: Cambridge addit. 1700 (v. J. 1169/70) V°, ed. R. L. Bensly — R. H. Kenneth, the epistles of St. Clement to the Corinthians in Syriac, London 1899; Baumstark § 42ᵃ S. 261[3].

8 (4[1–3]) ܕܐܝܓܢܐܛܝܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ. ܗܘ ܕܡܬܩܪܐ ܗܘܐ ܠܒܝܫ ܐܠܗܐ.
ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܐܪܒܥܐ ܕܟܬܒ ܠܪܗܘܡܝܐ. ܥܠ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܘܬܘܕܝܬܐ
ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܕܝܠܢ. ܡܢ ܙܪܥܗ ܕܕܘܝܕ.
ܘܡܛܠ ܗܕܐ ܡܪܢ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܠܐ ܐܢܫ ܚܙܐ ܠܐܠܗܐ ܐܠܐ ܐܢ ܒܪܐ. ܘܠܐ ܠܒܪܐ ܐܠܐ ܐܢ
ܐܒܐ. ܘܐܝܟܢ ܕܒܪܐ ܢܫܬܘܕܥ ܠܗܘܢ. ܗܘ ܝܗܒ ܕܢܗܘܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܒܠܚܘܕ ܥܠ ܗܘ
ܕܒܡܫܝܚܐ ܐܬܐܡܪܬ: ܐܝܟ ܡܢ ܕܡܢ ܗܘܝܘ ܫܪܝܪ ܡܠܬܐ ܕܡܫܬܡܥܢܘܬܗ ܠܐܒܐ: ܡܢ ܕܝܢ
ܡܢ ܡܪܝܡ ܐܬܝܠܕ. ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܥܠ ܗܕܐ ܐܦܢܐ ܫܡܥܬܐ܀

4[1] *Εἰρηναίου ἐπισκόπου* (69ᵛ 3) *Λουγδούνου τοῦ διαδόχου γενομένου τοῖς ἀποστόλοις* (? Gen.)·
ἐκ τοῦ τετάρτου βιβλίου ᾧ ἐπιγέγραπται »περὶ ἐλέγχου καὶ ἀνατροπῆς τῆς ψευδωνύμου γνώσεως« ἐκ τοῦ ὀγδόου κεφαλαίου.

καὶ διὰ τοῦτο ὁ κύριος ἡμῶν ἔλεγεν· ὅτι οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν πατέρα εἰ μὴ ὁ υἱός, οὐδὲ τὸν υἱὸν εἰ μὴ ὁ πατήρ, καὶ οἷς ἂν ὁ υἱὸς ἀποκαλύψαι (-ψῃ).

οὐ μόνον περὶ τοῦ μέλλοντος ἐλέχθη (ἐρρήθη), ὡσ(περ)ανεὶ ἐκ τότε ἤρξατο ὁ λόγος ἀποκαλύψαι τὸν πατέρα μετὰ τὸ ἐκ (od. *ὑπὸ) Μαρίας γεννηθῆναι, ἀλλὰ(? εἰ μὴ) κοινῶς περὶ(? ὑπὲρ) παντὸς τοῦ χρόνου τέθειται(? κεῖται).*

Text. syr. fr. 8: 𝔖 II fol. 69ᵛ 2.3, col. 413₄₄—414₂₃; ed. Pitra AS IV 22; 296 f. (nr. 15).

Irenaeus von Lyon adv. haer. IV 11, 5; lat. Harvey II, Cambridge 1857, S. 161; 443 f.; Stieren, Lpz. 1853, IV, 6, 7; syr.: „lib. IV cap. 8"; vgl. Bardenhewer I § 31, ²1913 S. 399—408 bezw. 430; Schermann S. 22 f.; S. 61 nr. 10; S. 36 nr. 4.

Mt 11₂₇. Lc 10₂₂.

Für den syrischen Timotheus Aelurus (𝔖 I = syr.²) lautet die Überschrift nach Pitra (IV 17—30; 292—302): beati Irenaei, qui assecla fuit apostolorum et fuit episcopus, nach Schwartz (Coll. R, S. 117): *τοῦ μακαρίου Εἰρηναίου τοῦ διαδεχομένου τοὺς ἀποστόλους καὶ γενομένου ἐπισκόπου*, 𝔖 4 (syr. 2¹); vgl. Jordan S. 56²; 𝔖 I fr. 4 (syr. 2¹) ܠܫܠܝܚܐ, 𝔖 II fr. 8 (4¹) ܕܫܠܝܚܐ; für den armenischen Timotheus Aelurus (𝔗 361, Wid. III 5 S. 256 ff.) stellt Jordan S. 207 folgende Überschrift her: *(τοῦ) μακαρίου Εἰρηναίου ἀκολούθου τῶν ἀποστόλων καὶ ἐπισκόπου γενομένου Λουγδούνων*, vgl. Schwartz. Coll. R, 1927 S. 115; für den syrischen Ps-Timotheus 𝔖 II = syr.³: Florilegium Edessenum s. oben; fraglich bleibt der Dativ (apostolis) oder Genetiv (apostolorum); vgl. Severus Antioch. in Cod. Vatic. syr. 140, bei Jordan syr.¹; Mösinger-Zingerle, Monum. Syriaca II S. 9: Irenaeus nämlich Bischof von Lugdun — eine Stadt aber ist das —, einer von denen, die man getötet hat im Abendland. Jordan S. 68. — addit. 12154 fol. 13ʳ: Des hl. Irenäus, B. v. Lyon, des Hörers des hl. Polykarp; vgl. Jordan S. 207²; Eusebius HE 5, 5, 8 . .

Zum armenischen Irenaeus adversus haereses, TU 35, 2 (1910) S. 7—149: lib. IV 1—68; S. 150—245: lib. V 1—36; S. 1—6: Index c. 1—97(!) nach einer Handschrift des 13. Jahrh. und Version des VII./VIII. Jahrh., nach Conybeare des V. Jahrh., vgl. Simon Weber; ferner Aug. Merk S.J. in Zeitschr. f. kathol. Theol. 50 (Innsbruck 1926) S. 371—407; 481—514; Theol. Revue 1929 Sp. 309—311 (Euringer). Das obige Zitat (adv. haer. IV 11, 5) in TU 35, 2 S. 23—24.

Vgl. Irenaeus zum Erweis der apostol. Lehrverkündigung, armenisch TU 31 (1907).

Irenaeuszitate finden sich in dem auf koptischer Vorlage beruhenden arabischen Buch des Bekenntnisses der Väter (confessio patrum, kitâb iʿtirâf al-Abâ) des Paul ibn Raǵa (Vatic. arab. 101) unter dem Namen des Hierotheus infolge Verwechslung von ܪ und ܕ und in der identischen äthiopischen Fides patrum (haimanoth abau). Jordan lc. S. 66 ff.

(4²) 9 ܕܝܠܗ ܗܘ ܕܝܠܗ ܡܢ ܪܫܐ ܕܚܡܫܝܢ ܘܚܡܫܐ.
ܠܐ ܗܘܐ ܒܠܚܘܕ ܒܠܫܢܐ ܡܬܢܒܝܢ ܗܘܘ ܢܒ̈ܝܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܚܙܬܐ ܘܒܕܘܒܪܐ.
ܘܒܣܘܥܪ̈ܢܐ ܐܝܠܝܢ ܕܐܝܟ ܡܠܟܬܐ ܥܒܕܝܢ ܗܘܘ ܕܪܘܚܐ. ܐܝܟ ܗܕܐ ܒܗ ܒܡܠܬܐ. ܠܐܠܗܐ
ܡܬܚܙܝܢܐ ܚܙܝܢ ܗܘܘ ܠܗ. ܐܝܟ ܡܐ ܕܐܫܥܝܐ ܐܡܪ. ܕܠܡܠܟܐ ܡܪܝܐ ܨܒܐܘܬ ܚܙ̈ܝ
ܥܝܢ̈ܝ. ܟܕ ܡܚܘܐ ܕܚܙܐ ܒܥܝܢ̈ܘܗܝ ܠܐܠܗܐ ܒܪܢܫܐ ܘܩܠܗ ܫܡܥ.
70ʳ ܐܝܟ ܗܕܐ ܒܗ ܒܡܠܬܐ ܐܦ ܠܒܪܗ ܕܐܠܗܐ ܒܪܢܫܐ ܚܙܝܢ | ܗܘܘ. ܕܡܬܗܦܟ ܥܡ
ܒܢܝ̈ܢܫܐ. ܟܕ ܗܝ ܕܥܬܝܕܐ ܕܬܗܘܐ ܡܬܢܒܝܢ ܗܘܘ. ܘܠܗܘ ܕܠܐ ܥܕܟܝܠ ܡܩܪܒ ܗܘܐ
ܕܡܩܪܒ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ. ܘܠܐ ܚܫܘܫܐ ܚܫܘܫܐ ܡܟܪܙܝܢ ܗܘܘ. ܘܠܗܘ ܕܫܡܝܢܐ.
ܕܢܚܘܬ ܠܥܦܪܐ ܕܡܘܬܐ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܀ . . . . .

4² *τοῦ αὐτοῦ· ἐκ τοῦ κεφαλαίου νε̅.*

**οὐ μόνον τῇ γλώσσῃ ἐπροφήτευον οἱ προφῆται, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ ὄψει καὶ ἐν τῇ πολιτείᾳ καὶ ἐν τοῖς ἔργοις, ἅτινα κατὰ βούλευσιν ἐποίουν τοῦ πνεύματος.*

κατὰ τοῦτόν γε τὸν λόγον τὸν ἀόρατον ἑώρων (ἐθεώρουν) τὸν θεόν, καθὼς Ἡσαίας εἶπεν· ὅτι »τὸν βασιλέα, κύριον σαβαώθ, εἶδον οἱ μου ὀφθαλμοί« μηνύων (? σημαίνων), ὅτι εἶδε (bezw. *ὁρᾷ, ἑώρακε) τοῖς ἑαυτοῦ ὀφθαλμοῖς τὸν θεὸν ἄνθρωπον καὶ τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἤκουσεν.*

κατὰ τοῦτόν γε τὸν λόγον καὶ τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον ἑώρων (ἑωράκασιν) (70ʳ 1) *πολιτευόμενον (συναναστρεφόμενον) μετὰ τῶν ἀνθρώπων τὸ μέλλον γενήσεσθαι προφητεύοντες καὶ τὸν οὔπω παρόντα παρόντα φάσκοντες καὶ τὸν ἀπαθῆ παθητὸν κηρύττοντες καὶ τὸν ἐπουράνιον εἰς χοῦν θανάτου κατιέναι (κατέρχεσθαι) λέγοντες.*

Text. syr. fr. 9: 𝔖 II fol. 69ᵛ 3—70ʳ 1 col. 414₂₄.₂₆—415₁₁; ed. Pitra IV 23; 297 (nr. 16).

Irenaeus von Lyon adv. haer. IV 34, 8; lat. Harvey II 219. 444 f. (nr. 16); cf. EP 243; 4, 20, 8 Stieren; syr.: lib. IV c. 55; bei Severus c. Joh. Gram. III c. 41; Cod. syr. 688 addit. 12157 fol. 201ʳ 2.

Armenisch TU 35, 2 (1920) S. 71.

(4³) 10 ܘܬܘܒ ::
ܕܗܘ ܓܝܪ ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ ܟܕ ܐܬܓܫܡ ܐܙܕܩܦ ܥܠ ܩܝܣܐ. ܒܝܕ ܣܓܝ̈ܐܬܐ
ܚܘܝܢ ܀ . . . . .

4³ *καὶ πάλιν.*

αὐτὸν γὰρ τὸν τοῦ θεοῦ λόγον σαρκωθέντα κρεμασθῆναι ἐπὶ τῷ ξύλῳ διὰ πολλῶν (? λόγων) ἀνεδείξαμεν.

Text. syr. fr. 10: 𝔖 II fol. 70r 1 col. 415 12-16; Pitra AS IV 24; 298 (nr. 21); davon unterscheidet sich Cod. syr. 860 addit. 12154 fol. 13r; Cod. syr. 688 addit. 12157 fol. 201v 1.

Vgl. Gal. 3 13, ferner ܒܬܚܘܝܬܐ ܣܓܝ̈ܐܬܐ Gutbir S. 281; Gwinn II (1901) S. 1; *ἐν πολλοῖς τεκμηρίοις*, in multis argumentis. Act. 1 3.

Irenaeus von Lyon adv. haer. V 18, 1; lat. Harvey II 373. 450 (nr. 22). syr. cap. —. Ein anderer Wortlaut in addit. 12154 fol. 13r und 12157 fol. 201v 1.

Vgl. 12154 fol. 13r: des hl. Irenaeus, Bischofs von Lyon, des Hörers (cf. Jordan 207[2]; Euseb. HE 5, 5, 8) des hl. Polykarp (nr. 2, fr. 4), Bischofs von Smyrna und Martyrers, aus dem Buche V der Entlarvung und Widerlegung der falsch benannten Gnosis; ferner Severus c. Gram. III 41, addit. 12157 fol. 201v 1.

Armenisch TU 35, 2 (1910) S. 196. Vgl. unten die Melitofragmente.

𝔖 II nr. 4[1] fr. 8 (lib. IV c. 8) Et propter hoc Harvey II 161. 443 f. (nr. 15)
4[2] fr. 9 (lib. IV c. 55) Non enim lingua 219. 444 f. (nr. 16)
4[3] fr. 10 ( ) Ipsum enim dei verbum 373. 450 (nr. 22)
4[1] Pitra AS IV S. 22 f. 296 f. (nr. 15) adv. haer. IV 11, 5
4[2] S. 23. 297 (nr. 16) IV 34, 8
4[3] S. 24. 298 (nr. 21) V 18, 1

In ganz anderen Geleisen bewegt sich dagegen die Beweisführung im syrischen und armenischen Timotheus Aelurus:

Gesetz und Propheten 𝔖 I fr. 4 (syr. 2[1]), T 1 = 𝔗 361 Wid. S. 256, Jordan fr. 2; Sig. fid. Jord. fr. 5; Pitra IV 28 (nr. 29); vgl. Melito v. Sardes

Die hl. Schriften 𝔖 I fr. 5 (syr. 2[2]), T 2 = 𝔗 362 Wid. S. 257, Jordan fr. 3; Pitra IV 27 (nr. 28)

Die hl. Kirche 𝔖 I — —, T 3 = 𝔗 363 Wid. S. 258 Jordan fr. 4.

11 (5[1-3]) ܕܐܦܘܠܘܛܘܣ ܡܢ ܦܘܫܩܐ ܕܫܝܪ ܫܝܪ̈ܝܢ . . .

ܠܗܠܝܢ ܗܪ̈ܘܡܐ ܟܕ ܐܬܪܓܪܓ ܝܘܣܦ. ܒܪ ܡܠܟܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ. ܒܗܠܝܢ
ܒܬܘܠܬܐ ܡܪܝܡ ܟܕ ܐܬܡܫܚܬ. ܒܟܪܣܗ ܠܡܠܬܐ ܒܛܢܬ. ܐܘ ܐܪ̈ܙܐ ܚ̈ܕܬܐ. ܘܫܪܪܐ
ܕܐܬܚܙܝܬ ܟܐܢܐܝܬ ܀ . . . . .

5[1] *(τοῦ ἁγ. od. μακαρίου om.) Ἱππολύτου·*
ἐκ τῆς ἑρμηνείας τοῦ ἄσματος τῶν ἀσμάτων.

(κατὰ?) ταῦτα τὰ ἀρώματα ἐπιθυμήσας Ἰωσὴφ σύμβουλος (? συμμυστής) τοῦ θεοῦ ἐγένετο· ἐν τούτοις ἡ παρθένος μα(κα?)ρία χρισθεῖσα ἐν τῇ γαστρὶ αὐτῆς τὸν λόγον ἐκυοφόρησεν.

ὦ (ὢ) καινὰ μυστήρια· καὶ ἀλήθεια δικαίως δεικνυομένη (? δικαιολογουμένη.

Text. syr. fr. 11: 𝔖 II fol. 70r 1 col. 415 17. 20-28; ed. Lagarde AS 1858 S. 87.

Hippolyt zum Hohenliede, Cant. 4 16; Pitra AS IV 40. 310 (2 a); cf. S. 36 (init. 1); fol. 170 ist Druckfehler bei Pitra S. 40[2]; Bonwetsch I, 1897 S. 359 8-12 (XVIII); PG 10, 627. 628. Vgl. Achelis, Hippolytstudien S. 207 über das Hohelied; Opera I 1, 343—374.

In größerem Umfange addit. 12144 fol. 58r 2 (add. *θεοτόκος*, om. 𝔖 II) Pitra AS IV 36. 306; Vatic. syr. 103 Bl. 179; ed. Magistris 1787, S. 274—275; Bardenhewer II 585 f.; vgl. 608[1]; ed. Mösinger-Zingerle, Monum. Syr. II 9—32; pag. 21. Vgl. Baumstark S. 77[2]; Jordan S. 94 f.

Georgisch ed. N. Marr, Petersbg. 1901, übersetzt Bonwetsch TU 23 (NF 8) 2 c Lpz. 1902; Kekelidse, Altgeorg. Lit.-Gesch. 1923 S. 543.

Als psychologische Motivierung kehrt der Begierdeausdruck in biblischer Anwendung wieder bei (Ps.-)Epiphanius 𝔖 II fr. 56 (syr. 18[9]).

12 (5[2]) ܘܒܬܪ ܣܓܝ̈ܐܬܐ ܕܝܠܗ ܕܗܘ ܡܢ ܕܝܠܗ ܀

ܐܘ ܠܡܕܒܪܢܘܬܐ ܚܕܬܐ. ܐܘ ܐܪ̈ܙܐ ܪܘܪ̈ܒܐ. ܗܐ ܓܝܪ ܒܪ ܕܕܝ ܡܫܘܪ ܐܬܐ. ܡܢܘ ܗܘ
ܫܘܪܐ. ܡܠܬܐ ܫܘܪ ܗܘܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܠܡܪܒܥܐ ܕܒܬܘܠܬܐ. ܘܫܘܪ ܗܘܐ ܡܢ ܡܪܒܥܐ
ܠܨܠܝܒܐ. ܘܫܘܪ ܗܘܐ ܡܢ ܨܠܝܒܐ ܠܬܗܘܡܐ ܀ . . . . .

5[2] *καὶ μεθ' ἕτερα·* *τοῦ αὐτοῦ.*

ὢ καινὴ οἰκονομία· ὢ (ὢ) μεγάλα μυστήρια. »ἰδού· υἱὸς ἀδελφιδοῦ μου ἁλλόμενος ἥκει.«.

τί ἐστι τὸ »ἅλλεσθαι«; ὁ λόγος ἥλλετο ἐκ τοῦ οὐρανοῦ εἰς τὴν τῆς παρθένου μήτραν, καὶ ἥλλετο ἐκ τῆς μήτρας εἰς (? ἐπὶ) τὸ ξύλον, καὶ ἥλλετο ἐκ τοῦ ξύλου εἰς τὴν ἄβυσσον . . . . (? τὸν βυθόν).

Text. syr. fr. 12: 𝔖 II fol. 70r 1 col. 415 29. 31-41; ed. Lagarde AS 1858 S. 87; Pitra AS IV 41. 310 (2b); in größerem Ausschnitt addit. 12144 fol. 58r 2; ed. Pitra AS IV 36. 306 (nr. 1).

Hippolyt zum Hohenliede, Cant. 2 8 (XI); ed. Bonwetsch I. 1897, S. 347 12-16; cf. Anm. 14; Bardenhewer II 585. Vgl. Ps.-Cassiodor zum Hohenlied 2 8 S. 150 ed. Garet; Gregor. Magn. bei Beda, Expos. Evang. hom. 28; PL 91, 1225 f. Expositio Paterii im Anhang zu Gregors Werken. PL 79, 907.

Georgisch N. Marr, Petersbg. 1901 (georg.-russisch); Bonwetsch TU 23 (NF 8) 2c, 1902 (deutsch).

Das novum und das mirum, auch das primum malt Hippolyt 𝔖 II fr. 72/73 (29[1.2]) mit reicheren Farben aus.

Das hervorspringende und hervorsprudelnde Wasser (Jo. 4 14) erfährt hier eine überraschende Auslegung, die dem Geist der griechischen Bibel und der griechischen Rhetorik nach der Art des Origenes Rechnung trägt. Vgl. 𝔖 I 5 (syr. 2[2]): fünfte Antithese.

13 (5[3]) ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܝܠܗ.

ܐܬܐ ܗܐ ܡܠܟܐ ܕܡܢ ܠܗ ܡܫܡܫܐ.

ܘܒܥܘܗܝ ܐܡܪ ܘܠܐ ܐܫܟܚܘܗܝ. ܡܛܠ ܡܢܐ ܒܥܝܢ ܐܢܬܝܢ ܠܚܝܐ ܥܡ ܡ̈ܝܬܐ. ܠܐ
ܐܫܟܚܢܘܗܝ ܬܢܢ. ܠܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܩܒܪܐ ܐܬܪܗ ܕܗܢܐ. ܐܠܐ ܫܡܝܐ. ܡܛܠ ܡܢܐ
ܒܥܝܢ ܐܢܬܝܢ ܠܗ ܒܐܪܥܐ. ܠܗܘ ܕܗܐ ܠܥܠ ܡܢ ܟܪ̈ܘܒܐ ܝܬܒ ܀ . . . . .

5³ *τοῦ αὐτοῦ.*

ἦλθον (ἐληλύθασιν, ἐλθοῦσαι) αἱ γυναῖκες ἐν τῇ νυκτὶ ζητοῦσαι αὐτὸν ἐν τῷ μνημείῳ (τάφῳ). »ἐζήτησα αὐτόν, φησίν, (ἐν τῷ τάφῳ gr.*) καὶ οὐχ εὗρον αὐτόν.«* (Lc. 24₂₂ f.)

»τί γὰρ ζητεῖτε τὸν ζῶντα μετὰ τῶν νεκρῶν;«

»οὐχ εὕρομεν αὐτὸν ἔνθα.« οὐ γὰρ ὁ τάφος ἐστὶ τούτου τόπος, ἀλλ' ὁ οὐρανός. — τί ζητεῖτε ἐπὶ (τῆς) γῆς τὸν ἤδη ἐπὶ (cf. *ὑπεράνω) τῶν χερουβὶμ καθήμενον;*

Text. syr. fr. 13: 𝔖 II fol. 70r 1. 2 col. 415₄₂. ₄₃—416₁₃. Lagarde AS (1858) S. 87; Pitra AS IV (1883) 41. 310 (2c).

Hippolyt zum Hohenliede, Cant. c. 3₁-₄ (XV); ed. Bonwetsch I 1897, 350₂₁—351₄ (deutsch). Vgl. Hippolyt *εἰς τὴν ᾠδὴν τὴν μεγάλην* bei Theodoret IV 132: *καὶ γὰρ οἱ — τοῦ Ἰησοῦ*, ferner in Theodorets Dial. II nr. 3⁴⁻⁶ fr. 12. 13. 14, PG 83, 173 B; Doctrina Patrum c. 7, 20. 40, 12. 44, 1—8. Schermann S. 22 f. 28 (nr. 22); 39 (nr. 20); 43. 45 (nr. 11; cf. fr. 72); 57. 63 (nr. 20). Hippolyt kehrt mit ähnlichen Gedanken wieder 𝔖 II fr. 72/73 (syr. 29¹·²).

Das Sitzen auf oder über den Cherubim ist sowohl biblisch wie liturgisch; vgl. die armen. Jakobusliturgie, Dashian Wien 1897 S. 447 (Z. 258).

Die drei Nummern erfahren eine hervorragende Bestätigung durch Wiederauffindung der georgischen Übersetzung des Kommentars von Hippolyt zum Hohenliede.

Georgisch ed. N. Marr, Petersbg. 1901 (russisch); vgl. Bonwetsch TU 23 (NF 8) 2c Lpz. 1902.

(6¹⁻²) 14 ܕܡܬܘܕܝܘܣ ܐܦܝܣܩܦܐ

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܬܠܬܐ ܕܥܠ ܩܝܡܬܐ ܠܘܩܒܠ ܐܘܪܝܓܢܝܣ ܀

ܐܢ ܕܝܢ ܡܬܢܛܪܐ ܗܝ ܕܨܒܝܢܐ ܕܝܠܢ. ܠܐ ܐܝܬܘܗܝ ܐܠܗܐ ܥܠܬܐ ܐܦܠܐ ܕܚܕܐ
ܡܢ ܒܝ̈ܫܬܐ ܕܝܠܢ. ܘܡܛܠܗܕܐ ܐܦ ܕܝ̈ܢܐ ܡܫܢ̈ܩܐ ܥܠ ܐܝܠܝܢ ܕܚܛܝܢ ܘܡܚܝܒܐܝܬ ܡܩܪܒܝܢ
ܐܝܟ ܢܡܘ̈ܣܐ. ܬܪܝܨܐܝܬ ܗܟܝܠ ܐܦ ܡܫܝܚܐ ܟܕ ܐܝܬܘܗܝ ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܠܐ ܫܚܠܦ
ܬܪܥܝܬܗ ܕܝܗܘܕܐ. ܟܕ ܒܩܛܝܪܐ ܕܢܓܒܐ ܐܝܟ ܕܠܛܒܬܐ ܐܠܨ ܠܗ ܀ . . . . .

6¹ *(τοῦ ἁγίου* om.*) Μεθοδίου ἐπισκόπου·*
<u>*ἐκ τοῦ τρίτου περὶ τῆς ἀναστάσεως λόγου κατ' Ὠριγένους.*</u>

εἰ δὲ (? δὴ) φυλάττεται (καὶ) τὸ τῆς ἡμετέρας βουλήσεως (? μέτρον, πρᾶγμα), οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς αἰτία οὐδεμιᾶς (ἐκ) τῶν ἡμετέρων κακιῶν (κακοτήτων?). — Vgl. *οὐδενὸς . . . . . δυσχρήστων.*

καὶ ὅθεν καὶ οἱ κριταὶ μάστιγας (βασάνους, κολάσεις, cruciatus*) ἐπὶ τοὺς ἁμαρτάνοντας ὀφειλόντως (? δεόντως, πρεπόντως) ἐπιφέρουσιν διὰ (? κατὰ) τοὺς νόμους.*

ὀρθῶς ἄρα καὶ ὁ χριστὸς ὢν τοῦ θεοῦ λόγος οὐ μετέβαλε τὴν (τοῦ) Ἰούδα φρόνησιν (ἔννοιαν) μετὰ βιᾶς αἱρεῖσθαι (ἑλεῖν?) τὸ ἀγαθὸν ἀναγκάζων αὐτόν.

Text. syr. fr. 14: 𝔖 II fol. 70r 2 col. 416₁₄. ₁₈₋₃₂; ed. Pitra AS IV 205. 438 (nr. 6): Salva voluntate nostra — necessitate adigeret. Methodius von Olympos, de resurrectione contra Origenem lib. III appendix, ed. Bonwetsch 1917 S. 424₄₋₇.

Vgl. Tomos Leonis: Salva igitur proprietate utriusque naturae. Hahn BS 324₄. Denz ES 143. EP 2182; dazu die Bekämpfung durch Timotheus Aelurus arm. II 2 𝔗 105 Wid. 64. Epiphanius haer. 64; Methodius contra Origenem.

PG 41, 1097 D: haer. 64 nr. 18 *ἄνθρωπος δὲ ἀληθέστατα — μορφὴν συντεθὲν*
DPP c. 22, 14 S. 146₆₋₉.

PG 41, 1105 A: haer. 64 nr. 22 *αὐτεξούσιος γὰρ ὢν — φάγεσθε* (Gen. 2₁₆)
DPP c. 19, 8 S. 123, Schermann S. 58. 64 (nr. 32)

PG 41, 1105 CD: haer. 64 nr. 23 *προηπόρηται — τὸ ἐκπεσεῖν*
DPP c. 25, 2 S. 180.

PG 41, 1144 D: haer. 64 nr. 45 *ἄτοπον δὲ κἀκεῖνο — ἀναστήσεται*
DPP c. 25, 1 S. 179, Schermann S. 48. 49 (nr. 8).

(6²) 15 ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܝܠܗ   ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܥܠ ܗܝ ܕܦܠܘܚܘ ܥܕ ܐܝܡܡܐ
ܐܝܬܘܗܝ. ܕܒܝܘܚܢܢ ܐܘܢܓܠܣܛܐ ܟܬܝܒܐ.

ܘܡܛܠܗܢܐ ܐܦ ܟܕ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܕܡܬܚܫܚ ܒܫܘܠܛܢܐ. ܠܡܥܒܕܘ ܡܢ ܚܛܗ̈ܐ
ܠܢܦܫܬܐ ܙܒܢܐ: ܟܕ ܡܚܘܐ ܠܗܘܢ ܠܚܛ̈ܗܐ ܕܥܒ̈ܕܐ. ܠܡܬܬܩܢܘ ܘܠܐ ܗܘܐ ܘܠܐ ܗܘܐ
ܠܡܬܚܪܘܪܘ. ܟܕ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܥܒܕܐ ܠܐ ܫܦܝܪ̈ܐ ܕܡܢ ܠܐ ܡܬܦܠܚܢܘܬܐ ܐܬܝܠܕܘ ܠܗ. ܚܐܪܝܢ
ܠܗ ܕܐܬܝܘܗܝ. ܚܘܝ ܓܝܪ ܟܕ ܒܪܘܫܡܐ ܐܬܡܠܝ ܡܠܬܐ. ܕܢܦܫܬܗ ܠܟܠܢ ܐܠܦܐ
ܕܐܠܦ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܠܗܘ ܢܦܘܬܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܠܬܐ ܘܡܦܠܚܢܘܬܐ. ܟܕ ܬܪܝܨ ܠܗ ܒܦܫܛܐ ܕܝܘܡܐ.
ܗܘ ܕܡܠܠ ܡܢ ܩܕܡ ܐܬܪܘܡ. ܡܛܠ ܕܒܗܘܢ ܐܦܫܛܐ ܠܝܘ̈ܡܐ ܐܝܟܢ. ܟܕ ܝܘܡܐ ܕܝܘܡܐ
ܥܡܗ ܕܝܘܡ ܗܘ. ܘܡܬܐ ܥܡ ܡܬܐ ܠܡܬܘܬܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܟܕ ܐܬܝܠܕ ܡܢ ܡܬܘܬܐ.
ܐܠܐ ܟܕ ܐܬܝܠܕ ܡܢ ܝܘܡܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܝܘܡܐ ܗܘ ܒܝܘܡܗ ܡܢ ܝܘܡܐ. ܐܦ ܠܐ ܡܬܘܬܐ ܐܣܟܡܗ.
ܐܠܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܒܫܘܠܛܢܐ ܟܕ ܡܬܠܟܕ ܠܐ ܡܫܬܒܩܐ. ܘܡܬܩܝܡܬܐ ܠܐ ܡܬܘܬܐ܀ . . . . .

6² *τοῦ αὐτοῦ·* <u>*ἐκ τοῦ λόγου περὶ τοῦ »ἐργάζεσθε, ἕως ἡμέρα ἐστίν« ἐν τῷ Ἰωάννῃ εὐαγγελιστῇ γεγραμμένου.*</u> — Jo. 9₄ cf. 5₁₇ (Bonwetsch); Jo. 12₃₅ cf. 11₉ (Pitra).

(καὶ) ὅθεν εἰ καὶ — ἐν τῷ θνητῷ ἀθάνατος.

Text. syr. fr. 15: 𝔖 II fol. 70r 2. 3 col. 416₃₃. ₃₈—417₃₁ ed. Pitra AS IV

205 f. 438 (nr. 7). Methodius von Olympos adv. Porphyr. fragm. III 4, ed. Bonwetsch I, 1917, S. 506_{19}—507_{4} = de resurrectione III 23, 4 lc. S. 420_{24}—421_{4}.

Die Übersetzung dieses Kunststiles ist nicht leicht, noch weniger die Rückübersetzung. Vgl. Epiphanius Ancor. 93; PG 43, 185; Holl I 324; EP 1089; Schermann S. 22. 30 (nr. 30); 48. 49 (nr. 8); 58. 64; 77.

Pitra IV 202 nr. 3 Anm. 10 verlegt auf fol. 70^{r} *ein weiteres Fragment* aus Methodius, cf. Epiphanius haer. 64, 35; EP 1100, das nicht addit. 12156, sondern addit. 12155 fol. 70^{r} steht: de resurrectione I 51, 5; ed. S. 306_{14}; Wright II, cod. syr. 857, V 19 S. 932b.

16 (7[1]–[3]) ܕܡܠܝܛܘܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܣܪܕܝܣ܀

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܥܠ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ܀

ܡܛܠ ܗܢܐ ܐܒܐ ܫܕܪ ܠܒܪܗ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܠܐ ܦܓܪܢܘܬܐ. ܕܡܐ ܕܐܬܓܫܡ ܒܡ
ܒܪܚܡܐ ܕܒܬܘܠܬܐ ܘܐܬܝܠܕ ܒܪܢܫܐ. ܢܚܐ ܠܒܪܢܫܐ ܘܢܟܢܫ ܠܗܕܡܘ̈ܗܝ ܐܝܠܝܢ
70^{v} ܕܒܕܪ ܡܘܬܐ. ‖ ܟܕ ܦܠܓܗ ܠܒܪܢܫܐ܀ . . . . .

7[1] *(τοῦ ἁγίου om.) Μελίτωνος ἐπισκόπου Σάρδεων· ἐκ τοῦ περὶ ψυχῆς καὶ σώματος λόγου.*

διὰ τοῦτο ὁ πατὴρ ἀπέστειλε τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἄσαρκον, ἵνα καθὼς „ἐσαρκώθη" διὰ τῆς μήτρας τῆς παρθένου καὶ ἐγεννήθη ἄνθρωπος, ζωοποιήσῃ τὸν ἄνθρωπον καὶ συναγάγῃ αὐτοῦ τὰ μέλη (? μέρη), ἃ διεσκόρπισεν ὁ θάνατος (70^{v}1) *μερίζων (? διαιρῶν, διελὼν) τὸν ἄνθρωπον.*

Text. syr. fr. 16: 𝔖 II fol. 70$^{r\,3-v\,1}$ col. $417_{32.\,36}$—418_{1}. Cureton, Spicileg. Syriacum, London 1855 S. 22. 31.

ed. Pitra, Spicileg. Solesm. II (1855) pag. *38; Anal. Sacra IV (1883) 16. 292 om. Falsch ܕܡܠܝܛܘܢ bei Pitra, AS IV 29; Codex nr. 7. 27. 30: ܕܡܠܝܛܘܢ.

Melito von Sardes († ante 194/5) aus der Abhandlung über Seele und Leib, de anima et corpore; de Otto, IX 419 f. (nr. 13): propter hoc pater misit—divisit hominem; vgl. IX 497—521 (syr.) Jordan S. 88.

Vgl. Origenes de oratione c. 23 n, 3, PG 11, 488; Kötschau (1899) 351; EP 472, Eusebius, HE IV 26; Bardenhewer I § 36 S. 458. 462 f. Schermann S. 22; 42. 44; Baumstark S. 27. 345.

Unser Fragment 𝔖 II fr. 16, 17, Otto IX 419 nr. 13 geht unter dem Namen des Melito, aber auch des Alexander, des Irenaeus und sogar des Cyrill von Alexandrien; das Bruchstück kehrt im Anhang wieder unter dem Namen des Alexander 𝔖 77 (32[1]).

Krüger stellte die Frage: Melito von Sardes oder Alexander von Alexandrien? und beantwortet sie dahin, daß Irenaeus den Melito ausgeschrieben habe. Melito 7[1–3] fr. 16—18; (Ps.-Irenaeus) 27[1] fr. 68; 30[1–2] fr. 74 f.; Alexander von Alexandrien 32[1] fr. 77.

Die Anfangsglieder, zumal das zweite und dritte, das eigentliche und gedoppelte Vergleichsglied kehren wieder im dritten Melitofragment (𝔖 II 68; Melito, Otto nr. 15).

17 (7[2]) ܘܒܬܪ ܐܚܪ̈ܢܝܬܐ܀

ܙܥܬ ܐܪܥܐ ܘܐܙܕܥܙܥܘ ܫܬܐܣܝ̈ܗ. ܥܪܩ ܫܡܫܐ ܘܐܣܛܘ̈ܟܣܐ ܗܦܟܘ. ܘܐܝܡܡܐ
ܐܫܬܚܠܦ. ܠܐ ܓܝܪ ܣܝܒܪܘ ܠܡܪܗܘܢ ܕܬܠܐ ܥܠ ܩܝܣܐ. ܘܬܗܪܬ ܒܪܝܬܐ ܟܕ ܡܬܕܡܪܐ
ܘܐܡܪܐ. ܡܢܘ ܟܝ ܗܢܐ ܐܪܙܐ ܚܕܬܐ. ܕܝܢܐ ܡܬܕܝܢ ܘܫܠܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܒܗܬ. ܠܐ
ܡܬܬܕܪܟܢܐ ܡܬܬܕܪܟ ܘܠܐ ܡܬܚܡܬ. ܠܐ ܡܬܡܫܚܢܐ ܡܬܡܫܚ ܘܠܐ ܡܬܚܬܪ. ܠܐ ܚܫܘܫܐ
ܚܫ ܘܠܐ ܬܒܥ. ܠܐ ܡܝܘܬܐ ܡܐܬ ܘܠܐ ܡܦܢܐ ܦܬܓܡܐ. ܫܡܝܢܐ ܡܬܩܒܪ ܘܡܣܝܒܪ.
ܡܢܘ ܟܝ ܗܢܐ ܚܕܬܐ. ܐܬܬܡܗܬ ܒܪܝܬܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܡܪܢ ܩܡ ܡܢ ܒܝܬ ܡܝ̈ܬܐ: ܘܕܫܗ
ܠܡܘܬܐ: ܘܐܣܪܗ ܠܚܣܝܢܐ ܘܫܪܝܗ ܠܒܪ ܐܢܫܐ. ܗܝܕܝܢ ܐܣܬܟܠܬ ܟܠܗ ܒܪܝܬܐ.
ܕܡܛܠ ܒܪ ܐܢܫܐ ܐܬܕܝܢ ܕܝܢܐ. ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܬܚܙܝ. ܘܠܐ ܡܬܡܫܚܢܐ ܐܬܡܫܚ. ܘܠܐ
ܚܫܘܫܐ ܚܫ ܘܠܐ ܡܝܘܬܐ ܡܝܬ. ܘܫܡܝܢܐ ܐܬܩܒܪ: ܡܪܢ ܓܝܪ ܟܕ ܐܬܝܠܕ ܒܪܢܫܐ.
ܐܬܕܝܢ ܡܛܠ ܕܢܪܚܡ. ܐܬܐܣܪ ܡܛܠ ܕܢܫܪܐ. ܚܫ ܡܛܠ ܕܢܚܘܫ.
ܡܝܬ ܡܛܠ ܕܢܚܐ. ܐܬܩܒܪ ܡܛܠ ܕܢܩܝܡ܀ . . . . .

7[2] *καὶ μεθ' ἕτερα.*

ἔφριξεν (πέφρικε, ἐφοβήθη) ἡ γῆ καὶ ἐσαλεύθη (? ἐκινήθη) αὐτῆς τὰ θεμέλια· ἔφυγεν (πέφυγεν) ὁ ἥλιος καὶ τὰ στοιχεῖα ἀνεστράφη καὶ ἡ ἡμέρα ἐτράπη.

οὐ γὰρ ὑπήνεγκαν τὸν κύριον (? δεσπότην) αὐτῶν κεκρεμαμένον ἐπὶ ξύλου· καὶ ἐξέστη ἡ κτίσις (? φύσις) θαυμάζουσα καὶ λέγουσα· τί ἄρα τοῦτο τὸ καινὸν μυστήριον; (τί ἐστιν ἄρα τοῦτο τὸ μ. κ.).

1. *ὁ κριτὴς κρίνεται καὶ σιγᾷ·*
2. *ὁ ἀόρατος ὁρᾶται (? ἀχώρητος χωρεῖται) καὶ οὐχὶ ἐπαισχύνεται·*
3. *ὁ ἀκατάληπτος (? ἀχώρητος) καταλαμβάνεται καὶ οὐχὶ ἐμβριμᾶται·*
4. *ὁ ἀχώρητος χωρεῖται καὶ οὐχὶ ἀντιλέγει* (Tit. 2_{9}).
5. *ὁ ἀπαθὴς πάσχει καὶ οὐχὶ ἀπαιτεῖ(ται)·*
6. *ὁ ἀθάνατος ἀποθνήσκει καὶ οὐχὶ ἀποκρίνεται (ῥῆμα).*
7. *ὁ ἐπουράνιος θάπτεται καὶ ὑπομένει (ὑφίσταται).*

τί ἐστι τοῦτο τὸ μυστήριον καινόν; — ἐξέστη ἡ κτίσις· ἀλλ' ὁ κύριος ἡμῶν ἀναστὰς ἐκ (τῶν) νεκρῶν καὶ (κατα-)πατήσας τὸν θάνατον καὶ ἔδησε τὸν ἰσχυρὸν καὶ ἔλυσε τὸν ἄνθρωπον.

τότε ἐν(εν)όησεν πᾶσα ἡ κτίσις ὅτι „διὰ τὸν ἄνθρωπον"

1. *ἐκρίθη ὁ κριτής·* — 2. *καὶ ὁ ἀόρατος ὤφθη·*
3. *[ὁ ἀχώρητος ἐχωρήθη·* om.*]* — 4. *καὶ ὁ ἄχριστος (ἄχρηστος?) ἐχρίσθη* (!)·
5. *καὶ ὁ ἀπαθὴς ἔπαθε·* — 6. *καὶ ὁ ἀθάνατος ἀπέθανε·*
7. *καὶ ὁ ἐπουράνιος ἐτάφη.*

ὁ γὰρ κύριος ἡμῶν γεννηθεὶς ἄνθρωπος

1. ἐκρίθη ἵνα οἰκτείρῃ, — 2. . . . . (om.),
3. ἐδέθη ἵνα λύσῃ, — 4. κατεσχέθη (κατελήφθη) ἵνα ἀφίῃ,
5. ἔπαθε ἵνα πάσχῃ, — 6. ἀπέθανε ἵνα σώζῃ (ἐλευθερώσῃ?),
7. ἐτάφη ἵνα ἀναστήσῃ (ἀνεγείρῃ?).

Text. syr. fr. 17: 𝔖 II fol. 70v 1. 2 col. 418₂—419₂. Cureton, Spicileg. Syriac. 1855 S. 22; Pitra, Spicileg. Solesm. II (1855) pag. *38. Melito von Sardes lc. (de anima et corpore); de Otto IX 419 f. (nr. 13): Tremuit terra — ut resurgat. cf. EP 189.

11 ist vielleicht ܚܫܫ (συμπάσχειν) zu ergänzen; vgl. fr. 77.

Unser Fragment 16/17 steht dem Alexanderadditament (cod. Vatic. syr. 638) G 18, 603/4—607/8 (𝔖 II fr. 77: 32[1]) näher als dem Alexanderzitat 𝔖 I fr. 26 (10[1]) und als dem eigentlichen Sermo PG 18, 585/6—603/4. — Nach Jordan S. 93 erweist sich schon hier die Melitotradition als unzuverlässig.

Die Cyrill von Alexandrien zugeschriebene Abhandlung de incarnatione (𝔖 II 80 : 35[1]) verlängert die siebengliederige Aussagenkette zu einer neungliederigen. Coll. V 140 𝔖 37, Acta I 1, 5 S. 4.

(7[3]) 18 ܕܝܠܗ ܗܘ ܕܝܠܗ ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܥܠ ܨܠܝܒܐ ::

ܡܛܠ ܗܠܝܢ ܐܬܐ ܠܘܬܢ. ܡܛܠ ܗܠܝܢ ܟܕ ܐܝܬܘܗܝ ܠܐ ܦܓܪܢܐ. ܦܓܪܐ ܡܢ
ܓܒܠܬܢ ܐܙܩ ܠܗ. ܟܕ ܐܡܪܐ ܡܢ ܐܬܚܙܝ ܪܥܝܐ ܕܝܢ ܦܫ. ܟܕ ܥܒܕܐ ܐܬܚܫܒ.
ܒܪܘܬܐ ܕܝܢ ܠܐ ܟܦܪ. ܟܕ ܡܢ ܡܪܝܡ ܡܬܛܥܢ ܘܠܐܒܘܗܝ ܠܒܝܫ. ܟܕ ܥܠ ܐܪܥܐ
ܕܪܫ ܘܠܫܡܝܐ ܡܠܐ. ܟܕ ܥܘܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܠܡܠܝܘܬܐ ܕܟܝܢܗ ܠܐ ܕܓܠ. ܟܕ
ܦܓܪܐ ܐܠܒܫ ܘܠܦܫܝܛܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܚܒܫ. ܟܕ ܡܣܟܢܐ ܐܬܚܫܒ ܘܠܥܘܬܪܗ ܠܐ
ܐܫܠܚ. ܟܕ ܠܡܐܟܘܠܬܐ ܣܢܝܩ ܗܘܐ ܡܛܠ ܕܒܪܢܫܐ ܗܘܐ. ܠܐ ܫܠܝ ܕܢܬܪܣܐ
ܠܟܠܗ ܥܠܡܐ ܡܛܠ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ. ܟܕ ܕܡܘܬܐ ܕܥܒܕܐ ܠܒܫ ܠܐ ܫܚܠܦ ܕܡܘܬܐ ܕܐܒܘܗܝ. ܟܠܡܕܡ ܗܘܐ
ܕܐܝܬܘܗܝ ܠܐ ܡܫܬܚܠܦܢܐ. ܩܕܡ ܦܝܠܛܘܣ ܩܐܡ ܗܘܐ ܘܥܡ ܐܒܘܗܝ ܝܬܒ
ܗܘܐ. ܩܒܝܥ ܗܘܐ ܒܩܝܣܐ ܘܟܠ ܐܚܝܕ ܗܘܐ ÷ . . . . .

7[3] τοῦ αὐτοῦ· ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τοῦ) σταυροῦ.

διὰ ταῦτα ἦλθε (ἐλήλυθε, ἐπεδήμησε) πρὸς ἡμᾶς, διὰ ταῦτα ὢν ἄσαρκος (ἀσώματος)
τὴν σάρκα (? τὸ σῶμα) ἐκ τῆς ἡμετέρας πλαστουργίας ὕφηνεν ἑαυτῷ· —
πρόβατον μὲν ὀφθείς, ποιμὴν δὲ μείνας· —
δοῦλος (μὲν om.) ὑποληφθείς, τὴν δὲ υἱότητα οὐκ ἀρνησάμενος· —
ὑπὸ Μαρίας φερόμενος (κυοφορούμενος?) καὶ τὸν πατέρα αὐτοῦ φορῶν· —
ἐπὶ τῆς γῆς πατῶν καὶ τὸν οὐρανὸν πληρῶν, βρέφος ὁρώμενος (? ὀφθείς) καὶ τὴν ἀϊδιότητα τῆς αὐτοῦ φύσεως οὐ ψευσάμενος· —
σῶμα (σάρκα) περιβληθεὶς καὶ τὴν ἁπλότητα τῆς αὐτοῦ θε(ι)ότητος οὐκ ἐγκλείσας· —
πτωχὸς ὑποπτευθεὶς καὶ τὸν πλοῦτον αὐτοῦ οὐ κλαπείς· —

τῆς τροφῆς (τοῦ βρώματος) ἐν ᾧ ἐγένετο ἄνθρωπος δεηθείς,
τοῦ δὲ τρέφειν τὴν οἰκουμένην, ἐν ᾧ ἔστιν θεός, οὐ πανόμενος· —
τὴν τοῦ δούλου μορφὴν περιβληθεὶς καὶ τὴν ὁμοιότητα (? μορφὴν) τοῦ πατρὸς οὐ μεταβαλών·
πάντα ἐγένετο (ἐν τῇ) φύσει ἄτρεπτος·
ἐνώπιον Πειλάτου ἕστηκε καὶ μετὰ τοῦ πατρὸς συνεκάθητο·
ἐν τῷ ξύλῳ ἐπέπηκτο (προσήλωτο) καὶ πάντα κατέσχηκεν (κατέσχεν).

Text syr. fr. 18: 𝔖 II fol. 70v 2 col. 419 3. 5-40; Cureton Spicileg. Syriac. lc.; Pitra, Spicileg. Solesm. lc.; Melito von Sardes, sermo de cruce (cf. fr. 73); de Otto, Corp. Apologet. IX 420 (nr. 14); vgl. Jordan S. 94 f.

Ohne parallele Tradition. — Eusebius HE IV 26 erwähnt in seiner Liste der Schriften dieses Bischofs einen Sermo de cruce nicht. Jordan S. 96[1]. Der bezeichnende Ausdruck des Zusammengewobenwerdens (συνυφαίνεσθαι) der beiden Naturen findet sich bei Origenes, Hefele II[2] 1875 S. 141. Vgl. ὑφαντός in der Homilie des Proklos von Konstantinopel, Coll. V 19, 8, Acta I 1, 1 S. 106₂₄; ὑφάνθη S. 103₁₈ (scil. χιτών) [ἱστὸν ἀράχνης]; ὑφαίνουσι (Is. 59₅) bei Proklus, Tomos ad Armenios c. 10, PG 65, 856; Acta Concil. IV 2, ed. Schwartz, 1914; griech. 187 ff. S. 191₃₃; lat. (Dionysius Exiguus) 196 ff.; syrisch: addit. 12156 fol. 63; 14557 fol. 161 (Bedjan, LH, app. I 8, 1910, S. 596; 606₁₆); 17202 bei Ps.-Zach. Rhetor II 5, Land III, S. 103—115; armenisch: Buch d. Briefe 1901 S. 1—8.

Ein von Anastasius Sinaita bezeugter λόγος εἰς τὸ πάθος fehlt in dem Schriftenverzeichnis des Melito bei Eusebius. Jordan S. 95[2].

Nur einige wenige, aber nicht undeutliche Anklänge bestehen zum dritten und vierten Melitofragment unseres seltsamen Florilegs.

Über die vier syrischen „Melito"-Fragmente (Melito nr. 13. 14. 15. 16 bei Otto IX 419—423) s. Jordan S. 88. 95.

1. Otto IX 419—420 nr. 13 (syr.), 𝔖 II fr. 16. 17: de anima et corpore, unter dem Namen des Melito (𝔖 II fr. 17), aber auch des Alexander, des Irenäus und sogar des Cyrill v. Alex.

2. Otto IX 420 nr. 14 (syr.), 𝔖 II fr. 18: de cruce, nur unter dem Namen des Melito von Sardes, alle anderen auch unter anderen Namen; eine solche Schrift jedoch unter dem Namen des Bischofs Melito nennt Eusebius HE IV 26 nicht.

3. Otto IX 420 nr. 15 (syr.), 𝔖 II fr. 68: de fide, Melito = Ps.-Irenaeus de fide bei Pitra IV 29 f. (nr. 30); Jordan S. 94; Alexander und Irenaeus.

4. Otto IX 421—23 nr. 16 (syr.), 𝔖 II fr. 74. 75: sine titulo, nicht unter dem Namen des Melito von Sardes, sondern von Meliton, Bischof von Atiqa der Stadt; ferner Alexander.

Bei der letztgenannten Nummer wäre der Name des Meletius von Antiochien der Altstadt nicht ausgeschlossen.

Die ganze anscheinend so vielgestaltige Bezeugung der vier Fragmente als melitonisch geht letzten Endes auf unser Florilegium Edessenum (𝔖 II, bei Jordan: Syr.[3]) zurück, d. i. auf die Umgebung des Rabulas von Edessa

und die führenden Kreise des dortigen theologischen, bzw. dogmatischen Erbes zu Edessa.

Jordan stellt S. 95 die Frage, ob nicht der Name Melito einen anderen Namen deckt und daß er von der Vorlage unseres Codex zu Anastasius Sinaita kam. Auffällig ist die Unsicherheit über den Bischofsitz; die beiden ersten Stellen (fr. 16f. 18) stammen von Melito von Sardes, aus der Rede über Seele und Leib, und aus der Rede über das Kreuz; die melitonische Form des Irenäusfragmentes ist die des Melito, des Bischofs, über den Glauben (fr. 68), die letzte ist die des Melito, des Bischofs der Stadt Attika (fr. 74f.), woraus eine Katene machte: Von dem hl. Melito, Bischof von Ittica.

Nach den 7 vornicänischen Glaubenszeugen setzt nunmehr die nicänische Reihe ein mit einem runden Dutzend: test. 8—18.

19 (8[1–4]) [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] . . . . .

8[1] (τοῦ ἁγίου om.) Ἀλεξάνδρου Ἀλεξανδρείας·
ἐκ τοῦ ἐγκυκλίου τόμου
γραφέντος ὑπὸ τοῦ πάπα Ἀλεξάνδρου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας »περὶ τῆς ὀρθῆς πίστεως« πρὸς τοὺς θεοφιλεστάτους ἁπανταχοῦ ἐπισκόπους, ᾧ καὶ συνεφώνησαν αὐτοὶ οἱ θεοφιλέστατοι ἐπίσκοποι ὄντες (ἐν) ἀριθμῷ πλέον ἔλαττον διακόσιοι ὑπογράψαντες ὅτι οὕτως ‚κατέχουσιν'. —

ὁ δὲ αὐτὸς ὁ τόμος πρῶτον μὲν ἐγράφη κατὰ τῆς ἀσεβείας Ἀρείου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἀποσχισάντων· ὕστερον δὲ »περὶ τῆς καθολικῆς πίστεως«, ὅτι »πῶς« δεῖ (? χρή) πάντα κατέχειν,
καὶ ὅτι »θεοτόκος« ἐστὶν ἡ ἁγία παρθένος. —

τῷ δεσπότῃ μου καὶ συλλειτουργῷ μου ἀγαπητῷ μοι Μελιτίῳ καὶ τοῖς λοιποῖς ἐπισκόποις τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας Ἀλέξανδρος ἐν (τῷ) θεῷ χαίρειν. —

Text. syr. fr. 19: 𝔖 II fol. 70v 2.3 col. 419 41. 42—420 27; ed. Pitra AS IV 196. 430f. (nr. 1). Das Fragment besteht aus der Vorbemerkung des Sammlers und aus der Adresse. Alexander von Alexandrien, epistola encyclica; PG 18, 548 A; Theodoret HE I 4.

Nach Bardenhewer III 37 (lc. 36—41) aus der Feder eines gründlichen Theologen und geschulten Stilisten, in der Ausfertigung nach Thessalonike (PG 18, 547—572) von Theodoret aufbewahrt; HE I 3; PG 82, 890—909; in der Ausfertigung nach Kleinasien, bzw. Antiochien in syrischer Übersetzung mit Anfang und Ende; Jordan S. 95; die Rekonstruktion des Griechischen bietet Ed. Schwartz, Nachr. d. Göttinger Gesellschaft d. Wiss. 1905 S. 265ff. Vgl. Schermann S. 1 und 8; 58. 59. 60: erwähnt in den Florilegien des Monotheletenstreites PG 18, 584 A; 91, 277 A. — V. Hugger S. J., Sind die drei Briefe Alexanders von Alexandrien chronologisch zu ordnen? Th. Q.-Schr. Tüb. 91 (1909) S. 66—86; beachte μηκέτι μὲν σιωπῆσαι PG 18, 572.

Die Bezeichnung Papas für Cyrill von Alexandrien findet sich ebenfalls syrisch im Liber Heraclidis, Bedjan S. 153 13. 154 5; N 93; DH 100. 101.

Ein viermaliges πῶς kehrt wieder in fr. 43 (Ps.-Chrysostomus). Vgl. LH, Bedjan S. 69 11. 12. Nau S. 44; Loofs Nest. 226 14. 229 13. 237 9. 245 22. 271 20. 275 8. 307 23. 317 1.

Die wenigen Reste dieser Briefstücke stimmen großenteils mit dem griechischen Text des Briefes Alexanders von Alexandria an Alexander von Konstantinopel überein, so daß die Echtheit eine neue Stütze erhält. Aber es steht doch eine fragliche Alexandernummer (77) und eine echte (19—22), eine fragliche Hippolytstelle (72f.) und eine echte (11—13) in dem Gefüge des Florilegs, nur die fraglichen Melitostücke (68. 74f. 16—18) bleiben ohne parallele echte Tradition.

20 (8[2]) [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 71r
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] . . . . .

8[2] καὶ μετὰ τὴν ἀρχήν.

(c. 12) πρὸς δὲ τῇ εὐσεβεῖ ταύτῃ περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ δόξῃ, καθὼς ἡμᾶς αἱ θεῖαι γραφαὶ διδάσκουσιν,
»ἓν πνεῦμα ὁμολογοῦμεν . . . . . . καὶ μίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν καὶ

. . . . . καὶ τὴν (ἐκ) νεκρῶν ἀνάστασιν (οἴδαμεν gr., om. syr.)· ἧς ἀπαρχὴ γέγονεν »ὁ κύριος ἡμῶν« καὶ ‚σωτὴρ ἡμῶν' »Ἰησοῦς Χριστός«, σῶμα φορέσας [ἀληθῶς καὶ οὐ δοκήσει gr.] ἐκ τῆς θεοτόκου Μαρίας, ἵνα ἔρχηται (ἐπιδημήσῃ) πρὸς τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος [σταυρωθεὶς καὶ gr.] ἀποθανὼν . . . . .
ἀναστὰς ἐκ νεκρῶν καὶ ἀνελθὼν εἰς (τοὺς) οὐρανοὺς καὶ καθήμενος ἐν δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης.

(c. 13) ταῦτα ἐκ μέρους ἐνεχάραξα τῇ ἐπιστολῇ τὸ καθ' ἕκαστον αὐτῶν ἐπ' ἀκριβείας γράφειν σιωπήσας, διὰ τὸ μηδὲ τὴν ἱερὰν ὑμῶν ταῦτα λεληθέναι σπουδήν.

ταῦτα διδάσκομεν· ταῦτα κηρύττομεν· ταῦτά ἐστι (εἰσι syr.) τῆς ἐκκλησίας τὰ ἀποστολικὰ δόγματα, ὧν ἐναντίοι γεγόνασι οἱ ἀμφὶ τὸν Ἄρειον καὶ Ἀχιλλᾶν καὶ οἳ [τῆς ἀληθείας gr., om. syr.] σὺν αὐτοῖς [πολέμιοι gr., om. syr.] ἀπεώσθησαν τῆς ἐκκλησίας, οἳ ἀλλότρια ἐδίδαξαν τῆς εὐσεβοῦς ἡμῶν διδασκαλίας κατὰ τὸν μακάριον Παῦλον λέγοντα· »εἴ τις ὑμᾶς εὐαγγελίζεται παρ' ὃ παρελάβετε, ἀνάθεμα ἔστω«. (Gal. 18: ἐὰν . . .)

Text. syr. fr. 20: 𝔖 II fol. 70v3—71r1 col. 42028. 29—42123; ed. Pitra AS IV 196 f. 431 (nr. 1). Alexander von Alexandrien epist. I c. 12, 13. PG 18, 568 B—569 A.

Im Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 13r finden sich zwei Fragmente Alexanders, ein erstes aus dem fünften Sermo (homilia ecclesiastica, nicht epistola festalis, vgl. Bardenhewer III 39[5]), und ein zweites aus dem Ende von c. 12; Eiusdem, aus dem Briefe an Alexander von Konstantinopel: in abgeänderter Form; vgl. 𝔖 fol. 13r, Pitra AS IV 196—200 syr., 430—434 lat., fragm. 8 und 9:

[20⁰] ܕܝܠܗ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܦܛܪܝܪܟܐ ܕܐܠܟܣܢܕܪܝܐ:
[illegible] ❖

[illegible]
[illegible]
[illegible] ❖

[20*] [illegible] ❖
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ❖

𝔖 II fr. 20. 23. 35. 38. 43 finden sich noch in Cod. syr. 798 addit. 14535 saec. IX fol. 13 und 14 zu cap. 6, welches zeigt durch die Zeugnisse der hl. Väter, die Gottesgebärerin ist die hl. Jungfrau Maria (fol. 12u).
Vgl. Athanasius ad Epictetum: Floril. Ephes. VI.

Die Verschiedenheit des Textes ist eine sehr mannigfache. Hier (c. 12) erscheint der Ehrentitel θεοτόκος zum ersten Male, weil wir von fr. 11 (addit. 12144) absehen müssen. Pitra AS IV S. 36. 306 (nr. 1). Mösinger II 21. om. EP 680. Schweitzer, Katholik 83 (1903). 97. 108 f. Scheeben, Dogmatik III (1882) 490[1], fr. 86 (Amphilochius) fin. Der Dispositionscharakter des Florilegiumstitels wird aber dadurch nicht in Frage gestellt. Das Florilegium Ephesinum schien das Theotokosdogma nicht genügend zu wahren, vgl. fr. 57 ff., darum das Florilegium Edessenum 𝔖 II fol. 69—80, das dem Florilegium des Timotheus 𝔖 I zeitlich vorangeht, wenn es auch in der Überlieferung mit ihm parallel läuft, und den dogmatischen Gegensatz durch die dreifache Reihe der Häretikerzitate verschärft. Vgl. fr. 85. 86. 68 ff. 35.

Vgl. Sigillum fidei, arm. fr. 110. 111 S. 2474-8. 10-12: Des sel. Alexander, Erzbischofs von Alexandrien aus dem λόγος εἰς τὴν οἰκονομίαν, wiederholt von Stephanus philosophus von Siunikh. — (Es helfe Gott!) Die Jungfrau ist Mutter und Josef Vater; und ein Verlust nirgends. Dieser war (ἦν—? ἐγένετο) sichtbarerweise; der Vollkommene ist Fleisch geworden das Wort seiend; nicht nach der alten Geburt (war) die Geburt, wodurch der Verlust (φθορά, ἀπώλεια?) sich einbürgerte, und geboren wurde er nicht . . . sondern . . . Bekanntlich läuft der dogmatische Streit auf die dialektische Frage der Schrifterklärung hinaus: fieri und assumere; — et verbum caro factum est oder assumpsit bezw. accepit formam servi.

Desselben. — Nicht kann der Tod wohnen unter dem Leben, und nicht der Verlust unter der Verlustlosigkeit. Denn er sagt: . . .

21 (8³) ❖ [illegible] ❖
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ❖ . . . . .

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible] ❖ . . . . .

8[3] *καὶ μεθ' ἕτερα.*

(c. 14) *καὶ γὰρ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ τό· (ὅτι) »ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος« ἀρνοῦνται καὶ τό· (ὅτι) »ὁ χριστὸς δύναμις θεοῦ καὶ σοφία θεοῦ« ἢ τό· (ὅτι) »ὁ λόγος ἐστὶν καὶ σοφία τοῦ πατρὸς« οὐ διδάσκουσιν ἢ τό· (ὅτι) ‚ὁ θεὸς οὐκ ἐγέννησε ἀϊδίως (? πώποτε) τὴν σοφίαν καὶ τὸν λόγον' πιστεύουσιν.*

ταῦτα δέ, εἰ καὶ νοητέον ψυχῆς ἐστιν ἀπίστου καὶ ἀλλοτρίας τῶν (gr., *ταῖς* syr.) *τοῦ χριστοῦ μαθητῶν.*

καὶ μετὰ τὴν ὑπογραφὴν τῶν ἐκ πάσης τῆς Αἰγύπτου καὶ Θηβαίδος Λιβύης τε καὶ Πενταπόλεως [καὶ Σύριας gr., om. syr.] *καὶ οἱ τῶν ἐπάνω χωρίων . . . (? καὶ τῶν · . .)· μετὰ δὲ τῶν τῆς Παλαιστίνης καὶ Ἀραβίας καὶ Ἀχαίας καὶ Θρᾴκης καὶ Ἑλλησπόντου καὶ Ἀσίας καὶ Καρίας καὶ Λυκίας καὶ Λυδίας (. . . . .) καὶ Φρυγίας καὶ Παμφυλίας καὶ Γαλατίας καὶ Πισιδίας καὶ Πόντου καὶ Πολεμωνιακοῦ καὶ Καππαδοκίας καὶ Ἀρμενίας.*

Text. syr. fr. 21: 𝔖 II fol. 71r 1.2 col. 42124.25—42210; ed. Pitra AS IV 197. 431 (nr. 2). Alexander von Alexandrien epist. I fin. (var.); cf. c. 14 PG 18, 569 C.

ܦܝܠܘܓܘܢܝܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܥܕܬܐ ܩܬܘܠܝܩܝ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ. (8[4]) 22

ܟܕ ܡܫܒܚ ܐܢܐ ܪܘܪܒܐܝܬ ܠܗܝܡܢܘܬܐ ܕܒܛܘܡܣܐ ܕܡܪܝ ܘܚܒܝܒܝ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ: ܘܡܫܬܘܐ ܐܢܐ ܠܗ ܘܠܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܛܟܣܐ ܩܕܝܫܐ ܕܐܝܟ ܢܦܫܗܘܢ ܚܬܡܬ ܐܢܐ. ܐܦ ܐܢܐ ܘܟܠܗܘܢ ܕܐܝܬ ܒܡܕܢܚܐ ܒܗܠܝܢ ܕܡܢ ܠܥܠ ܟܬܝܒܝܢ ܥܠ ܟܠܗ ÷ . . . . .

8[4] fr. 22 Die Unterschrift des Philogonius. *ὑπέγραψε καὶ Φιλογόνιος ἐπίσκοπος Ἀντιοχείας τῆς Συρίας καὶ πάντες οἱ τῆς ἀνατολῆς θεοφιλέστατοι ἐπίσκοποι (τῆς) Μεσοποταμίας καὶ Αὐγούστων Εὐφρατησίας καὶ Κιλικίας καὶ Ἰσαυρίας καὶ Φοινίκης (-κίας?).*

Φιλογόνιος ἐπίσκοπος τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας Ἀντιοχείας ὑπεραίρων (? ἐπαινῶν) μεγάλως (? μεγαλύνων) τὴν ἐν τῷ τόμῳ πίστιν τοῦ δεσπότου μου καὶ ἀγαπητοῦ μοι Ἀλεξάνδρου καὶ συμφωνῶν αὐτῷ καὶ τῇ παραδόσει τοῦ ἁγίου τῶν ὁμοψύχων ὄντων τάγματος ὑπέγραψα (ὑπογέγραφα) ἐγώ, καὶ πάντες οἱ (ὄντες syr.) *ἐν τῇ ἀνατολῇ (? τῆς ἀ.) ἐν τοῖς ἄνωθεν γεγραμμένοις.*

Vgl. Bardenhewer III 36 f. 230[2]. Ferner *καὶ τῷ τόμῳ συνυπογραψάντων* Bardenhewer III 37[2].

Die Unterschrift gehört mit zu dem Rundschreiben Alexanders, ist aber gerade um der besonderen Bedeutung willen eigens gezählt.

Die zweite Encyklika Alexanders von Alexandrien PG 18, 571—578 (Unterschriften 577—582) gegen Eusebius von Nikomedien, den Bischof der damaligen Residenzstadt, scheidet hier aus. Socrates HE I 6, PG 67, 40; Gelasius Cyzicenus, Hist. Concilii Nicaeni II 3, PG 85, 1240; Mansi II 796; Schwartz lc. 297 ff.; Loeschcke, ZfKG 31, 1910, 584—86.

ܕܐܘܣܛܬܝܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ (9[1—4]) 23

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܥܠ ܢܣܝܘܢܐ ÷

ܟܕ ܚܙܐ ܓܝܪ ܡܪܢ ܠܐܡܗ ܘܠܬܠܡܝܕܐ ܗܘ ܕܪܚܡ ܗܘܐ: ܐܡܪ ܠܐܡܗ. ܐܢܬܬܐ ܗܐ ܒܪܟܝ. ܘܬܘܒ ܠܬܠܡܝܕܐ ܐܡܪ ܗܟܢܐ ܕܗܐ ܐܡܟ. ܟܕ ܡܝܨܦ ܗܘܐ ܕܢܫܪܪ ܡܘܗܒܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܝܘܚܢܢ. ܡܢ ܗܝ ܫܥܬܐ ܩܒܠܗ ܠܝܠܕܬ ܐܠܗܐ ܠܘܬܗ ÷

9[1] *(τοῦ ἁγίου* om.) *Εὐσταθίου ἐπισκόπου Ἀντιοχείας·*

ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τῶν) πειρασμῶν.

ἰδὼν γὰρ ὁ κύριος ἡμῶν τὴν μητέρα αὐτοῦ καὶ τὸν μαθητὴν (παρεστῶτα gr., om. syr.), *ὃν ἠγάπα, εἶπε (λέγει* gr.) *τῇ μητρὶ αὐτοῦ· »γύναι ἴδε* (gr., *ἰδού* syr.) *ὁ υἱός σου«.*

πάλιν δὲ καὶ τῷ μαθητῇ εἶπεν αὐτὸς οὕτως· »ἴδε (gr., *ἰδού* syr.) *ἡ μήτηρ σου«*

μεριμνῶν οὖν τὸ θεῖον δῶρον βεβαιοῦν Ἰωάννης ἀπ' ἐκείνης τῆς ὥρας ἔλαβεν (? ἐδέξατο) τὴν »θεοτόκον« πρὸς ἑαυτόν (? εἰς τὰ ἴδια, οἰκεῖα?).

Text. syr. fr. 23: 𝔖 II fol. 71r 2.3 col. 42234.37—4234; ed. Pitra AS IV 210. 441 (nr. 1); Cod. syr. 798 addit. 14535 (s. IX) fol. 13r Wright II 797a: Des hl. Eustathius, Patriarchen von Antiochien, aus der Abhandlung über die Versuchung; von gleichem Umfang wie fr. 23; Eustathius von Antiochien († zw. 330—337), fr. 45*, Cavallera 1905 S. 84 f. (XIII in Jo 1926 f.); cf. EP 909.

Mehr eine Schriftstelle (Jo 1926 f.) als ein Väterzitat; ex tractatu de temptationibus, Pitra IV 441; PG 18, 689—90. 609—10.

Zum Terminus *θεοτόκος*: Ps.-Eustathius Antioch. hom. in S. Lazarum c. 18, Cavallera S. 4111; ferner Eusebius c. Marcellum II 1. Vgl. Johannes Chrysostomus Hom. 22. 85: PG 59, 134 f.; 461—462. Dazu Ps.-Joh. Chrysost. = Nestorius über die drei Versuchungen.

a) Griechisch in Pariser Handschriften: Cod. Paris. gr. 797 fol. 39—48 = Colbert. 3059. 3060, Cod. Regius 1967 (3), cf. Nau, Lib. Heracl. 1910 pag. 335 ff.; Loofs 1905 S. 149.

I. Nau S. 338—343: *ἥλιος μὲν ὑπέρ* Cod. Paris. gr. 797 s. X; cf. 1173; Suppl. 399 = PG 61, 684; Sol quidem PL 48, 202; Loofs C 28 S. 341 (fr. 129).

II. Nau S. 344—350: *μέμνημαι τῆς* Cod. Par. gr. 797 fol. 41r—44v; hier der Titel *θεοτόκος*, den Nestorius zugesteht. Cas. 103, Acta I 4 S. 5136.

III. Nau S. 351—358: *ἐφ' ἕτερά μοι*, Cod. Paris. gr. 797 fol. 44v. Ps. Basil. v. Seleucia PG 85, 49. 61. 84. In alium sermonem PL 48, 204; Loofs C 29 S. 344 (fr. 130).

b) Syrisch in drei Handschriften des British Museum in London: Cod. syr. 306. 598. 848. Wright Catalogue I 241. II 479 f. 889 a: Über den Kampf unseres Herrn mit dem Satan:

1. Sermo I. II. III: Cod. syr. 598 (addit. 17212 saec. X) 4 fol. 5ᵘ. 7ᵘ. 11ᵘ.
2. Sermo II. III: Cod. syr. 306 (addit. 14515 v. J. 893) fol. 126ᵘ. 131ʳ.
3. Sermo II. III: Cod. syr. 848, 8 i, j (addit. 14727 saec. XIII) fol. 58ᵘ. 65ʳ.

Nach dem Incipit scheint die letztere Übersetzung genauer zu sein.

c) Lateinische Fragmente zu Sermo I und III in der Collectio Palatina: Sermo antipelagianus II/III.

Pal. 32, Acta I 5 S. 62 f. Loofs fr. 129 C 28: Sol quidem, fr. 273 S. 40. 341.
Pal. 33, Acta I 5 S. 63 f. Loofs fr. 130 C 29: In alium sermonem, S. 344.
Dazu Rucker II S. 142 f.

(9²) 24 ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܝܠܗ

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܬܪܝܢ ܕܩܕܡ ܥܕܬܐ ܀

ܐܠܐ ܐܡܐ ܕܒܣܪ. ܟܕ ܚܣܪ ܚܡܪܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܫܬܝܢ ܗܘܘ ܥܡܗ. ܐܘܕܥܬܗ ܟܕ ܐܡܪܐ ܒܗ ܒܡܠܬܐ. ܕܚܡܪܐ ܠܝܬ ܠܗܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܕ ܦܢܐ ܦܬܓܡܐ ܐܡܪ. ܕܡܢܐ ܠܝ ܘܠܟܝ ܐܢܬܬܐ: ܟܕ ܐܡܪ. ܕܠܐ ܥܕܟܝܠ ܐܬܬ ܫܥܬܝ. ܟܕ ܕܝܢ ܗܘ ܕܐܬܬܙܝܥ ܒܟܐܬܐ. ܐܘܕܥ ܕܒܗ ܕܐܠܗܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܝܕܥ ܗܘ ܟܠܡܕܡ. ܘܟܠܗ ܡܢ ܡܩܕܡܘܬ ܝܕܥܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܟܕ ܠܐ ܠܓܡܪ ܐܝܠܝܢ ܕܡܬܥܒܕܢ ܡܢ ܐܚܪܢܐ ܚܣܝܪ ܗܘܐ ܠܡܐܠܦ. ܒܗܘ ܕܒܟܝܢܐ ܕܠܐ ܕܡܟ ܡܬܚܝܠ ܗܘܐ ܀ . . . . .

9² *τοῦ αὐτοῦ·* <u>*ἐκ τοῦ λόγου δευτέρου πρὸ τῆς ἐκκλησίας.*</u>

ἀλλ' ἡ ‚κατὰ σάρκα‘ (? σῶμα) μήτηρ ὑστερήσαντος οἴνου τοῖς μετ' αὐτῆς πίνουσιν ἐγνώρισεν αὐτὸν λέγουσα ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ· »οἶνον οὐκ ἔχουσιν«.

αὐτὸς δὲ ἀποκρινόμενος εἶπεν· »τί ἐμοὶ καὶ σοί, γύναι« λέγων· »οὔπω ἥκει ἡ ὥρα μου«.

διὰ τὸ δὲ κινηθῆναι ἐν (τῇ) ἐπιτιμίᾳ ἐγνώρισεν, ὅτι ἐν ᾧ θεός ἐστιν ἔγνω (οἶδεν) αὐτὸς (τὰ) σύμπαντα καὶ ἔσω (? ὅσα) τῆς θείας προγνώσεώς ἐστιν· οὐ πάντως τὰ πραττόμενα ὑπ' (? παρ') ἄλλων ἐνδεὴς μανθάνειν, ἐν ᾧ ἐν τῇ φύσει τῇ οὐ καθευδούσῃ ἐκραταιοῦτο.

Text. syr. fr. 24: 𝔖 II fol. 71r 3 col. 4235. 8-30; Pitra AS IV 210. 441 (nr. 2). Eustathius von Antiochien, homilia II coram ecclesia habita, Cavallera fr. 44* S. 84.

Statt ܫܬܝܢ *πίνω* zu lesen ܫܛܝܢ *μωρός*, töricht — ist ungerechtfertigt. Die Handschrift schreibt die Femininform ܟܐܬܐ; richtiger ist die Maskulinform ܟܐܬܐ.

(9³) 25 ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܝܠܗ

ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܠܘܬ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܠܟܣܢܕܪܝܐ
ܕܐܝܬܝܗ ܥܠܬܗ ܥܠ ܡܠܟܝܙܕܩ ܀

ܡܠܟܝܙܕܩ ܡܢ ܟܕ ܠܒܝܫܐ ܕܨܠܡܐ ܗܘܐ ܕܦܪܨܘܦܗ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܠܛܒܥܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܓܠܝܐܝܬ ܛܥܝܢ ܗܘܐ. ܕܡܐ ܗܘܐ ܡܢ ܠܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܐܦ ܕܝܢ ܪܒ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܘܡܫܒܚܐ. ܠܨܠܡܐ ܕܫܘܝܐ ܘܠܡܫܬܘܕܝܬܐ ܕܦܪܨܘܦܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܥܠ ܗܘܐ. 71ᵛ
ܝܘܚܢܢ ܕܝܢ ܠܗ ܠܡܠܬܐ ܕܗܘܐ ܦܓܪܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܪܝܫܐ ܕܨܠܡܐ ܘܕܛܒܥܐ. ܟܕ ܠܒܫ ܒܐܝܕܘܗܝ ܐܚܬ ܒܗ ܡܝܐ ܀ . . . . .

9³ *τοῦ αὐτοῦ·* <u>*ἐκ τῆς πρὸς Ἀλέξανδρον ἀρχιεπίσκοπον Ἀλεξανδρείας ἐπιστολῆς, ἧς ἐστιν (ἡ) ὑπόθεσις »περὶ Μελχισεδέκ«.*</u>

Μελχισεδὲκ μὲν τὴν εἰκόνα (? τύπον) πεφορηκὼς (περιβεβλημένος, περιέχων) τοῦ τύπου (? προσώπου) τοῦ χριστοῦ καὶ τὴν σφραγῖδα (? χαρακτῆρα) τῆς βασιλείας ἐναργῶς (? δηλαδὴ) ἐνεγκὼν (? φέρων) ὅμοιος ἦν μὲν τῷ χριστῷ, καίτοι μείζων ἦν καὶ ἐνδοξότερος τὴν εἰκόνα τὴν ὁμοίαν καὶ τὴν τοῦ χριστοῦ προσωπολη(μ)ψίαν ἐπανάγων· Ἰωάννης δὲ αὐτὸν τὸν λόγον, ὃς ἐγένετο σάρξ, ὅς ἐστι κεφαλὴ (πρωτότυπον, ἀρχέτυπον) τῆς εἰκόνος καὶ (τῆς) σφραγῖδος, περιλαβὼν ἐν ταῖς χερσὶν (lit. αὐτοῦ) κατήγαγεν εἰς τὸ ὕδωρ.

Text. syr. fr. 25: 𝔖 II fol. 71r 3. v 1 col. 4233l. 37—4249; Pitra AS IV 211. 442 (nr. 3); Eustathius von Antiochien, de Melchisedech; Cavallera fr. 3³ S. 64; PG 18, 696 B. Vgl. Nestorius, Loofs C 5 S. 236; Ps.-Chrysostomus PG 64, 480—492.

Vgl. Cavallera fr. 43 S. 83; fr. 3² S. 64, PG 18, 696 B; fr. 45² S. 86; ferner LH teg. c. 62 Bedjan S. 85 und sonstige Stellen, wo der Prosoponbegriff mit dem biblischen *εἰκών* Gen. 1₂₆ und *μορφή* Phil. 2₇ zu wechseln scheint; vielleicht auch mit *εἶδος* und wohl auch mit *τύπος*. teg. c. 55 ff. 60 ff. 67 ff. — Vgl. G. Hoffmann, De hermeneuticis 1873 S. 154—216; spez. S. 202. Zum Schluß: Ignatius ad Ephesios c. 18, 𝔖 II fr. 1: damit er das Wasser reinige: im Wasser gereinigt werde. —

(9⁴) 26 ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܝܠܗ

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܩܕܡ ܥܕܬܐ ܕܥܠ ܗܝ ܕܡܠܬܐ ܒܣܪܐ ܗܘܐ ܀

ܡܢܬܐ ܡܢ ܓܠܝܬܐ ܕܒܗܬܬܐ ܩܒܠܘ. ܟܕ ܐܝܕܝܗܘܢ ܕܡܛܘܫܝܢ ܒܩܛܠܐ ܐܙܝܢܘ. ܘܕܡܐ ܕܠܐ ܚܛܝܬܐ ܐܫܕܘ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܕ ܐܝܬܘܗܝ ܐܦ ܬܪܥܐ ܕܡܫܝܚܐ ܟܕ ܐܬܓܠܝ. ܡܫܡܠܝܐ ܗܘܐ ܠܟܠܗܝܢ. ܡܛܠ ܕܟܠܗܝܢ ܕܫܘܦܪܐ ܫܘܠܡܐ ܦܪܘܫܐ. ܘܗܘ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܡܢ ܫܘܪܝ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܒܚܘܫܒܐ ܕܦܓܪܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܪܘܚܐ ܚܝܐ ܗܘܘ. ܐܬܬܢܝܚ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ. ܟܕ ܒܡܠܟܘܬܐ ܗܝ ܠܗ ܡܠܟܗ ܘܐܦܝܣܩܘܦܐ ܡܫܝܚܐ ܀ . . . . .

9⁴ *τοῦ αὐτοῦ·*
<u>*ἐκ τοῦ πρὸ τῆς ἐκκλησίας λόγου περὶ τοῦ· ὅτι »ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο«.*</u>

μέρος μὲν φανερὸν (cf. ἐναργές) τῆς αἰσχύνης ἐδέξαντο τὰς χεῖρας αὐτῶν μεμιασμένας ἐν (τοῖς) φόνοις ὁπλίσαντες καὶ (τὸ) αἷμα ἀθῷον ἐκχέοντες.

ἐν αὐτῷ δὲ τῷ καιρῷ (? χρόνῳ) τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ διαρραγὲν ἐσχίζετο εἰς δύο διὰ τὰς τῶν πολυτρόπων πραγμάτων αἰτίας.

ἐξέστησαν δὲ εἰκότως ὑπὸ τοῦ φοβήτρου ἐκθαμβούμενοι καὶ τὴν σύμβασιν (? ἄθροισιν) τῶν διαφόρων τῆς ὀργῆς ῥάβδων βλέποντες (? ὁρῶντες, ἰδόντες) κατελήφθησαν ἐναργῶς τὸν λόγον θεὸν (θ. λ.?) ἀποκτείναντες (? ἀνελόντες) καὶ ἐν τῷ σταυρῷ (προσ-)πήξαντες.

Text. syr. fr. 26: 𝔖 II fol. 71v 1 col. 424 10. 14-32; Pitra AS IV 211. 442 (nr. 4): Eustathius von Antiochien, sermo coram ecclesia in illud: „et verbum caro factum est". Cavallera fr. 43* S. 83f.

Vgl. Schermann S. 22f. 27; 35. 39; 58. 62; 84; Bardenhewer III 230—237. Das dialektische Gegenspiel zu Jo 1 14 ist für die Alten Phil. 2 7.

Unser Zitat ist wiederholt in den syrischen Sammelhandschriften: Br. Mus. Cod. syr. 857 addit. 12155 fol. 34r 2 und 858 addit. 14532 fol. 11u 2; aus diesen beiden und aus anderen Codices schöpfte Pitra IV 212f. 442 weitere sechs Fragmente (nr. 5—10).

Zu den Eustathiusfragmenten vgl. Theodoret Dialogus I, 5 1—8 fr. 21—28; II 4 1—5 fr. 17—21; III 4 1—14 fr. 10—23; PG 83, 88f. 176f. 285f.

Lehrreich ist die geographische Verteilung der Glaubenszeugen oder Traditionszeugen, wie sie Johann von Antiochien in seinem Brief an Proklus von Konstantinopel durchführt, Coll. Cas. 287 Acta I 4 S. 208, und Theodoret im Eranistes ähnlich voranstellt, PG 83, 76f. . . . in Occidente Damasus, Innocentius (? Irenaeus), Ambrosius . . ., in Hellade . . . et Illyrico Methodius . . ., in Africa Cyprianus, in Alexandria Alexander, Athanasius, Theophilus, aber ohne Petrus und Cyrillus, in Constantinopoli Nectarius, Johannes, Attikus, in Pontico qui circa Basilium atque Gregorium, in Asia Amphilochius, Optimus, in Oriente Eustathius, Meletius, Flavianus, et omnes quicunque similiter talibus pietate micuerunt. Acta I 4 S. 209 23-28.

Gedrängter ist die Reihenfolge in dem Brief der Orientalen an Rufus (Coll. V 97, Acta I 1, 3 S. 41): die im Osten Wohnenden, die von Bithynien, Paphlagonien, Cappadocia II, *Pisidien, Dacia,* Mysien, *Thessalien, Europa,* Rhodope und die anderen Eparchien einschließlich derer von Italien, mit dem Hinweis auf die von Bischof Martin von Mailand übersandte Ambrosiusschrift. Coll. Cas. 123, A 63, Wint 16.

Ebenda berichten die antiochenischen Deputierten der Konferenz von Chalcedon im Sept. 431 an Rufus von Thessalonike, der Kaiser habe sie schon in fünf Sitzungen gemahnt, entweder die cyrillischen Kapitel als dem Glauben widerstrebend zu verwerfen oder deren Übereinstimmung mit den Lehren der hl. Väter nachzuweisen; sie hätten darum ausführliche Beweise dagegen samt Belegen *aus Basilius, Athanasius, Damasus und Ambrosius gesammelt.* Hefele II² S. 237. Schermann S. 19. Coll. V 97 S. 41 1. 29. „Wir aber verharren bei den Dogmen der Väter von Nicäa, des Eustathius von Antiochien, des Basilius von Cäsarea, des Gregor, Johannes, Athanasius, Theophilus, — Damasus von Rom, Ambrosius von Mailand u. a. l. c. I 1, 3 S. 41 28-30.

Bischof Helladius von Ptolemais in Phoenicien, Mitglied der antiochenischen Delegation aus Ephesus an den Kaiser (Coll. V 95. 96. S 75. 76, Hefele II S. 231) scheint nach den Untersuchungen Saltets (RHE VI 1905 S. 535f.) der Kompilator jenes Florilegs gewesen zu sein, das die Bischöfe des Patriarchats Antiochien im Jahre 431 der Christologie Cyrills und dem Väterflorileg der cyrillischen Konzilsmehrheit entgegenhielten, das sich naturgemäß Theodoret zum Vorbild nahm. PG 83, 76ff. Vgl. Hefele II² S. 231—242. 237.

In diesen Gegensatz zwischen Alexandrien und Antiochien warf sich auch die Kirche von Edessa, die nicht nur Cyrills Schrift übersetzte, sondern mit den Antiochenern *gegen* den Antiochenismus den Kampf aufnahm.

(10) 27 ܕܝܘܠܝܘܣ ܪܝܫܐ ܕܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܪܗܘܡܝ

ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܠܘܬ ܦܪܘܣܕܘܩܝܘܣ. ܗܝ ܕܫܘܪܝܗ ܐܝܬܘܗܝ ܗܢܐ:

ܪܥܝܢܐ ܕܝܠܢ ܐܝܟ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܫܠܝܚܝܬܐ ܀

ܡܢ ܕܠܐ ܡܘܕܐ ܕܒܣܪܐ ܕܐܬܓܒܠ ܡܢ ܡܪܝܡ ܠܒܫ ܡܠܬܐ. ܘܡܛܠܗܢܐ ܗܘܐ

ܐܬܐܡܪ ܒܢܒܝܐ. ܕܗܟܢܐ ܐܡܪ ܡܪܝܐ ܗܘ ܕܓܒܠܢܝ ܥܒܕܐ ܡܢ ܟܪܣܐ ܠܗ

ܕܐܟܢܫ ܠܝܥܩܘܒ. ܘܗܟܢܐ ܢܕܥ. ܕܫܘܬܦܘܬܐ ܕܡܠܬܐ ܕܠܘܬܢ ܟܦܪ. ܗܝ ܕܒܠܥܕܝܗ

ܠܝܬ ܦܘܪܩܢܐ ܀ . . . . .

10¹ *(τοῦ ἁγίου* od. *μακαρίου* om.) *Ἰουλίου ἀρχιεπισκόπου Ῥώμης· ἐκ τῆς πρὸς Προσδόκιον ἐπιστολῆς, ἧς ἡ ἀρχή ἐστιν αὕτη·*

»τὸ φρόνημα ἡμῶν κατὰ τὴν ἀποστολικὴν παράδοσιν«.

ὁ οὐχ ὁμολογῶν τὴν σάρκα τὴν ἐκ Μαρίας πλασθεῖσαν φορέσαι (πεφορηκέναι, προσειληφέναι?) τὸν λόγον καὶ διὰ τοῦτο ῥηθῆναι ἐν τῷ προφήτῃ (ὅτι) οὕτως λέγει (ὁ) κύριος· ὁ πλάσας με δοῦλον ἐκ κοιλίας ἑαυτῷ τοῦ ‚συναγαγεῖν' τὸν Ἰακώβ, καὶ οὕτως εἰσόμεθα (? οὗτος ἔστω), ὅτι τὴν τοῦ λόγου πρὸς ἡμᾶς κοινωνίαν (μετοχὴν) ἀρνεῖται, ἄνευ ἧς (? ἧς δίχα, χωρὶς ἧς) οὐκ ἔστι σωτηρία (? ἀπολύτρωσις, ἐλευθέρωσις). —

Text. syr. fr. 27: 𝔖 II fol. 71v 1—2 col. 424 33. 40—425 9; ed. Lagarde, AS 1858 S. 71; Flemming und Lietzmann, 𝔖𝔖 1904 S. 41 8. 9-11: Ps.-Julius ad Prosdocium; Lietzmann Apollinaris I (fr. 184) S. 286 10-15; cf. S. 285 1-3.

Das Initium (Lietzmann Apollinaris I, 1904, S. 283 17-18) ist in Ordnung, dagegen der Text sehr entstellt, so daß ihn Lietzmann als Fragment (184) dem Briefe anreiht trotz der Anklänge zu S. 285 1-3; vgl. S. 34. 95. 157; 283—286 (Text); 292 8 (Encyklion). Die Änderung des Adressaten *πρὸς Ἀκάκιον* bezeugt die Doctrina patrum c. 42, 5 S. 316 Anm. Der griechische Text dieser apolinaristischen Fälschung aus der Apolinaristenschule, d. i. von Timotheus, Bischof von Berytus, unter dem Namen des römischen Erzbischofs Julius findet sich in Oxon. Bodl. Laud. 92 B und in Coustant, Epistolae, pag. 73; vgl. Coll. R 52. 53. 54; R I 13. 14. Zur griechischen Überlieferung vgl. noch Leontius und Anastasius Sinaita bei Lietzmann. Der syrische Text 𝔖 I (Timotheus Aelurus) 9² fr. 22 in Lagarde AS 1858 S. 70 11—71 29,

in der Sammlung der syrischen Apolinaristika bei Flemming & Lietzmann, 𝔖𝔖 1904, 39—41; Coll. R, S. 118. Der armenische Text, ebenfalls bei Timotheus Aelurus, 𝔗 365. 366. Widerlegung 1908 S. 262—264, d. i. im Anhang 𝔗 361ff. Vgl. Coll. R, S. 115.

Unsere Stelle 𝔖 II 10[1] fr. 27 ist die ebenso plumpe wie skrupellose Fälschung einer mittelbaren Fortsetzung innerhalb des gleichen Briefes, wofür nicht einmal ein hinreichender Grund ersichtlich ist selbst im Umkreis des Theotokostitels; auffälliger ist dagegen auch hier das Ausweichen oder ein Ergänzen und Verschärfen des Florilegium Edessenum gegenüber dem Florilegium Ephesenum. Vgl. fr. 61: Ps.-Julius.

Aus diesem gefälschten Brief wurde eine Stelle (c. 2) dem Florilegium Ephesinum einverleibt (Mansi IV 1188; Acta I 1, 2 S. 41; I 1, 7, S. 91; vgl. Achelis, Hippolytstudien TU 16, 4 S. 112—215; Lietzmann Apollinaris I 284. 91f.; Rucker II S. 66f.: E 3[1]. Das Florilegium Ephesinum in seiner Kurzform ist syrisch erhalten im Anschluß an die 24 Anathematismen des Papstes Damasus (Denz ES 59—82) in Brit. Mus. Cod. syr. 856 addit. 14529 fol. 3—7. 10. Rucker I (S.-B. 1930, 3) S. 60.

Die erste Hälfte des Florilegium Ephesinum enthält unter dem Namen der Päpste Julius und Felix zwei apolinaristische Fälschungen (VII/VIII; E 3. 4), flankiert von den Alexandrinern: 1. Petrus (I—III), 2. Athanasius (IV—VI), — 5. Theophilus (IX. X); die zweite Hälfte stellt voran die Abendländer 6. Cyprian (XI), 7. Ambrosius (XII. XIII), läßt die drei Kappadozier folgen, 8. Gregor von Nazianz (XIV), 9. Basilius (XV) und 10. Gregor von Nyssa (XVI), denen schon früh in der Sessio II: 11. Attikus und 12. Amphilochus angereiht wurden. Vier unter dem Namen des Julius umlaufende Schriften dienen dem Dioskorus zum Beweise seiner Rechtgläubigkeit, Schermann S. 20, Lietzmann S. 92, im ganzen sieben Apolinaristika. Spicil. Casin. 91—98; Cod. Novar. XXX, 66 s. X. Armenische Apolinaristika bei Timotheus Aelurus mehr als drei Dutzend 𝔗 1. 2. 10. 12—14. 43. 92. 114f. 168. 236—239. 278—281. 284f. 302—305. 312—317. 321—324. 364—371; teilweise auch im Sigillum fidei: nr. 40. 54. 186. 187 = 𝔗 43. 1/2. 368. 369f. Ebenso armenische Nestoriana ein halbes Hundert (fr. 321—356/370): 𝔗 86—89, 107 —109. 124. 133. 142f. 151—154. 165f. 175. 185—187. 200—202. 212. 221—224. 230—232. 247—250. 273—277. 294. 298—301 und 4 Stellen Wid. S. 199.

28 (11[1—3]) ܕܣܪܐܦܝܘܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܬܡܘܐܝܠܘܢ.

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܥܠ ܒܬܘܠܘܬܐ

ܟܠ ܓܝܪ ܐܢܬܬܐ ܕܠܫܘܬܦܘܬܐ ܕܓܒܪܐ ܐܬܝܐ. ܡܘܠܕܐ ܝܠܘܕܐ. ܘܗܘ ܕܡܬܝܠܕ ܣܢܝܩ ܠܘܬ ܬܪܐ. ܘܠܘܬ ܢܛܘܪܬܐ ܕܗܝ ܕܝܠܕܬܗ. ܟܕ ܠܐ ܟܪܣܐ ܡܢܦܚܐ ܠܗ. ܘܠܐ ܡܬܪܣܝܢܘܬܐ ܕܠܐ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܐܝܬܝܗ. ܒܬܘܠܘܬܐ ܕܝܢ ܕܡܪܝܡ ܕܠܐ ܐܬܢܣܝܬ ܒܙܘܘܓܐ. ܐܡܐ ܕܐܠܗܐ ܡܚܘܝܐ ܠܗ. ܝܠܕܬ ܗܘܬ ܓܝܪ ܠܛܠܝܐ ܟܕ ܠܢܡܘܣܐ ܕܒܛܢܐ ܡܫܥܒܕܐ. ܚܙܬ ܓܝܪ ܒܛܢܐ ܚܕܬܐ ܕܠܐ ܐܝܬܝܗ ܒܥܝܕܐ ܕܢܫܐ. ܘܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܕܡܬܝܠܕ

ܐܠܗܐ. ܗܝ ܕܝܢ ܕܝܠܕܐ ܒܬܘܠܬܐ. ܘܗܝ ܕܠܐ ܡܬܗܝܡܢܐ ܗܘܬ. ܕܒܬܘܠܬܐ ܬܗܘܐ ܐܡܐ. ܒܡܠܬܐ ܕܬܪܒܐ ܡܬܚܪܝܐ. ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܗܘ ܕܡܬܝܠܕ. ܘܢܩܝܦ ܗܘܐ ܠܗ ܐܠܗܐ ܟܕ ܥܘܠܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ. ܘܠܒܬܘܠܬܐ ‖ ܐܡܐ ܩܪܐ ܗܘܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܡܝܩܪܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܡܬܪܘܡܐ. ܘܠܓܒܪܐ ܘܠܐܢܬܬܐ ܕܠܐ ܙܘܘܓܐ. ܐܠܗܐ ܠܫܘܒܚܐ ܕܡܩܕܡܘܬ ܐܝܩܪܐ ܕܫܡܝܐ ܝܗܒ ܀

11[1] *(τοῦ ἁγίου om.) Σαραπίωνος ἐπισκόπου Θμουι[λ]ῶν·*
ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τῆς) παρθενίας.

πᾶσα γὰρ γυνὴ ἡ εἰς (τὴν τοῦ) ἀνδρὸς κοινωνίαν εἰσιοῦσα (? ἐρχομένη, cf. *ἀνδρὸς μετέχουσα) τίκτει (τὸ) βρέφος (? παιδίον, ? γεννᾷ γέννημα) καὶ τὸ γεννώμενον (ὁ γ.) ἐνδεῖται τῆς τίτθης (? μαστοῦ) καὶ τῆς φυλακῆς τῆς τεκούσης αὐτό(ν) οὐ τῆς γαστρὸς (? μήτρας) φυσιούσης αὐτὸ οὐδὲ τῆς τροφῆς ἀκινδύνου ὑπαρχούσης. ἡ δὲ παρθενία Μαριὰμ τὴν οὐ πειρασθεῖσαν ἐν τῷ ζυγῷ (*cf. *ἀπειρόγαμον) ‚μητέρα θεοῦ' ἐμφανίζει (? δείκνυσι) [αὐτήν* syr.*]. τεκοῦσα γὰρ ἦν (? ἔτικτε, ἐκτέτοκε) τὸ παιδίον τὸν τῆς κυήσεως (? κυοφορίας) νόμον ὑποστήσασα. εἶδε γὰρ τὴν καινὴν κύησιν οὐκ οὖσαν (? ὑπάρχουσαν) ἐν ἔθει (? κατ' ἔθος) τῶν γυναικῶν. καὶ ἦν μὲν τὸ γεννώμενον (ὁ γ.) θεός, ἡ δὲ τίκτουσα (? τεκοῦσα) παρθένος, καὶ ὅπερ οὐκ ἐπιστεύετο, ὅτι ἡ παρθένος γίνεται (? γίνοιτο, ἔσηται) μήτηρ, ἐν τῷ λόγῳ (? ῥήματι), ὅτι ἐτράφη (? τοῦ τραφῆναι) διισχυρίζεται. θεὸς γὰρ ἦν τὸ γεννώμενον (ὁ γ.) καὶ συνῆπτο (? συνήφθη) αὐτῇ ὁ θεὸς ἔτι παιδίον ὢν καὶ τὴν παρθένον μητέρα ἐκάλει. οὕτως καὶ τετίμηται (? ἔντιμος)· οὕτως καὶ ἐπῆρται, καὶ τῷ ἀνδρὶ καὶ τῇ γυναικὶ ἀ[πειρο]γάμῳ ὁ θεὸς τὴν προτιμίαν (προτίμησιν, τιμῆς πρόληψιν) τοῦ οὐρανοῦ δίδωσιν (? χαρίζεται, δωρεῖται).*

Text. syr. fr. 28: 𝔖 II fol. $71^{v\,2.3}$ col. $425_{10.13}$—426_{7}; Pitra AS IV 214. 443f. (nr. 1); vgl. Baumstark S. 92. 284: Serapion von Thmuis, de virginitate; cf. EP 1240; Epiphan. haer. 59, 2, PG 41, 1020; EP 1095.

Schermann S. 22; Lietzmann Apollinaris I S. 12. — Serapion ist in der Florilegienliteratur völlig vereinzelt. Pitra AS IV 214 Anm.

Die Griechen pflegen nach Bardenhewer III 98[1] Sarapion, die Lateiner Serapion zu sprechen.

Zur sprachlichen Namensform der ägyptischen Stadt Thmuis (ⲑⲙⲟⲩⲉⲓⲥ, koptisch) sind zu vergleichen die Genitive: *Θμουέως*, Euchologion, oratio 15 titulus, Bardenhewer III 101f.; ferner *ὁ τῆς Θμουϊτῶν ἐκκλησίας ἄγγελος Σαραπίων*, Socrates, HE IV 23; PG 67, 520 C; 40, 898 C. Vgl. Butler, the Lausiac History of Palladius II 1904 S. 213. Darnach wird im Titel beim Syrer ܕܬܡܘܐܝܛܘܢ zu lesen sein durch Vertauschung von ܠ mit ܛ. Athanasius ad Serapionem lib. I—IV: PG 26, 529—676, hält sich nur für den Verteidiger der *παραδοθεῖσα παρὰ τῶν πατέρων ἀποστολικὴ πίστις*, lib. I, PG 26, 605 C; Schermann S. 1[4]; Bardenhewer III 70f.; 𝔖 II fr. 27 (tit.).

Der Titel unseres Fragmentes (𝔖 II, fr. 28) erinnert an Athanasius de virginitate c. 1—25 PG 28, 252—281; init. ἀρχὴ λόγου σωτηρίας; c. 3, lc. 256 C: θεοτόκος.

Ähnliche Gedanken auch bei Cyrill von Alexandrien. Vgl. addit. 14535 fol. 14r—u: Aus der Homilia zu Ephesus.

(11²) 29 ܕܝܠܗ ܗܘ ܕܝܠܗ

ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܠܘܬ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܡܘܕܝܢܐ

ܡܛܝܬܘܢ܇ ܘܩܕܡܬܘܢ ܘܐܬܚܒܫܬܘܢ ܥܡ ܦܪܘܩܐ ܘܚܫܬܘܢ ܥܡܗ. ܘܗܘܝܬܘܢ
ܫܘܬܦ̈ܐ ܕܚܫ̈ܘܗܝ. ܟܕ ܝܕܥܝܢ ܐܢܬܘܢ ܠܗ ܕܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܕܫܘܐ ܠܐܒܐ. ܘܐܡܝܢܐܝܬ
ܥܡ ܡܘܠܕܗ ܐܝܬܘܗܝ. ܘܕܟܠܗܘܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܬܘܗܝ ܥܠܬܐ. ܒܫܘܠܡܐ
ܕܝܢ ܕܙܒܢ̈ܐ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ. ܘܡܚܘܬܐ ܕܒܙܩܝܦܐ ܚܠܦ ܟܠܗܘܢ ܕܪ̈ܐ ܝܗܒ ܀ . . . . .

11² *τοῦ αὐτοῦ· ἐκ τῆς πρὸς τοὺς ἐπισκόπους ὁμολογητὰς ἐπιστολῆς.*

κατηντήσατε καὶ ἐφθάσατε καὶ συνηθλήσατε τῷ σωτῆρι καὶ συνεπάθετε αὐτῷ. καὶ ἐγένεσθε κοινωνοὶ (? *μέτοχοι*) *τῶν παθῶν αὐτοῦ »υἱὸν τοῦ θεοῦ« εἰδότες αὐτὸν καὶ ὅτι ὅμοιος τῷ πατρὶ καὶ ἀεὶ σὺν τῷ γεννήτορι αὐτοῦ ἐστι καὶ ὅτι πάντων τῶν ὁρατῶν τε καὶ καὶ τῶν ἀοράτων ἐστὶν αἰτία· ἐν* (*ἐπὶ*) *δὲ τῇ συντελείᾳ τῶν χρόνων ἐγένετο ἄνθρωπος καὶ τὰς ἐν τῷ σταυρῷ πληγὰς ὑπὲρ* (lit. *ἀντὶ*) *πασῶν τῶν γενεῶν ἔδωκεν* (? *εἰς ἀντάλλαγμα*, vgl. *λύτρον*) [richtig *ἔλαβεν*].

Text. syr. fr. 29: 𝔖 II fol. 71v 3 col. 426$_{8.11-27}$; ed. Pitra AS IV 214f. 444 (nr. 2). Serapion von Thmuis, ad episcopos confessores. Vgl. Basilius, epist. 265, PG 32, 984—992. Lietzmann Apollinaris I S. 60f.

Zum Titel vgl. Lietzmann Apollinaris I 1904 S. 15. 22. 60f. 107. 255 (ca. an. 362); Basilius epist. 265: Eulogio, Alexandro et Harpocrationi Aegypti episcopis PG 32, 984. EP om. Elf ägyptische Bischöfe mußten bald nach der Vertreibung des Bischofs Petrus aus Alexandrien, des Nachfolgers des 2. 5. 373 verstorbenen Athanasius, etwa Mitte 373 in die jüdische Gemeinde Diocaesarea in Palästina in die Verbannung gehen; Basil. epist. 265; Theodoret HE IV 22; Facundus von Hermiane pro defensione 3 capp., lib. IV c. 2. Dazu Athanasius, epistola encyclica ad episcopos Aegypti et Libyae contra Arianos, PG 25, 537—594.

Irrig *ἔδωκεν* ܝܗܒ, richtig *ἔλαβεν* ܢܣܒ, was im syrischen Schriftbild ebenso leicht zu verwechseln ist wie in griechischen Majuskeln.

(11³) 30 ܕܝܠܗ ܗܘ ܕܝܠܗ.

ܗܘ ܡܢ ܕܚܫ ܐܠܗܐ ܗܘ ܘܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܕܒ̇ܗ ܒܡܥܪܒܐ ܕܒܬܘܠܬܐ ܟܕ ܥܡܪ
ܘܠܒܫ ܦܓܪܐ. ܐܦ ܡܚܝܠܘܬܢ ܐܠܒܫ ܕܠܘܬ ܐܝܠܝܢ ܕܡܬܚܪܝܢ ܠܘܩܒܠܢ ܒܥܘܫܢܐ ܢܩܕܘܡ ܀

11³ *τοῦ αὐτοῦ.*

ὁ μὲν παθὼν (*πεπονθώς*) *‚θεός‘ ἐστι καὶ ‚υἱὸς τοῦ θεοῦ‘ ὁ ἐν τῇ τῆς παρθένου μήτρᾳ οἰκήσας καὶ φορέσας* (*ἐφόρησε?*) *τὴν σάρκα καὶ τὴν ἡμῶν ἀσθένειαν περιεβλήθη* (*περιβληθείς*), *ἵνα πρὸς τὰ ἐν βίᾳ* (lit. *βιαζόντως*) *ἀνθιστάμενα προέλθωμεν.*

Text. syr. fr. 30: 𝔖 II fol. 71v 3 col. 426$_{28.29-35}$; ed. Pitra AS IV 215. 444 (nr. 3): Serapion von Thmuis, sine loco.

Leontius kannte ein antiochenisches Florileg zum Schutze Theodors von Mopsueste um 435 (Mansi V 1183. 1184). Ein Zitat aus Serapion von Thmuis: *τὸ »ὁ θεὸς τὸν ἄνθρωπον περιεβάλετο«*. PG 86, 1, 1377 D; Junglas, Leontius von Byzanz S. 98².

Vgl. Serapion liber adv. Manichaeos PG 40, 899—924; epistola ad Eudoxium episcopum PG 40, 923—926; epistola ad Monachos PG 40, 925—942; regula ad Monachos (lat.) PG 34, 971—978; ferner Athanasius de virginitate, PG 28, 251—282.

(12¹⁻²) 31 ܕܒܣܝܠܝܘܣ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܩܣܪܝܐ ܕܩܦܕܘܩܝܐ

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܩܕܡܝܐ ܕܠܘܩܒܠ ܐܘܢܘܡܝܘܣ ܀

ܐܢܐ ܓܝܪ ܘܗܘ ܕܩܢܘܡܐ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܫܡܗܝܢܢ ܐܡܪ ܐܢܐ ܕܡܬܚܫܒܢܐ ܥܠ
ܗܘ ܕܡܠܟܐ ܕܐܠܗܐ ‖ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܓܝܪ ܗܘ ܕܕܡܘܬܐ ܕܒܪܢܫܐ: ܕܒܢܝܢܐ 72r
ܕܐܝܬܘܬܐ ܡܢ ܗܘ ܡܠܟܐ. ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܩܢܘܡܐ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܠܐܝܬܘܬܐ
ܕܒܢܝܢܐ ܐܠܗܐ ܡܫܘܐ. ܗܘ ܓܝܪ ܕܠܗ ܥܠ ܐܡܪ ܫܘܐ ܠܐܒܐ ܀ . . . . .

12¹ (*τοῦ ἁγίου* om.) *Βασιλείου ἐπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας· ἐκ τοῦ πρώτου κατ' Εὐνομίου λόγου.*

ἐγὼ γὰρ καὶ — τὸν πατέρα. ܘܗܘ *καὶ τὸ* > ܕܗܘ (?)

Text. syr. fr. 31: 𝔖 II fol. 71v 3—72r 1 col. 426$_{36.40}$—427$_{11}$: Basilius von Caesarea c. Eunom. I c. 18; PG 29, 552 C—553 A. 577.

Ohne die Schriftstelle am Schlusse: *ἐγὼ γὰρ — ἰδιότητα* in Theodorets Eranistes, Dialog II 7² fr. 39, Opera II 146; PG 83, 189 A; vgl. III 8¹ fr. 39, PG 83, 297 B. Chalced. Testim. L IV 827 M VII 468; Gelasius, Epistolae Thiel S. 549; R Fl. II 32 = R 66, 32, Schwartz Coll. R, S. 38; dazu S. 137ff. 140f.: Florilegium zur epistola magna Leos (165) vom 17. Aug. 458, nicht zum Tomos (ep. 28) vom 13. Juni 449.

St. *οὐσία* gr.] *φύσις* syr. vgl. DPP c. 6 S. 35: *οὐ ταυτὸν φύσις καὶ ὑπόστασις, — ταυτὸν δὲ οὐσία καὶ φύσις . . . —, ταυτὸν ὑπόστασις καὶ πρόσωπον . . .* *γεγεννῆσθαι* gr.] *γεγενῆσθαι* syr. *σημαίνει* gr.] *διδάσκει* syr. *λέγων* gr.] *ὁ λ.* syr. + *δὲ καὶ τὸ* gr., om. Thdrt., syr. *παρίστησι* gr.] *δείκνυσι* syr. + *πάντως* Basil, om. Thdrt., syr. *ὁ* gr. + *γὰρ* syr.

In diesem Fragment scheint eine Lücke vorhanden zu sein, aber nur scheinbar; nur das Pergament ist schadhaft infolge Rasur. fol. 72r 1 und 72v 3. Gegen Eunomius schrieb auch Apolinaris; Philostorgius VIII 12; Lietzmann S. 46. Das Symbolum des Eunomius bei Hahn § 190 S. 260.

(12^2) 32 [Syriac text]

[Syriac text]

12^2 *τοῦ αὐτοῦ· ἐκ τῆς ἀρχῆς τοῦ λόγου· »ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος«.*

πᾶσα μὲν ἡ — ὁ δεσπότης.

Text. syr. fr. 32: 𝔖 II fol. $72^{r\,1}$ col. 427 12. 13-25: Basilius homilia 16, 1; PG 31, 472 B; cf. EP 969.

μεγαλοφυέστερα + *φθέγγεται* syr. *ἐκείνοις* gr.] *τούτοις* syr.

Nach Holl. Amphilochius S. 154 verwendet Basilius die populäre Bezeichnung *θεοτόκος* nur einmal: in s. Christi gen. PG 31, 1468 B.

(13^1) 33 [Syriac text]

[Syriac text]

13^1 (*τοῦ ἁγίου* om.) *Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ· ἐκ τοῦ πρὸς Κληδόνιον κατὰ Ἀπολιναρίου λόγου.*

(VIII) *εἴ τις ἀποτεθεῖσθαι — τὸ σαρκίον τῆς θεότητος.*

Text. syr. fr. 33: 𝔖 II fol. $72^{r\,1-2}$ col. 427 26. 30—428 8; vgl. Baumstark S. 77 f. 77 13: Gregor von Nazianz ad Cledonium v. J. 382 epist. (101). PG 37, 181 AB.

Die Fortsetzung des ephesinischen Exzerptes (E 8 fr. XIV): Anathema I—VII; 𝔖 I 61 ff. syr. 17: lacuna; 𝔗 59 (arm. 13 12); 𝔗 60 (arm. 13 13) = 𝔗 262 Wid. S. 142; 𝔗 94 (II 1) Wid. S. 60. Nur das ephesinische Exzerpt ist in verschiedenen Bruchstücken von der Doctrina Patrum zitiert: c. 2, 1 S. 11, (2, 19 S. 19); 7, 9 S. 51; 16, 12 S. 110; 21, 13 S. 133; 24, 1 S. 153; 157. 29, 6 S. 207. 215. 220 (Diekamp S. 351), nicht aber unser fr. 33. 34. Vgl. Rucker II 68 f.

(13^2) 34 [Syriac text]

[Syriac text]

13^2 *τοῦ αὐτοῦ.*

(IX) *εἴ τις λέγοι — ἀνάθεμα ἔστω.*

Text. syr. fr. 34: 𝔖 II fol. $72^{r\,2}$ col. 428 9. 10-14. Gregor von Nazianz ad Cledonium, Fortsetzung; PG 37, 181 AB; vgl. EP 1017 f.; ferner 𝔖 II fr. 86 finis; Rucker I (S.-B. 1930, 3) S. 45 f.

Die formelle Wendung: *ἀλλ' ἤρκει* ... PG 37, 184 B scheint von Cyrill von Alexandrien nachgeahmt zu sein in Hom. 15; PG 77, 1093 A; Coll. R 19, 1927 S. 14 18; Bardenhewer IV 71. Vgl. ferner die Definitio Chalcedonensis, Mansi VII 108; Timoth. Aelurus, Widerlegung armen. S. 151; Schwartz, Coll. R, S. 111; 𝔖 I fol. 14u.

Die beiden Schreiben an Kledonius in Nazianz (ep. 101. 102) v. J. 382 und ein anderes an Nektarius von Konstantinopel (epist. 202) vom Jahre 387, spätestens Anfangs 388, befassen sich mit der apolinaristischen Propaganda in der bischoflosen Stadt Nazianz und in der Kaiserstadt bzw. innerhalb des Reiches. Lietzmann Apollinaris I 33 ff. 67. 75; Sozomenos HE VI 27. Nach epist. 202 ist Eunomius *τὸ ἐγκόλπιον ἡμῶν κακόν* . . . lc. 167 B.

(14^1) 35 [Syriac text]

[Syriac text]

14^1 (*τοῦ ἁγίου* om.) *Γρηγορίου ἐπισκόπου Νύσ(σ)ης·* (sine titulo).

ὥσπερ (*γὰρ* gr., om. syr.) *ἐπὶ τῆς θεοτόκου — τοῦ θανάτου τὸ κράτος.*

Text. syr. fr. 35; 𝔖 II fol. $72^{r\,2}$ col. 428 15. 17-31; Baumstark, S. 79 f. 79 Anm. 17; vgl. 𝔖 II nr. 34, fr. 79. Gregor von Nyssa, de virginitate c. 13; PG 46, 377 D—380 A. Dasselbe Zitat von gleichem Umfang in Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 14r unter dem vollen Titel: Des heiligen Gregorios von Nys(s)a, aus der Abhandlung über die *Παρθενία*. Var. [Syriac text], — *καρπὸς παρθένου*, nicht *-νίας*, — [Syriac text] om., — [Syriac text]] [Syriac text] —.

Vgl. Bardenhewer III 191—208; 215 6 mit dem Nachweis der Theotokosstellen. Über *θεοδόχος* vgl. Holl, Amphilochius, 1904 S. 230 f.; Loofs, Nestoriana C 10 S. 276 5. Nach Diekamp S. 352 nicht in der Doctrina Patrum 1907. Schermann S. 28. 39. 45. 49. 53. 62. 76 f. 94 f. Eine Stelle aus Gregor

von Nyssa am Schluß des abgekürzten Florilegium Ephesenum: E 10 (fr. XVI); Studia Ephesina II S. 70f., mit einem kleinen Ausschnitt zitiert in LH, Bedjan 308_{15-17}, Nau 196^1, DH 221^5. Andere Stellen aus Gregor von Nyssa: 𝔖 I fr. 57 (syr. 16^6) = 𝔗 49 (arm. 13^2); 𝔗 48 (arm. 13^1); 𝔗 288 (III 1 Wid. 160); 𝔖 If. (syr. 38) = 𝔗 231 Wid. III 3 S. 193; ferner Coll. R I 15, 16; R II 63, 64; bei Theodoret, Dialog I $9^{1\ 6}$ fr. 41—46; II 9^{1-5} fr. 49—54; III 10^{1-5} fr. 45—49.

[illegible] (15^{1-4}) 36

[illegible]

[illegible]

15^1 *(τοῦ ἁγίου om.) Ἀμβροσίου ἐπισκόπου Μεδιολάνου· ἐκ τοῦ κατὰ (τῶν) αἱρετικῶν λόγου.*

ὅσα οὖν εὐτελῆ — οὐρανοῖς (Mt. 6_9).

Text. syr. fr. 36: 𝔖 II fol. $72^{r\ 2-3}$ col. $428_{32.\ 36}$—429_{21}.

Ps.-Ambrosius = Ps.-Athanasius = ? Apolinaris de incarnatione et contra Arianos (v. J. 365) c. 8; PG 26, 996 A. Ein Schreibfehler oder Lesefehler *ΜΕΔΙΟΛΑΝΟΥ* statt *ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΩC* ist auch wohl innergriechisch nicht ausgeschlossen. Zu den Titeln vgl. DPP c. 18, 1 S. 117; c. 45, 7 S. 327. Wird man diese Athanasius-Schrift zu den apolinaristischen Fälschungen unter dem Namen des Ambrosius rechnen dürfen? Vgl. Bardenhewer III 56; Stülcken 66. 76. Schermann, Die griechischen Quellen des hl. Ambrosius in lib. 3 de Spir. S., München 1902 S. 36ff. Lietzmann Apollinaris I 116; Stegmann, Die pseudoathanas. IV. Rede gegen die Arianer, . . . ein Apollinarisgut, 1917 S. 9—43; S. 13: S 4; S. 17: B 8; S. 23: C 12; Weigl, Untersuch. z. Christologie des hl. Athanasius, 1914, S. 150—158; dazu den Gleichlaut unseres fr. 36 mit fr. 67 aus Severian von Gabala.

εὐτελῆ gr., *ἀτελῆ* syr., *διαφέρει]* *ὀφείλει* syr., — es fehlt *αὐτὸς οὖν μητέρα ἔχει μόνον ἐπὶ γῆς καί,* — es fehlt *ἡμεῖς οὖν πατέρα ἔχομεν* (ohne *μόνον*). —

[illegible] (15^2) 37

[illegible]

15^2 *καὶ μεθ' ἕτερα.*

[καὶ gr., om. syr.*] διὰ τοῦτο ὁ λόγος — ἄνθρωποι πνευματοφόροι.*

Text. syr. fr. 37: 𝔖 II fol. $72^{r\ 3}$ col. $429_{22.\ 23-32}$. Ambrosius (? Alexandrinus) = Ps.-Athanasius lc. c. 8; PG 26, 996 C.

Fehlt *ἄνθρωπος τέλειος.*

[illegible] (15^3) 38

[illegible]

15^3 *καὶ μεθ' ἕτερα.*

ἰδού· ἡ παρθένος — γενόμενος ἄνθρωπος.

Text. syr. fr. 38: 𝔖 II fol. $72^{r\ 3}$ col. $429_{33.\ 34-40}$. Ambrosius (? Alexandrinus) = Ps.-Athanasius lc. c. 22; PG 26, 1025 A. Dasselbe kurze Zitat unter dem Titel: Des heiligen Ambrosius, Bischofs von Mailand, aus der Abhandlung gegen die Häretiker in Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 14^r.

Fehlt *ἐκ Μαρίας τῆς θεοτόκου,* was nach dem Titel des Florilegs in erster Linie erfordert wird.

[illegible] (15^4) 39

[illegible] 72ᵛ

[illegible]

15^3 *καὶ μεθ' ἕτερα.*

γενόμενος γὰρ ἐν ὁμοιώματι — ὑπὸ τοῦ θανάτου.

Text. syr. fr. 39: 𝔖 II fol. $72^{r\ 3-v\ 1}$ col. $429_{41.\ 42}$—430_9. — Im Syrischen Schreibfehler: [illegible] *(παθητός).* Ambrosius (? Alexandrinus) = Ps.-Athanasius lc. c. 21; PG 26, 1021 C—1024 A. EP 790 b. Auch hier ist das Ausweichen vor dem Florilegium Ephesinum zu beachten. E $7^{1.\ 2}$ (XIII); 𝔖 I fr. 43 (syr. 13^1); 𝔗 34 (arm. 10^1); Studia Ephesina II 68f. DPP c. 18, 1 S. 117: unter dem Titel de incarnatione oder inhumanatione domini (EP 790^a) bzw. *ἐκ τοῦ περὶ τῆς τοῦ κυρίου ἐνανθρωπήσεως*

λόγου. Diekamp. S. 347. Bischof Martin von Mailand sandte um 430 die echte Schrift des Ambrosius (PL 16, 817—846) den Antiochenern. Coll. Cas. 123. Acta I 4 S. 754$_2$. Mansi V 807 AB; Schermann, Gesch. d. Florileg. S. 19; Hefele II^2 S. 237^3; ein großes Excerpt griechisch bei Theodoret, Dial. II 6^1; PL 16, 847—850; PG 83, 181 B. Coll. Wint. 16 Acta I 5 S. 373$_9$. Coll. A 63, Acta I 1, 7 S. 74f. Coll. V 97, Acta I 1, 3 S. 41. Bardenhewer III 535.

Julius und Ambrosius sind die Gewährsmänner des Severus nach Ps.-Leontius Hierosol. contra Monophysitas (um 600), Cod. Venet. 69 s. XII, Abschrift in Vatic-Palat: gr. 342 saec. XVI, ed. Mai, Script. VII 110—155; PG 86, 2, 1769—1902, spez. Mai VII 136; PG 86, 2; Lietzmann S. 116.

[illegible] (16$^{1-3}$) 40

[illegible]

16^1 *(τοῦ ἁγίου* om.*)* *Φλαβιανοῦ ἐπισκόπου Ἀντιοχείας·*
ἐκ τοῦ λόγου περὶ τῆς κατὰ σάρκα γεννήσεως »τοῦ κυρίου ἡμῶν«

νῦν ἡ ἀνθρωπίνη φύσις ἐξέστη (ἐξεπλάγη) ἐν τῇ καινότητι τῆς ὄψεως ἐν τῇ ἐκστάσει ὁρῶσα τὸν ἐπὶ (τῆς) γῆς φανερωθέντα. (συ)σκιρτῶμεν (σὺν) τῷ Ἰωάννῃ τῷ πρότερον ἐν τῇ γαστρὶ (vgl. *κοιλίᾳ, μήτρᾳ) (προ-) ανασκιρτῶντι, ἵνα προευαγγελίζῃ (-ίζωμεν) περὶ τοῦ παρὰ τὴν φύσιν ἐν τῇ παρθένῳ κυοφορηθέντος (συλληφθέντος).*

ἐχρῆν (ἔδει) γὰρ τὴν φωνὴν (προ)έρχεσθαι πρὸ τοῦ λόγου καὶ ἐχρῆν πρέσβυν προευαγγελίζεσθαι περὶ τοῦ πέμψαντος αὐτόν.

Text. syr. fr. 40: 𝔖 II fol. 72$^{v\,1}$ col. 430$_{10.\,14-29}$. Flavian von Antiochien (381—404), aus der Abhandlung über die Geburt dem Fleische nach; Cavallera, Eustathius (1905), appendix S. 101—110; fr. 1—9 zumeist aus Theodorets Dialog I 10$^{1-2}$ fr. 47—48; II 13$^{1-2}$ fr. 75—76; III 12$^{1-2}$ fr. 56—57; PG 83, 100; 204; 304; om. Unbekannt. Flavian fr. (12). Bardenhewer III 238f. Vgl. Athan. or. 3, 33 in Cyr. ad Monachos, Coll. V 1, 4; Floril. Ephes. IV.

Zu *πρέσβυς* vgl. LH, teg. c. 60 Bedjan S. 83$_{11}$: Nicht wie in den *εἰκόνες* oder wie in den *ἄγγελοι* oder wie in den Gesandten (izgade, persisch), die die Rolle (*πρόσωπον*) des Abwesenden ausfüllen, so auch beim Archetypus Christus etc. vgl. fr. 25.

[illegible] (16^2) 41

[illegible]

16^2 *καὶ μεθ' ἕτερα·*

καθώς (καθόσον) ἐστιν ἡ (κατα-)πτῶσις τῶν καταβεβλημένων, τοιαύτη καὶ ἡ κάθοδος (κατάβασις) τοῦ ἀγαπήσαντος θεοῦ λόγου, ὅς ἐστιν ἐν ἀρχῇ κατὰ τὴν ἰσχυρὰν φωνὴν Ἰωάννου, ὃς ἐν τῷ κέρατι πνευματικῷ ἐν πάσῃ τῇ οἰκουμένῃ ἐφθέγξατο· οὗτος ἐπὶ τῆς γῆς ἐφανερώθη (lit. *ἐδείχθη) τὴν σάρκα περιβληθείς.*

Text. syr. fr. 41: 𝔖 II fol. 72$^{v\,1}$ col. 430$_{30.\,31-43}$. Flavian von Antiochien; Cavallera, lc. om.; Flavian fr. 13 S. —. Unbekannt.

Sich die menschliche Natur umtun oder anziehen ist nicht nur antiochenisch, sondern überhaupt kleinasiatisch. Vgl. Irenäus. Dazu LH, teg. c. 27. 29. 58ff. Nest. Homilien G 4, Loofs C 14, S. 287$_{19}$. Studia Ephesina II S. 74f. Coll. V 60, IV: Acta I 1, 2 S. 46. — Gen.-d (?) om. syr. + Joh.

[illegible] (16^3) 42

[illegible]

16^3 *τοῦ αὐτοῦ·* *ἐκ τοῦ λόγου περὶ τοῦ σταυροῦ.*

φοβητροῦ ἐστιν ὡς ἐν ἀληθείᾳ ἡ ὄψις, ἀλλὰ σωτηρίας (-ρίου) ἐστὶν ἡ ἐπανόρθωσις. ὁ πᾶσαν τὴν γῆν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ κατέχων (vgl. *κρατῶν) ἐπὶ τῷ σταυρῷ σωματικῶς ἐθεωρεῖτο* (vgl. *ἐφαίνετο), ἵνα πήξῃ ἐν τῷ σταυρῷ τὴν ἁμαρτίαν τὴν διὰ ξύλου γεννηθεῖσαν ἡμῖν.*

Text. syr. fr. 42: 𝔖 II fol. 72$^{v\,1.\,2}$ col. 430$_{44}$. 431$_{2-10}$. Flavian von Antiochien aus der Abhandlung de cruce; vgl. Ps.-Athanasius, de cruce; Cavallera, lc., Flavian fr. 14 S. —. Unbekannt, om.; vgl. Cav. fr. 8.

Beachtenswert wäre das Wortspiel in der Gegenüberstellung *σουδαρίου — σωτηρίας*. Vgl. Lc. 19$_{20}$. Jo. 11$_{44}$. 20$_7$. Es wird aber statt [illegible] Jo. 11$_{44}$. 20$_7$. Act 19$_{12}$ desudoro, sudarii zu lesen sein mit der Hs.: [illegible] pavoris, terroris est, vgl. fr. 26. — Am Schluß nicht: *γεννηθεῖσαν*.

[illegible] (17$^{1-3}$) 43

[illegible]

[illegible]

17[1] *(τοῦ ἁγίου* om.*) Ἰωάννου ἐπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως.*
ἐκ τοῦ λόγου περὶ τῆς μαθήσεως (vgl. *κατηχήσεως, διδασκαλίας, διδαχῆς*).

ὅτε δεδήλωκά (ἐφανέρωσα) σοι τὸ τοῦ θεοῦ δῶρον φωτιζομένων τῶν τῆς σου φρονήσεως (ἐννοίας, διανοίας) ὀφθαλμῶν, ὁρᾷς (βλέπεις) τὸ κάλλος αὐτοῦ καὶ τὸ μέγεθος αὐτοῦ καὶ τὴν δύναμιν αὐτοῦ καὶ τὴν τιμὴν τῆς βασιλείας αὐτοῦ καὶ τὴν δωρεὰν αὐτοῦ ἀνέφικτον (ἀκατάληπτον) καὶ τὴν τοῦ θεοῦ χάριν τὴν πρὸς τοὺς ἀνθρώπους,
ὅτι »πῶς« ἄνθρωπος ὁ περιβάλλων (περιβεβλημένος) τὴν σάρκα θεοφόρον;
ὅτι »πῶς« ἄνθρωπος ὁ ὢν ἐπὶ (τῆς) γῆς τὸν θεὸν περιλαβὼν καὶ ἀγαπῶν;
ὅτι »πῶς« ἄνθρωπος περιβαλλόμενος (περιβεβλημένος) τὸν θεὸν (τῷ θεῷ),
ὅτι »πῶς« ἄνθρωπος ἀπόβλητος (ἀποβαλλόμενος) τὸν μονογενῆ θεὸν λόγον ἐν ἑαυτῷ (. . . ψυχῇ) χωρεῖ, ὁ μεριζόμενος ἀμερίστως καὶ κατεχόμενος ὑπὸ τῶν πιστῶν ὧν αἰτεῖ, καὶ ἐνοικῶν ἐν τοῖς ἁγιαζομένοις καὶ ὁμιλῶν (περιμών?) ἐν τῇ ψυχῇ (Sing.) *τῶν τελειωθέντων, (καὶ) ἀναπαυόμενος ἐν τοῖς λελαμπρυσμένοις καὶ εὑρίσκων ποῦ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ κλίνῃ.* —
χωρεῖτε τὸν θεόν, ὦ ἄνθρωποι· τοῦτο γὰρ αἰτεῖ ὁ θεός· δέχεσθε (λαμβάνετε) τὸν θεόν, ὦ ἄνθρωποι· τὸ γὰρ δεχθῆναι ὑφ' ὑμῶν μετὰ πίστεως αἰτεῖ· πλατύνεσθε τὰς καρδίας ὑμῶν πλέον τοῦ πλάτους (εὔρους) τοῦ οὐρανοῦ· ὁμοιοῦσθε (μιμεῖσθε) τὴν ἁγίαν παρθένον (παρθενίαν προτέραν) καὶ τὴν θεοτόκον Μαρίαν πᾶσαι αἱ ψυχαὶ ἐν τῇ πίστει πληρούμεναι (τῆς πίστεως γέμουσαι).

Text. syr. fr. 43: 𝔖 II fol. $72^{v\,2-3}$ col. $431_{11.\,15}$—432_{14}. Johannes (Chrysostomus) v. Konstantinopel, de doctrina.

Unauffindbar; kaum echt; nicht in Catech. I/II, PG 49/50, 223—231. 231—240. Chrysostomus ging dem Ausdruck *θεοτόκος* aus dem Weg; Bardenhewer III 356f.; die Homilia de legislatore mit dem Ehrentitel (PG 56, 40) ist unecht. Bardenhewer III 357[2].

*) Nach dem Codex scheint fol. $72^{v\,3}$ eine Lücke vorhanden zu sein; aber nur das Pergament ist schadhaft. Vgl. die Rückseite fol. $72^{r\,1}$. Der Schluß des Zitates (5—9) unter dem Titel: Des hl. Johannes Chrysostomos aus der Abhandlung über die Lehre in Cod. syr. 798 addit. 14535, fol. 14r.

(17[2]) 44 ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܝܠܗ

[illegible] 73r

[illegible]

17[2] *τοῦ αὐτοῦ·* *ἐκ τῆς ἑρμηνείας περὶ (τῆς) γεννήσεως.*
ἦλθε (ἐπεδήμησε) γὰρ — ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον τρέχει.

Text. syr. fr. 44: 𝔖 II fol. $72^{v\,3}$—$73^{r\,1}$ col. $432_{15.\,18}$—433_{14}. Johannes Chrysostomus, aus der Erklärung über die Geburt; PG 56, 391 BC.

Unsere Zitate (fr. 44. 45) weichen den beiden anderen Zitaten aus der gleichen als zweifelhaft angefochtenen Weihnachtspredigt (PG 56, 385—396) im alten Cyrillflorileg aus. Coll. V 150, 15 ab, Acta 1, 5 S. 67; PG 76, 1216. Vgl. Bardenhewer III 357. 341; ferner Loofs, Nest. C 11 S. 277f. (G 2/3). (8) ܡܢ ist in der Handschrift Dittographie am Schluß der Zeile und am Anfang der nächsten.

(17[3]) 45 ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܝܠܗ.

[illegible]

17^3 *τοῦ αὐτοῦ·*

(ἀλλ') ἀπατηθεῖσα (μὲν) — εἰς τὸν παράδεισον εἰσήγαγεν.

Text. syr. fr. 45: 𝔖 II fol. $73^{r\,1}$ col. $433_{15.\ 16\text{-}31}$. — Joh. Chrysost. lc. PG 56, 392—393.

[illegible] *λῃστής*, Räuber (Lc 23_{43}), nicht [illegible] *γένος*, Geschlecht.

(17^4) 46 [illegible]

[illegible]

17^4 *τοῦ αὐτοῦ·* *ἐκ τῆς ἀρχῆς τοῦ λόγου ιβ* (gr. *τῆς ὁμιλίας* IB).

μετὰ τῶν δούλων (ὁ δεσπότης) — ἕπεται (ἔρχεται syr.*) ἅπαντα.*

Text. syr. fr. 46: 𝔖 II fol. $73^{r\,1-2}$ col. $433_{32.\ 35}$—434_{17}. Joh. Chrysost. in Matth. hom. 12 init. PG 57, 201f.; Field I (1839) 170.

(17^5) 47 [illegible]

[illegible]

17^5 *τοῦ αὐτοῦ·* *ἐκ τῆς ἐξηγήσεως τοῦ πρώτου βιβλίου τοῦ εὐαγγελιστοῦ Ἰωάννου ἐκ τοῦ δεκάτου λόγου.*

ἀπέραντος γάρ ἐστι — ἀπέκτειναν (ἀνεῖλον) αὐτόν.

Text. syr. fr. 47: 𝔖 II fol. $73^{r\,2}$ col. $434_{18.\ 22\text{-}41}$. Joh. Chrysost., Comment. lib. I, Hom. in Joh. X, 2; sehr verschieden vom Gr., PG 59, 73 D.

($18^{1-4/9}$) 48 [illegible]

[illegible]

18^1 *(τοῦ ἁγίου* om.*) Ἐπιφανίου ἐπισκόπου Κωνσταντίας Κύπρου· ἐκ τοῦ περὶ (τῆς) τριάδος καὶ (τῆς) σαρκώσεως λόγου.*

δι' αὐτοῦ τοίνυν — μὴ τραπεὶς τὴν φύσιν (αὐτοῦ syr.*).*

Text. syr. fr. 48: 𝔖 II fol. $73^{r\,2-3}$ col. 434_{42}. $435_{3\text{-}19}$. Vgl. Baumstark S. 260. 262[17]. Epiphanius (315—403), Ancoratus (v. J. 374) c. 75; Holl (1915) $94_{21\text{-}27}$. EP 1086.

Vgl. die Zitate aus Ancor. c. 19 bei Timotheus Aelurus: 𝔖 42 (syr. 12), 𝔗 32 (arm. 8[1]); Sigill-fidei, nr. 148 S. 220. Anc. c. 33: R II (R 66) 25; c. 37: R II 26; c. 44: R II 17; Ancor. c. 10, DPP c. 42, 3; c. 75 DPP c. 11, 7 S. 68. Vgl. fr. 49. Im allgemeinen sind die Epiphaniuszitate in den Florilegien nicht häufig; Schermann, Gesch. d. Fl., S. 38. 45. 61. 92. Vgl. Severusflorileg. Das Fehlen im dreifachen Theodoretflorileg wird nicht überraschen.

(18^2) 49 [illegible]

[illegible] 73^v

[illegible]

18^2 *καὶ μεθ' ἕτερα.*

ὁ τὴν σάρκα καὶ ψυχὴν — βρώματος τοῦ διαβόλου (βρῶμα τ. δ. syr.*).*

Text. syr. fr. 49: 𝔖 II fol. $73^{r\,3-v\,1}$, col. $435_{20.\ 21}$—436_{19}; lc. Ancor. c. 75; Holl S. 94_{30}—95_{12}. Vgl. Epiphanius „über die Gottesgebärerin", ein

Ganzes in Brit. Mus. Cod. syr. 759 addit. 12162, II (s. IX) 2; ein Bruchstück Berlin syr. 28 fol. 17r v; Baumstark 262[17].

In DPP c. 11, 7 S. 68 zum Beweis für die Vollständigkeit der geeinigten Faktoren: *ὅλον τὸ θεῖον — ὅλῃ τῇ ἀνθρωπότητι ἡνώθη*, nicht *μέρος μέρει*, vgl. c. 11 tit., Diekamp S. 67.

Epiphanius, Holl 95_4 die überlieferte Lesart *σάρξ* bestätigt. 95_5 *ἰδιώματι* für *ἰδίῳ σώματι*. 95_7 *καὶ εἰ — ἄνθρωπος* fehlt. 95_8 *ὅσα γάρ*. $95_{8/9}$ *ἄνθρωπος καὶ ὅ τι ἐστὶν ἄνθρωπος τοῦτον*.

(18³) **50** ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܝܠܗ

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܥܠ ܡܬܒܣܪܢܘܬܐ܀

ܘܡܛܠ ܕܐܢܫܝܢ ܫܚܩܘ ܠܢ܂ ܟܕ ܡܡܪܚܝܢ ܠܡܗܦܟܘ ܗܝܡܢܘܬܢ ܕܥܠ ܡܪܢ
ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ܂ ܟܕ ܠܐ ܗܘܐ ܠܐܠܗܐ ܕܐܬܓܫܡ ܡܘܕܝܢ ܠܗ܆ ܐܠܐ ܒܪ ܐܢܫܐ ܕܠܐܠܗܐ
ܐܬܢܩܦ܆ ܡܛܠ ܗܕܐ܂ ܬܘܕܝܬܐ ܥܒܕܝܢ ܚܢܢ ܥܠ ܗܝܡܢܘܬܐ ܕܐܬܐܡܪܬ ܡܢ ܠܥܠ܂
ܟܕ ܡܦܩܝܢ ܚܢܢ ܚܪܝܢܐ ܠܐ ܡܗܝܡܢܐ܂ ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܟܕ ܒܒܣܪܐ ܐܢܫܝܐ ܐܬܚܝܕ܂
ܠܡܥܒܕܢܘܬܐ ܕܝܠܗ ܕܟܝܐ ܩܢܐ܀ . . . . .

18³ *τοῦ αὐτοῦ·* <u>*ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τῆς) σαρκώσεως.*</u>

καὶ ἐπεὶ τινὲς συνέτριψαν ἡμᾶς τολμῶντες διαστρέφειν (ἐπαναστρ.) τὴν ἡμετέραν εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν πίστιν, οὐ ‚θεὸν σαρκωθέντα‘ ὁμολογοῦντες αὐτόν, ἀλλ’ ‚ἄνθρωπον τῷ θεῷ συναφθέντα‘, διὰ τοῦτο ὁμολογίαν ποιοῦμεν ἡμεῖς περὶ τῆς πίστεως ἄνωθεν λεχθείσης ἐκβάλλοντες φιλονεικίαν τὴν ἄπιστον. ὁ θεὸς γὰρ τῇ ἀνθρωπίνῃ σαρκὶ ἑνωθεὶς τὴν ἰδίαν (od. ἑαυτοῦ) ἐνέργειαν καθαρὰν (ἀθῷον) ἐκτήσατο.

Text. syr. fr. 50: 𝔖 II fol. 73v 1, col. $436_{20.\ 22-38}$. Epiphanius, unbekannt; Nachschrift zu Ancoratus (c. 118. 119). Vgl. die Dindorf-Ausgabe.

(18⁴) **51** ܘܒܬܪ ܐܚܪ̈ܢܝܬܐ܀

ܝܕܥܝܢ ܚܢܢ ܗܘ ܓܝܪ ܕܒܪܫܝܬ ܡܢ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܡܠܬܐ܂ ܘܡܠܬܐ ܐܝܬܘܗܝ
ܗܘܐ ܠܘܬ ܐܠܗܐ܂ ܘܐܠܗܐ ܐܝܬܘܗܝ ‖ ܗܘܐ ܗܘ ܡܠܬܐ܂ ܟܕ ܕܝܢ ܗܘܐ ܗܘ ܒܪܢܫܐ
ܡܛܠ ܦܘܪܩܢܢ܂ ܣܓܕܝܢ ܠܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܠܫܘܝܐ ܕܒܫܘܝܐ ܗܘܐ ܦܓܪܐ܂ ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܠܡܪܐ
ܕܢܣܒ ܕܡܘܬܐ ܕܥܒܕܐ܂ ܡܘܕܝܢ ܚܢܢ ܕܝܢ ܚܫܗ ܕܡܪܢ ܕܒܒܣܪ܂ ܘܩܝܡܬܗ
ܕܒܚܝܠܐ ܕܐܠܗܘܬܗ܂ ܘܡܣܩܬܗ ܕܠܫܡܝܐ܂ ܘܡܐܬܝܬܗ ܫܘܒܚܢܝܬܐ܂ ܘܕܐܬܐ ܡܛܠ
ܕܝܢܐ ܕܚܝ̈ܐ ܘܡܝ̈ܬܐ܆ ܘܚܝ̈ܐ ܕܠܥܠܡ ܕܩܕ̈ܝܫܐ܀ . . . . .

18⁴ <u>*καὶ μεθ’ ἕτερα.*</u>

οἴδαμεν γὰρ τό· (ὅτι) ἐν ἀρχῇ μὲν ἦν — ὁ λόγος (Jo. 11). *γενόμενον δὲ αὐτὸν ἄνθρωπον διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν προσκυνοῦμεν οὐχ ὡς*

ἴσον ἐν ἴσῳ γενόμενον σῶμα, ἀλλ’ ὡς τὸν κύριον τὴν τοῦ δούλου μορφὴν λαβόντα. ὁμολογοῦμεν δὲ ἡμεῖς τὸ τοῦ κυρίου ἡμῶν κατὰ σάρκα πάθος καὶ τὴν ἐν τῇ δυνάμει τῆς θεότητος αὐτοῦ ἀνάστασιν καὶ τὴν αὐτοῦ εἰς τοὺς οὐρανοὺς ἄνοδον καὶ τὴν ἔνδοξον αὐτοῦ παρουσίαν καὶ ὅτι ἔρχεται διὰ τὴν κρίσιν ζώντων καὶ νεκρῶν καὶ τὴν αἰώνιον τῶν ἁγίων ζωήν.

Text. syr. fr. 51: 𝔖 II fol. 73v 1—2, col. $436_{39.\ 40}$—437_{16}. Epiphanius, lc.; unbekannt; vgl. Expositio fidei: PG 42, 773—832; Ancoratus c. 1—119. Holl I (1915) S. 1—149; PG 43, 11—236; Dindorf I—III.

Inhaltlich könnte schon hier nicht allein fr. 52—56, eine vermutliche Fälschungsschicht, sondern auch der ganze jetzige zweite Anhang (fr. 68—86) sich anschließen, dessen Echtheit vielen Zweifeln unterliegt, sich aber verteidigen läßt, insofern wiederholt ein älterer Überlieferungskern ein zeitgemäßeres Darstellungskleid erhielt, äußerlich ergänzt, sachlich verfestigt, auch inhaltlich verschärft. Die Tradition des Grundstockes behielt ihre Richtung bei, die schon auf einem Sonderweg oder Seitenbahn neben 𝔖 I einhergeht, die eine Ergänzung cyrillisch-ephesinischer Richtung tragen muß im ersten Anhang (fr. 57—67); an der Spitze des zweiten Anhanges steht, wie um die antiochenische Opposition zu versöhnen, geradezu dasselbe Überlieferungsgut unter dem Namen des Melito wie im Anhange des armenischen Timotheus unter dem Namen des Irenäus: 𝔗 361.

(18⁵) **52** ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܝܠܗ

ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܐܬܟܬܒܬ ܠܘܬ ܡܫܡܫܢܐ ܡܨܪ̈ܝܐ

ܡܛܠ ܕܪܘܬܐܘܣ ܐܢܫ ܕܒܝܫܐܝܬ ܡܬܪܢܐ܀

ܘܠܐ ܐܬܐ ܕܒܒܪܢܫܐ ܢܥܡܪ܂ ܠܐ ܓܝܪ ܐܝܬܘܗܝ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܒܪܢܫܐ ܢܒܝܐ܂ ܟܕ
ܗܘ ܢܒܝܐ ܡܛܠ ܡܕܡ ܐܬܐܡܪ܂ ܗܘ ܕܝܢ ܐܝܬܘܗܝ ܝܗܘܒܐ ܠܢܒܝ̈ܐ ܕܟܠܗ̇ ܢܒܝܘܬܐ
ܘܡܠܐܟܐ ܐܫܬܡܝ܂ ܡܛܠ ܕܡܘܕܥ ܬܪܥܝܬܐ ܘܨܒܝܢܐ ܕܐܒܐ ܒܥܠܡܐ܂ ܠܐ ܐܬܐ ܗܟܝܠ
ܕܢܥܡܪ ܐܝܟ ܡܐ ܕܡܥܕ ܒܢܒ̈ܝܐ ܐܘ ܒܒܪ ܐܢܫܐ ܐܢܫ ܦܫܝܛܐ܂ ܠܐ ܓܝܪ ܐܝܬܘܗܝ ܒܪܢܫܐ
ܠܒܝܫ ܠܐܠܗܐ܂ ܐܠܐ ܐܠܗܐ ܕܡܫܡܠܝܐܝܬ ܐܬܒܪܢܫ܀

18⁵ *τοῦ αὐτοῦ·* <u>*ἐκ τῆς ἐπιστολῆς γραφείσης πρὸς τοὺς Αἰγύπτου κληρικοὺς διὰ Δωρόθεόν τινα κακῶς φρονοῦντα.*</u>

οὐδὲ ἦλθεν ἵνα ἐν (τῷ) ἀνθρώπῳ ἐνοικήσῃ· οὐ γάρ ἐστιν ὁ χριστὸς ὡς ἄνθρωπος προφήτης καίπερ προφήτης διά τινα λεχθείς· αὐτὸς δέ ἐστι τοῖς προφήταις πάσης προφητείας δοτὴρ καὶ ‚ἄγγελος‘ ὠνομάσθη, ὅτι σημαίνει τὴν φρόνησιν καὶ τὴν βούλησιν τοῦ πατρὸς ἐν τῷ κόσμῳ. οὐκ ἦλθε τοίνυν, ἵνα (. . .) ἐνοικήσῃ, ὡς εἴωθε ἐν τοῖς προφήταις ἢ ἐν ἀνθρώπῳ τινὶ ψιλῷ (vgl. ἁπλῷ). οὐ γάρ ἐστι ‚ἄνθρωπος θεοφόρος‘, ἀλλὰ ‚θεὸς τελείως ἐνανθρωπήσας‘. —

Text. syr. fr. 52: 𝔖 II fol. 73v 2 col. 437 17. 22-40. Ps.-Epiphanius, ex epistola ad Aegypti clericos propter Dorotheum quendam male sentientem. fr. 52—56 unbekannt.

Gleich dem Presbyter Anastasius (Socrates HE VII 32, PG 67, 809) verwarf ein anderer Gesinnungsgenosse des Nestorius, Dorotheus, der spätere Bischof von Marcianopolis den Theotokostitel; vgl. Coll. S 39 V 144 Acta I 1, 5 S. 10; er wird mit dem gleichnamigen Diakon des Meletius von Antiochien identisch sein. Schon Gregor von Nazianz beugt im Brief ad Cledonium der Leugnung des Theotokostitels vor: Floril. E. Die Überschrift erinnert teils an Cyrills Brief ad Monachos Aegypti (Coll. V 1), noch mehr aber an den Titel in Coll. S (2) D 2 A 10 V (2) TC 2. Es bleibt wohl nur die Wahl, auch schon dem Epiphanius den Kampf gegen Antiochenismus und seinen Träger Dorotheus zu Gute zu schreiben oder vor fr. 52 eine Lücke anzunehmen. Vgl. Basil. epist. 215. 263. (265). 266 (v. J. 377).

Über den arianischen Bischof D. von Antiochien s. Socrates HE V 3; über seine Verbringung nach Konstantinopel, HE V 12; PG 67, 569 A. 597 B; über den Dorotheus monachus s. Sozomenos HE VI 20; PG 67, 1373. Epiphanius oder Dorotheus wird der Jüngerkatalog zugeschrieben. Lequien, Oriens christ. (1740) III 581; Schermann TU 31, 3 (1907) pag. VIII. Vgl. Lietzmann Apollinaris I S. 19. 25. 52. Vgl. Epiphanius de haeresibus 55; PG 41, 960; 77, 20—24, PG 42, 650; dazu 72, 11—12: das Bekenntnis von Ancyra v. J. 372; PG 42, 395; 77, 3—13: Der Brief des Athanasius ad Epictetum, PG 42, 641. Ehrhard, Die Kirche der Martyrer, 1932, S. 304.

[illegible] (18⁶) 53

[illegible] . . . . .

18⁶ . . . *ἐκ τῆς αὐτῆς ἐπιστολῆς.*

τούτων τοίνυν οὕτως ὄντων σῶμα ἀληθινὸν ὁμολογεῖται ἐξ ἡμῶν ὁ λόγος πεφορηκέναι· ὁ θεὸς λόγος ὁ ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθείς· σῶμα δὲ ἄνευ σπέρματος ἀνδρός. ἐκ τῆς γὰρ παρθένου μόνης ἡ παράδοξος γέννησις ἐγένετο ἐν τῷ κόσμῳ· ὁ γεννήσας τὴν μήτραν παρθενικὴν ἀμίαντον ἐν οὐδενὶ μιανθεῖσαν. ἐν τῷ γὰρ πνεύματι ἁγίῳ ἐγένετο ἡ κύησις καὶ ἐν τῇ δυνάμει τοῦ ὑψίστου ἡ ἐπιφοίτησις. ὁ λόγος τοῦ πατρὸς ὁ εἰς τὴν τῆς παρθένου μήτραν εἰσελθών· ὁ ἀχώρητος ἐχωρήθη οὐκ ἀπολείψας

τὴν ἑαυτοῦ παράδοσιν (coni. *παράδεισον*)· *ἐλθὼν δὲ βρέφος ἐγεννήθη καὶ ἐν παντάπασιν ἐπολιτεύσατο* (cf. *ᾠκονομήθη*) *ὡς ἄνθρωπος ἀναμάρτητος.*

Text. syr. fr. 53: 𝔖 II fol. 73v 2—3, col. 437 41. 42—438 23. Epiphanius, lc.; unbekannt. Vgl. adv. haer. III 2; expositio fidei c. 1—25; PG 42, 773—832.

[illegible] ist in der Hs. Z. 13 pungiert und Z. 14 wiederholt.

[illegible] (18⁷) 54

[illegible] . . . . .

18⁷ *καὶ μεθ' ἕτερα.*

οὐκοῦν (εἰς) πάντα τὰ τέλεια ἦλθε, ἵνα λάβοι ὁ λόγος. τί (τίς?) δὲ ἔλαττον τῆς τάξεως ἐδέξατο; πῶς λέγεις; πρῶτον μέν, ὅτι οὐκ ἐξ ἀνδρὸς ἔλαβε σάρκα οὐδὲ ἐν ἀνθρώπῳ ἐγένετο ἐνοικήσας ἐν αὐτῷ, ἀλλ' αὐτὸς ἐν αὐτῷ ἔπλασεν αὐτόν, καὶ ἄνθρωπος ἐγένετο ὁ λόγος. »γενόμενον γὰρ ἐκ γυναικὸς καὶ γενόμενον ὑπὸ νόμον« λέγει ὁ ἅγιος Παῦλος. — καὶ πάλιν· »ὁ ἐν (τῇ) μορφῇ (τοῦ) θεοῦ ὢν οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα (+ *σὺν* syr.) *θεῷ.«*

Gal. 4 4. Phil. 2 7.

Text. syr. fr. 54: 𝔖 II fol. 73v 3 col. 438 24. 25-43. Epiphanius lc.; unbekannt.

[illegible] (18⁸) 55 74r

[illegible]

18⁸ *καὶ μεθ' ἕτερα.*

μετὰ δὲ ταῦτα ὁμολογῶμεν· τί λέγομεν ὦ ἄνθρωπε ἀποδείξεων τοιούτων λεχθεισῶν καὶ ὀλίγων ἐκ πολλῶν λεχθεισῶν; τὸ σῶμα ὁμολογῶμεν, τὸν ἄνθρωπον μὴ ἀρνώμεθα· ἀλλ' οὐκ ‚ἄνθρωπον ψιλόν', ἀλλὰ ‚θεὸν ἐνανθρωπήσαντα', καθώς ἐστιν ἡ ἀλήθεια.

Text. syr. fr. 55: 𝔖 II fol. 74r 1 col. 439 1. 2-13. Epiphanius lc.; unbekannt. Die Form erinnert an Irenäus 𝔖 II fr. 10 (4³). Vgl. Cyrill ad Monachos, ferner Proklos' Homilie (Coll. V 1. 18).

[illegible] (18⁹) 56

[illegible]

18⁹ *καὶ μεθ' ἕτερα.*

πόθεν οὖν ἐν τῷ κυρίῳ ἡμῶν ἡ τοῦ δεόντως (εἰκότως) ἐσθίειν ἐπιθυμία; ἐὰν δὲ λέγῃς, ὅτι ἤσθιε μέν, οὐχὶ δὲ ἐν ἐπιθυμίᾳ ἐγεύετο, ἐπιλαμβάνει (ἐλέγχει) σε λέγων »ἐπιθυμίᾳ (-ίαν gr.) ἐπεθύμησα τοῦτο πάσχα φαγεῖν μεθ' ὑμῶν« οὐ κεκτημένος ἐπιθυμίαν παρὰ τὸ δέον (εἰκός) ὁ ἅγιος θεὸς (ὁ ? λόγος θ.) ὁ σαρκωθεὶς τῆς ἀσυνέτου τροφῆς ἢ (τῶν) ἄλλων πραγμάτων, ἀλλ' ἐκείνην (τοῦ) ἐν τῷ εἰκότι τῆς ἐνανθρωπήσεως δικαιωθῆναι.

Text. syr. fr. 56: 𝔖 II fol. 74r 1 col. 43913.14-31. Epiphanius lc.; unbekannt.

Mit diesem letzten, inhaltlich befremdenden und doch wieder an Hippolyt (fr. 11) erinnernden Zitat schließt der vor fr. 52 (18⁵) vielleicht lückenhafte Grundstock.

Die Rückübersetzung ins Griechische will der Vorlage möglichst nahe kommen, kann aber selbstredend keine absolute Sicherheit beanspruchen.

Es ist unnötig, nach der ersten Wendung [illegible] das mittelbar nachfolgende [illegible] abzuändern.

[illegible] (19¹) 57

[illegible]

19¹ *(τοῦ ἁγίου om.) Ἀττικοῦ ἐπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως.*

εἴ τινα διακρίνει (σκανδαλίζει syr.) — ἡγεμών τε καὶ νομοθέτης.

Text. syr. fr. 57: 𝔖 II fol. 74r 1–2 col. 43932.34—44026. Attikus v. KPel (406—425); Florilegium Ephesinum auctum: Coll. V 54 om., S 99, A 75, 22: Acta I 1, 7 S. 95. Vgl. 𝔖 I . . . (syr. 21) lac.; armen. 𝔗 71 (arm. 18¹) Wid. S. 30; 𝔗 129 (II 3) Wid. S. 73. Dazu Vatic. Borgia armen. Cod. 31 fol. 130, Catal. Tisserant (1927) S. 52.

Ein erster Anhang mit zwei Schichtresten und einem apolinaristischen Mittelstück unter dem glänzenden Namen des Papstes Julius.

Das im Florilegium Ephesinum sine titulo sermonis vorangehende Zitat (XVII) *σήμερον ὁ χριστός*, Coll. V 150, 11, Acta I 1, 5 S. 66 ist sonderbarerweise ausgefallen, eher aus dogmatischen Gründen als infolge einer Lücke in der Vorlage. Umgekehrt liegt die Sache im Florilegium des Severus (test. 23).

In Kreisen, die das unvermehrte Florilegium Ephesinum der Sessio I lasen, für die es keine ephesinische Sessio VI gab wegen des Widerstandes gegen das Chalcedonense, ist der Zusatz des Anhanges in der sog. Sessio VI, aus der sog. Sessio II/III herrührend, als Nachtrag zu unserem Florilegium verständlich. Vgl. fr. 27.

[illegible] (20¹) 58

[illegible]

20¹ *(τοῦ ἁγίου om.) Βασιλείου ἐπισκόπου Καισαρείας.*

ἀποθνήσκει ἐν τῇ σαρκὶ ὁ τοῦ ὅλου θεὸς τὸν ἡμέτερον θάνατον καὶ ἀνοίξει (ἐρεύξεται) πᾶσι τοῖς ἀνθρώποις ζωήν. ἐπὶ τὸν σταυρὸν τοῦ ὀνειδισμοῦ ἀναβαίνει καὶ πηγὴν τῆς δόξης ποιεῖ αὐτόν.

Text. syr. fr. 58: 𝔖 II fol. 74r 2 col. 44027.29-35. Basilius; unbekannt; vgl. nr. 12 fr. 31. 32; dazu Ps.-Athanasius de trinitate, dialogus I—V, PG 28, 1115—1286; dial. IV c. 1—10: PG 28, 1249 D—1265 B armenisch im Sigillum fidei (sceau de la foi) 1914, S. 843—984.

Das kurze obskure Zitat halbiert den um das erste Glied verkürzten viergliederigen Anhang des Florilegium Ephesinum.

Aus dem vierten Punkt des Titels darf nicht der Theopaschitismus hergeleitet werden.

[illegible] (21¹⁻²) 59

[illegible]

21¹ *(τοῦ ἁγίου om.) Ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου Ἰκονίου.*
ἐπειδὴ γὰρ ὁ αὐτὸς — τοῦ πάθους νέκρωσιν.

Text. syr. fr. 59: 𝔖 II fol. 74r 2—3 col. 440 36. 38—441 6. Amphilochius von Ikonium (ca. 340—post 394); Florilegium Ephes. (XVIII); Coll. V 54 om. A 75 Acta I 1, 7 S. 94; bei Holl (1904) fr. IIIb S. 56f. vgl. Holl fr. IIIa S. 43. 51, Coll. V 150, 13; Acta I 1, 5 S. 67; arm. 21 𝔗 78 Wid. 32; syr. 23 (𝔖 I).

(21²) 60 [illegible]

[illegible] . . . . .

21² *τοῦ αὐτοῦ.*
εἰ μὴ γὰρ ἐκεῖνος (ὁ αὐτὸς syr.) — *βλασφημίας ἐφόδιον.*

Text. syr. fr. 60: 𝔖 II fol. 74r col. 441 6. 7-28. Amphilochius, l. c. (XIX); Coll. V 54 S 99 A 75, Acta I 1, 7 S. 95; bei Holl (1904) fr. IIIc S. 56f.

Die Übersetzung von fr. 59 und 60 weicht im Florileg des Severus, Brit. Mus. addit. 12157 fol. 207u—208r wiederholt ab.

Der Anhang zum Florilegium Ephesinum (XVII—XX) ist der Sessio Ephesina I vom 22. Juni 431 fremd, vgl. Coll. S 31 D 32 R 18; syr. add. 14529; lat. Cas. 24, Vincent. Lerin. Commonit. 30; er geht aber auf Sessio II/III vom 10. und 11. Juli, d. i. auf die Anregung der Legaten der römischen Kirche zurück, wie Rustikus, Dialogus contra Acephalos, pag. 74b, PL 67, 1249 berichtet, und ist der Sessio VI vom 22. Juli einverleibt. Coll. S 99 D 96/100 A 32 A 75 MP 52 V 54 T(C) 24 TC 46 Pal 38, vgl. Acta I 1, 2 S. 39—45; 44 Anm., I 1, 7 S. 89—95; 94 Anm. Der Anhang (PVSD) ist inhaltlich auch der zweiten Hälfte des Florilegium Ephesenum viel homogener als der ersten ganz alexandrinischen Hälfte mit den beiden apolinaristischen Fälschungen. Sonderbarerweise zitiert die syrische Nestoriusapologie zur Rechtfertigung der strengnicänischen, antiochenischen Christologie wiederholt aus Athanasius (IV, V, VI), aus Ambrosius (XII, XIII) und aus Gregor von Nazianz (XIV), einmal aus Theophilus (IX, X) und Gregor von Nyssa (XVI), nicht aber aus Petrus Alexandrinus (I—III), Ps.-Julius und Ps.-Felix (VII, VIII), auch nicht aus Cyprian (XI) und Basilius (XV), noch aus den beiden letzten Zeugen (XVII—XX). Das syrische Florilegium Ephesenum hat statt unseres Anhanges die Ergänzung aus dem Schluß von Cyrills epistola ad Monachos Coll. V 1 c. 23—27.

(22¹) 61 [illegible]

[illegible]

74v [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

75r [illegible]

[illegible]

[illegible]

22[1] (τοῦ ἁγίου om.) Ἰουλίου ἐπισκόπου Ῥώμης. πρὸς τοὺς κατὰ τῆς θείας τοῦ λόγου σαρκώσεως ἀγωνιζομένους προφάσει τοῦ »ὁμοουσίου«. μηδεὶς κατευτελιζέτω — (σύγκρασιν ἤτοι) ἕνωσιν.

Text. syr. fr. 61 𝔖 II fol. 74^{r3}—75^{r1}, col. $441_{29.35}$—445_{30}; ed. Lagarde AS 1858 S. 74_{1}—75_{22}; Flemming und Lietzmann, 𝔖𝔖 1904 S. 25—30; von gleichem Umfang, aber anderer Übersetzung in $𝔄^{0.2}$ (14608 fol. 121^{u}, 17183 fol. 176^{u}); vollständig $𝔅^{1.3}$ (14604 fol. 103^{u}, 18813 fol. 79^{r}); 𝔖𝔖, S. 25_{9-32}; Ps.-Julius von Rom (337—352) contra adversarios c. 3—7; griechisch in Coll. R I (R 65) 13; vgl. Schwartz 1927 S. 31; ein Ausschnitt aus c. 6 in DPP c. 41, 46 S. 315; lateinisch im Florileg des Eutyches, Spicileg. Casinense I S. 94; Lietzmann S. 135. c. 6/7: I 199_{16-21} in Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 8^{r} mit der Abänderung: ἀλλ' ἔστιν ὁ χριστὸς (ἐκ) δύο φύσεων μία ὑπόστασις, ἓν πρόσωπον, μία ἐνέργεια ...; armenisch: Timotheus Aelurus, 𝔗 368 Wid III 4 (1908) S. 265_{30}—266_{29}; sub titulo: „ex epistola ad Prosdocium“ in Komitas, Sigillum fidei (1914) S. 341_{29}—342_{26}.

Ein Ausschnitt c. 6 aus 𝔖 (12156) fol. 48^{u} ist in 𝔖𝔖 nicht gedruckt; vgl. Coll. R, S. 125: syr. 86; genauer als 𝔖 gibt Severus den griechischen Wortlaut wieder: Apoll. I 198_{23}—199_{21} = syr. 12157 fol. 204^{u2}—205^{r1}; σάρκωσις (zweimal) ܡܬܓܫܡܢܘܬܐ 𝔖, ܡܬܒܣܪܢܘܬܐ Sev., wohl Übersetzereigenheiten, aber nicht Übersetzerwillkür.

a) ܡܬܓܫܡܢܘܬܐ 729 (12156) fol. 31^{a} (I 2), 74^{r} (I 13), 73^{r} (fr. 48); 857 (12155) II 20, 4 fol. 35^{r}; 761 (14604), 12 a fol. 103 ($𝔅^{1}$) = 763 (18813) 3 fol. 79^{r} ($𝔅^{3}$); 858 (14532) fol. 13^{r}. 856 (14529) fol. 5^{r1}.

b) ܡܬܒܣܪܢܘܬܐ 860 (12154) I 16 fol. 8^{ab}; 857 (12155) II 20, 4 fol. 35^{a}; X 1, 8 fol. 140^{u} (Severus: 𝔉); vgl. 798 (14535) fol. 8^{a}.

c) ܦܓܪܢܘܬܐ 760 (14608) 5 a fol. 121^{u} ($𝔄^{0}$), vgl. 122^{u}; dazu Rabbulas von Edessa in der Übersetzung von Cyrills Denkschrift an den Kaiser: de recta fidei (I), Kolophon Pusey VI 153 = cod. syr. 758 (14557) 1 f, fol. 97—126; vgl. 1 c fol. 21: Die Scholien unter dem Titel: de inhumanatione unigeniti; fol. 168^{b}: Das Felixzitat nimmt sich aus wie der Anfang eines verlorenen Florilegs (Bedjan, LH 1910 S. 615); Cod. Vatic. syr. 135 fol. 30^{u}; Lietzmann Apoll. I 103. 318.

d) Vollklingender als σάρκωσις (vgl. Joh. 1_{14}) und dem Antiochenismus und Nestorianismus angemessen ist aber ἐνανθρώπησις, ܡܬܒܪܢܫܢܘܬܐ (im Liber Heraclidis), Unterschiede, die den spekulativen Orientalen gelegen waren.

Nicht unähnlich verhält es sich mit ὁμοούσιος bzw. ὁμοφυής:

a) ܒܪ ܟܝܢܐ (naturgleich) 729 (12156) fol. 74^{r3}; 76^{r1} (𝔖 II fr. 69): Plural; 858 (14532) fol. 13^{r}; 857 (12155) II 20, 4 fol. 35^{r}; ständig im Liber Heraclidis, abgesehen von nur einigen Stellen.

b) ܒܪ ܐܘܣܝܐ 858 (14532) fol. 160^{r1}; Proba c. 5.

c) ܒܪ ܐܝܬܘܬܐ (wesensgleich) 812 (17183) fol. 21^{a}. 176^{u} ($𝔄^{2}$); 761 (14604) 12^{a} fol. 103^{u} ($𝔅^{1}$), 760 (14608) 5^{a} fol. 121^{u}; vermeidet die unbiblische οὐσία. Lietzmann I S. 12 f.

d) ܫܘܐ ܒܐܘܣܝܐ (wesensebenbürtig) 688 (12157) fol. 204^{u2} (Sev.); 860 12154) fol. 8^{ru}; vgl. Hoffmann 1873 S. 155. 212.

e) ܫܘܐ ܒܐܝܬܘܬܐ 𝔖 II fr. 70 (fol. 76^{r3}); vgl. oben S. 47_{13}; 798 (14535) fol. 19^{r}.

Die Fortsetzung c. 8—9: syrisch einerseits in 𝔖 I 25 (syr. 9^{5}), $𝔄^{0}$, $𝔄^{2}$ (Cod. syr. 729. 760. 812; addit. 12156. 14608. 17183), anderseits in $𝔅^{1}$, $𝔅^{3}$ Cod. syr. 761. 763, addit. 14604. 18813).

Es ist zweifellos dogmatisch begründet, daß der Armenier in seinem Spitzenflorileg 𝔗 12—14 (arm. 6^{1-3}) Wid. S. 8—10 mit dem Schrifttum des Ps.-Julius so zurückhält, dafür aber um so mehr in den mit drei Irenäusfragmenten (𝔗 361—363) beginnenden Anhang verweist: 𝔗 364—370 Wid. S. 259—268, während das syrische Spitzenflorileg 𝔖 I 21—25 (syr. 9^{1-5}) davon ausgiebiger Gebrauch macht; dieselben Gründe sind es offenbar, daß das Florileg 𝔖 II noch die lange Juliusstelle (22[1]) anhängt, was zeitlich noch vor der Endredaktion von 𝔖 I liegen wird wegen der Ergänzung von 𝔖 I 25 (syr. 9^{5}), während wir in 𝔖 I 26 (syr. 10^{1}) auf das Alexanderfragment stoßen,

einen Bestandteil des Alexander-Sermo, dem das Alexander-Additamentum 𝔖 II 76 zur Seite geht, aber nicht damit sich völlig deckt.

Über den drei Spalten fol. 74ᵘ steht, ähnlich wie schon fol. 6ᵘ. (12ᵘ). 18ᵘ. 26ᵘ anscheinend am Schluß der vier ersten Quaternionen, als Sonderüberschrift: ܣܗܕ̈ܘܬܐ ܕܐܒܗ̈ܬܐ ܠܘܩܒܠ ܐܢܫܝܢ ܕܐܡܪܝܢ ܬܪܬܝܢ ܟܝ̈ܢܝܢ, d. h. *μαρτυρίαι τῶν πατέρων κατὰ τῶν λεγόντων (τὰς) δύο φύσεις*, — nicht *χρήσεις*, ܦܪ̈ܝܫܢ oder ܫܘܡܠܝܐ, vgl. ܦܪ̈ܝܫܢ ܡܢ ܟܬ̈ܒܐ Ausgewählte Exzerpte der hl. Väter gegen die Häresien des Julian von Halikarnaß 856 (14529) 10ʳ¹. 858 (14532) fol. 158ᵛ¹ (323), bzw. *ἀποδείξεις* ܬܚܘ̈ܝܬܐ 𝔖 II tit. Die Überschrift zum Florileg in 𝔖 I (fol. 1—10) ist verloren, die Unterschrift faßt unrichtigerweise fol. 1—91 zusammen. Vgl. Wright II 640ᵃ; Schwartz, Coll. R, 117. 126 f. Vgl. Severus c. Grammaticum III c. 41: *μαρτυρίαι . . . ὑγιῆ μυσταγωγησάντων . . . ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ἐν τοῖς θαύμασι καὶ ἐν τοῖς πάθεσι* . . . fol. 200ʳ¹

[illegible]

Der Wortlaut des Titels erinnert so gut an den Tomos Leonis wie an das Edikt Zenos. Vgl. Coll. R 75, BAW 32, 6 (1927) S. 52. 54₅. Dazu das fünfte Exzerpt der 14 aus dem Tomos widerlegten Ausschnitte bei Timotheus Aelurus 𝔗 140/141, Wid. S. 78; syr. 𝔖 fol. 14ʳ, Coll. R, S. 104. 120: Agit—succumbit iniuriis, oder das zwölfte der 28 widerlegten Abschnitte des ganzen Tomos in einer späteren Polemik gegen den Tomos Leonis (epist. 28). Coll. R, S. 124. 129. Acta II 1, 1 S. 10—20 (Marc. 11). II, 2, 1 S. 24—33 (Nov. 5).

(23¹) **62** [illegible]

[illegible]

23¹ *πάλιν (τοῦ ἁγίου* om.*) Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ·* (sine titulo).

ἐγεννήθη (μὲν om. syr.*) ὁ ὢν — ὑπὸ μάγων προσεκυνήθη.*

Text. syr. fr. 62 𝔖 II fol. 75ʳ ¹⁻² col. 445₃₁. ₃₃—446₁₄. Gregor von Nazianz (cf. nr. 13), oratio 29 (theol. III), 19, PG 36, 100 AB; A. J. Mason (1899) S. 103₄₋₁₂.

Masons Text der fünf orationes theologicae (or. 27—31) beruht auf sieben Codices saec. IX—XI; darunter Cod. Monac. gr. 338 saec. X, Hardt IV 394; die Pariser Hss. klassifizierte A. Minier in Revue de Philologie 26 (1902 f.); 25 (1901).

Andere 4 alte und wichtige Hss. der Reden Gregors nennt Bardenhewer III 177; über die in Frankreich liegenden Hss zu Gregor von Nazianz s. E. Bouvy in Revue Augustinienne 1 (1902) S. 222—237; in Paris allein rund ein Dutzend s. X/XI, ebensoviel in anderen Bibliotheken; aus späterer Zeit ist die Überlieferung fast unübersehbar.

Die Übersetzungen klassifiziert W. Lüdtke in Oriens christ. NS 3 (1913) S. 263—276; vgl. Baumstark 1922 S. 77 f. 190 ff. 367.

Georgisch, Kekelidse-Tiflis, Univ.-Moambe VIII 1927 S. 120—130 (nr. 38).

μὲν om. syr. *καὶ ἐκ* gr., *ἐκ* syr. *τοῦτο ἀνθρ, ἐκεῖνο θεῖον* om. syr. *θεότητος* gr. om. syr. *σπαργανοῦται* syr. *ἀνεκλίθη* gr.] *ἐτέθη* Coislin 51. syr. [illegible] *ἐμηνύθη* gr. Vgl. den Liber definitionum des Bazvad baduqa (logicus) Cod. Berol. Peterm. 9 Sachau 88 fol. 207ʳ (Subscriptio); Hoffmann, De hermeneuticis apud Syros Aristoteleis, 1873 S. 151.

(23²) **63** [illegible]

[illegible]

23² *καὶ πάλιν.* (sine titulo).

ἀλλὰ θεραπεύει πᾶσαν νόσον — λύει τὴν πλάνην.

Text. syr. fr. 63 𝔖 II fol. 75ʳ²⁻³, col. 446₁₄. ₁₅—447₇.

Gregor von Nazianz, oratio 29 (theol. III) c. 20, PG 36, 101 BC; A. J. Mason (1899) S. 105₁₂—106₈. Beachtenswert ist die rhetorische Häufung biblischer Antithesen sowie die Wiederkehr des Begriffes Begierde fr. 56.

(23³) **64** [illegible]

[illegible]

[illegible]
75u [illegible]

23^3 *τοῦ αὐτοῦ.* *ἐκ τοῦ λόγου περὶ τοῦ ἁγίου πάσχα.*

τὸ δὲ ἦν gr. (*ἦν δέ* syr.) — *ὑψηλότερον κτλ.*

Text. syr. fr. 64 𝔖 II fol. $75^{r\,3-v\,1}$, col. 4478. 11—44840. Gregor v. Nazianz in sanctum Pascha, oratio 45 c. 9, PG 36, 633—636. Vgl. Apollinaris fr. 10 S. 207. Ist die Rede echt?

[illegible] *προφητεία* Hs., richtig [illegible] *παχύτης*, vgl. or. 38, 2 oder *κρυσταλλοῦσθαι* teg. c. 11.

Zwischen den beiden Reden *εἰς τὰ θεοφάνεια* or. 38,7-13 und *περὶ τοῦ ἁγίου πάσχα* or. 45,3-9 besteht für die genannten sieben Kapitel wortwörtliche Übereinstimmung.

or. 38 c. 7	PG 36.317	=	or. 45 c. 3	PG 37,625	*θεὸς μέν*
„ 8	320	=	„ 4	„ 628	*διχῇ δὲ*
„ 9	320	=	„ 5	„ 629	*ἐπεὶ δὲ οὐκ*
„ 10	321	=	„ 6	„ 629	*οὕτω μὲν οὖν*
„ 11	321	=	„ 7	„ 629	*νοῦς μὲν οὖν*
„ 12	324	=	„ 8	„ 632	*τοῦτον δὲ ἔθετο*
„ 13	327	=	„ 9	„ 633	*πολλοῖς δὲ παιδευθεὶς*

[illegible] (24^1) 65

[illegible]

24^1 *Ἀντιόχου ἐπισκόπου.* (sine titulo libri).

ὃν χθὲς (syr.: *τὸν σωτῆρα χθὲς*) — *ὤδινε* (+ *ἡμῖν* 𝔖).

Text. syr. fr. 65 𝔖 II fol. $75^{v\,1-2}$ col. 44841. 42—4496. Antiochus v. Ptolemais wie im kleinen Cyrillflorilegium 3, Coll. V 150, 12, Acta I 1, 5 S. 6631—33. lat., Gelasius Epistolae, Thiel 552.

ὃν gr. *τόν* syr. *ἡμῖν* tr. syr. *ἡ ξενοτόκος* gr., om syr. *ὤδινε* + *ἡμῖν* syr.

Aus dem eigentümlichen Florileg in Cyrills Schrift de recta fide ad Dominas (Coll. V 150) trifft unser Florileg eine recht rätselvolle Auswahl. Athanasius wird als dreimal selig bezeichnet. Acta I 1, 5 S. 6522. 6620, vgl. fr. 1 (1^1); zusammen werden 6622 die übrigen heiligen Bischöfe genannt, aber im einzelnen ohne das Epitheton eingeführt (2—8). Coll. V. 150, 10: De fide, Ps. Athan. ad Jovianum (Lietzmann I 250); V 150, 11 Attikus, vgl. fr. 57; V 150, 12 Antiochus, fr. 65; V. 150, 13 Amphilochius, vgl. fr. 59. 60; V 150, 14 Ammon, fr. 66; V 150, 15 Johannes von Konstantinopel, vgl. fr. 44. 45; V 150, 16 Severianus, fr. 67; V 150, 17 Vitalis von Antiochien (Lietzmann I 273), V 150, 18 Theophilus (Hieron. epist. 96, 3). — Vgl. dazu die Verzettelung des Florilegienbeweises Anath. I: Coll. A 24, 13: Petrus Alex.: A 24, 14. 15: Athanasius; A 24, 17: Amphilochius; Anath. IV: A 24, 50: Attikus; 24, 52: Ps.-Julius; 24, 53: Ps.-Felix; Anath. XI: A 24, 101. 102: Athanasius; Anath. XII: A 24, 113: Gregor. Nyss, 114 Basilius, 115 Athanasius; Acta I, 1, 7.

[illegible] (25^1) 66

[illegible]

25^1 *Ἀμμωνίου ἐπισκόπου.* (sine titulo libri).

εἰ δὲ αὐτὸς θεὸς — *ὑπὲρ πάντων δέδωκε.*

Text. syr. fr. 66 𝔖 II fol. $75^{v\,2}$ col. 4497. 8—16. Ammonius von Adrianopel, nur die erste Hälfte im kleinen Cyrillflorilegium 5, Coll. V 150, 14 Acta I 1, 5 S. 677—10. Vgl. Ammonis epist. ad Theophil. Alex. PG 40, 1065.

αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς ὢν (ὑπάρχων) ὡς 𝔖 *ἁγίας* om 𝔖 *ὑπὲρ π. ἑαυτόν* 𝔖.

(26¹) 67 [illegible]

26[1] *Σεβηριανοῦ ἐπισκόπου Γαβάλων.* (sine titulo libri).
ὁ γὰρ γεννηθεὶς ἄνωθεν — τουτέστι (+ *δὲ ἐκ* 𝔖) *θεοῦ*. Vgl. EP 788.

Text. syr. fr. 67 𝔖 II fol. 75v 2 col. 449 17. 19—30. 𝔖 I lacuna, syr. 19; cf. Baumstark 262. Severianus von Gabala im Cyrillflorilegium 7; Coll. V 150 16, Acta I 1, 5 S. 67 25—28. Vgl. Theodoret von Cyrus: *σοὶ φίλον* PG 83, 80 B. Ferner die Zeugenliste (22) in der Bittschrift der Mönche an den Kaiser. Coll. V 143.

+ *Γαβάλων* 𝔖 *ἀπορρήτως καὶ . . . καὶ . . . καὶ* 𝔖 *ἐκ δευτέρου* (Seg. *-ρας* Mansi) VS (Seg.) DA om 𝔖 *δὲ ἐκ θεοῦ* 𝔖 *κάτωθεν πρότερον γεννηθέντες* A𝔗𝔖 *πρ. κ. γ.* SD *πρ. γ. κ.* V.

Unsere Stelle ist gleichlautend mit der aus Athanasius, die oben (fr. 36) dem Ambrosius von Mailand zugeschrieben wird. Sollte die unter dem Namen des Athanasius gehende Schrift de incarnatione dei verbi et contra Arianos c. 1—22 um 365 etwa von Apolinaris stammen? Über Severian vgl. Bardenhewer III S. 363—365, wo armenische, syrische und koptische Versionen genannt werden. Armenisch 𝔗 68 (16¹) Wid. S. 28; die Ausgaben der Homilien des Severian von Gabala von Aucher, Venedig 1827. 1830. Georgisch, Kekelidse 1927 S. 197 (nr. 153). Severianstellen zumeist am Schlusse der zehn libri im Sigillum fidei nr. 32. 46. 100. 142. 156. 185 S. 56. 98. 242. 261 f. 281—285. 330—341. Arabisch in Confessio Patrum; darnach äthiopisch in Fides Patrum; vgl. Jordan S. 66 Anm. mit Aufzählung der Hss. Lateinisch, Gelasius, Thiel 556; vgl. Schermann S. 30. 46. 65. 77. Über die Bedeutung des dreiteiligen Theodoretflorilegs mit dem Thema *ἄτρεπτος* inmutabilis I 1—12 fr. 1—54, *ἀσύγχυτος* inconfusus II 1—20 fr. 1—95 und *ἀπαθής* impatibilis III 1—16 fr. 1—64, PG 83, 81. 169. 284 ist zu vergleichen Saltet, Les sources de l'*Ἐρανιστής* de Theodoret in der Revue d'histoire ecclésiastique VI 1905, S. 289 ff. 513 ff. 741 ff. Schwartz Coll. R, 1927 S. 97². 132. Dial I 13¹. II 18¹. III 16¹.

An die sehr lose zusammenhängende Zwischenschicht fr. 57—67 mit zwei durch die lange Juliusstelle (fr. 61) und durch die Gregorzitate (fr. 62—64) getrennten für sich sprechenden Schichtresten fr. 57. 59. 60 aus dem Anhang zum Florilegium Ephesinum und fr. 65—67 aus Cyrills Hofschrift ad Dominas reiht sich an die Schlußschicht „de fide" fr. 68—86. Vgl. 𝔖 syr. 48—51; dazu die beiden einander folgenden (Cod. 859 addit 14533 fol. 186) Confessio Damasi, Gallandi VI 126, Hahn BS § 199 S. 271 ff., Denz ES 59—83 und die Confessio antiochena, Coll. S 37 A 27 V 142, Lietzmann Ap. I 293, 𝔖𝔖 42 Doctr. PP, c. 2, 14 S. 14.

(27¹) 68 [illegible]

76r

27[1] (*τοῦ ἁγίου* om.) *Μελίτωνος ἐπισκόπου.* *περὶ (τῆς) πίστεως.*
ἐκ (τοῦ) νόμου καὶ (τῶν) προφητῶν — εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

Text. syr. fr. 68: 𝔖 II fol. 75v2—76r1 col. 449 31. 33—451 25; bei Jordan, TU 36, 3 (1913) S. 94: syr.³ (𝔖³); ed. Cureton, Spicilegium Syriacum 1855 pag. 32* (syr.); S. 53 (engl.); 96; Pitra Spicil. Solesm. II (1855) pag. 38*; Pitra Anal. Sacra IV (1883) S. 29 f. (nr. 30) zum Abschluß der zumeist im syrischen Severus überlieferten echten Irenäusstellen nr. 1 – 29; vgl. 𝔖 II fr. 8—10. 𝔖 I fr. 4—5.

Melito, De fide = Ps.-Irenaeus, textus longior zu 60 Thesengliedern (nr. 30): Ex lege et prophetis, = Aus der Thorah und den Nebiim.

Melito fr. 15 bei Otto, Corpus Apologetarum IX (1872) 420f.; nach Jordan S. 83 fälschlich unter dem Namen des Melito.

Mit diesem Fragment beginnt der zweite Anhang zu unserem Florileg, mit dem Thema de recta fide oder de symbolo und mit Proben eines gehobenen Stiles patristischer Kunstprosa.

I. Melito. a) Innerhalb der syrischen Überlieferung erhellt einerseits aus dem bloßen Fragmentenanfang zu zehn Gliedern (syr.[1], $\mathfrak{S}^1$) bei Severus, Apologia pro Philalethe, (Cod. Vatic. syr. 140 fol. 108—145, bes. 128, ante 528 per Paulum Callinicum, vgl. Jordan S. 65[6]. 79[2]; Baumstark 160[4]; Draguet 1924 S. 50—73), und anderseits aus dem dreißig Glieder zählenden Fragment bei Timotheus Aelurus unter dem Namen des Irenäus und mit dem initium: Lex et prophetae (syr.[2], $\mathfrak{S}^2$ = $\mathfrak{S}$ I fr. 4: syr. 2[1]; Pitra AS IV S. 28 nr. 29; Schwartz Coll. R 1927 S. 117) die Sonderstellung unseres aus 60 Gliedern bestehenden Fragmentes (syr.[3], $\mathfrak{S}^3$), hier unter dem Namen des Melito (= Otto fr. 15: IX 420f., Pitra AS IV S. 29: nr. 30).

Gegen Krüger (Z. f. wiss. Theol. 31, 1888, S. 434—448) tritt Jordan S. 84ff. für die Priorität des Irenaeusfragmentes (syr.[2], $\mathfrak{T}$) ein vor dem Melitofragment (syr.[3]), und besonders unter Berufung auf andere syrische angebliche Melitofragmente bei Otto IX 420f.: nr. 15, und IX 421: nr. 16 = $\mathfrak{S}$ II fr. 74f., wohl zu unterscheiden von Otto nr. 13 und 14 = $\mathfrak{S}$ II fr. 16/17 und 18. Die irenäische Autorschaft dürfte den Vorzug verdienen, je mehr sich der Eindruck verstärkt, daß im Fluß der Überlieferung die melitonische Fassung sich als sekundär herausstellt. Jordan S. 87. Der Ausweg, den Melito durch Irenaeus ausschreiben zu lassen, erscheint nicht gangbar. Loofs, Theophilus von Antiochien und die theologischen Quellen bei Irenäus (1930 S. 209f. 443) enthält für unsere Frage nichts. Die kunstvolle Gliederung im dritten und die nicht ebenso gelingende Gliederung im vierten Melitofragment läßt sich mitsamt der gebundenen Redeform des dogmatischen Überlieferungsgutes sicherlich nicht ohne eine gewisse Berechtigung als *τὸ μέλι τῆς Ἀττικῆς γλώσσης* charakterisieren. Socrates HE VII 32, 26. Vgl. unten fr. 74/75.

b) Mit dem syrischen Irenäustext (syr.[2]) stimmt überein:

1. Die um einen Anfang aus $\mathfrak{S}$ II fr. 74 bzw. 75 vermehrte und im Kernbestand vervollständigte armenische Übersetzung, bezeichnenderweise im Anhang des dogmatischen, um die Mitte des sechsten Jahrhunderts, vor der zweiten Synode von Dwin ins Armenische übertragenen dogmatischen Corpus des monophysitischen Patriarchen Timotheus Aelurus von Alexandrien (457—477): $\mathfrak{T}$ 361: Wid. S. 256_{25}—257_{31}; Schwartz Coll. R 1927 S. 115; Jordan TU 36, 3: Armenische Irenaeusfragmente (fr. 2: S. 3—5. 55—60); Ararat, Etschmiadsin 1897 S. 201ff. (arm.[1]). Ter-Minassiantz TU 26 (NF 11) 4 S. 42.

2. Der gleiche Umfang des Textes findet sich im armenischen Sigillum fidei (nr. 53) ed. 1914 S. 101f.; Jordan fr. 5 S. 8—10. 56ff. (arm.[2]); der Text ließ vielleicht schon in der griechischen Vorlage über das Vorhandensein des Artikels im Zweifel, steht aber sonst an Prägnanz kaum nach; in beiden Texten besteht der Unterschied in der Partizipialform zwischen historischem Perfekt und historischem Praesens dieser gehäuften Sinnzeilen.

3. Einen dritten Text (arm.[3]) veröffentlichte nach einem Codex Venetus Kardinal Pitra, AS IV (1883) S. 30f.: nr. 1 (arm.), S. 302: nr. 1 (lat.) und schon vorher im Spicilegium Solesmense I 1852 pag. 4—6. Vgl. Harvey II 462 (nr. 31). Stieren lc.

c) Eine selbständige sichere Tradition des Timotheus Aelurus und des Severus von Antiochien (vgl. Mösinger-Bickell, Mon. Syr. II S. 9; Jordan S. 68) führt das Fragment einhellig auf Irenäus zurück, ebenso die jüngere ägyptische Überlieferung in den arabischen Handschriften der Confessio Patrum, bei Jordan S. 66[1], und in den äthiopischen der Fides Patrum, lc. S. 66[2]; dagegen gibt das Florilegium Edessenum mit seinem seltsamen Anhang schon in syr.[3] anscheinend unlösbare Rätsel auf. Jordan S. 94. In der mit der armenischen (Jordan S. 56ff.) parallel laufenden arabischen und äthiopischen Übersetzung (S. 69ff. 73ff.) ist der Unterschied zwischen Indikativ und Partizip vorhanden, wenn auch nicht immer deutlich erkennbar, während der Grieche die Partizipialform des Praesens oder Präteritums teils im Nominativ teils im Akkusativ voraussetzt. Der Anschein spricht sehr dafür, daß die koptische, arabische und äthiopische Überlieferung eine gesonderte, wenn auch nicht immer gesündere, in den dogmatischen Korrekturen nicht immer verstandene, jüngere Tradition darstellt.

Georgische Nova unter dem Namen des Meletius von Antiochien werden ergebnislos sein. Kekelidse, Moambe Tiflis 1927 S. 189: nr. 128.

II. Irenaeus. a) $\mathfrak{S}$ I fr. 4 (syr. 2[1]) fol. 1r 2: Lex et prophetae; Pitra Spicileg. Solesm. I 1852 pag. 3f. mit guter lateinischer Übersetzung von E. Renan; Harvey II 1857 S. 460f.; Pitra Analecta Sacra IV, Paris 1883 S. 28: nr. 29; S. 302 mit unzuverlässiger Übersetzung von P. Martin; bei Jordan TU 36, 3, S. 56[1] und 65[6]: syr.[2] = $\mathfrak{S}^2$ im syrischen Florilegium des Timotheus Aelurus: textus brevior vel abbreviatus mit 30/32 Aussagegliedern, d. i. die ersten zwei Dutzend des Anfanges und das halbe Dutzend des Schlusses; im armenischen Florilegium ausgeschaltet, aber im Anhang ist in erweiterter Form ein textus longior von derselben Anlage mit 75 Aussagegliedern nachgetragen unter dem Namen des Irenaeus ($\mathfrak{T}$ 361).

Am kürzesten ist das auf die zehn Aussageglieder des Anfangs beschränkte Irenaeuszitat syr.[1] = $\mathfrak{S}^1$: Lex et prophetae bei Severus in der Apologia pro Philalethe; Cod. Vatic. syr. 140 fol. 128; vor dem Jahre 528 von Paul von Kallinikus zu Edessa ins Syrische übersetzt; vgl. Baumstark 1922 S. 160[4]; bei Mösinger-Bickell, Mon. Syr. II 9: syrisch; bei Jordan S. 68: deutsch.

Erheblich umfangreicher und in abgeänderter Form eingeführt erscheint die melitonische Form des Irenaeusfragmentes: syr.[3] = $\mathfrak{S}^3$ = $\mathfrak{S}$ II fr. 68, das dritte Melitofragment bei Otto nr. 15: Ex lege et prophetis mit 60 Aussagegliedern teils zu fünf einfachen Zeilen, teils zu fünf Zeilenpaaren geordnet. Spicilegium Solesmense II 1855 pag. LIXf. mit guter lateinischer Übersetzung; Pitra AS IV 29: nr. 30 mit unzuverlässiger lateinischer Über-

setzung (S. 302). Die sechs ersten Glieder von syr.$^{1.2}$ fehlen in syr.^{3} = Otto nr. 15; auf die Beziehungen zum vierten Melitofragment (𝔖 II fr. 74/75 = Otto nr. 16^{a}. 16^{b}) weist schon Jordan S. 85—87 hin.

Auf 75 Aussageglieder angewachsen ist, wie bereits erwähnt, das Irenaeusfragment im Armenischen: 𝔗 361 = 𝔗^{1} = arm.^{1}: Lex et prophetae; Timotheus Aelurus, Widerlegung 1908 S. 256f., Jordan fr. 2 S. 56—60: deutsch mit dem überraschend kunstvollen Aufbau nach Lüdtke, Zeile 1—48. Mit diesem Text von denkbar höchster Prägnanz spätestens aus der Mitte des 6. Jahrhunderts wetteifert der Text im Sigillum fidei 1914: (nr. 53) S. 101f. von nicht geringerer, z. T. sogar noch schärferer Präzision: 𝔗^{2} = arm.^{2}; Jordan fr. 5 S. 5—7. 60—62: vgl. 108ff. 120ff. Es kommt noch hinzu: arm.^{3} = Cod. Venet., Pitra Spicil. Solesm. I S. 4. AS IV S. 30 (nr. 1). Die einer Anakephalaiosis nicht unähnliche, wenn man will, litaneiartige Aussagenkette besteht zunächst aus drei Doppelgliedern (6), anklingend an das Symbolum, aus 3 × 5 einfachen und 1 × 5 doppelten Gliedern alttestamentlicher Aussagen (15 + 10), aus 3 × 5 doppelten Gliedern neutestamentlicher Aussagen (30) und 1 × 5 doppelten Gliedern daraus gefolgerten eschatologischer Aussagen (10) und 4 Schlußgliedern. Die Gruppierung der Aussageglieder ist stilistisch und dogmatisch bezeichnend.

Die einstmalige Existenz einer koptischen Übersetzung wird seit langem angenommen und von den arabischen Handschriften ausdrücklich versichert. Es räumt aber das ausdrückliche Zeugnis der jungen arabischen Codices nicht alle Zweifel restlos aus.

Den gleichen Umfang von 75 Aussagegliedern mit mancherlei erklärenden Zusätzen bezeugt die angeblich aus dem Koptischen geflossene arabische *Übersetzung des Kopten Baulus ibn Rağâ in der Confessio Patrum (Kitâb i'tirâf al-abâ')*; Jordan S. 69—70: arabisch; S. 71—73: deutsch (von Hell), nach Cod. Vatic. arab. 101; Paris, arab. 183; Cambridge 3288; die Liste der arabischen Handschriften bei Jordan S. 66^{1}.

Aus dem Arabischen stammt die äthiopische Übersetzung in der Fides Patrum (hâimânôth abau); Jordan S. 73—75: äthiopisch; S. 75—76: deutsch (von Littmann) nach Brit. Mus. addit. 16219; Tübingen Cod. aeth. 18; die Liste der äthiopischen Handschriften einschließlich einer amharischen bei Jordan S 66^{2}—67 Anm. Vgl. Graf in Röm. Quart.-Schrift 1928 S. 197ff. Viel zu summarisch ist das arabische Florileg bei Severus ibn al-Moqaffa', B. v. Aschmunain, Hist. Conciliorum PO VI 4, 1911 S. 569—574.

Inhaltlich ist zu beachten die scharfe Grenzscheide zwischen alt- und neutestamentlicher Beweisführung (6 + 15 + 10 : 30 + 10 + 4); zu Glied 1: genitum oder natum ex virgine: 32 in (bzw. ex) virgine incarnatus, vgl. Erweis c. 30; ebenso markant ist der Schluß eschatologischer Art (62ff.), nicht zu vergessen des dreimaligen Bekenntnisses zum ewigen Königtum Christi am Schluß der drei Gruppen (Glied 6. 21. 75, bei Jordan Z. 8. 18. 47). Die unterschiedliche Übersetzung des Königsbegriffes im Armenischen steht an der ersteren Stelle wohl unter dem Einfluß des Symbolumtextes, an den *beiden anderen Stellen dagegen unter dem Einfluß des Bibeltextes, der auf*

syrische Vorlage zurückgehen mag. Vgl. Hübschmann, Armen. Grammatik S. 299. Ter Minassiantz, Die arm. Kirche ... TU 26 (NF 11) 4 S. 11f.

b) 𝔖 I fr. 5 (syr. 2^{2}) fol. 1$^{r\,3-v\,1}$: Die hl. Schriften wissen ... mit 5 × 3 + 5 = 20 Antithesen: 1—3. 4—6. 7—9. 10—12. 13—15. 16—20. Pitra, Spicileg. Solesm. I 1853 S. 6f. mit guter lateinischer Übersetzung von E. Renan; Harvey II 1857 S. 458—460; Pitra AS IV 1883 S. 27: nr. 28; S. 300f.; vgl. Jordan S. 60. 99. 106f. Im Syrischen ist von den zwanzig Antithesen das sechste Vergleichsglied ausgefallen. Vgl. Jordan S. 61 Z. 12.

Vollständig Arm.^{2} = 𝔗 362 bei Timotheus Aelurus, Wid. 1908 S. 257f.; Jordan fr. 3 S. 60ff., Z. 1—32 (Lüdtke). 99.

Arabisch in der Confessio Patrum; Jordan S. 100; 66^{1}; Cod. Vatic. arab. 101 fol. 12^{v}—13^{r}; Paris arab. 183 fol. 10^{r-v}; dort Barnaus, hier Irenaeus; der Unterschied besteht im arabischen Text nur in einem Punkt beim ersten Buchstaben (ي : د), bei der falschen Lesung Hierotheus in einem Punkt beim dritten Buchstaben (ذ : ز); vgl. Jordan S. 69^{1}. 71^{2}. 73^{2}. 100^{1}. Mai, Spicileg. Roman. III 1840 S. 701f.

Äthiopisch in der Fides Patrum; Jordan S. 103. 66^{2}; Brit. Mus. Cod. aeth. addit. 16219 und Cod. Tübing. aeth. 18.

Jordan weist S. 86f. hin auf Alexander, Sermo de anima et corpore, PG 18, 595. 596; daraus 𝔖 I fr. 26 (syr. 10^{1}) und 𝔗 11 (arm. 5^{1}), und zwar mit Z. 23—25. 18. 30. 8—10. 25, aber auch auf das Alexander-additamentum, lc. S. 606 (𝔖 II fr. 77), und zwar mit Z. 23—24. 25; ferner S. 87 auf das Melitofragment, Otto IX 420f.: syr. fr. 14 und 16 und zwar mit Z. 8. 6-7. 28. Daraus scheint nach Jordan S. 87 hervorzugehen, daß auch dieses armenische Zitat 𝔗 362 wie 𝔗 361 zu den Quellen des Alexander von Alexandrien (𝔖 II fr. 77) gehört hat; damit werden aber die beiden Fragmente noch enger als Einheit zusammengeschlossen.

Die beiden Irenäusfragmente zeigen eine sehr lebhafte rhetorische Haltung; gegen das Ende erscheinen sie wie die rhetorisch gehobenen Schlüsse zweier Predigten. Schon Eusebius (HE V 26) u. a. erwähnen eine griechische Predigtsammlung des Irenaeus. Jordan S. 79. 99. 107. Die einmalige Notierung des ersten der beiden wirklichen Irenäusfragmente (𝔖 I fr. 4. 5; 𝔗 361. 362) als melitonisch (syr.^{3} 𝔖 II fr. 68) fällt nicht ins Gewicht. Es wird die Wahl bleiben zwischen dem Ganzen oder dem Teil eines selbständigen Hymnus und dem hymnenartig gehobenen Schluß einer Predigt. Jordan S. 99. Diese gebundene Form ist in der griechischen und syrischen Kirche gleich beliebt und hebt sich wohltuend ab von der spröden Härte des Symboltextes.

c) Zwar nicht syrisch (𝔖 I fr. —, 𝔖 II fr. —), wohl aber armenisch (= 𝔗 363 Wid. S. 258; Jordan fr. 4 S. 107ff.) findet sich bei Timotheus Aelurus im Anhangteil (𝔗 361—378) dicht vor Ps.-Julius (𝔗 364—370), d. h. vor apolinaristischen Fälschungen, ein drittes Fragment mit einem eigentlichen Symboltext: Die hl. Kirche usw. Griechisch Irenäus I 10, 1. 2 (Anfang); Harvey I 90; PG 7, 549; Hahn BS^{3} 1897 S. 6f. (§ 5); EP 191; Epiphanius haer. 31, PG 41, 550: ἡ μὲν γὰρ ἐκκλησία — ὡς ἐν στόμα κεκτημένη.

Aus der wortwörtlichen, fast sklavischen Übersetzung des Armenischen und aus dem Zusammengehen mit dem interpres latinus (370—420) ist sogar der griechische Irenäustext bei Epiphanius verbesserungsfähig. Die alte lateinische Übersetzung benutzte bereits Augustinus in der Schrift: Contra Julianum v. J. 421. Bardenhewer IV 477. Theol. Revue 1924 Sp. 10.

Der weitaus größte Teil aller syrischen Zitate aus der Irenäusschrift „adv. haer." stammt aus Schriften des Severus von Antiochien; von den 23 syrischen Zitaten bei Harvey (nr. I—XX und XXII—XXIV) stammen im Ganzen 18 Fragmente (nr. 1—4. 6—14. 16—18. 20. 22) von dem zeitlich jüngeren Severus (gest. 538; übersetzt vor 528), vier aus dem älteren Timotheus Aelurus, gest. 479; nr. 15. 16. 20. 22 und der Rest aus späteren Katenen, d. i. Florilegien: nr. 5. 19. 23. 24; 20. 22. Zu dem gleichen Ergebnis führt die etwas umfangreichere Sammlung der Irenäusstellen bei Pitra AS IV S. 17—30. 292—302: syr. I—XXX; S. 30—35. 302—305: arm. 1—9. Vgl. Jordan S. 80[2]. Aus Ps.-Zacharias Rhetor VII 12 wissen wir, daß Severus neben Ignatius und Klemens den Irenaeus studiert hat. Ahrens-Krüger S. 135. Es sind aber auch Julius und Ambrosius die Gewährsmänner des Severus. Vgl. Lietzmann, Apollinaris I (1904) S. 116.

69 (28[1–3]) [illegible]

[illegible]

28[1] *τοῦ ἁγίου Μαρκιανοῦ μοναχοῦ· <u>περὶ (τῆς) πίστεως.</u>*
ὁμολογῶ τὴν ἁγίαν τριάδα· μίαν οὐσίαν καὶ μίαν θεότητα· καὶ ‚τρεῖς ὑποστάσεις ὁμοουσίους' κατὰ τὴν τῆς ἐκκλησίας παράδοσιν· καὶ δέχομαι τοὺς τοῦτο φρονοῦντας· καὶ ἀναθεματίζω τοὺς ‚μίαν ὑπόστασιν' λέγοντας ὡς Σαβέλλιον ἢ ὡς Μάρκελλον· καὶ παραιτοῦμαι (+ ἀπὸ) τῆς τούτων κοινωνίας ὡς ἀπὸ τῶν αἱρετικῶν καὶ σχίσματα ποιούντων καὶ ἀλλοτρίων τῆς ἀποστολικῆς πίστεως· ἀναθεματίζω δὲ καὶ τοὺς λέγοντας ἢ φρονοῦντας τρεῖς ὑποστάσεις—ἀλλοτρίας τῇ φύσει—ὡς τοὺς κακοπίστους Ἀρειανούς.

Text. syr. fr. 69 𝔖 II fol. 76r 1—2 col. 451 26. 28 — 452 6. Vgl. Baumstark 1922 S. 71. 90. 165. 350. Marcianus (nicht Macarius) Monachus, de fide. Unbekannt. Sonderbarerweise hier das Epitheton: heilig. Vgl. fr. 76. 77. 80.

Baumstark, Gesch. d. syr. Lit. 1922 S. 91[2] verweist auf eine antiapolinaristische Streitschrift in syrischer Übersetzung. Brit. Mus. Cod. syr. 735 addit. 14581 saec. VI, 3° c.

Diese dreiteilige kurze Stelle erinnert an den Bericht des Athanasius in de decr. Nic. synodi c. 26 (PG 25, 461 f.) über Dionysius von Rom und dessen Schreiben gegen die Sabellianer, wie er sich gegen jene wende, welche die Einheit in drei Kräfte und in drei getrennte Hypostasen und Gottheiten scheiden. Vgl. Bardenhewer III 56. 66. 71; Weigl, Unters. z. Christol. d. h. Athanasius 1914 S. 76 f. 78 f. Rucker, Studia Ephesina, Heft IV: Das Prosopon, 1932 S. 108. 110. Orthodox ist die eine Wesenheit und drei wesensgleiche Hypostasen, häretisch die eine Hypostase und die wesensungleichen Hypostasen.

70 (28[2]) [illegible]

[illegible] 76v

ܡܬܡܪܚܝܢ ܕܝܢ ܥܠ ܗܢܐ ܕܩܢܘܡܐ ܠܡܫܝܚܝܘ. (ܘ)ܠܐ ܡܢ ܡܬܘܡ ܠܟܬܒܐ. ܐܠܐ ܐܦ
ܕܒܪܘܢܝܣܘܣ ܕܐܪܝܘܣ. ܒܡܠܬܐ ܡܫܪܝܢ. ܒܪܘܚܐ ܕܝܢ ܐܚܪܢܐ. ܒܪ ܒܪܝܬܐ ܕܩܢܘܡܐ ܗܘ
ܕܠܐ ܡܬܦܠܓ. ܘܐܝܠܘܗܝ ܕܒܪܗ ܕܐܒܐ ܘܒܪܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ✣ . . . . .

28² *τοῦ αὐτοῦ·*

δόγματα ἐκκλησιαστικὰ περὶ (τῆς) πίστεως τῆς ἁγίας τριάδος.

ὁ θεὸς εἷς κηρύσσεται ἐν τοῖς παλαιοῖς βιβλίοις σὺν τῷ λόγῳ καὶ τῷ πνεύματι· καὶ ὅθεν καὶ ἡ τριὰς ὁμοούσιός ἐστι καὶ ἡ ἑνότης (? μονάς) ἐν τῇ τριάδι γινώσκεται (vgl. EP 451). *ποιητὴς γάρ (ἐστιν) ὁ θεὸς τοῦ ὅλου (τῶν πάντων) διὰ τοῦ λόγου· »πάντα γάρ, φησί, δι᾽ αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ ἄνευ αὐτοῦ ἐγένετο οὐδέν (οὐδὲ ἕν)·«*
ἁγιαστὴρ δέ (ἐστι) καὶ διὰ τοῦ πνεύματος (διὰ τὸ πν.), ὡς γέγραπται· »ἐγώ εἰμι (ὁ) κύριος (ὁ) ἁγιάζων (cf. *ἀγαγὼν) αὐτούς«, καὶ »πλήρης οὐρανὸς καὶ γῆ (παρὰ* 𝔖*) τῆς δόξης αὐτοῦ«·*

οὕτως ἀμέριστός (ἀδιαίρετος) ἐστιν ἡ τριὰς ἀφ᾽ (ἐξ) ἑαυτῆς καὶ ἀχώριστος (ἀόριστος) καὶ ἐξούσιος ἐπὶ πάντων (τοῦ ὅλου). οὐ γὰρ ἐν τόπῳ περαίνεται (χωρίῳ χωρεῖται) ὁ θεός, ἀλλὰ πάντα περαίνει (χωρεῖ) ὑπὸ τὸ πρόσωπον (? τὴν εὐδοκίαν) αὐτοῦ, τὸν οὐρανόν, τὴν γῆν, τὴν θάλασσαν, τὰ ὁρατά, τὰ ἀόρατα, καὶ εἴ τι (ἐστιν) ἄλλο παραβαῖνον πάντα τὸν ἀνθρώπινον νοῦν.

ὁ δὲ τοῦ θεοῦ λόγος ‚ζῶν καὶ ἐνυπόστατος' ἐσαρκώθη διὰ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, καθὼς γέγραπται, ὅτι »ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο«, τουτέστι δέ· — ὁ θεὸς ἄνθρωπος ἐγένετο ὁμοιωθεὶς ἡμῖν ἐν παντὶ (κατὰ πάντα) χωρὶς (τῆς) ἁμαρτίας, καθὼς Γαβριὴλ ἐπήγγειλε τῇ παρθένῳ· (ὅτι) »(τὸ) πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σέ· διὰ τοῦτο τὸ γεννώμενον παρὰ σοῦ ἅγιον ‚υἱὸς τοῦ θεοῦ' κληθήσεται«-

ἡ γὰρ αὐτοῦ (ἰδία) σάρκωσις οὐ διεῖλεν αὐτὸν ἀπὸ τοῦ πατρὸς καὶ ἀπὸ τοῦ πνεύματος (τοῦ) ἁγίου. διότι μία ἐστὶν ἡ θεότης καὶ ἡ τῆς τριάδος οὐσία, ἀλλ᾽ ἥνωτο ὁ πατὴρ τῷ υἱῷ (τῷ) σαρκωθέντι, ἥνωτο δὲ καὶ τὸ πνεῦμα ὡς πνεῦμα τὸ ἅγιον.

καὶ ὅθεν καὶ ἡ ἐκκλησία ἐν τάξει βαπτίζει ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ πνεύματος τοῦ ἁγίου, καὶ τότε ἐκοινώνει τοῦ πνεύματος ἁγίου τοῦ ἐνοικοῦντος. (ܕܥܡܪ coni. Z. 20; *βαπτίζοντος,* ܕܥܡܕ Hs.)

ὁμολογεῖν οὖν δεῖ τὴν πίστιν τὴν ἐκτεθεῖσαν ὑπὸ τῶν ἐν Νικαίᾳ πατέρων καὶ ἀναθεματίζειν τοὺς λέγοντας ‚κτίσμα' εἶναι τὸ πνεῦμα ἅγιον. τοῦτο γάρ ἐστιν ἀληθῶς ἀποχωρεῖν τῆς τῶν αἱρετικῶν μιαρᾶς αἱρέσεως τὸ μὴ διαιρεῖν τὴν ἁγίαν τριάδα καὶ (μὴ) λέγειν ἐξ αὐτῆς τι εἶναι κτίσμα.

οἱ γὰρ ἐν σχήματι μὲν δεικνύοντες ὀνομάζειν τὴν πίστιν τὴν ἐν Νικαίᾳ, τολμῶντες δὲ περὶ τοῦ πνεύματος ἁγίου βλασφημεῖν, οὐδὲν πλέον ποιοῦσιν, εἰ μὴ τὴν τῶν Ἀρειανῶν αἵρεσιν ἐν τοῖς λόγοις ἀρνεῖσθαι, φρονήσει δὲ κατέχειν, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον τὸ μὴ μεριζόμενον καὶ ὑπάρχον ἴδιον τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ διαιροῦντες (? -των).

Text. syr. fr. 70 𝔖 II fol. 76r 2–v 1 col. 452 7. 10—454 11. Marcianus monachus, dogmata ecclesiastica de fide sanctae trinitatis. Unbekannt.

Wie das vorausgehende kurze Zitat gegen Sabellius und Marcellus, aber auch gegen die Arianer sich wendet, so dieses längere nur gegen letztere in der breiten Darlegung des Inhalts des Symbolums über die drei Personen. Nach dem Kolophon der syrischen Übersetzung von Cyrills de recta fide ad Imperatorem durch Rabulas von Edessa († 435) werden in dieser Widmungsschrift widerlegt die Anhänger des Sabellius, Photinus und Marcellus. Cod. syr. 758 addit. 14557 fol. 126, Pusey VI (1875) S. 153. Vgl. die Disposition nach Kopallik 1881 S. 251—262: c. 8—9. 10—12. 13—15. 16—23f. 25—44; vgl. die Disposition c. 6. 24 und die nicht unähnliche Disposition in LH, teg. c. 10—41. 42—50; 51ff. 55—88/93.

Z. 24 ܡܫܡܗܝܢ Hs (*ὀνομάζειν*); ܡܫܡܫܝܢ *διακονεῖν* coni. Vgl. LH, Bedjan 361 11.

ܬܘܒ ܥܠ ܡܬܒܣܪܢܘܬܐ. (28³) 71

ܠܡܘܕܝܘ ܠܢ ܐܢܣ ܡܢ ܡܬܠܝܢ ܚܢܢ ܠܟܢܘܫܝܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܕܠܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܗܐ
ܕܥܠ ܢܒܝܐ ܗܘܐ ܡܠܬܗ ܕܡܪܢ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܠܘܬ ܒܪ ܐܢܫܐ ܩܕܝܫܐ ܐܬܐ ܒܫܘܠܡܐ
ܕܥܠܡܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܡܠܬܐ ܒܣܪܐ ܗܘܐ. ܘܒܕܡܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܐܝܬܘܗܝ ܢܣܒ ܕܡܘܬܐ
ܕܥܒܕܐ. ܡܢ ܡܪܝܡ ܒܒܣܪ ܡܬܝܠܕ ܟܕ ܐܢܫܐ ܡܛܠܬܢ. ܘܗܟܢܐ ܡܫܡܠܝܐܝܬ
ܘܓܡܝܪܐܝܬ ܠܓܢܣܐ ܕܒܢܝ ܐܢܫܐ. ܡܢ ܡܬܚܪܪ ܒܗ ܡܢ ܚܛܝܬܐ: ܘܡܬܢܚܡ ܡܢ
ܒܝܬ ܡܝܬܐ. ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܫܡܝܐ. ܘܟܕ ܒܪܐ ܐܝܬܘܗܝ ܫܪܝܪܐܝܬ ܕܐܠܗܐ.
ܗܘܐ ܐܦ ܒܪܗ ܕܐܢܫܐ. ܘܟܕ ܒܪܐ ܡܫܝܚܐ ܐܝܬܘܗܝ ܕܐܠܗܐ. ܗܘܐ ܗܘ ܒܗ ܗܘ ܐܦ
ܥܒܕܐ ܒܐܝܬ ܦܓܪܐ. ܘܟܠ ܗܘ. ܠܐ ܗܘܐ ܚܕܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܗܘ ܕܡܢ ܩܕܡ
ܐܒܪܗܡ ‖ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܚܕܐ ܕܝܢ ܗܘ ܕܡܢ ܒܬܪ ܐܒܪܗܡ. ܐܦ ܠܐ ܐܚܪܢܐ ܡܢ
ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ. ܗܘ ܕܠܥܠܡ ܡܬܩܝܡ ܗܘܐ. ܚܕܐ ܕܝܢ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܡܢ ܥܠܡ.
ܐܠܐ ܗܘ ܒܗ ܗܘ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ. ܒܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܩܕܡ ܗܘܐ ܕܐܬܐ ܩܘܡܬ ܠܒܣܪ.
ܒܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܡܩܝܡ ܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܗ ܗܘ ܒܐܢܫܘܬܐ ܡܢ ܐܚܪ ܒܪ ܐܠܗܐ ܐܪܦ
ܗܘܐ. ܒܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܦܠܚ ܗܘܐ ܠܡܘܡܬܗ ܕܫܡܝܐ ܕܝܢ ܡܢ ܡܪܝܡ
ܐܬܬ. ܘܡܬܚܙܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ. ܒܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܦܠܚ ܗܘܐ
ܡܪܐ ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ ✣ . . . . .

28³ *πάλιν·* *περὶ (τῆς) σαρκώσεως.*

ὁμολογεῖν χρὴ ἑπομένους (ἀναγκάζει ἀκολουθοῦντας) ἡμᾶς τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ, ὅτι οὐχ ὥσπερ ἐπὶ τοῖς προφήταις γέγονε (ἐγένετο) ὁ τοῦ κυρίου λόγος, οὕτω καὶ πρὸς (ἐπὶ) τὸν ἅγιον ἄνθρωπον ἐλήλυθε ἐν τῇ συντελείᾳ τῶν αἰώνων, ἀλλ᾽ »ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο« καὶ »ἐν τῇ (τοῦ) θεοῦ μορφῇ« ὢν ἔλαβε τὴν (τοῦ) δούλου μορφὴν ἐκ Μαρίας σαρκὶ ‚γεννώμενος ἄνθρωπος δι᾽ ἡμᾶς', καὶ οὕτως τελείως καὶ παντελῶς τὸ γένος τῶν ἀνθρώπων ἐλευθερούμενον ἐν αὐτῷ ἐκ (? ἀπὸ) τῆς ἁμαρτίας καὶ ἐγειρόμενον ἐκ νεκρῶν ἥει εἰς τὴν τῶν οὐρανῶν βασιλείαν.

καὶ ‚υἱὸς' ὢν (ὑπάρχων) ἀληθῶς ‚τοῦ θεοῦ' ‚ἐγένετο' καὶ ‚υἱὸς ἀνθρώπου',

καὶ ‚υἱὸς μονογενὴς' ὢν τοῦ θεοῦ ἐγένετο ‚ὁ αὐτὸς' καὶ »πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς«, καὶ πρὸς ἐκεῖνο (ἐπ' ἐκ.) οὐκ ἄλλος (? ἕτερος) ἦν (? ὁ) πρὸ τοῦ Ἀβραὰμ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ἄλλος (? ἕτερος) δὲ ⟨υἱὸς⟩ ὁ μετὰ Ἀβραάμ, οὐδὲ ἄλλος μὲν ἦν ὁ τὸν Λάζαρον ἀναστήσας, ἄλλος δὲ ⟨υἱὸς⟩ ὁ ἐρωτῶν αὐτοῦ ἕνεκεν, ἀλλ' ‚ὁ αὐτὸς' ἦν ἀνθρωπίνως μὲν εἰπών· »ποῦ κεῖται Λάζαρος;«, θεϊκῶς δὲ ἀναστήσας αὐτόν, ‚ὁ αὐτὸς' δὲ σωματικῶς μὲν ὡς ἄνθρωπος φθεγξάμενος, θεϊκῶς δὲ ὡς »υἱὸς τοῦ θεοῦ« ἀνέῳξε τοὺς ὀφθαλμοὺς τοῦ ἐκ γαστρὸς μητρὸς αὐτοῦ τυφλοῦ· καὶ σαρκὶ μὲν ἔπασχε, ὡς εἶπε Πέτρος, θεϊκῶς δὲ ἀνέῳξε τοὺς τάφους καὶ ἀνέστησε (ἀνήγειρε) τοὺς νεκρούς.

Text. syr. fr. 71. 𝔖 II fol. $76^{v\,1-2}$ col. $454_{12.13}$—455_{25}. Marcianus monachus, de incarnatione (gšm). Unbekannt. — Wichtig: alius—idem.

Dieses rein christologische Zitat berührt sich inhaltlich mit dem Briefe des Gregor von Nazianz ad Cledonium, vielleicht noch mehr mit Eustathius von Antiochien, Homilie, ed. Cavallera, Paris 1905. Vgl. Loofs, Nestorius and his place, 1913. Die sog. Zweisöhnelehre des Antiochenismus und Nestorianismus ist ausdrücklichst abgelehnt bzw. im Vorhinein ihr vorgebeugt. Allem Anschein nach ist in dem Kloster des Marcianus monachus die Heimat unseres Florilegs zu suchen. Vgl. Baumstark S. 71. 90. 165. 350. Auf diese singuläre Väterautorität des Marcianus ist dieselbe Bemängelung anwendbar, die von Ps.-Leontius = Theodor von Raithu, De sectis 8, PG 86, 1257 über Erechthius von Antiochien in Pisidien bezeugt ist: *ὁ γὰρ Ἐρέχθιος οὐδέποτε ἠκούσθη εἰς πατέρας.* Vgl. Coll. R, S. 97[1].

Das Erechthiuszitat über Epiphanie griechisch in Coll. R, Flor. R I 1; armenisch in Timotheus Aelurus 𝔗 375 (Wid. III 5 S. 276); Sigill. fid. nr. 59 S. 107 f.; syrisch bei Tim. Ael.: Cod. syr. 729, addit. 12156 𝔖 I syr. 92 fol. 49[a]; 12155 fol. 35[a]. 169[a]; 14532 fol. 13[b]; 12154 fol. 12; Wright, Catal. II 643[a]. 925[a]. 946[a]. 956[b]. 978[a]; über die nativitas 738[b]. 827[b]. 978[a].

(29¹⁻²) 72 [illegible]

[illegible]

[illegible] 77r

[illegible] . . . . .

29¹ *Ἱππολύτου ἐπισκόπου· περὶ τοῦ πάσχα.*

ὢ τοῦ θεϊκοῦ πανταχῇ καὶ πανταχοῦ παραδόξου· ὢ τῆς σταυρώσεως ὑπὲρ παντὸς (πάντων) ἐκταθείσης· ὢ τοῦ ἰδικοῦ ἐν τοῖς ἰδικοῖς καὶ δι' ἑκάστου. —

ἐπειδὴ δὲ πολὺ ὑποκάτω ἦν καὶ τῆς θείας παρουσίας ἀπεστέρητο ἤδη τὸ τάγμα τῶν ἁγίων ψυχῶν τοῦ συνομιλῆσαι τῇ θείᾳ ψυχῇ (? τῆς συναναστροφῆς τῆς θείας ψυχῆς), προέιπε (τὸ) πνεῦμα τὸ ἅγιον λέγον. »τὸ μὲν εἶδος αὐτοῦ οὐκ εἴδομεν, τῆς δὲ φωνῆς αὐτοῦ ἠκούσαμεν«. ἔδει γὰρ αὐτὸν ἐρχόμενον καὶ τοῖς ὑπάρχουσι ἐν ᾅδου, οἵ οὐκ ἐπείσθησαν, ἐν καιρῷ κηρύττειν.

διὰ τοῦτο καὶ (οἱ) »πυλωροὶ ᾅδου (ἰδόντες σε gr., om. 𝔖*) ἔπτηξαν« καὶ συνετρίβησαν, πύλαι χαλκαῖ καὶ μόχλοι σιδηροῖ συνεκλάσθησαν (*var. *συνεθλάσθησαν, συνεπριάσθησαν).*

καὶ ἰδού· ὁ μονογενὴς εἰσῆλθεν ὡς ψυχὴ μετὰ ψυχῶν (ὢν 𝔖*) θεὸς λόγος ἔμψυχος (*lit. *ψυχικός). τὸ γὰρ σῶμα ἔκειτο ἐν μνημείῳ οὐχὶ κενωθὲν (? οὐχ ἱκανωθὲν* 𝔖*) τῆς θεότητος, ἀλλ' ἐν τῇ σαρκὶ τὸν κόσμον ἐτήρει, ἐν τῇ δὲ ψυχῇ τὸν ᾅδην ἐσκύλευσε. ὥσπερ (γὰρ* 𝔖*) ἐν ᾅδῃ ὢν τῇ οὐσίᾳ (φύσει* 𝔖*) ἦν πρὸς τὸν πατέρα, οὕτως ἦν (καὶ* gr.*) ἐν τῷ σώματι καὶ ἐν τᾷ ᾅδῃ.*

*ἀχώρητος γάρ ἐστι (*gr., *ἦν* 𝔖*) (καὶ ὁ υἱὸς* gr., om. 𝔖*) ὡς ὁ πατήρ, καὶ πάντα περιέχει (? περιχωρεῖ* 𝔖*, περαίνει), ἀλλὰ θέλων (ὑποστατικῶς* 𝔖, om. gr.*) ἐχωρήθη (*cf. *ἐχωρίσθη* var.*) ἐν σώματι ἐμψύχῳ (καὶ ἐν ψυχῇ* 𝔖*), ἵνα μετὰ τῆς ἰδίας ψυχῆς πορευθῇ εἰς τὸν ᾅδην (καὶ* gr., om. 𝔖*) μὴ (γυμνῇ* gr., om. 𝔖*) τῇ θεότητι (ἰὼν* 𝔖, om. gr.*).*

*(αὐτοῦ ἰόντος?) ἐκπλήττωνται καὶ λύωνται (*Sg. gr.*) τὰ καταχθόνια (κατωτάτω) τῆς γῆς εἰ μὴ ὡς ψυχὴ μετὰ ψυχῶν· ἀλλ' οὐδὲ οὕτως ἔλαθε θεὸς ὢν (? εἶναι). ἔλυσε τοίνυν καὶ ἐν τῷ κόσμῳ τοὺς δεσμοὺς τοῦ θανάτου τῇ ἐξουσίᾳ χρώμενος (κεχρημένος) τῆς βασιλείας, ὥσπερ (? πρὸς) τὸν Λάζαρον »Λάζαρε δεῦρο ἔξω (*lit. *ἴθι)« καὶ »ταλιθὰ κοῦμ(ι) — κοράσιον ἀνάστηθι«, ἵνα καὶ αὐτὴ ἡ ἐπιταγὴ (?* cf. *ἐντολιμαῖον) ἡ ἐν δυνάμει γνωσθήσηται.*

Text. syr. fr. 72 𝔖 II fol. $76^{v\,2}$—$77_{r\,1}$ col. $455_{26.28}$—457_{3}. Hippolyt von Rom, de Paschate (fragm. III). Lagarde AS 1858, S. 88—89; Pitra, AS IV 55—56 syr., 323 f. lat. [8[a 1]].

Zum Teil: *διὰ τοῦτο πυλωροὶ—τῇ θεότητι* (*ἰών* 𝔖, vgl. *ἐρχόμενος*) DPP c. 7, 20 S. 53$_{15}$—54$_{5}$. Achelis I 2 (1897) S. 268—269; PG 10, 701 A; vgl. Theodoret, Dial. II 13 (3^{5}): PG 83, 173 B; Nicetas Diaconus, A. Mai SVNC VII (1833) 14—15; IX (1837) 712—713. Vgl. Achelis, Hippolytstudien TU 16 (NF 1) 4, 1897, S. 202: über das Pascha; 207^{7}; dazu oben nr. 7 fr. 16 f.: Melito de anima et corpore; Harnack, AL I 625; Baumstark 1922 S. 77. 82. 252. Der Schluß geriet in Vatic. Syr. 369 fol. 104^{r} (183^{r}); vgl. Baumstark S. 262^{14}. ܛܓܡܐ, nicht ܬܓܡܐ, *τάγμα*.

Auf weite Strecken wörtlich gleichlautend mit dem syrischen Alexander-Additament (PG 18, 603—608), selbstredend darum auch mit vielen Anklängen an die Predigt Alexanders: de anima et corpore (PG 18, 584/596 —604).

Über die Höllenfahrt der Seele Christi (und über Ps. 6) vgl. Anastasius Sinaïta, PG 89, 1077—1115. Dazu Cyrill ad Succensum, Coll. V 171, 9: Acta I 1, 6 S. 155$_{27}$.

Wenn Jordan (S. 94) für eine monophysitische Sammlung die Aussage: Corpus enim in sepulchro positum erat, non quod a deitate destitutum, bei Nicetas: *τὸ γὰρ σῶμα ἔκειτο ἐν μνημείῳ, οὐχὶ κενωθὲν τῆς θεότητος* etwas verdächtig findet, wo sich die Frage so stark darum drehte, von wann an Christi Körper die göttliche Unverweslichkeit gehabt habe, ob schon seit der Menschwerdung oder erst seit der Auferstehung, so dürften die Bedenken ausgeräumt sein durch die Datierung unseres Florilegs vor den Phthora-Streit. Vgl. Lebons und Draguets Studien, dazu Jugie.

Jordan äußert Zweifel an der Echtheit, wagt aber doch nicht die Unechtheit zu vertreten.

73 (29^{2}) ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܝܠܗ.

ܘܒܬܘܠܬܐ ܝܠܕܬ. ܘܚܝܐ ܚܠܒܐ ܐܝܢܩ. ܘܢܘܗܪܐ ܐܬܥܡܕ. ܘܡܪܝܐ ܐܬܢܤܝ. ܘܕܝܢܐ ܐܬܕܝܢ. ܘܠܐ ܚܫܘܫܐ ܚܫ ܒܒܤܪܐ. ܘܠܐ ܡܝܘܬܐ ܡܝܬ. ܘܫܡܝܢܝܐ ܐܬܩܒܪ. ܘܩܡ ܡܢ ܒܝܬ ܡܝ̈ܬܐ. ܠܐ ܐܝܬܝܗܝܢ ܚܕ̈ܬܐ ܗܠܝܢ . . ܗܘ ܓܝܪ ܕܐܠܗܐ ܠܡܬܓܫܡܘ. ܠܐ ܐܝܬܘܗ̇ ܚܕܬܐ. ܕܒܬܘܠܬܐ ܬܒܛܢ. ܠܐ ܐܝܬܘܗ̇ ܚܕܬܐ. ܕܠܐ ܚܫܘܫܐ ܢܚܫ ܟܕ ܡܩܘܐ ܠܐ ܚܫܘܫܐ: ܠܐ ܐܝܬܘܗ̇ ܚܕܬܐ. ܗܘ ܕܢܩܘܡ ܡܢ ܒܝܬ ܡܝ̈ܬܐ ܗܘ ܕܐܬܩܒܪ. ܠܐ ܐܝܬܘܗ̇ ܚܕܬܐ. ܗܘ ܓܝܪ ܕܠܐ ܡܢ ܡܬܘܡ ܗܘܬ: ܡܢ ܐܝܠܝܢ ܕܡܬܝ̈ܕܥܢ ܕܢܗܘܝܢ. ܚܕܬܐ ܐܝܬܘܗ̇. ܐܘ ܐܝܬ ܠܟ ܠܡܐܡܪ ܠܝ ܐܘ ܒܪܢܫܐ ܕܗܘ̈ܝ ܗܠܝܢ. ܩܕܡ ܕܢܐܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܠܝܬ ܠܟ ܠܡܐܡܪ ܗܕܐ. ܐܢ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܠܘܩܕܡ ܗܘܐ. ܡܟܝܠ ܚܕܬܐ ܗܘ ܪܐܙܐ. ܚܕܬܐ ܕܝܢ ܡܛܠ ܕܝܬܩܐ ܚܕܬܐ. ܡܛܠ ܥܕܬܐ ܚܕܬܐ. ܡܛܠ ܦܘܪܩܢܐ. ܚܕܬܐ. ܡܛܠ ܡܠܟܘܬܐ. ܚܕܬܐ ܡܛܠܬܟ (ܐܢܬ'') ܕܚܕܬܐܝܬ ܡܬܦܪܩ ‖ ܐܢܬ. ܚܕܬܐ ܓܝܪ ܐܝܬܘܗܝ ܦܘܪܩܢܐ ܕܝܠܟ. ܚܕܬܐܝܬ ܓܝܪ ܡܬܦܪܩ ܐܢܬ ܒܝܕ ܨܠܝܒܐ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܐ ܘܙ̈ܩܐ ÷ . . . . .

29^{2} *τοῦ αὐτοῦ.* (sine titulo libri).

καὶ ἡ παρθένος ἔτεκεν — καὶ ἡ ζωὴ (ὁ ζῶν) γάλα ἐθήλασεν·
καὶ τὸ φῶς ἐβαπτίσθη — καὶ ὁ κύριος ἐπειράσθη·
καὶ ὁ κριτὴς ἐκρίθη — καὶ ὁ ἀπαθὴς ἔπαθε ἐν τῇ σαρκί·
καὶ ὁ ἀθάνατος ἀπέθανε — καὶ ὁ ἐπουράνιος ἐτάφη·
καὶ ἀνέστη (ἠγέρθη) ἐκ (τῶν) νεκρῶν. — (οὐκ ἔστι καινὰ ταῦτα;) .

οὐκ ἔστι (εἰσι 𝔖*) καινὰ ταῦτα;*
τὸ γὰρ (τὸν) θεὸν σαρκωθῆναι οὐκ ἔστι καινόν;
τὴν παρθένον κυοφορεῖν οὐκ ἔστι καινόν;
τὸν ἀπαθῆ πάσχειν μένοντα ἀπαθῆ οὐκ ἔστι καινόν;
τὸ ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν τὸν ταφέντα οὐκ ἔστι καινόν;
τὸ γὰρ οὐδέποτε γενόμενον (ἐκ) τῶν γίγνεσθαι εἰωθότων καινόν ἐστιν.

ἢ ἔστι σοι (cf. *ἔχεις) λέγειν μοι, ὦ ἄνθρωπε, γεγενῆσθαι ταῦτα πρὸ τοῦ ἔρχεσθαι τὸν χριστόν; — οὐκ ἔστι σοι (ἔχεις) λέγειν τοῦτο. —*

εἰ δὲ ἐν (τῷ) χριστῷ πρῶτον γέγονε, οὐκοῦν καινόν ἐστι τὸ μυστήριον· καινὸν δὲ διὰ τὴν καινὴν διαθήκην· διὰ τὴν καινὴν ἐκκλησίαν·

διὰ τὴν καινὴν σωτηρίαν· διὰ τὴν καινὴν βασιλείαν· σεαυτοῦ ἕνεκεν τοῦ καινῶς σωζομένου.

καινὴ γάρ ἐστιν ἡ σωτηρία σου· καινῶς γὰρ σωθήσῃ διὰ τοῦ σταυροῦ γενομένου τοῦ θεοῦ καὶ (διὰ) τῶν ἥλων. —

Text. syr. fr. 73 𝔖 II fol. $77^{r\,1-2}$ col. 457$_{4.5}$—458$_{6}$. Hippolyt von Rom, de paschate. Achelis I, 2 (1897) S. 269—270. Lagarde AS 1858 S. 89$_{3}$—89$_{15}$. Pitra AS IV 55—56 syr., 324 lat. [8a^{2}].

Zum Schluß vgl. Lietzmann, Apolinaris fr. 10 S. 207: *ὦ καινὴ κτίσις καὶ μίξις θεσπεσία· θεὸς καὶ σὰρξ μίαν [καὶ τὴν αὐτὴν] ἀπετέλεσαν φύσιν.* Diekamp, DPP c. 9, 8 S. 61: Justinian c. Monophys., Mai SVNC VII 302; Photius, Bibl. 230 p. 273^{a}. 229 p. 250^{a}.

Hippolyt, de canone paschali, Pitra IV 56 f., 324 f. (nr. 8^{b}) stammt nicht aus unserer Handschrift, addit. 12156 fol. 77, was Pitra irrig angibt.

Die beiden Fragmente berühren sich stark, z. T. wörtlich mit dem Alexanderzitat (fr. 77) und haben auch, wie Krüger zeigte, Beziehungen zur Predigt Alexanders de corpore et anima, und darum zu den Fragmenten 𝔖 I 26 (syr. 10^{1}), 𝔗 11 (arm. 5^{1}) vgl. Jordan S. 92^{4}. Sind sie echt, so würden sie erweisen, daß entweder Alexander den Hippolyt benutzte oder daß beide eine gemeinsame Quelle hatten. Jordan S. 94.

Das mirum, das novum und primum verbirgt sich in den Aussagegruppen zum christologischen Artikel.

74 (30^{1-2}) ܕܐܠܟܤܢܕܪܘܤ ܐܦܝܤܩܘܦܐ ܕܐܠܟܤܢܕܪܝܐ ܡܐܡܪܐ.

ܗܢܐ ܐܠܗܘܗܝ ܗܘ ܕܒܡܫܬܠܡܢܘܬܐ ܐܬܓܫܡ. ܘܡܛܠ ܥܡܡܐ ܐܬܚܫ. ܘܩܒܪ ܐܪܥܐ ܐܬܩܒܪ ܘܠܐ ܐܬܚܒܠ. ܗܘ ܕܩܡ ܡܢ ܒܝܬ ܡܝ̈ܬܐ ܘܐܤܩ ܠܫܡܝܐ ܐܠܗܐ ܡܢ ܐܪܥܐ ܡܢ ܡܬܩܪܐ ܠܥܠܡ. ܠܩܘܕܫܐ ܕܩܕܝܫܐ. ܗܢܐ ܐܠܗܘܗܝ ܐܡܪܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܗܢܐ ܐܠܗܘܗܝ

ܐܡܪܐ ܕܠܐ ܩܠܐ. ܗܢܘ ܐܝܬܘܗܝ ܕܐܬܝܠܕ ܡܢ ܡܪܝܡ ܥܢܐ ܫܦܝܪܬܐ. ܗܢܘ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܡܢ ܡܪܥܝܬܐ ܐܬܕܒܪ. ܘܠܢܟܣܬܐ ܐܬܓܪܪ. ܘܒܨܦܪܐ ܐܬܢܟܣ. ܘܒܠܠܝܐ ܐܬܩܒܪ. ܗܘ ܕܥܠ ܩܝܣܐ ܓܪܡܐ ܠܐ ܐܬܬܒܪ ܒܗ. ܗܘ ܕܒܐܪܥܐ ܠܐ ܐܬܚܒܠ. ܗܘ ܕܩܡ ܡܢ ܒܝܬ ܡܝ̈ܬܐ ܘܐܩܝܡ ܠܓܢܣܗ ܕܐܕܡ. ܡܢ ܩܒܘܪܬܐ ܬܚܬܝܬܐ. ܗܢܘ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܐܬܩܛܠ. ܘܐܝܟܐ ܐܬܩܛܠ. ܒܡܨܥܬܗ ܕܐܘܪܫܠܡ. ܡܢ ܡܢܘ. ܡܢ ܐܝܣܪܝܠ.

ܥܠ ܕܠܚܓܝܪ̈ܝܗܘܢ ܐܣܝ. ܘܠܓܪ̈ܒܝܗܘܢ ܕܟܝ. ܘܠܣܡܝ̈ܝܗܘܢ ܡܢܗܪ ‖ ܠܗܘܢ. ܘܠܡܝ̈ܬܝܗܘܢ ܐܩܝܡ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܡܝܬ. ܐܢܬ ܦܩܕ ܗܘܝܬ ܘܗܘ ܐܙܕܩܦ ܗܘܐ: ܐܢܬ ܕܝܢ ܪܩܕ ܗܘܝܬ ܘܗܘ ܩܒܝܪ ܗܘܐ. ܐܢܬ ܥܠ ܐܘܪܚܐ ܪܘܝܚܬܐ ܕܝܫ ܗܘܝܬ. ܘܗܘ ܒܩܒܪܐ ܘܒܓܠܘܣܩܡܐ ܫܗܪ ܗܘܐ.

ܐܘ ܐܝܣܪܝܠ ܥܒܪ ܥܠ ܢܡܘܣܐ. ܠܡܢܐ ܗܢܐ ܥܘܠܐ ܚܕܬܐ ܥܒܕܬ. ܕܒܚܫ̈ܐ ܚܕ̈ܬܐ ܠܡܪܝܐ ܐܪܡܝܬ. ܠܡܪܟ ܕܝܠܟ ܠܗܘ ܕܓܒܠܟ. ܠܗܘ ܕܥܒܕܟ. ܠܗܘ ܕܝܩܪܟ. ܠܗܘ ܕܐܝܣܪܝܠ ܩܪܟ. ܐܢܬ ܕܝܢ ܠܐ ܐܫܬܟܚܬ ܐܝܣܪܝܠ.

ܠܐ ܓܝܪ ܚܙܝܬ ܠܐܠܗܐ ܘܠܐ ܐܣܬܟܠܬ ܠܡܪܝܐ. ܠܐ ܝܕܥܬ ܗܘܝܬ ܐܘ ܐܝܣܪܝܠ: ܕܗܢܘ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܒܘܟܪܐ ܕܐܠܗܐ: ܗܘ ܕܡܢ ܩܕܡ ܫܡܫܐ ܐܬܝܠܕ: ܗܘ ܕܐܕܢܚ ܢܘܗܪܐ: ܗܘ ܕܐܢܗܪ ܐܝܡܡܐ: ܗܘ ܕܦܪܫ ܚܫܘܟܐ: ܗܘ ܕܩܒܥ ܫܬܐܣܬܐ ܩܕܡܝܬܐ: ܗܘ ܕܬܠܐ ܐܪܥܐ: ܗܘ ܕܟܢܫ ܬܗܘܡܐ: ܗܘ ܕܡܬܚ ܪܩܝܥܐ: ܗܘ ܕܨܒܬ ܥܠܡܐ.

ܡܪܝܪܝܢ ܣ̈ܟܝܟ ܘܚܪ̈ܝܦܝܢ. ܡܪܝܪ ܠܫܢܟ ܗܘ ܕܠܛܫܬ. ܡܪܝܪ ܐܓܪܐ ܗܘ 77v ܕܝܗܒܬ ܠܗ ܠܝܗܘܕܐ. ܡܪ̈ܝܪܝܢ ܣܗ̈ܕܝܟ ܕܫܘܩܪܐ. ‖ ܗܠܝܢ ܕܐܩܝܡܬ. ܡܪܝܪܐ ܡܪܪܬܟ ܗܝ ܕܛܝܒܬ. ܡܪܝܪ ܚܠܐ ܕܝܠܟ ܗܘ ܕܥܒܕܬ. ܡܪ̈ܝܪܢ ܐܝ̈ܕܝܟ ܕܡܠ̈ܝܢ ܕܡܐ. ܩܛܠܬ ܠܡܪܟ ܘܗܘܐ ܡܬܬܪܝܡ ܥܠ ܩܝܣܐ. ܘܐܬܩܒܥ ܗܘܐ ܠܘܚܐ ܕܡܘܕܥ ܠܗ ܕܐܬܩܛܠ.

ܘܡܢܘ ܗܢܐ. ܗܘ ܕܠܐ ܠܡܐܡܪ ܩܫܐ. ܘܗܘ ܕܠܡܐܡܪ ܝܬܝܪ ܕܚܝܠ. ܫܡܥܘ ܡܬܬܙܝܥܝܢ: ܡܢ ܦܬܟܡܝ ܐܠܗܘܢ: ܗܘ ܕܡܛܠܬܗ ܐܬܬܙܝܥܬ ܐܪܥܐ. ܗܘ ܕܬܠܐ ܐܪܥܐ ܬܠܐ. ܗܘ ܕܩܒܥ ܫܡܝܐ ܩܒܝܥ. ܗܘ ܕܐܚܕ ܟܠ ܐܚܝܕ. ܗܘ ܕܡܬܟܠ ܐܪܥܐ ܥܠ ܩܝܣܐ ܬܠܐ. ܗܘ ܕܥܠ ܠܗܘܢ ܡܬܟܠ. ܡܪܝܐ ܐܬܒܙܚ. ܐܠܗܐ ܐܬܩܛܠ. ܡܠܟܐ ܕܐܝܣܪܝܠ ܐܬܢܟܣ ܒܝܡܝܢܐ ܕܐܝܣܪܝܠ.

ܐܘ ܫܘܒܚܐ ܚܕܬܐ ܘܩܛܠܐ ܚܕܬܐ. ܡܪܝܐ ܐܬܒܙܚ ܒܥܝܢܐ ܕܟܠܢܫ. ܐܦ ܠܐ ܠܦܓܪܗ ܐܬܚܫܒ. ܐܝܟ ܕܠܐ ܢܬܚܙܐ. ܢܗܝܪ̈ܐ ܗܦܟܘ. ܘܐܝܡܡܐ ܚܫܟ. ܡܛܠ ܕܢܛܫܘܢ ܠܡܢܐ ܕܡܬܦܫܛ ܗܘܐ ܥܠ ܩܝܣܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܠܫܡܫܐ ܕܢܦܩ ܐܣܬܟܠ ܗܘܐ ܢܘܗܪܐ ܡܢ ܒܪܝܬܐ. ܐܠܐ ܠܥܝܢ̈ܐ ܕܥܡܐ ܐܚܫܟ. ܥܠ ܡܛܠ ܕܠܐ ܙܥܘ ܥܡܐ. ܙܥܬ ܐܪܥܐ. ܥܠ ܕܠܐ ܕܚܠܘ ܡܢܗ. ܗܦܟܬ ܒܬܘܗܘܐ. ܐܬܬܙܝܥܬ ܐܦ ܐܢܬ ܥܠ ܐܪܥܐ. ܘܐܠܐ ‖ ܡܢ ܫܡܝܐ ܐܠܐ ܡܬܬܐ. ܗܘ ܕܡܢ ܩܕܡ ܡܢ ܟܠ ܡܬܬܐ. ܘܫܒܩܬ ܠܡܪܝܐ ܕܚܝܠܐ. ܡܢ ܣܓܝ ܡܬܝܗܒ ܐܝܠܝܢ ܕܚܫܝܢ. ܘܐܬܐܡܪ ܡܬܘܢܐ ܕܪܘܚܐ ܕܐܪܡܝ ܗܘܐ. ܘܐܬܕܝܩ ܡܬܬܢܝܚ ܗܘ ܕܐܬܚܫܒ. ܘܐܬܡܢܐ ܡܬܬܢܝܚ ܗܘ ܕܐܬܒܥܪ ܀ . . . . .

30[1] *Μελίτωνος ἐπισκόπου Ἀττικῆς πόλεως(—Μελετίου ἐπ. Ἀντιοχείας παλαιᾶς).*

οὗτός ἐστιν ὁ ἐν τῇ παρθένῳ σαρκωθείς, καὶ ἐπὶ (τῷ) ξύλῳ κρεμασθείς, καὶ ἐν τῇ γῇ ταφείς, καὶ οὐχὶ λυθείς. ὁ ἐκ (τῶν) νεκρῶν ἀναστὰς (cf. ἐγερθεὶς) καὶ ἀναστήσας τοὺς ἀνθρώπους ἀπὸ γῆς ἐκ (τοῦ) τάφου ταπεινοτάτου εἰς τὸ τῶν οὐρανῶν ὕψος.

οὗτός ἐστιν (ὁ) ἀμνὸς ἀποκτεινόμενος (σφαττόμενος)· οὗτός ἐστιν (ὁ) ἀμνὸς ἄφωνος· οὗτός ἐστιν (ὁ) γεννηθεὶς (τεχθεὶς) ἐκ Μαρίας — εὐάρεστον πρόβατον· —

οὗτός ἐστιν (ὁ) ἐκ (τῆς) περικοπῆς ληφθεὶς καὶ εἰς (τὴν) σφαγὴν ἀχθείς· καὶ πρωῒ σφαγεὶς καὶ ἐν τῇ νυκτὶ ταφείς· ὁ ἐπὶ (τῷ) ξύλῳ ὀστοῦν οὐ κατεαγείς· ὁ ἐν τῇ γῇ οὐ λυθείς· ὁ ἐκ (τῶν) νεκρῶν ἀναστὰς (cf. ἐγερθεὶς) καὶ τὸ γένος Ἀδὰμ ἀναστήσας ἐκ (τοῦ) τάφου τοῦ κατωτάτου (εἰς τὸ τῶν οὐρανῶν ὕψος)·

οὗτός ἐστιν ὁ φονευθείς (ἀναιρεθείς)· καὶ ποῦ ἐφονεύθη (ἀνῃρέθη); ἐν μέσῳ (ἀνὰ μέσον) Ἱερωσολύμων· ὑπὸ τίνος; ὑπὸ τοῦ Ἰσραήλ. διότι (τοὺς) χωλοὺς ἰάσατο (ἐθεράπευσεν) — καὶ (τοὺς) λεπροὺς ἐκαθάρισεν, καὶ (τοῖς) τυφλοῖς ἔδωκεν ἀνάβλεψιν — καὶ (τοὺς) νεκροὺς ἀνήγειρεν· διὰ τοῦτο ἀπέθανεν. —

σὺ ἐκέλευες· — καὶ αὐτὸς ἐσταύρωται·
σὺ ἐσκίρτας· — καὶ αὐτὸς τέθαπται·
σὺ ἐπ' εὐρυχώρῳ ὁδῷ κατεπάτεις (ἔρχῃ)· — ܡܗܠܟ Hs : ܡܗܠܟܬ(?)
καὶ αὐτὸς ἐν (τῷ) μνημείῳ καὶ ἐν γλωσσοκόμῳ ἐγρηγόρει. —

ὦ Ἰσραὴλ παραβαίνων τὸν νόμον (cf. παράνομος)· — διὰ τί τοῦτο τὸ ἄδικον καινὸν ἔπραξας εἰς (τὰ) καινὰ πάθη τὸν κύριον εἰσβαλών; τὸν κύριόν σου τὸν πλασαντά σε, τὸν ποιήσαντά σε, τὸν τιμήσαντά σε, τὸν »Ἰσραὴλ« καλέσαντά σε· σὺ δὲ οὐχ εὑρέθης »Ἰσραήλ«.

οὐ γὰρ εἶδες τὸν θεόν, οὐδὲ ἐνοήσας τὸν κύριον, οὐδὲ ἔγνω(κα)ς, ὦ Ἰσραήλ, ὅτι οὗτος ἦν »πρωτότοκος τοῦ θεοῦ« — ὁ πρὸ τοῦ ἡλίου γεννηθείς·
ὁ τὸ φῶς ἀνατείλας· — ὁ τὴν ἡμέραν φωτίσας·
ὁ τὸ σκότος διαχωρίσας· — ὁ τὸ πρῶτον θεμέλιον καταπήξας·
ὁ κρεμάσας τὴν γῆν· — ὁ ἀγείρας τὸν βυθόν·
ὁ ἐκτείνας τὸ στερέωμα· — ὁ κοσμήσας τὸν κόσμον. —

πικροὶ οἱ ἧλοι σου καὶ ὀξεῖς· — πικρὰ ἡ γλῶσσά σου, ἣν ἠκόνησας·
πικρὸς Ἰούδα, ὃν ἔδωκας, μισθός· — πικροὶ οἱ μάρτυρές σου ψευδεῖς, οὓς ἀνέστησας·
πικρὰ ἡ χολή σου, ἣν ἤρτυσας· — πικρὸν τὸ ὄξος σου, ὅπερ εἰργάσω·
πικραὶ αἱ χεῖρές σου (πλήρεις?) γέμουσαι αἵματος.

ἀπέκτεινας (ἀνεῖλες, ἐφόνευσας) τὸν κύριόν(? δεσπότην) σου·
καὶ οὗτος ἀναίρεται (ἐπαίρεται, ὑψοῦται) ἐπὶ τῷ ξύλῳ·
καὶ ἡ πλὰξ πέπηκται ἡ μηνύουσα (ἐμφανίζουσα?) τὸν φονευθέντα.

καὶ τίς ἐστιν οὗτος; ὅπερ οὐ λέγομεν, δεινόν· καὶ ὅπερ λέγομεν, μάλιστα φοβερόν (φρικωδέστατον)· πλὴν ἀκούετε φρίττοντες (πεφρικότες). ὁ οὗ ἕνεκεν ἔφριξεν (πέφρικεν) ἡ γῆ· — ὁ κρεμάσας τὴν γῆν, κρέμαται; ὁ πήξας τοὺς οὐρανοὺς πέπηκται· — ὁ κλίνας τὴν γῆν(!) ἐπὶ τῷ

ξύλῳ κέκλιται· ὁ κύριος (δεσπότης) ὑβρίσθη ἐν τῷ γυμνῷ σώματι· — (γυμνὸς) ὁ θεὸς ἀνήρηται· ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ ἔσφακται (τέθυται) ὑπὸ τῆς δεξιᾶς ἰσραηλιτικῆς·

ὢ τῆς καινῆς ἀδικίας· ὢ τῆς καινῆς ἀναιρέσεως· ὁ κύριος ὀνειδίζεται (ἀπογυμνοῦται) ἐν τῷ γυμνῷ σώματι οὐδὲ ἐπικαλύμματος ἠξιώθη· ἵνα δὲ μὴ ὀφθῇ (φαίνοιτο?), οἱ ἀστέρες (cf. φωστῆρες) ἀπεστρέψαντο· καὶ ἡ ἡμέρα ἐσκοτίσθη, ἵνα ἀποκρύψωσι τὸν θεὸν γυμνὸν ὄντα ἐπὶ τῷ ξύλῳ.

οὐ τὸ τοῦ κυρίου ἡμῶν σῶμα ἐσκότισαν οἱ ἀστέρες δυσάμενοι, ἀλλὰ τοὺς τῶν ἀνθρώπων ὀφθαλμούς.

ἐπειδὴ γὰρ οὐκ ἔφριξεν ὁ λαός, ἔφριξεν ἡ γῆ· ἐπειδὴ οὐ δέδιε (ἐφοβήθη) (τὸ κτίσμα), δέδιε ἡ κτίσις· προσέκοψας τῷ κυρίῳ σου· προσεκόπης καὶ σὺ ἐπὶ τῇ γῇ· καὶ σὺ μὲν κεῖσαι νεκρός·

ἐκεῖνος δὲ ἀνέστη (ἠγέρθη) ἐκ νεκρῶν καὶ ἀνῆλθεν εἰς τὸ τῶν οὐρανῶν ὕψος, παθὼν διὰ τοὺς πάσχοντας (? πεπονθότας) καὶ δεθεὶς διὰ τὸ γένος τοῦ Ἀδὰμ τὸ κατειλημμένον καὶ κριθεὶς διὰ τὸν κατακριθέντα (καταδικασθέντα) καὶ ταφεὶς διὰ τὸν ταφέντα.

Text. syr. fr. 74 𝔖 II fol. 77r 2–v 2 col. 458 7. 9—461 10. Cureton, Spicilegium Syriacum 1855 S. 49*; 54—56. Melito von Attika-polis (= Meletius von Antiochia-polis, von Altantiochien (Altstadt, antiqua, palaiá). Unbekannt. Vgl. das syrische Melitofragment Otto IX 421—423 (nr. 16).

In der syrischen um 800 geschriebenen monophysitischen Rechtfertigung (*πληροφορία*, Brit. Mus. Cod. syr. 860 addit. 12154 saec. VIII/IX) geht diese Stelle unter dem Namen des Alexander von Alexandrien (fr. 77). Jordan S. 88. 93 f. vgl. 95[2]; Harnack AL I 249; Schermann S. 44 nr. 5. Dazu das Melitofragment 16[a] bei Otto, Corpus Apolog. IX 419—423; 422 19-22: *ὁ κλίνας —ἔσφακται*, und die viermalige syrische Überlieferung. Ein griechisches Sätzchen aus dem syrischen Melitofragment (16) zitiert Anastasius Sinaita († post 700) unter dem Namen des Bischofs Melito von Sardes griechisch im antimonophysitischen Hodegos c. 12, PG 89, 197. *ὁ θεὸς πέπονθεν ὑπὸ δεξιᾶς ἰσραηλίτιδος.*

Im Florileg des Andreas von Samosata wird an 13. Stelle Meliton (—? *μετ' ὀλίγον* —) genannt; vgl. Basilius, epist. 129, 3; an 15. Stelle folgt Militos, von Schermann (S. 22) mit [Meltiades] gleichgesetzt, vermutlich der wirkliche Meletius. Denn der Apolinarist Vitalis von Antiochien wird schwerlich in Betracht kommen, wenn auch die Metathesis in der Umschrift des syrischen Schriftbildes nicht auszuschließen ist. Der Wechsel zwischen Julius und Vitalis findet sich bei Ps.-Zach. Rhet. IV 12 (syr.), Lietzmann S. 273; im Arabischen der zwischen Julius = Bulides und Hippolytus l. c. S. 321 f. Cureton (S. 97) bringt für Meletius von Antiochien († 381) den Bischof Meletius von Sebastopol in Vorschlag. Jordan S. 90[4].

Auch georgischen Übersetzungen ist der Name des Meletius von Antiochien nicht unbekannt. Kekelidse 1927 S. 189 (nr. 128, 1—10).

Von der Angelegenheit des Meletius von Antiochien handelt Basilius epist. 89, 2; 214, 2; 258, 3; vgl. Lietzmann S. 11.

Wir haben als Autoren des großen syrischen Melitofragmentes, bei Otto nr. 16), oder seiner Teile:

1. Meliton, Bischof von Atiqa oder Itiqa, der Stadt
2. Meletius, Bischof von Antikia oder Antiok(h)ia, der Stadt
3. Alexander von Alexandrien nach Johannes Rufus Plerophoria
4. Melito von Sardes nach Anastasius Sinaita. Jordan S. 90.

Μελίτωνος ἐπισκόπου Ἀττικῆς πόλεως
Μελητίου ἐπισκόπου παλαιᾶς πόλεως (? Οὐιταλίου ἐπ . . . . .)
Μελίτωνος ἐπισκόπου Σάρδεων *ἐκ τοῦ λόγου τοῦ »εἰς τὸ πάθος«*
Anastasius Sinaita, Hodegos c. 12, PG 89, 197 A.

Μελίτιος τὸ μέλι τῆς Ἀττικῆς (γλώσσης), Eusebius HE VII 32, 26 ed. Schwartz 728 13; in der Überlieferung wird daraus Meliton; Nachr. d. Gött. Ges. d. Wiss. 1905 S. 266; 164[1]; Bardenhewer III 97. 70 f.

Für das umgekehrte Verhältnis eines Überganges des Namens Meliton in die Form Melitius fand Jordan in den Eusebiushandschriften keinen Anhalt. S. 90. Über die falsche Namensform bei Pitra AS IV 29 (nr. 30) vgl. fr. 16.

Schrieb aber Melitius von Antiochien eine solche Theologie, die eher Apolinarismus ist als der nachmals im Nestorianismus häretisch gewordene Antiochenismus? Die Betonung des hic (*οὗτος*) ist in Antiochien heimisch, aber in verschiedenem Sinne gedeutet. Ist Melito fraglich, so wird Meletius verfehlt sein. Die stilistische Form der Nestoriushomilien deutet den hic auf den Diesseitigen, ille auf den Jenseitigen mit den nüchternen Regeln der Sprache und Grammatik.

Es ist auffallend, daß das Hippolytfragment (fr. 73) mit dem nachdrücklichen Thema: *καινόν* schließt, so daß Altattika oder Altantiochien (*παλαιά*, antiqua, vetus) nicht undenkbar wäre, Lietzmann I S. 8 f.; Kihn 1880 S. 38 f.; das neue Melitofragment (fr. 74) bringt siebenmal das biblische Motiv: *πικρός*. Vgl. *γλυκασμός* und *τὸ μέλι τῆς Ἀττικῆς*. Mit der Annahme einer Lücke infolge eines Zeilenausfalls erscheint auch kein gangbarer Ausweg.

Aus Ps.-Julius ܝܘܠܝܘܣ wird über ܗܠܕܝܘܣ sogar Helladius von Tarsus Cod. syr. 798 addit. 14535 fol. 8r. 15u. Lietzmann I S. 198 23-25, bez. 199 17.

75 (30[2]) . [illegible]

ܗܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܥܒܕ ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ. ܘܓܒܠܗ ܒܪܫܝܬ ܥܡ ܐܒܐ ܠܒܪܢܫܐ.
ܗܘ ܕܒܢܡܘܣܐ ܘܒܢܒܝܐ ܡܬܟܪܙ. ܗܘ ܕܒܒܬܘܠܬܐ ܐܬܓܫܡ. ܗܘ ܕܥܠ ܩܝܣܐ
ܐܙܕܩܦ. ܗܘ ܕܒܐܪܥܐ ܐܬܩܒܪ. ܗܘ ܕܩܡ ܡܢ ܒܝܬ ܡܝ̈ܬܐ. ܘܣܠܩ ܠܪܘܡܐ ܕܫܡܝܐ.
[ܘܝܬܒ] ܥܠ ܝܡܝܢܐ ܕܐܒܐ ⁘ . . . . . — ܘܠܟܘܢ .Hs

30[2] <u>*καὶ μεθ' ἕτερα.*</u>

οὗτός ἐστιν ὁ ποιήσας (cf. κτίσας) τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ (συμ)πλάσας ἐν (τῇ) ἀρχῇ σὺν τῷ πατρὶ τὸν ἄνθρωπον·
ὁ διὰ (τοῦ) νόμου καὶ (τῶν) προφητῶν κηρυττόμενος· —
ὁ ἐν τῇ παρθένῳ σαρκωθείς· — ὁ ἐπὶ τῷ ξύλῳ κρεμασθείς (προσηλωθείς)·
ὁ ἐν τῇ γῇ ταφείς· — ὁ ἐκ (τῶν) νεκρῶν ἀναστάς (ἐγερθείς)·

καὶ ἀνελθὼν (ἀνῆλθεν) εἰς τὸ τῶν οὐρανῶν ὕψος· καὶ καθεζόμενος (καθημένος) ἐπὶ τῇ δεξιᾷ τοῦ πατρός.

Text. syr. fr. 75 𝔖 II fol. 77v 2 col. 461ll. 12-24. Cureton, Spicilegium Syriacum 1855 S. 50*, Übers. S. 55 f. Melito (oder Meletius). Griechisch unbekannt. Vgl. Iren. 𝔗 361 fin. Melito 𝔖 II 68. 75; Otto nr. 15; 16b.

Das kurze Fragment zerfällt in eine alttestamentliche Hälfte mit drei Aussagen, deren letzte an den Anfang von Melito fr. 68 anklingt, und in eine neutestamentliche Hälfte mit sechs Aussagen, deren vier erste aus dem Anfang von fr. 74 oder 𝔖 I fr. 4 bez. 𝔗 361 geradezu wiederholt sind. Vgl. Jordan S. 85.

Vierfache syrische Überlieferung:

Der, der die Erde getragen hat, wurde an den Stamm gehängt.
Der Herr wurde der Schande ausgesetzt mit nacktem Körper.
Gott wurde getötet, der König Israels totgeschlagen.

Otto IX S. 422 19-22 (nr. 16):

Is in quem terra se adclinat, adclinatus est ligno,
Dominus contumeliae deditus est nudo corpore;
Deus occisus est; rex Israelis mactatus est.

addit. 12155 (s. VIII) fol. 34a, Wright II 925 col. 2 nr. 24: Des heiligen Meliton, Episkopos von Itiqa der Stadt (ܐܛܝܩܐ)

addit. 14533 (s. VIII—IX) fol. 27b, Wright II 968. 957 Anm.: Des heiligen Meliton, Episkopen von Itiqa der Stadt (ܐܛܝܩܐ)

addit. 14532 (s. VIII ca.) fol. 12a, Wright II 957 col. 1 u. Anm.: Des heiligen Meletus, Episkopen von Antikia der Stadt (ܐܢܛܝܟܝܐ)

addit. 14538 (s. X ca.) fol. 88b, Wright II 1007. 957 Anm.: Des heiligen Meletus, Episkopen von Antiokia der Stadt (ܐܢܛܝܘܟܝܐ).

Das viermalige Zitat in den monophysitischen Väterflorilegien gegen die verschiedenen Häresien hat nur den Wert einer einmaligen Bezeugung.

Wichtiger ist wohl die stilistisch-rhetorische Einkleidung von rund einem Dutzend Gruppen mehrzeiliger Antithesen mit biblischen Belegen.

Die Überlieferung gegenüber dem Irenäusfragment ist sekundär; nach der syrischen Plerophoria geht das Fragment des Melito und zwar in etwas anderer Fassung unter dem Namen des Alexander von Alexandrien (𝔖 I 77: 32[1]), noch dazu mit der bestimmten Angabe, daß es aus einer Homilie desselben stammt, die mit den Worten: „audita verba . . . . ." beginne.

Die Melitotradition wird darum auch hier eher erschüttert als gestützt. Die beiden syrischen Melitofragmente (𝔖 II 74. 75 = Otto IX 421. 423 nr. 16a. 16b) scheinen das Irenäusfragment der griechischen Vorlage von 𝔗 361 (𝔖 I 4) im reineren irenäischen Wortlaut, nicht in der melitonischen Form (𝔖 II 68) zu benützen. Jordan S. 84.

Nachdem Jordan S. 96 die vier syrischen Melitofragmente bei Otto nr. 13, 14, 15, 16 = 𝔖 II 16. 17, 18, 68, 74. 75 zusammengestellt, auch auf falsche Melitonia hingewiesen, wie z. B. auf den armenischen Cod. Paris. 85 fol. 83 mit einem sicher unechten Fragment aus dem Briefe des Melito an Eutre-

pius, auf die syrische Apologie unter Melitos Namen, versucht er eine gangbare Lösung.

Darnach ist in der griechischen Vorlage des Florilegs ein Stück des Irenäus (Otto nr. 15 = 𝔖 II 68) und zwei Exzerpte (Otto nr. 13 und 16 = 𝔖 II 16. 17; 74. 75) aus einer oder mehreren Predigten Alexanders von Alexandrien (vgl. 𝔖 II 77) fälschlich unter den Namen des Autors eines daneben stehenden echten(?) Fragmentes des Melito von Sardes (Otto nr. 14 = 𝔖 II 18) geraten, so daß ein kleiner Satz (aus fr. 74) unter falschem Titel aus dem Fragment bis zu Anastasius Sinaita gelangte.

Hinter den Predigten Alexanders aber stehen abgesehen von dem überarbeiteten Irenäusfragment alte auf Irenäus und wohl auch andere zurückgehende Materialien, die auch bei Hippolyt und bei Novatian adversus Judaeos benutzt erscheinen. Vgl. Jordan, Melito und Novatian im Archiv für lateinische Lexikographie XIII 1902 S. 59 ff. Jordan S. 84[2]. 96[3].

Wenn auch diese Ausführungen nicht voll überzeugend erscheinen, so spricht doch eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür: Es existierte eine griechische Predigtsammlung des Irenäus, die von Eusebius HE V 26 bezeugt ist, vgl. Jordan S. 78 f., in der unter anderem auch die beiden Homilienschlüsse standen (𝔖 I 4. 5), deren erster in 𝔖 II 68 benützt ist wie auch in 𝔖 II 74. 75 (Melito, Otto nr. 16a. 16b). Benutzt wurde die Predigtsammlung von Hippolyt, dem Irenäusschüler in der Schrift de paschate (𝔖 II 72), von Novatian, der ebenfalls Irenäusschüler ist, in der Schrift adv. Judaeos; dann benutzte Alexander von Alexandrien in sehr intensiver Weise den Irenäus und wohl auch anderes altkirchliches Lehrgut zur symbolgemäßen Glaubensüberlieferung; Timotheus Aelurus holte die Predigtsammlung des Irenäus (𝔖 I 4. 5; 𝔗 361. 362), aber auch die des Alexander (𝔖 I fr. 26: 10[1]; 𝔗 11: 5[1]) hervor. Diese reinere Überlieferung wurde im Anhang des Florilegium Edessenum von einem Späteren durch die Mischung sehr getrübt, aber nicht gefälscht, so daß gleiche oder wenigstens ähnliche Fragmente in möglichst vielfältiger Bezeugung erscheinen: Irenäus, Melito, Meletus, Hippolyt, Alexander.

Die Annahme, daß das Irenäusfragment 𝔗 361 neben dem ziemlich wörtlich befolgten dritten syrischen Melitofragment (𝔖 II 68, Otto nr. 15) noch 𝔖 II fr. 74. 75, Otto nr. 16ab fruktifiziert habe, liegt nach Jordan S. 86 wesentlich ferner; das widerrät auch der Zusammenhang innerhalb des Florilegs.

76 (31[1]) ܕܡܝܛܘܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܀

ܐܡܪܐ ܗܠܝܢ ܠܡܬܐܡܪܘ ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܐܢܫ̈ܝܢ. ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܐܬܐ ܡܫܡܠܝܢܘܬ
ܐܢܫܝܢ ܒܫܡ̈ܝܢ ܕܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܗܘܐ ܠܐ ܗܘܐ ܡܫܟܚ ܘܠܐ ܗܘܐ ܡܬܡܫܡܫܢܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ
ܥܢܐ ܕܢܟܣܘܢ. ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܕܐܬܟܣܝ ܠܘܬ ܐܠܗܐ ܡܢ ܠܥܠܡ̈ܐ. ܡܬܚܙܐ ܕܒܟܠܡ̈ܐ
ܐܢܐ. ܘܥܒܕ ܡܢܡܐ ܒܥܠܡܐ: ܘܐܢܐ ܡܢܡܐ ܘܪܘܚܐ ܡܢܡܐ. ܐܬܠܒܫ ܒܪܗ ܕܐܠܗܐ.
ܐܝܟ ܕܢܟܣ. ܕܒܝܬܐ ܕܡܠܟܐ ܠܒܪܗ ܥܒܕܐ. ܕܢܗܘܐ ܒܥܒܕܐ ܥܠܝܡܐ ܫܡܝܐ. ܗܘ

[illegible]

31[1] *τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου* (ohne Titel der Schrift).
πῶς οὖν ταῦτα λαλεῖν — θανάτου ὡς θεός.

Text. syr. 76 𝔖 II fol. 77v 2–3 col. 46125. 26 – 4624. vgl. Baumstark S. 81 f. 163 f. Athanasius von Alexandrien, c. Apolin. I 20; PG 26, 1128 BC; vgl. Lietzmann, I 88; Weigl I 87 ff.

p. 1128 C: *τὴν ζωὴν τοῦ θεοῦ* 𝔖 für *τὸν λόγον τοῦ θεοῦ* *ἀλλ'* fehlt gr. *πιστεύει* für *παρέδωκεν* *τὸν θεὸν τὸν ὄντα πρὸς τὸν θεὸν* (*καὶ τὸν λόγον* fehlt) *καὶ ἐκ πατρὸς ἁγίου καὶ ἐκ πνεύματος ἁγίου.*

Andere Zitate, Athan. c. Apol. I 18 5. 7 = syrisch 𝔖 I fr. 27. 28. 29 (syr. 11¹ ² ³) = armenisch 𝔗 fr. 15. 16. 17 (arm. 7¹ ² ³); II 17 arm. 𝔗 283. Doctrina Patrum, ed. Diekamp S. 347: lib. I 7. 10. 15. 16; II 1. 2. 5. 11. 13. 14. Armenisch in Sigillum fidei nr. 129. 138. 157 S. 252. 259 285 f.: c. Apol. I 7. 17. 15. Das Ausweichen der Zitate zwingt zum Schluß auf die Sonderstellung unseres Florilegs. Vgl. Athan. c. Ar. III 32 (*λόγ. δ*), PG 26, 392 BC. Coll. R I 11.

(32[1]) 77 [illegible]

[illegible]

78r

[illegible]

[illegible] . . . . .

32[1] *τοῦ ἁγίου Ἀλεξάνδρου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας·*
ἐκ τοῦ λόγου περὶ (τῆς) σαρκώσεως (gšm), nach Jordan S. 92[1]: *σωματώσεως.* Vgl. fr. 48. 50. (56.) 61. 71. 77. 80.

ἐπισκεψάμενος γὰρ ὁ θεὸς τὸ ἴδιον (? ἑαυτοῦ) πλάσμα, ὅπερ ἔπλασε κατὰ τὴν ἰδίαν (ἑαυτοῦ) εἰκόνα καὶ ὁμοίωσιν (αὐτοῦ), ἐξαπέστειλε τὸν μονογενῆ υἱὸν αὐτοῦ (τὸν) ἄσαρκον (lit. *ἄνευ σαρκὸς*) *ἐν ταῖς ἡμέραις ἐσχάταις (ἐσχ. ἡμ.), ἵνα σαρκωθεὶς ἐκ τῆς παρθενικῆς μήτρας καὶ γεννηθεὶς ἄνθρωπος τέλειος ἀναστήσῃ (τὸν) ἄνθρωπον τὸν ἀπολωλότα, συνάγων (συναγαγών, — ἀγείρων) τὰ μέλη* (cf. *μέρη*) *αὐτοῦ τὰ διεσκορπισμένα·*

καὶ εἰ μή, διὰ τί καὶ ἀποθνήσκει ὁ χριστός; ἢ γὰρ τὴν τοῦ θανάτου κρίσιν ὤφειλε;
διὰ τί δὲ ἐγένετο ἄνθρωπος; ἢ γὰρ οὐκ ἦν θεός;
διὰ τί δὲ καὶ κατῆλθεν εἰς (ἐπὶ) τὴν γῆν; ἢ γὰρ οὐκ ἐβασίλευε ἐν τῷ οὐρανῷ (ἐκ τοῦ . . .); —

διὰ τί οὖν ἐχρῆν 1. *ἔρχεσθαι τὸν θεὸν εἰς (ἐπὶ) τὴν γῆν,*
2. *καὶ σαρκωθῆναι ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου,*
3. *καὶ σπαργανωθῆναι (τεθεῖσθαι, τεθῆναι) ἐν τῇ φάτνῃ,*
4. *καὶ τραφῆναι γάλακτι ἐν (ἐπὶ) ταῖς ἀγκάλαις,*
5. *καὶ βαπτισθῆναι ἐν (τῷ) Ἰορδάνῃ (ὑπὸ Ἰωάννου),*
6. *καὶ ὑβρισθῆναι (ἀτιμηθῆναι) ὑπὸ τοῦ λαοῦ,*
7. *καὶ κρεμασθῆναι ἐπὶ τῷ ξύλῳ,*
8. *καὶ ταφῆναι ἐν τῇ γῇ (ἀνὰ μέσον τ. γ.),*
9. *καὶ ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν τρίτῃ τῇ ἡμέρᾳ, διδόντα (εἰς|ὡς) ἀντίλυτρον ψυχὴν ἀντὶ ψυχῆς, — καὶ σάρκα ἀντὶ σαρκός, — καὶ αἷμα ἀντὶ αἵματος, — καὶ θάνατον ἀντὶ θανάτου;*

τὸν γὰρ θάνατον ὃν (ὃν γ. θ.) ὤφειλεν ὁ ἄνθρωπος,
τοῦτον ὁ χριστὸς ἠλευθέρωσεν (? ἀντέδωκεν) ἀποθανών. — ܦܪܩܐ : ܦܪܩ
ὢ τοῦ καινοῦ καὶ ἀρρήτου μυστηρίου·
1, ἐκρίθη ὁ κριτής·
2. καὶ ἐδέθη ὁ λύων τὰς ἁμαρτίας (cf. καταλυτής)·
3. καὶ ἐνεπαίχθη ὁ πλάσας τὸν κόσμον·
4. καὶ ἐχωρήθη ὁ χωρήσας τὸν οὐρανόν·
5. καὶ ἐψώμισαν αὐτὸν τὴν μύρραν (τὸ ὄξος) τὸν ψωμίσαντα τὸ μαννά·
6. καὶ ἀπέθανε ὁ ζωοποιῶν;
7. καὶ ἐτάφη ὁ ἀνάστησας (ἐγείρας) τοὺς νεκρούς·

τότε αἱ δυνάμεις ἐξέστησαν· καὶ οἱ ἄγγελοι ἐθαύμασαν·
καὶ τὰ στοιχεῖα αὐτοῦ ἴδια(!) καὶ πᾶσα ἡ κτίσις διεσείσθη ἐκστᾶσα λέγουσα·
(ὅτι) 1. ὁ κριτὴς ἐκρίθη καὶ σιγᾷ (σεσίγηκεν)·
2. ὁ ἀόρατος ὁρᾶται καὶ οὐκ αἰσχύνεται‘
3. ὁ ἀκατάληπτος καταλαμβάνεται καὶ οὐκ ἐμβριμᾶται·
4. [. . . . .]
5. ὁ ἀπαθὴς πάσχει καὶ οὐκ ἀπαιτεῖ (ἀντιλέγει?)·
6. ὁ ἀθάνατος ἀποθνήσκει καὶ οὐκ ἀποκρίνεται (+ ῥῆμα).
7. ὁ ἐπουράνιος θάπτεται καὶ ὑπομένει.

ἐξεπλάγη (ἐθαύμασε) πᾶσα ἡ κτίσις· τότε ἐνενόησε ἡ κτίσις
(ὅτι) δι' Ἀδὰμ 1. ὁ κριτὴς ἐκρίθη· 2. καὶ ὁ ἀόρατος ὤφθη·
3. [καὶ ὁ . . . . .] 4. [καὶ ὁ . . .]·
5. καὶ ὁ ἀπαθὴς ἔπαθε· 6. καὶ ὁ ἀθάνατος ἀπέθανε·
7. καὶ ὁ ἐπουράνιος ἐτάφη. —
ὅτι γὰρ ὁ κύριος ἡμῶν γενόμενος ἄνθρωπος
1. ἐκρίθη ἵνα χαρίσηται (οἰκτείρῃ, ἀγαπήσῃ). 3. [. . . . .]
2. ἐδέθη ἵνα (κατα)λύσῃ· 4. [. . . . .]
5. ἔπαθε ἵνα συμπάσχῃ ἡμῖν· 6. ἀπέθανε ἵνα ζωοποιήσῃ·
7. ἐτάφη ἵνα ἀναστήσῃ·

παθὼν γὰρ ὁ κύριος ἡμῶν τὰ τῷ ἀνθρώπῳ ὅμοια γενόμενα συνέπαθε σὺν τῇ ἀνθρωπότητι· τὰ τοῦ αὐτῷ ὁμοίου πάθη (κατα-)λύσας καὶ τὸν θάνατον θανατώσας ἀπέκτεινεν (ἀνεῖλεν), οὗ ἕνεκε κατῆλθεν ὁ κύριος ἡμῶν ἐπὶ τὴν γῆν· (ἵνα . . . . ἀποκτείνῃ).
(ἀνα)κρίνων αὐτὸν τὸν θάνατον ἀποκτενεῖ (ἀναιρεῖ) τὸν τύραννον ἀνθρωποκτόνον. —
1. εἷς (nicht υἱὸς) γὰρ ἐκρίθη· καὶ μύριοι (gr. χίλιοι, χιλιάδες) ἐλύθησαν· [. . . .] 7. εἷς ἐτάφη· καὶ μύριοι (μυριάδες) ἀνέστησαν. —

οὗτός ἐστιν — (ὁ) μεσίτης (τοῦ) θεοῦ καὶ (τῶν) ἀνθρώπων·
οὗτός ἐστιν 1. (ἡ) ἀνάστασις [τῶν ταφέντων]· καὶ
2. ἐλευθερωτὴς (cf. σωτὴρ) πάντων [? ἀπολωλότων]·
3. [ὁ φωτισμὸς τῶν ἐσκοτισμένων καὶ
4. ὁ λυτρωτὴς τῶν ἀπαχθέντων ⟨ἐν αἰχμαλωσίᾳ⟩]·
5. (ὁ) ὁδηγὸς τῶν πλανωμένων·
6. καὶ [ἡ καταφυγὴ τῶν θλιβομένων]·
7. (ὁ) ποιμὴν τῶν σωζομένων·

8. καὶ ζωὴ τῶν νεκρῶν·
9. (ὁ) ἡνίοχος τῶν χερουβ(ε)ίμ·
10. καὶ στρατηγὸς τῶν ἀγγέλων·
καὶ (ὁ) βασιλεὺς τῶν βασιλέων·
ᾧ ἡ δόξα ⟨πρέπει⟩ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν. — —

Text. syr. 77 𝔖 II fol. 77v 3—78r 2 col. 4625.10—46432. Alexander von Alexandrien, das sog. Additamentum (PG 18, 603—608) zum Sermo de anima et corpore, Cod. Vatic. syr. 638, 21 (PG 18, 585. 596. 604).

Das Ganze zerfällt in verschiedene Gruppen von Kettenaussagen, die in mannigfacher Variation sich wiederholen. Eine vierfache Frage nach dem Grunde der biblischen Aussagen über Christus, vgl. 𝔖 I 26 (10[1]) 𝔗 11 (5[1]): das neue und unsagbare Geheimnis einer wiederholten, teilweise verkürzten siebengliederigen Aussagenkette, ganz absolut, für die geistige Schöpfung, für die sichtbare Schöpfung.

Der Schluß ist gemeinsam mit dem in 𝔖 I 4 𝔗 361, wenn auch verkürzt und abgeändert, aber kaum einem neuen Leitgedanken unterstellt. Alexander ist von Irenäus abhängig und selbst wieder für Ps.-Cyrill (Coll. V 140; 𝔖 II fr. 80) eine nicht ungetrübte Quelle, die von Origenes her nie ganz versiegt ist, weil sie sich dem Apolinarismus anpaßte.

Das sog. additamentum zu Alexanders von Alexandrien Sermo „de anima et corpore“ PG 18, 603—608. Syrisch die ganze Homilie unter Alexanders Namen nach Codex Vatic. syr. 638 bei Migne PG 18, 585—604, auch Brit. Mus. Cod. syr. 789 addit. 17192 s. IX fol. 278a—282a in E. A. W. Budge, *Coptic Homilies, London 1910*, S. 407—415 (syr.), 417—424 (engl.); Baumstark S. 261 § 42b; 261[5]; Wright II S. 780; aus der griechischen Vorlage stammt das Zitat bei Timotheus Aelurus. Der Anfang syrisch: 𝔖 I 26 (syr. 10[1]) fol. 5u 2, mit etwa zehn unbedeutenden Textvarianten verglichen an Pitra AS IV 197 f. 432 (nr. 3); ante 562; post 460/79, bez. post 483 d. h. nach Papst Simplicius v. Rom (468—483; vgl. 𝔖 I fr. 18. Armenisch 𝔗 11 (arm. 5[1]) Wid. 813-22, Übersetzung aus der Mitte des 6. Jahrhunderts; deutsch bei Jordan S. 92 f. Anm. 4. Den Kern bildet also eine zehngliederige Frage über die Notwendigkeit 1. der Herabkunft auf die Erde, 2. der Fleischwerdung aus der hl. Jungfrau, 3. der Einhüllung in Windeln, 4. der Niederlegung in die Krippe, 5. der Nährung an der Brust, 6. der Taufe im Jordan, 7. über die Abweisung vom Volke, 8. über die Aufhängung am Holze, 9. über die Bestattung in der Erde und 10. über die Auferstehung von den Toten.

Unser Fragment ist gleichzusetzen mit Cod. Vatic. syr. 638 additamentum, PG 18, 603—608; vgl. Monitum PG 18, 583—586 = A. Mai, Bibl. Nova Patr. II 529—539; 539 f.; ferner Assemani, Bibliotheca Orientalis (zu Cod. syr. Vatic. 638); Bardenhewer III 35; Baumstark 1922 S. 261[5].

Koptisch sehr ausführlich unter dem Namen des hl. Patriarchen Apa Athanasius, des Erzbischofs von Rakote, in dem Papyrus = Codex Orient. 5001; E. A. Wallis Budge, Coptic Homilies in the dialect of upper Egypt London 1910, sahidisch S. 115—132, englisch S. 258—274, Einleitung zur Ho-

milie S. XIV—XLIX; vgl. Baumstark S. 261[6]: Brit. Mus. 770, addit. 14617 (saec. VII/VIII) nr. 12⁰. Der mehr als doppelte Umfang dieser Rezension kommt nicht von einer Einschaltung an einer oder an einigen Stellen, sondern von wiederholten Erweiterungen durch die ganze Predigt hindurch. Vgl. Jordan S. 98[1]. Es sind nicht die syrischen Fragmente Auszüge aus einer längeren Rezension nach der Art des Kopten, vielmehr ist die koptische Rezension eine ausgeführte Paraphrase zur syrischen Rezension oder deren griechischer Vorlage mit einer rednerischen Ausmalung fast aller beim Syrer gebotenen Gedanken.

Arabisch in der Confessio Patrum, Cod. Vatic. arab. 101; PG 18, 583—586; Angelo Mai, Spicil. Rom. III 699; Jordan S. 66[1].

Äthiopisch in der Fides Patrum; Jordan S. 66[2].

Die enge überlieferungsgeschichtliche Verbindung weist den Weg über Alexandrien. Es haben wohl der Reihe nach Alexander 𝔖 II fr. 77 (syrisch) um 320, Athanasius (koptisch) um 370—380, Cyrill (414—444) und Timotheus Aelurus (𝔖 I 5, 𝔗 362) um 457—479 eine Predigtsammlung des Irenäus oder Fragmente einer solchen im griechischen Grundtexte benützt. Jordan S. 87. 97.

Krüger sieht die Vorlage in Melito (𝔖 II 74 f.), dagegen Jordan in Irenäus 𝔖 I 5 (syr. 2[2]), 𝔗 362; Pitra IV 27 (nr. 28): Die hl. Schriften etc.; Jordan fr. 3 S. 60 ff. vgl. S. 87. 68. 106. Die Reihe der 20 Antithesen ist durchaus biblisch und noch nicht durchsetzt von den dogmatischen Formeln der späteren Zeit. S. 86. Die Parallelen lassen sich aus „adv. haer." und aus dem „Erweis" des Irenäus beibringen. Vgl. Loofs, Theophilus v. Antiochien und die theologischen Quellen bei Irenäus TU 46, 2 Lpz. 1930. Der Leitgedanke der Christologie bei Irenäus gipfelt in der Erlösung durch den zweiten Adam, den zweiten Menschen, der nicht bloß Mensch, sondern mehr als Mensch, der zugleich auch Gott ist. Vgl. adv. haer. III, 19, 3, Stieren I 526; Harvey II 104; Jordan S. 106[1]. Ist 𝔖 I 4 (syr. 2[1]) der melitonischen Form 𝔖 II 68 (27[1]) die Grundlage, so ist 𝔖 I 5 (syr. 2[2]) 𝔗 362 in ähnlicher Weise die Grundlage für 𝔖 II 77. Jordan weist (S. 98 f.) hin auf die scharfe Grenzscheide zwischen alt- und neutestamentlicher Beweisführung in dem Irenäuszitat (𝔖 I 4) und in der Apodeixis c. 30 sowie auf den Schluß des Zitates und auf adv. haer. III 20, 4; Stieren I 1853, S. 531; Harvey II, 1857 S. 109.

78 (33[1]) [illegible]

[illegible]

[illegible]

33[1] *(τοῦ ἁγίου om.) Βασιλείου ἐπισκόπου·* *πρὸς Ἀπολινάριον.*
Ἀπολινάριός φησιν· ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ — ψυχῆς ἕνεκεν.

Text. syr. fr. 78 𝔖 II fol. 78r 2—3 col. 464,33. 35—465,34. (Ps.-)Basilius adv. Apolinarium; = Ps.-Athanasius, de s. trinitate dial. IV c. 7 mit abgeändertem Initium. PG 28, 1260 D—1261 A; dial. IV ganz armenisch im Sigillum fidei S. 84—98. Vgl. Ps.-Athanasius (nr. 12. 20) de trinitate dialogus III (adv. Apolinarium); Gregor von Nyssa adv. Apolinarem, PG 45, 1123—1278; Lietzmann I S. 116; Ambrosius von Mailand, PL 16, 817—846; vgl. de incarn. c. 6 n. 49; PL 16, 831 A in DPP c. 2, 10 S. 13.

Basilius selbst redet von einer derartigen Fälschung (epist. 224, 2). Vgl. epist. 129. 131. 223. 224. 226. 244. 265; Lietzmann I 1904 S. 20. 49. Loofs, Eustathius von Sebaste S. 71[7]. 74[6]. Holl, Amphilochius 1904 S. 155[1].

79 (34[1]) [illegible]

[illegible]

[illegible] 78v

[illegible]

[illegible]

34 *(τοῦ ἁγίου* om.*) Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ·* (titulus om. 𝔖).

ἐν τῷ καιρῷ — τὰ διεστῶτα συμφύεται.

Text. syr. fr. 79 𝔖 II fol. 78r 3–v 1 col. 465 35. 37–466 32. Gregor von Nyssa (nicht Nazianz), in Christi resurrectionem oratio I, PG 46, 600—628; 617 AB. Vgl. die falsche Zitation 𝔗 48. 49 arm. 13 1. 2 und 𝔖 I 57 syr. 16 6.

Coll. R I 15 (Schwartz 1927 S. 31): *τοῦ μακαρίου Γρηγορίου ἐπισκόπου Νύσσης· ἐκ τοῦ εἰς τὸ πάσχα λόγου.*

Doctr. PP. c. 7, 21 Diekamp 1907 S. 54 (einen Satz mehr am Schluß): *Γρηγορίου Νύσσης·* tit. wie R I 15; derselbe Titel DPP c. 19, 5 S. 122: PG 46, 616 C. Gerade die Titel der DPP c. 3 und 7 S. 25 und 47 zeigen, mit welcher Zähigkeit in der Folgezeit die Gesichtspunkte unseres Florilegiumstitels sich behaupteten.

[illegible] (23 1–2) 80

[illegible]

[illegible] (corr. Hs. [illegible]) [illegible] 79r

35 1 *τοῦ ἁγίου Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου τῆς ἐκκλησίας Ἀλεξανδρείας·* *ἐκ τοῦ λόγου περὶ τῆς σαρκώσεως* (gšm, *ἐνανθρωπήσεως* gr.).

ταύτῃ τοι (τοίνυν 𝔖*) καὶ θεοτόκον — μητροπόλει γεγενημένῃ.*

Text. syr. fr. 80 𝔖 II fol. 78v 1–79r 1 col. 466 33. 38–469 1. Vgl. Baumstark S. 71 f. Ps.-Cyrillus Erzbischof von Alexandrien, de incarnatione dei verbi.

Griechisch ganz in der Zwischenschicht bez. im Anhang zu den Acta Ephesina, Coll. S 37 D 38 A— Wb. M— V 140; F 1 Z 5. Unser Ausschnitt steht textlich Coll. SDWV am nächsten, hat aber auch einige Besonderheiten mit FZ gemeinsam. Acta I 1, 5 S. 3 20–4 21.

Armenisch-georgisch, TAM 266 S. 377 f.; Ephesinische Konzilsakten I (München BAW 1930) S. 88 f.

Die Abhandlung dürfte nach Bardenhewer IV 53 Cyrills Namen fälschlich tragen, eine Ansicht, die auch durch die Sonderstellung bestätigt wird, sowie durch die starke Abhängigkeit von Alexander von Alexandrien: 𝔖 II fr. 77 (32 1). Bezeichnend ist am Anfang die antinestorianische Theotokosparole und am Schluß die Schärfe des Gegensatzes: hominem assumere und fieri homo. Das kurze Zitat im großen Florilegium Cyrillianum (nr. 73): *ἐκ τοῦ περὶ (τῆς) ἐνανθρωπήσεως τοῦ λόγου* (barnasch) hat damit nichts zu tun. Draguet in Byzant. Zeitschrift 30 (1930) S. 277 f. Philalethes, Vatic. syr. 139 fol. 20v 2–21r 1; 145v 1–2; ed. Šanda, Prag 1928. Nicht weniger stark steht auf der theopaschitischen Grenzzone Gregor von Nyssa in der Oratio catechetica c. 12, PG 45, 44 D—45 A; armenisch 𝔗 49 (13 2) Wid. S. 22 f.; syrisch 𝔖 57 (16 6). Das viermalige *τὸν αὐτὸν* des Gr. schwächt 𝔖 ab zum bloßen *αὐτόν*. Sehr kraftvoll ist die siebenmalige Wiederholung: dei est (*θεοῦ* . . .) 1—3, 4—7, sowie die zur neungliederigen Skala erhöhte, gewöhnlich siebengliederige Stufenfolge: 1. *ὁ ἀχώρητος* . . . 2. *ὁ ἄναρχος* (gr. *ἀχώρητος*) . . . 3. *ὁ ἀναλλοίωτος* . . . 4. *ὁ ἀπαθὴς* . . . 5. *ὁ ἀχώριστος*

. . . 6. ὁ ἀψηλάφητος . . . 7. ὁ ἀπαθής . . . 8. τὸ φῶς τὸ ἀθάνατον . . . 9. ὁ ὢν ἐν . . . Der Syrer läßt die letzte Stufe weg. Das Vorbild hiefür ist in der vielfältigen Wiederholung dieser und ähnlicher Aussagegruppen bei Alexander gegeben: 𝔖 II 77 (32[1]).

81 (35[2]) ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܝܠܗ.

ܡܠܬܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܐܒܐ: ܡܢ ܡܠܟܐ ܫܡܝܢ ܕܨܒܝܢ ܕܢܚܬ ܠܘܬ ܐܠܗܐ ܡܟܪܙܐ ܐܝܟ ܒܢܝܢܫܐ. ܕܝܠܗ ܗܘ ܓܘܫܡܐ ܕܡܠܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܚܠܦ ܕܗܘܐ ܦܓܪܐ. ܘܐܠܘ ܗܘܐ ܕܐܢܫ ܒܪ ܐܢܫܐ ܕܠܚܘܕܝܘܬܗ ܡܬܚܫܒ. ܡܢ ܚܙܬܐ ܠܒܪ ܡܠܘܗܝ ܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܡܣܢܐ. ܘܦܓܪܐ. ܐܚܪܢܐ ܕܝܠܗ ܕܟܠ ܚܕ ܡܢ ܡܠܝܢ ܡܬܐܡܪܢ ܦܓܪܐ. ܗܘ ܕܠܚܘܕܝܘܬ ܐܝܬܘܗܝ ܕܝܠܗ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܚܢܢ ܡܗܝܡܢܐ ܠܫܠܡܐ. ܘܐܦ ܓܝܪ ܐܝܬܘܗܝ ܡܢ ܬܘܕܝܬܐ ܕܦܓܪܐ ܕܝܠܗ. ܐܘ ܒܗܘ ܥܒܕ ܥܡ ܚܒܪܐ: ܗܘܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܡܢ ܐܢܫܐ. ܕܝܠܗ ܐܝܟ ܡܢܐ ܕܐܡܪܝܢ ܡܬܚܫܒܠ ܘܡܬܐܡܪ. ܘܡܬܩܛܠ ܕܚܝ̈ܐ ܚܒܠܐ ܐܝܬܘܗܝ: ܡܠܬܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܐܒܐ. ܡܬܐܚܝܕܐ ܚܕܐ ܠܚܫܐ ܕܝܠܗ ܀ . . . . .

35[2] τοῦ αὐτοῦ· (ohne Titel der Schrift).

ὁ ἐκ τοῦ πατρὸς λόγος — τὴν ἑαυτοῦ σάρκα.

Text. syr. fr. 81 𝔖 II fol. 79r 1 col. 469 2. 3-11. Cyrillus Alex. adv. Orientales, Anath. 11.

Griechisch Coll. A 24, 96 Acta I 1, 7 S. 58 32—59 4; Pusey VI (1875) S. 356 13-26 übersah diese syrische Stelle. Dagegen zitiert Severus 215r 1 aus dem 11. Tadel gegen Theodoret. Acta I 1, 6 S. 144 10-13. (Coll. V 167. 168. 169.)

Die beiden Apologien syrisch im Corpus Edessenum (12156) fol. 91—107; 107—122; die Epilysis im großen Corpus Cyrillianum (14557); im großen Florilegium Cyrillianum (fr. 1—244) aus rund 30 Schriften sind die Stellen aus der Widerlegung gegen Theodoret (fr. 55—64) von denen aus der Widerlegung gegen die orientalischen Bischöfe (fr. 122—134) getrennt, die Epilysis ist überhaupt nicht verwertet (Coll. V 148 = S 77).

Lateinisch in der Coll. Pal. 39. 40 (d. i. II. Hälfte). Acta Concil. oec. I 5 Armenisch von F. C. Conybeare nachgewiesen.

Georgisch TAM 266 S. 71—138 in Ephes. Konzilsakten, Bayer. Akad. d. Wiss., München 1930 S. 50 ff. Kekelidse 1927 S. 176—178, nr. 103, 1—17.

82 (36[1—4]) ܕܛܝܛܘܣ ܥܠ ܒܝܬ ܕܢܚܐ.

ܝܘܡܢܐ ܗܘ ܕܒܕܡܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܡܛܠܬܢ ܕܡܘܬܐ ܕܥܒܕܐ ܢܣܒ. ܘܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܪܘܝܐ ܕܪ̈ܘܚܢܝܐ ܛܠܝܐ ܗܘܐ. ܘܠܗܘ ܕܠܐ ܟܪܐ ܗܘܐ ܫܡܝܐ ܘܟܠܗ̇ ܒܪܝܬܐ. ܠܗܢܐ ܡܩܒܠܐ ܐܘܪܝܐ. ܗܘ ܕܡܬܪܣܐ ܠܟܠ ܬܘܪܣܝܐ ܕܛܠܝܐ ܡܢ ܐܡܗ ܒܬܘܠܬܐ ܢܣܒ. ‖ ܘܡܓܘ̈ܫܐ ܡܬܩܪܒܝܢ. ܟܕ ܫܘܪܝܐ ܢܣܒܝܢ ܕܢܒܣܪܘܢ ܒܡܪ̈ܘܕܐ. ܘܫܡܝܐ

ܡܫܬܒܗܪ. ܒܟܘܟܒܐ ܟܕ ܡܪܐ ܕܝܠܗ ܡܣܒܪ. ܘܗܪܘܕܣ ܡܢ ܒܢܟܝܠܘܬܐ ܣܓܕ ܠܗ ܟܕ ܠܐ ܡܗܝܡܢ. ܡܓܘ̈ܫܐ ܕܝܢ ܟܕ ܠܗ ܠܗܪܘܕܣ ܡܒܣܪܝܢ ܘܠܛܠܝܐ ܣܓܕܝܢ. ܫܘܪܝܐ ܗܘܐ ܝܘܡܢܐ ܕܡܦܘܠܬܗ ܕܐܟܠܩܪܨܐ. ܘܫܘܪܝܐ ܕܓܘܚܟܐ ܕܒܢ̈ܝ ܐܢܫܐ ܕܥܠ ܫܐ̈ܕܐ ܀

36[1] (τοῦ ἁγίου om.) Τίτου· περὶ ἐπιφανείας.

σήμερον ὁ ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων δι' ἡμᾶς τὴν τοῦ δούλου μορφὴν ἔλαβεν (λαμβάνει)· καὶ ὁ ὢν ποιητὴς (κτίστης) τῶν πνευματικῶν παιδίον ἐγένετο· καὶ (ἐκεῖνον) ὃν οὐ κεχώρηκεν ὁ οὐρανὸς καὶ πᾶσα ἡ κτίσις, τοῦτον δέχεται ἡ φάτνη· ὁ τρέφων τὰ πάντα τὴν τοῦ παιδίου τροφὴν ὑπὸ τῆς μητρὸς αὐτοῦ παρθένου λαμβάνει. —

καὶ οἱ μάγοι προσέρχονται ἀρχὴν δεχόμενοι (λαμβάνοντες) τοῦ ἀρνεῖσθαι τοὺς τυράννους· καὶ ὁ οὐρανὸς καυχᾶται ἐν τῷ ἀστέρι τὸν ἴδιον κύριον ἐπαγγέλλοντι (εὐαγγελίζοντι)· καὶ Ἡρώδης μὲν ἐν δόλῳ προσκυνεῖ αὐτὸν οὐ πιστεύων·

οἱ δὲ μάγοι τοῦ Ἡρώδου καταφρονοῦσι (-νοῦντες) καὶ τὸ παιδίον προσκυνοῦσιν.

ἀρχὴ γέγονε σήμερον τῆς τοῦ διαβόλου πτώσεως καὶ ἀρχὴ τοῦ τῶν ἀνθρώπων περὶ δαίμονας ἐμπαιγμοῦ (χλευασμοῦ). — Vgl. Ps. 37 8, Theol. Revue 1932 Sp. 148.

Text. syr. fr. 82 𝔖 II fol. 79r 1—2 col. 469 32. 33—470 15. Titus von Bostra, gestorben um 370, bez. nach Hieronymus, De viris ill. 102 unter dem arianischen Kaiser Valens (364—378). Vier Bruchstücke aus einer Epiphaniepredigt; unbekannt. Vielleicht unter den Pseudo-Chrysostomica versteckt. Vgl. Bardenhewer III S. 99 f. 272 f. IV 243.

Vgl. Lagarde, Anmerkungen zur griechischen Übersetzung der Proverbien, Lpz. 1863 S. 94 f.; Baumstark S. 60[5]. S. 58 (§ 10). Sickenberger TU 21 (NF 6) 1901 S. 138 f. Eine Epiphaniepredigt unter dem Namen des Antipatros von Bostra in Cod. syr. 308 addit. 14516 (s. IX) 6[0]; Baumstark S. 262[12]. Bardenhewer IV 304. Ein Zitat in dem armenischen Florileg „Radix fidei" Vatic. Borg. Cod. armen. 31 fol. 120; Tisserant (1927) S. 51 f.; Jordan, TU 36, 3 (1913) S. 161 f. Anm. Die Rede über das Kommen des Herrn nach Jerusalem (PG 18, 1263—78) georgisch Cod. Athos 80, 64—69; Kekelidse 1927 S. 201 nr. 165. Im Jahre 394 treffen wir Theodor von Mopsueste, den Nachfolger des 392 gestorbenen Bischofs Olympius von Mopsueste, auf einer Synode zu Konstantinopel, wo es sich um die rechtmässige Besetzung des Bischofsstuhles zu Bostra handelte. Facundus von Hermiane II c. 2; Kihn S. 39 f.

83 (36[2]) ܀ ܘܬܘܒ ܐܣܛܪܠܡܐ ܀

ܒܝܘܡܐ ܗܢܐ ܗܘ ܡܪܢܐ ܛܠܝܐ ܗܘܐ. ܘܛܠܝܐ ܕܗܘܐ ܬܘܣܦܬܐ ܕܡܬܓܠܝܢܘܬܐ ܠܟ̈ܠܗܝܢ ܐܠܗܐ. ܐܚܪܐ ܕܝܢ ܘܚܘ̈ܪܐ ܛ̈ܠܝܐ ܒܡܝ ܗܪܘܕܣ ܠܚܕ. ܗܪܘܕܣ ܕܝܢ ܒܗܘܢ ܕܡܠܟܐ

[illegible]

36² *καὶ μεθ' ἕτερα.*

ἐν τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ ὁ κύριος παιδίον ἐγένετο καὶ τὸ παιδίον γενόμενον τύπος εἰρήνης τοῖς ἀνθρώποις ὁμοῦ δὴ καὶ μάρτυρας τὰ παιδία διὰ Ἡρώδου ἐποίησεν.

Ἡρώδης γὰρ ἐν τῷ βασιλεὺς εἶναι ψευδωνύμως ἐτετάρακτο ὑπὸ τοῦ ἀληθινοῦ ἐπουρανίου βασιλέως, φρονήματος τοῦ διαβόλου ἐνοικοῦντος ἐν αὐτῷ. καὶ Βηθλεὲμ μὲν ἐραννᾷ (πυνθάνεται), τὸν δὲ κύριον τοῦ οὐρανοῦ οὐ γινώσκει(? εὑρίσκει) καὶ ἁλιεύειν ἐπενόει ἐν τοῖς παιδίοις τὸ παιδίον, καὶ ἐν τῷ τῶν παιδίων θανάτῳ τὸν τοῦ παιδίου θάνατον, καὶ ἐκεῖνο μὲν (τὸ μὲν) οὐχ εὑρίσκει, ταῦτα δὲ (τὰ δέ) πρὸς (παρ'?) αὐτὸ ἐν τῇ μαρτυρίᾳ ἐστεφάνωσεν.

οὐκ εἰδὼς (ἀγνοῶν) ἀπέστειλε αὐτούς, ἐρωτᾷ τοὺς τῶν Ἰουδαίων διδασκάλους »ποῦ ὁ χριστὸς γεννᾶται;« σὺν αὐτῷ τῷ ἰδίῳ καὶ τούτους ἐλέγχει (ἐλεγχων) τοὺς ἐκ τοῦ νόμου μὲν εἰδότας, διὰ τὴν δὲ κακίαν οὐ πιστεύοντας.

ὁ δὲ κύριος ἀπὸ Βηθλεὲμ ἐπὶ τῇ (τῆς) παρθένου ἀγκάλῃ ἔρχεται εἰς τὴν Αἴγυπτον, ὃ δι' οὗ(? δι' ὃν) τὰ τῆς Αἰγύπτου εἴδωλα (od. *ἀγάλματα) ἔπεσεν, καὶ (ἐν τῇ) δοκήσει μὲν τὸν δόλον Ἡρώδου ἔφευγεν, (ἐν τῇ) ἀληθείᾳ δὲ τὴν Αἴγυπτον ἐπεσκέπτετο, ἵνα ἀναδείξῃ, ὅτι πόσον ἦσαν διάφοροι(?) μᾶλλον (? συνετώτεροι) τῶν Ἰουδαίων οἱ Αἰγύπτιοι· οἱ γὰρ Αἰγύπτιοι διὰ τοὺς Ἰουδαίους διαφόρως ἐπλάγησαν, ὑπὸ δὲ τοῦ κυρίου ἐλθόντος ἐνετράπησαν καὶ σιωπῶντος (σεσιγηκότος?), Ἰουδαῖοι δὲ τούτῳ οὐδὲ ἐργασαμένῳ τὰ θαύματα (θαυματουργοῦντι?) ἐπείσθησαν.* —

Text. syr. fr. 83 𝔖 II fol. 79r 2–3 col. 470₁₆. ₁₇—471₂₂.

Vgl. das Gedicht des Jakob von Saruğ „über den Sturz der Götterbilder". Baumstark S. 150⁴. Dazu die Schrift des Athanasius: Oratio contra gentes PG 25, 3—96; bei Leontius von Byzanz: ex libro contra idola, Junglas 1908 S. 33 (PG 25, 104 C) fr. 89. 90; Cod. Coislin. 45 saec. XII, Abschrift in Cod. Paris. gr. 475 saec. XVI; in der Doctrina Patrum: *ἐκ τοῦ κατὰ εἰδώλων λόγου*, c. 13, 17; 14, 5; 15, 44; Diekamp S. 86. 88. 104. Bardenhewer III S. 52. Vgl. *εἰδωλολάτραι, κτιστολάτραι, σαρκολάτραι*, ferner *φθαρτολάτραι*. Rom. 1₂₅. Dazu *ἀνθρωπολάτρης, -τρεῖν, -τρείαν* in Loofs, Nest., Homilia C 8 S. 248 f. (G 5). S. 262₁₀. 276₂₀. Liber Heraclidis, Bedjan S. 282. Coll. V 60, 5; ferner Coll. V 19, 9 S. 107₁₁.

[illegible] (36³) 84

[illegible]

36³ *καὶ πάλιν.*

»ἰδού· ἡ παρθένος συλλήψει(-ψεται)«, καὶ οὐκέτι λέγεται τοῦτο ὡς γενησόμενον, ἀλλὰ πεπλήρωται τὸ παράδοξον (ἐκπλῆττον) καθὼς ἐπράχθη.

καὶ παρὰ τοῖς μὲν Ἰουδαίοις ἐπράχθη, παρ' οἷς (πρὸς οὓς) καὶ ἐρρήθη· ὑπὸ τῶν δὲ ἐκκλησιαστικῶν δοξάζεται, παρ' οἷς (πρὸς οὓς) οὐδὲ ἐλέγετο· »ἰδού· ἡ παρθένος συλλήψει(-ψεται)« ⟨κατὰ⟩ τὸ βιβλίον ἰουδαϊκόν·

ἡ δὲ πίστις ἐκκλησιαστική· ἡ δὲ παρθένος τίνα τίκτει (γεννᾷ); (δῆλον ὅτι) δηλαδὴ τὸν ἴδιον κύριον. οὐ γὰρ ἐκ τῆς παρθένου φύσεως τρέφεται ὁ γεννώμενος (τικτόμενος), ἀλλὰ ὁ τῆς φύσεως κύριος ἄλλον τρόπον ⟨ἢ?⟩ τῆς κατὰ σάρκα γεννήσεως ἐπήγαγεν, ἵνα καὶ ἄνθρωπος γένηται. — Vgl. Bedjan, LH, S. 81₁₈.

Text. syr. fr. 84 𝔖 II fol. 79r 3 col. 471₂₂. ₂₃₋₄₅.

[illegible] (36⁴) 85

79v [illegible]

ܠܐܦܠܐ. ܠܐܦܠܐ ܟܠ ܡܘܬܪܐ ܡܫܡܫܢ. ܘܠܐ ܗܘ ܓܝܪ ܐܦ. ܒܡܬܐܪܐ ܠܡܬܐܦܠܘ. ܒܡܬܐ ܓܝܪ ܕܣܠܩ ܒܠܘܩܒܠ ܚܕ ܣܠܩ ܗܠܝܢ ܒܗܠܝܢ. ܒܐܬܪܐ ܕܟܠ ܗܠܝܢ ܠܬܐܦ ܠܝ. ܡܛܠ ܕܥܠ ܗܠܝܢ ܕܝܠܗܘܢ ܠܥܠܡ. ܣܠܩ ܕܝܢ ܒܗܠܝܢ ܕܗܠܘܢ ܡܬܒܣܡܝܢ ܣܠܩ.

ܐܡܪ ܗܘܐ ܗܒܝܠ ܕܘܝܕ. ܕܒܪܝܟ ܗܘ ܕܐܬܐ ܒܫܡܗ ܕܡܪܝܐ. ܘܡܢ ܥܠ ܦܪܘܩ ܐܠܗܐ ܠܢ ܠܡܬܐܡܪ ܠܢ. ܕܦܠܛ ܠܥܡܐ ܘܦܠܛ ܡܠܟܘܬܐ. ܐܡܪ ܘܩܕܡ ܡܪܝܐ ܕܢܚܐ ܐܠܗܐ. ܦܐܐ ܠܢ ܓܝܪ ܠܡܬܩܕܫܘ ܒܪܝܐ. ܟܠ ܟܢܫܐ ܓܝܪ ܡܬܩܕܫܝܢ ܐܠܗܐ. ܘܡܢ ܡܬܕܟܝܢ ܦܪܘܩ ܐܠܗܐ. ܘܡܢ ܡܢܗܘܢ ܠܡܘܬ ܡܪܐܪܐ ‖ ܢܗܘܐ ܐܠܗܐ.

ܡܠܠ ܗܘ ܕܡܬܚܡܐ ܐܡܪ ܢܒܝܐ ܕܡܢܝ ܐܘ ܡܗܘܕܝܐ. ܐܢܐ ܡܬܚܡ ܢܒܝܐ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܠܐ ܗܘܐ ܡܬܚܡ ܢܒܝܐ ܐܡܪ. ܗܘ ܓܝܪ ܐܡܪ ܗܠܝܢ ܕܫܡܐ ܗܠܝܢ. ܠܗܘܐ ܡܪܝܐ ܘܕܢܚ ܠܢ. ܗܘ ܗܒܝܠ ܕܒܫܡܗ ܕܡܪܝܐ ܐܬܐ ܘܡܒܪܟ ܡܢ ܐܡܪ: ܕܒܫܡܗ ܕܐܒܐ ܐܬܐ ܘܠܐ ܡܬܩܒܠ ܐܠܗܘܢ ܠܢ. ܗܘ ܐܠܗܘܗܝ ܡܬܒܪܟܐ ܕܐܬܐ ܒܫܡܗ ܕܡܪܝܐ ܠܗܘܐ ܡܪܝܐ ܘܕܢܚ ܠܢ ܀

36[4] *καὶ μεθ' ἕτερα.*

*οἱ μὲν γὰρ προφῆται ἀπ' ἀρχῆς ἔκραζον πρὸς τὸν θεὸν λέγοντες· »δεῖξον ἡμῖν κύριε τὸ ἔλεός σου, καὶ τὸ σωτήριόν σου δώῃς (*lit. *δὸς) ἡμῖν«· ἡμεῖς δὲ οὐκ ᾔδειμεν (ἠγνοοῦμεν), τί ἔλεγον (ἔφασκον) οἱ προφῆται. —*

λαοὶ γὰρ (? ἔθνη γ.) ἦμεν πεπλανημένοι· καὶ δοῦλοι τῶν δαιμόνων καὶ ἀλλότριοι τοῖς ἐν (τῷ) θεῷ τρόποις (? πολιτείᾳ) οὐδὲν εἰδότες ἐκ τῶν λόγων τῶν προφητῶν. —

οὕτως οὖν τούτους τοὺς λόγους (? ῥήματα) ἀγνοοῦντες ἐμανθάνομεν αὐτὰ τὰ ἔργα (πράγματα).. ἡ γὰρ χάρις ἄνωθέν (ἐστιν) οὐδὲ ἀνθρωπίνη (ἐστὶν ἡ) δωρεά (δῶρον, χάρισμα?).

*πενθῶμεν, πενθῶμεν (λυπώμεθα, λυπώμεθα) ἐπὶ τοῖς Ἰουδαίοις, ἀγαπητοί· δέον γὰρ καὶ ἐν τῇ ἑορτῇ (τ. ἐ. τῆς ἐπιφανείας) πενθεῖν (*cf. *λυπεῖσθαι)· ὅσον γὰρ ἡμεῖς ἐν τῇ ψυχῇ ἡμῶν χαίρομεν, τοσοῦτο δίκαιον ἐπὶ τούτοις συμπάσχειν ἡμᾶς, διότι ἐκ τῶν ἰδίων ἔπεσον, ἡμεῖς δὲ (ἐν) τοῖς ἐκείνων ἀπολαυ(σ)όμεθα. (ἡμῶν ἡδόμεθα . . . . συναλγεῖν ἡμᾶς . . .).*

εἴρηκεν οὖν Δαβίδ· »εὐλόγητός ἐστιν ὁ ἐρχόμενος ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου.« καὶ πάντως ἐστί σοι (ἔχεις) λέγειν μοι, ὅτι προφήτης τις καὶ διδάσκαλός τις εἶπε καὶ ἐλήρησεν, ὅπερ σὺ θέλεις; πρέπει σοὶ γὰρ εἰσάγειν τὸν λῆρον (? πλάσιν)· σὺν τοῖς λαοῖς γὰρ συναναστρέφῃ (συνομιλεῖς) καὶ σὺν αὐτοῖς μαντεύεις καὶ σὺν αὐτοῖς πρὸς τοὺς δαίμονας τρέχεις. —

τίς ἐστιν ἐκεῖνος, περὶ οὗ εἶπεν ὁ προφήτης σου, ὦ Ἰουδαῖε; ἆρα περὶ τοῦ προφήτου εἴρηκεν; εἰ μὴ (οὐ) περὶ τοῦ προφήτου εἶπεν;

αὐτὸς γὰρ ἔφη ταῦτα τὰ ὕστερον (ὀπίσω) οὕτως· »ὁ θεὸς ὁ κύριος καὶ ἐπεφάνη (ἀνέτειλεν) ἡμῖν«, ὁ τοίνυν ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου ἐλθὼν καὶ ἐλάλησε λέγων »ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ πατρός μου ἦλθον καὶ οὐχὶ λαμβάνετέ με« αὐτός ἐστιν »ὁ ηὐλογημένος ὁ ἐλθὼν ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου«, »ὁ θεὸς ὁ κύριος καὶ ἐπεφάνη (ἀνέτειλεν) ἡμῖν«.

Text. syr. fr. 85 𝔖 II fol. $79^{r\,3-v\,2}$ col. 471_{46}. 472_{1}–473_{17}. Wright, Catalogue of Syriac MSS, Bd. III, Index. Es ist wenig wahrscheinlich, daß in unserem Fragment eine Erinnerung an die aristotelische Definition über die passio nachwirkt wie später bei Johannes Damascenus. PG 94, 940 D; *ἔστι δὲ κοινῶς μὲν καὶ γενικῶς, πάθος ζώου, ᾧ ἕπεται ἡδονὴ καὶ λύπη.* Kaum anders bei Cyrillus Alex. Coll. V 166: Acta I 1, 6 S. 203_{4}: *ἔστρεψας . . . . εἰς πένθος τὴν χαράν* oder S. 45_{18}: *τί τὸ λυποῦν.* Vgl. Loofs, Nest. C 25 S. 335_{19}. 385_{8}: contristans (Job 36_{16}) — delectans, *λυπηρὸν . . . . ἱλαρόν.*

Lehrreich ist es, wenn Theodoret an der Spitze des Florilegs auf eine Epiphaniepredigt des Gelasius vcn Cäsarea (5) hinweist. *οἱ τὰ νότια καὶ βόρεια ποιμάναντες* 1. Athanasius (ad Epict.), 2. Gregor von Nazianz (ad Cledon.) PG 83, 76 AB; — *οἱ ἀοίδιμοι τῆς ἑσπερίας . . . διδάσκαλοι* 3. Ambrosius Mediol. de fide c. 6, — *οἱ πρὸς [τὸν] ἥλιον ἀνίσχοντα διδάσκαλοι* 4. Flavian von Antiochien, — *οἱ παλαιοὶ Παλαιστινοί* 5. Gelasius von Caesarea, — *οἱ τὴν . . . ἐκκλησίαν . . . βασιλεύουσαν . . . ἐγεώργησαν* 6. Johannes von Konstantinopel, — *σοὶ φίλον* 7. Severian von Gabala, — die Apolinarisgegner: 8. Diodor von Tarsus und 9. Theodor von Mopsueste, PG 83, 80 B. Vgl. dazu die unserem Florileg folgenden Häretikerzitate aus Diodor (fr. 1—34) fol. 80—83, Lagarde AS 1858 S. 90—100, Theodor fol. 83—86, Lagarde lc. S. 100—108, Nestorius fol. 86—90, Loofs fr. 254—275. Auch die Doctrina Patrum hängt c. 41, 1—46 an: *χρήσεις θεοστυγῶν αἱρετικῶν.* S. 302; pag. XXXV f.

86 (37[1]) ܕܐܦܝܦܢܝܘܣ ܥܠ ܗܝܡܢܘܬܐ ܬܪܝܨܬܐ܀

ܚܕ ܗܘ ܗܟܝܠ ܐܠܗܐ ܐܒܐ ܘܐܝܬܘܗܝ ܟܠ.

ܘܚܕ ܒܪܗ ܝܚܝܕܝܐ. ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ. ܒܪ ܒܗܠܐ ܒܪ ܡܬܬܘܡܝܘܬܐ ܒܪ ܐܝܬܘܬܐ. ܚܝܠܐ ܕܒܐܝܕܗ ܠܐ ܡܬܦܪܫ ܡܢ ܐܒܐ. ܠܐܒܪ ܡܢ ܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܒܐ ܕܒܪܐ ܝܚܝܕܝܐ. ܐܠܗܐ ܫܪܝܪܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܫܪܝܪܐ. ܐܚܝܕ ܟܠ ܕܡܢ ܐܚܝܕ ܟܠ. ܡܪܝܐ ܕܟܠ ܡܢ ܡܪܝܐ ܕܟܠ. ܢܘܗܪܐ ܕܡܢ ܢܘܗܪܐ. ܚܟܝܡܐ ܕܡܢ ܚܟܝܡܐ. ܘܡܬܒܠܥܢܐ ܕܡܢ ܡܬܒܠܥܢܐ. ܟܠ ܕܡܢ ܟܠ. ܕܠܐ ܫܘܚܠܦ ܘܡܬܚܘܠܦܢܘܬ ܐܬܝܠܕ ܡܢ ܥܠܬܗ ܕܐܒܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܐܬܚܫܒ. ܥܒܕܐ ܕܟܠ. ܣܓܝ ܒܚܘܪܐ ܘܡܬܒܣܝܢܐ. ܗܘ ܕܠܡܬܒܥܒܕܘܬܗ ‖ ܠܝܬ ܫܘܠܡܐ.

ܘܚܕ ܒܠܚܘܕ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܒܪ ܒܗܠܐ. ܒܪ ܡܬܬܘܡܝܘܬܐ ܒܪ ܐܝܬܘܬܐ. ܠܐ ܡܬܬܚܝܒܢܐ. ܚܝܠܐ ܕܒܐܝܕܗ ܠܐ ܡܬܦܪܫ ܡܢ ܐܒܐ ܘܒܪܐ. ܫܦܝܪ ܡܢ ܕܝܢ ܕܢܗܘܐ ܐܒܐ ܐܘ ܒܪܐ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܐܝܬ ܒܝܠܕܐ. ܐܦ ܠܐ ܗܘ ܐܬܥܒܕ. ܐܠܐ ܢܦܩ. ܘ

ܢܦܩ ܢܦܩ ܡܢ ܐܒܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܒܪ ܐܬܝܠܕ. ܐܘ ܐܬܒܪܝ. ܘܐܝܬܘܗܝ ܒܩܢܘܡܐ ܕܝܠܗ. ܡܩܕܫܢܐ ܘܡܚܝܢܐ ܘܡܫܡܠܝܢܐ ܘܡܫܟܠܠܢܐ ܕܟܠܗ ܟܝܢܐ ܡܠܝܠܐ. ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܝܕܥܢܐ. ܘܡܚܕܬ ܒܡܥܡܘܕܝܬܗ. ܘܒܢܝܐ ܕܐܠܗܐ ܥܒܕ ܠܢ ܒܒܣܝܡܘܬܗ. ܐܝܟ ܡܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܠܗܐ ܫܪܝܪܐ. ܗܘ ܕܡܠܠ ܒܢܒܝܐ ܘܒܫܠܝܚܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܥܒܕܐ ܐܦܠܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܐܠܐ ܡܥܕܪܢܐ ܥܡ ܐܠܗܐ. ܘܫܘܐ ܒܥܒܕܐ ܘܫܘܐ ܡܢ ܚܝܠܗ. ܘܥܒܘܕܐ ܡܢ ܢܦܫܗ. ܘܥܒܕ ܛܒܬܐ ܘܡܫܬܘܬܦ ܒܟܠ ܥܡ ܐܒܐ ܘܒܪܐ ܒܚܕ ܫܘܝܘܬܐ. ܘܒܝܕ ܩܢܘܡܐ ܕܝܠܗ ܒܟܠ ܕܘܟ ܐܝܬܘܗܝ ܐܡܝܢܐܝܬ. ܘܡܢܗܪ ܒܟܠ ܡܕܡ.

ܠܐ ܗܘܐ ܬܠܬܐ ܐܠܗܐ ܚܣ. ܐܠܐ ܚܕ ܘܚܕ ܡܪܝܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܚܕ ܪܒܐ ܘܚܕ ܙܥܘܪܐ.
80r ܘܠܐ ܗܘܐ ܒܚܕܐ ܡܠܬܐ. ܐܠܐ ܒܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ ‖ ܘܒܫܠܡܘܬܐ ܘܒܡܠܟܘܬܐ. ܘܒܗܕܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܗܘ ܕܚܕ ܐܠܗܐ.

ܗܟܢܐ ܕܐܦ ܐܝܠܝܢ ܕܒܢܝܩܝܐ ܡܕܝܢܬܐ ܒܣܘܢܗܕܘܣ ܥܒܕܘ ܬܠܬܡܐܐ ܘܬܡܢܬܥܣܪ ܐܦܝܣܩܘܦܐ. ܒܗܝ ܕܐܝܕܥܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܘܡܦܪܢܣܢܘܬܐ ܓܡܝܪܬܐ ܡܡܠܝܢ ܗܘܘ: ܐܝܟ ܕܐܢܫܝܢ ܡܢܗܘܢ ܗܕܡܐ ܕܦܓܪܝܗܘܢ ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܣܢܝܐܝ ܐܠܗܐ ܡܦܣܩܝܢ ܗܘܘ. ܟܕ ܠܐ ܡܬܚܪܝܢ ܠܘܬ ܗܢܐ ܕܗܟܢܐ ܬܬܐܚܕ ܗܝܡܢܘܬܐ ܬܪܝܨܬܐ ܘܕܠܐ ܥܘܠ ܠܐܚܝܕܘ. ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܪ ܟܝܢܐ ܘܒܪ ܐܘܣܝܐ ܒܪܐ ܫܪܝܪܐ: ܘܠܐ ܗܘܐ ܒܪܝܬܐ ܗܘ ܠܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܝܚܝܕܝܐ ܣܡܘ.

ܐܝܠܝܢ ܕܡܢ ܩܕܡ ܐܠܗܐ ܠܗܘܢ ܐܫܬܘܕܥ. ܐܝܬܘܗܝ ܕܝܢ ܗܘ ܠܗܘܢ. ܡܬܬܒܥܝܢ ܡܢ ܒܪ ܐܠܗܐ ܐܒܐ ܐܚܝܕ ܟܠ. ܘܡܩܪܒܐ ܠܗܘܢ.

ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܡܢܟ ܐܡܪܢ. ܐܘ ܠܚܠܦܘܬܐ. ܕܠܐ ܢܣܒ ܠܗܘܢ ܕܐܡܪܘ: ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܐܬܝܠܕ ܡܢ ܐܒܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܗܟܢܐ ܐܡܪܘ. ܕܗܘ ܕܝܢ ܡܢ ܐܝܬܘܗܝ ܕܐܒܐ.

ܥܠ ܕܝܢ ܕܟܬܝܒ ܐܡܪܘ ܘܢܦܫ ܗܘܝܘ ܕܐܬܚܙܝ. ܕܠܫܪܪܗܘܢ ܠܟܠ ܐܢܫ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܚܘܫܒܐ ܡܢܢ ܠܚܫܒܐ ܠܟܠ ܐܢܫ ܐܝܟ. ܐܠܐ ܡܢ ܥܕܬܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ. ‖ ܐܟܚܕܐ ܡܢ ܥܕܬܐ. ܡܢ ܥܕܬܐ ܡܢܗ ܡܛܠ ܕܢܒܥܐ ܐܬܚܙܝ. ܒܥܕܬܐ ܕܝܢ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܬܒܪܝ. ܒܗ ܥܕܬܐ ܡܫܝܚ ܫܠܡ ܡܢ ܗܘ ܕܐܬܦܠܓ ܥܕܬܐ. ܟܠܗ ܕܝܢ ܡܢ ܥܕܬܐ. ܡܛܠ ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܠܐ ܕܪܐ ✣ ܫܠܡ ✣

37[1] *(τοῦ ἁγίου* om.*) Ἀμφιλοχίου· περὶ (τῆς) ὀρθῆς πίστεως.*

I. Der Monotheismus und die Hypostase des Vaters.

εἷς (ἐστι) τοίνυν (ὁ) θεὸς καὶ (ὁ) πατὴρ καὶ (ὁ) παντοκράτωρ. —

II. Die Hypostase oder die Person des Sohnes.

καὶ εἷς ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὁ ἀληθινός, ὁ μονογενὴς (ὁ) θεὸς λόγος, ὁμοούσιος (ὁμοφυής), συναιώνιος (συναΐδιος), συνύπαρκτος (ὁμοούσιος), ἴσος

(ὁμοειδής?), ὃς ἐν οὐδενὶ ἀπήλλακται τοῦ πατρὸς παρεκτὸς τοῦ εἶναι πατὴρ τοῦ υἱοῦ μονογενοῦς· θεὸς ἀληθινὸς ἐκ τοῦ ἀληθινοῦ· — παντοκράτωρ ἐκ (τοῦ) παντοκράτορος· — κύριος τοῦ ὅλου (τῶν πάντων) ἐκ (τοῦ) κυρίου τοῦ ὅλου (τῶν πάντων)· — φῶς ἐκ (τοῦ) φωτός· — μόνος ἐκ (τοῦ) μόνου· — καὶ τέλειος ἐκ (τοῦ) τελείου· — ὅλος ἐξ ὅλου (ἐκ τοῦ ὅλου)· ὁ ἀπαθῶς καὶ ἀϊδίως γεννηθεὶς ἐκ τῆς ὑποστάσεως τοῦ πατρός· οὐ κτισθείσης τῆς συστάσεως (ὑπάρξεως) τοῦ ὅλου (? τῆς ὕλης)· δύναμις δημιουργικὴ (ποιητικὴ) καὶ φυλακτικὴ (προνοητική)· οὗ (? ἧς) τῆς βασιλείας οὐκ ἔστι τέλος. —

III. Die Hypostase oder die Person des hl. Geistes.

καὶ ἓν μόνον πνεῦμα τὸ ἅγιον· ὁμοούσιον (ὁμοφυές), συναιώνιον (συναΐδιον), συνύπαρκτον (ὁμοούσιον), ἄτρεπτον (ἀπαράλλακτον), ἴσον (τὸ, ὅτι) ἐν οὐδενὶ ἀπηλλαγμένον τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ χωρὶς τοῦ εἶναι πατέρα ἢ υἱόν.

διότι οὐκ ἐγέννησεν τὸν μονογενῆ (τ. ἐ. υἱὸν) οὐδὲ αὐτὸ ἐγεννήθη, ἀλλ' ἐξεπορεύθη ἤτοι προῆλθεν ἐκ (τοῦ) πατρός· οὐ γεννηθὲν ἢ ποιηθέν· καὶ ἔστιν ἐν τῇ ἰδίᾳ ὑποστάσει ἁγιαστικὸν καὶ ζωοποιόν, καὶ πληρωτικὸν (τελειωτικὸν) καὶ σαφηνίζον πάσης (τῆς) φύσεως λογικῆς, τῆς ὁρωμένης καὶ τῆς νοουμένης· (lit. *ὁρατῆς τε καὶ νοητῆς*)·

καὶ καινίζον ἐν τῷ βαπτίσματι αὐτοῦ· καὶ ‚υἱοὺς θεοῦ' ποιοῦν ἡμᾶς ἐν τῇ ἀγαθότητι (χρηστότητι) αὐτοῦ, καθώς ἐστι (ὁ) θεὸς ἀληθινός, ὁ λαλήσας (τὸ λαλῆσαν) ἐν (τοῖς) προφήταις καὶ ἐν (τοῖς) ἀποστόλοις·

οὐ δὴ δοῦλον οὐδὲ διακονοῦν (ὑπηρετοῦν), ἀλλὰ βοηθοῦν (συνεργοῦν) σὺν (τῷ) θεῷ, καὶ ἰσοεργὸν (συνεργόν)· [καὶ ἰσοεργὸν (συνεργόν)] καὶ δημιουργὸν ἐξ (ἀφ') ἑαυτοῦ καὶ ποιοῦν (ἐργαζόμενον) τὰ ἀγαθά (εὐεργετοῦν)· καὶ (συμ-)ποιοῦν (συνεργ.) τὰ πάντα ἐν τῇ μιᾷ σὺν τῷ πατρὶ καὶ (τῷ) υἱῷ ἰσότητι (? ἀξίᾳ)· καὶ διὰ τῆς ἰδίας ὑποστάσεως αὐτοῦ πανταχοῦ ἐστιν ἀεὶ καὶ φωτίζει (ἐμφαίνει, ? ἐξαίσιον) ἐν παντί. —

Vgl. die beiden Symbola bei Epiphanius, Ancoratus c. 118. 119.

IV. Monotheismus, aber nicht Tritheismus.

οὐ τρεῖς θεοί· μὴ γένοιτο· ἀλλ' εἷς (τ. ἐ. θεός). καὶ εἷς κύριος, οὐχ εἷς μείζων (κρείττων) καὶ εἷς ἐλάττων· καὶ οὐχὶ ἐν (τῷ) ἑνὶ λόγῳ, ἀλλ' ἐν (τῇ) μιᾷ θεότητι καὶ ὁμονοίᾳ καὶ βασιλείᾳ. καὶ ἐν τούτῳ ἐστὶ τὸ (ὅτι) »εἷς θεός«. — Vgl. Bardenhewer V 2f. 8f. Schönfelder 1862 S. 267—311. Cod. syr. 754 addit. 14602 (Br. 1—44). Johannes Philoponus ed. Šanda 1930.

V. Die akute Theologisierung.

οὕτως ὅπερ (ὅτι) καὶ οἱ ἐν Νικαίᾳ τῇ πόλει ⟨ἐν⟩ τῇ συνόδῳ ἐποίησαν οἱ τριακόσιοι καὶ δεκαοκτὼ ἐπίσκοποι, ἐν ᾗ τὴν θείαν γνῶσιν (θεογνωσίαν) καὶ τὴν τελείαν πρόνοιαν (? οἰκονομίαν) ἐπλήρουν (? ἐπολιτεύσαντο) ὥσπερ τινὲς ἐξ αὐτῶν τὰ τῶν σωμάτων αὐτῶν μέλη διὰ τὸν χριστὸν ὑπὸ τῶν τὸν θεὸν μισούντων τετμημένοι ἦσαν, οὐ φιλονεικοῦντες πρὸς τὸ οὕτως τὴν ὀρθὴν πίστιν καὶ ἀνεπίληπτον κατέχειν, ὅτι ἐστὶν ὁμοφυὴς καὶ ὁμοούσιος ὁ υἱὸς ἀληθινός, καὶ οὐχὶ κτίσμα, (αὐτὸν) τὸν θεὸν λόγον τὸν μονογενῆ ἔθηκαν (τεθείκασιν). — Vgl. den Titel Glied 5.

VI. Proben des Wortlautes aus dem Symbolum Nicaenum.

ἅτινα (δὲ?) ὑπὸ τοῦ θεϊκοῦ πνεύματος αὐτοῖς ἐρρήθη (lit. εὑρέθη) — τὰ . . . ῥηθέντα (lit. εὑρεθέντα) — ἔστι δὲ ταῦτα·

1. »πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα«, καὶ τὰ λοιπὰ πάντα.

2. καὶ μετὰ τὸ τελειῶσαι εἶπεν ἢ (ὡς = εἰς =) κατ' ἀκρίβειαν, ἢ οὐκ ἤρκησε οἷς εἰρήκασιν (τὴν οὐχ ἱκανῶσαν οἷς εἶπον) »τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν μονογενῆ, γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρός«, ἀλλὰ πρὸς τούτοις εἶπον, »τουτέστι δέ, ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός«,.

3. πάλιν δὲ ὅτι πρῶτον εἶπον τὸ »κατελθόντα« καὶ τότε τὸ »σαρκωθέντα«, ἵνα ἀληθεύωσι (βεβαιῶσιν) πάντι (? πάντα),

ὅτι οὐκ — ἐκ τῶν οὐρανῶν ὁ κύριος ἡμῶν τὴν σάρκα ἐπὶ τῇ γῇ κατήγαγεν (κατήνεγκεν), — ἀλλ' — ἐκ τῆς παρθένου, — καὶ ἐν τῇ παρθένῳ, — καὶ ὑπὲρ τὴν παρθένον· —

α) ἐκ τῆς μὲν παρθένου, ἐπεὶ ἐξ αὐτῆς ἐσαρκώθη·

β) ἐν τῇ δὲ παρθένῳ, ἐπεὶ ἀτρέπτως ὁ ὢν ἐνηνθρώπησε τῆς παρθένου τεκούσης χωρὶς τοῦ τραπῆναι (nicht φθαρῆναι) τὴν παρθενίαν,

γ) ὑπὲρ δὲ τὴν παρθένον (τῆς παρθένου?), ἐπεὶ θεός ἐστι καὶ ἄρρητον τὸ μυστήριον. — —

— τετέλεσται. —

ext. syr. fr. 86 𝔖 II fol. $79^{v\,2}$—$80^{r\,2}$ col. $473_{18.20}$—$476_{12.13}$. Vgl. Baumstark S. 262[7] (Vatic. syr. 318, 7⁰). Amphilochus von Ikonium, de recta fide. Unbekannt.

Vielleicht aus dem verlorenen, von Hieronymus bezeugten Werk de spiritu sancto. Holl S. 27. 42. 112. 239. Nicht bei Holl, Amphilochius von Ikonium, Tüb. 1904; nicht bei Ficker, Amphilochiana, Lpz. 1906. Griechische Rekonstruktion von Abramowski in Z. f. n.t. Wiss. 29 (1930) S. 129—135, die aber verbesserungsfähig erscheint. Vgl. Schwartz, Z. f. n.t. Wiss. 1926 S. 38 f.; Harnack DG II[4] S. 276.

Armenisch ein testimonium „de fide" in der Radix fidei, Cod. Vatic. Borg. armen. 31 fol. 132; eine Oratio in diem VIII post nativitatem in der Homiliensammlung Cod. Vatic. Borg. arm. 41 fol. 39, incip. Multa sunt dona gratiae.

Zur georgischen Überlieferung vgl. Kekelidse, 1927 S. 103 f. (nr. 11); Altgeorg. Lit.-Gesch. 1923 S. 279. 301; Peradse im Oriens christ. 1931 ff.

Die theologische und pneumatologische Geisteshaltung des Zitates, die wortreiche Darstellung der Lehre vom heiligen Geiste entspricht der dogmatischen Stellung des Amphilochius und seiner Zeit. Es fehlt jeder hinreichende Grund, das Zitat als Ganzes oder einen seiner Teile, zumal den sonderbaren Schlußteil hinsichtlich der Echtheit in Zweifel zu ziehen.

Den Höhepunkt verlegt Amphilochius in die Wunderwelt des Geheimnisses.

Nicht bloß nach rein äußeren Gesichtspunkten ist zu beachten die Stellung unseres Fragments (fr. 86) zum Anfang unseres zweiten Anhanges (fr. 68: Melito), zum Schlusse des vermehrten Florilegium Ephesinum am Anfang unseres ersten Anhanges (fr. 57. 59. 60) und nicht zuletzt zum Schlusse unseres Grundstockes fr. 48—56: Epiphanius. Schon Schwartz fand, daß das Florileg in zwei Teile zerfällt, Coll. R, S. 127[1], die sich wiederum zerlegen lassen in einen antenicänischen Vorbau und in einen nicänischen Grundstock, und in einen ersten Anhang mit einer doppelten Nachleseschicht und in einen zweiten Anhang mit Proben einer patristischen Kunstprosa in litaneiähnlicher Aufreihung oder hymnenartiger Rhetorik. Auch unser letztes Zitat beweist mit allem Nachdruck, wieviel Wert auf die fünf Glieder des Titels und vor allem auf das erste zu legen ist, d. i. auf den von Theodor, Nestorius u. a. beargwöhnten Theotokostitel. —

Die Bekämpfung des Antiochenismus und Nestorianismus ist im Florilegium Edessenum weit hinausgewachsen über das Zeugendutzend des antinestorianischen Florilegium Ephesenum. Gerade die Zahl der Antiochener, die zum Zeugenverhör antritt, ist nicht weniger lehrreich wie ihre Namen: 1. Ignatius fr. 1—3; 9. Eustathius fr. 23—26; 16. Flavian fr. 40—42; 17. Johann von Konstantinopel fr. 43—47; 30. Melito von Attikapolis, wenn nicht Meletius von Antiochia polis oder palaia fr. 74 f. Demgegenüber tritt Alexandrien sehr zurück 8. Alexander fr. 19—22, 32. fr. 77, 31. Athanasius (fr. 76), 35. Cyrill fr. 80/81, auch wenn 15. Ps.-Ambrosius von Mailand fr. 36—39 und 11. der Ägypter Serapion (fr. 28—30) hieherzurechnen sind und noch dazu Ps.-Julius von Rom; Rom ist vertreten 3. durch Klemens (fr. 5—7), 5. Hippolyt (fr. 11—13), 29. fr. 72 f., unter des Julius Namen gehen die beiden apolinaristischen Fälschungen 10. fr. 27 und 22. fr. 61; mit Irenäus von Lyon 4. fr. 8—10 wandert das Zeugenverhör nach Kleinasien, zu Polykarp von Smyrna 2. fr. 4, Methodius von Olympos 6. fr. 14 f., Melito von Sardes 7. 27. 30. fr. 16—18. 68. 74 f., zu den Kappadoziern 12.—14. fr. 31—35, zu Basilius 12., 20., 33. fr. 31 f. 58. 78, Gregor von Nazianz 13., 23., [34.] fr. 33 f. 62—64. [79], Gregor von Nyssa 14., 34. fr. 35. 79; am Schluß des einen Schichtrestes 19.—21. steht der sog. vierte Kappadozier Amphilochius im Florilegium Ephesinum 21. fr. 59. 60, 37. fr. 86, am Schluß der anderen Schichtrestes 24.—26. aus einer Florilegiumsauslese der nicht unverdächtige Severian 26. fr. 67, gleichlautend mit 15. fr. 36. Ganz singulär ist das Zeugnis des Titus von Bostra 36. fr. 82—85, ebenso des hl. Marcianus monachus 28. fr. 69—71; auffallend aber ist die starke Heranziehung des sonst nicht häufigen Epiphanius, des Orakels der Orthodoxie 18. fr. 48—56. Vgl. Schermann, Gesch. d. dogmat. Florilegien TU 28 (NF 13) 1, Lpz. 1904.

Wenn schon der Übersetzer des Florilegium Timothei (post 483) fol. 1—10 und der des Florilegium Edessenum (440—560) fol. 69—80 ein anderer ist, vgl. 𝔖 I fr. 4 (syr. 2[2]) und 𝔖 II fr. 8 (syr. 4[1]), und wenn das Bestreben, ein möglichst reines Syrisch ohne griechische Lehnwörter zu schreiben, so augenfällig ist, so wird die philologische Erschließung des Florilegium Edessenum nicht allein in der griechischen Vorlage, sondern auch in der syrischen Übersetzung der Datierung ins fünfte Jahrhundert den Vorzug geben dürfen und müssen wegen der Vorherrschaft der griechischen

und syrischen Severusflorilegien im sechsten Jahrhundert. Was Abramowski S. 133 aus der Vermeidung der griechischen *οὐσία* erschließt, das wird ergänzt durch andere Stellen wie fr. 61 und 70, oben S. 47₁₃. 61₄. Vgl. S. 49. Daß das Florilegium nur einen Übersetzer hat und daß nicht seine Bestandteile von verschiedenen Übersetzern herrühren, dafür wird die gleichheitliche Übersetzung z. B. für *τύραννος* in fr. 44 und 82, oben S. 37₁₃. 85₉, das einwandfreieste Zeugnis bieten. Anders in LH, Bedjan S. 98₂. ₃. Die Schule von Edessa hat jedenfalls unter dem Zwange des dogmatischen Gegensatzes früh an eine genauere und buchstäblichere Übersetzung sich gewöhnen müssen, als dies bei Rabulus von Edessa († 435) in der Übersetzung von Cyrills de recta fide I (Coll. V 7) zu beobachten ist. Cod. syr. 758 addit. 14557 fol. 97—136.

Ist die philologische Erschließung zutreffend, so wird auch die dogmatische Ausschöpfung vor Fehlfolgerungen besser geschützt sein als bei lateinischer Wiedergabe der bisher unbekannten nur aus dem Griechischen stammenden Fragmente. Für das Hauptthema des Florilegs war das Interesse im nachephesinischen Jahrzehnt zweifellos lebhafter als in der Mitte des sechsten Jahrhunderts. Vgl. Schweitzer, Das Alter des Titels Theotokos, Katholik 1903, I S. 97—113. Seeberg DG II³ S. 213³. Kühne Spielarten dazu in fr. 65 S. 53. Und wenn das dreifache Häretikerflorileg als die dogmatische Kehrseite des *Florilegium Edessenum zum Beweis herangezogen* werden darf, so ist der Ansatz der tria capita: Diodor, Theodor und Nestorius und ihrer rund hundert „Lästerungen" um 440 viel wahrscheinlicher als hundert später zur Zeit des bekannten Dreikapitelstreites, zu dessen tria capita Theodor von Mopsueste, Theodoret von Cyrus und Ibas von Edessa als Lehrhäupter gehören. Vgl. die Beweisführung nach der positiven und negativen Seite in der ersten Hälfte des Corpus Edessenum.

Die Sonderstellung unseres Florilegium Edessenum wird auch bei einem zeitlichen Ansatz in der Mitte des sechsten Jahrhunderts unerschüttert bestehen bleiben, je mehr das Florilegium Ephesenum, die Florilegien des Timotheus und Severus wie des Theodoret bis hin zur Doctrina Patrum eine Fülle ungelöster Fragen und Rätsel aufzugeben vermögen. Dabei ist nicht zu vergessen: Es trübt das semitische spröde Idiom (des Syrischen) immer wieder die Prägnanz und Eleganz der griechischen Sprache. Abramowski S. 133. Wenn die einzige Spur einer Nachwirkung unseres Florilegs in der syrischen Florilegienüberlieferung noch in einer Beilage nachgetragen ist, so wird dies nicht als eine Abschweifung vom Thema noch als überflüssig zu bemängeln sein. Vgl. S. 1*—8* = S. 93—100.

Beilage I. Eine teilweise Parallelüberlieferung zur Kernschicht.

Die wenigen Spuren, die unser Florilegium Edessenum in der *Traditionsgeschichte* der syrischen Florilegien hinterließ, beschränken sich auf das antinestorianische Florileg im Brit. Mus. Cod. syr. 798 addit. 14535 cap. 6 fol. 12ᵃ—15ʳ. Wright, Catalogue II 797—798.

Der Titel begnügt sich mit dem einen Hauptpunkt der Theotokosparole.

κεφάλαιον δεικνύον διὰ τῶν μαρτυριῶν (vgl. *χρήσεων*) *τῶν ἁγίων πατέρων,*

ὅτι »θεοτόκος« ἐστὶν ἡ ἁγία παρθένος Μαρία.

Das Dutzend der testes fidei ist eröffnet von Ps.-Dionysius Areopagita und wird ergänzt (13¹—15¹) durch drei Syrer sowie durch einen unbekannten Anathematismus V des Kaisers Justinian an die Erzmönche im Henatonkloster (16¹; fr. 21): Wer nicht als Gottesgebärerin bekennt die heilige und verehrungswürdige und allzeit jungfräuliche Maria, sei Anathema, und zwar unter Berufung auf Jo 20₂₈ und Rom 9₅.

Ein genauerer Vergleich zeigt sehr bald, daß von einer sklavischen Abhängigkeit nicht die Rede sein kann, daß auch der zeitliche Abstand eher zu vergrößern als zu verringern ist.

Am Rande steht: ܘ (= 6); der Titel selbst lautet:

ܡܥܠܝܢ ܕܡܚܘܐ ܡܢ ܣܗܕܘܬܐ ܕܐܒܗܬܐ ܩܕܝܫܐ:
ܕܝܠܕܬ ܐܠܗܐ ܗܝ ܒܬܘܠܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܡܪܝܡ ܀

κεφάλαιον . . . διὰ τῶν μαρτυριῶν τῶν ἁγίων πατέρων
ὅτι »θεοτόκος« ἐστιν ἡ ἁγία παρθένος Μαρία ·:·—

(1¹) 1 ܩܕܡܝܐ ܐܬܐ ܩܕܝܫܐ ܕܕܝܘܢܘܣܝܘܣ ܐܪܝܘܦܓܝܛܐ ܕܐܦܣܩܘܦܐ.
ܡܢ ܐܡܪ ܫܡܗܐ ܕܐܪ̈ܒܥ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܐ ܠܟܠܗ ܀
ܐܠܐ ܐܦ ܗܘ ܡܠܐ ܕܐܬܓܫܡ ܠܢ ܡܢ ܡܠܬܐ ܫܪܝܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ: ܗܘ ܕܡܢ

13r [illegible]

Ps.-Dionysius Areopagita; Theol. c. 2, 9; PG 3, 672. EP 2281.

(2^1) 2 [illegible]

[illegible]

Alexander von Alexandrien, Homilia ecclesiastica V; vgl. 𝔖 II fr. 77.

(2^2) 3 [illegible]

[illegible]

Tomos ad Alex. Const.pol., c. 12; vgl. 𝔖 II fr. 20.

(3^1) 4 [illegible]

[illegible]

Eustathius von Antiochien, περὶ τοῦ πειρασμοῦ; vgl. 𝔖 II fr. 23.

(4^1) 5 [illegible]

[illegible] 13u

Athanasius von Alexandrien, De incarnatione; vgl. 𝔖 II fr. 76.

(5^1) 6 [illegible]

[illegible]

Dionysius von Alexandrien, Lysis (responsio) 10, Schwartz 1927, ℨ. H. S. 39_{2-5}; Magistris 1796 pag. 274.

(5^2) 7 [illegible]

[illegible]

Weicht vielfach ab von Schwartz, Eine fingierte Korrespondenz, 1927, 3. H. (BAW) S. 8; Magistris, Romae, 1796 S. 214 f.

(6^1) 8 [illegible]

[illegible]

Ps.-Felix von Rom, De incarnatione ad Maximum, vgl. 𝔖 I fr. 6 (syr. 3^1); 𝔗 1 (arm. 1^1). Floril. Ephesinum, Coll. V 54, 8; A 75, 10.

(6^2) 9 [illegible]

[illegible]

[illegible]
14r [illegible]
[illegible]

lc., vgl. 𝔖 I fr. 7 (syr. 3[2]); 𝔗 2 (arm. 1[2]). Flemming und Lietzmann 𝔖𝔖 (1904) S. 55_{23-52}.

(7[1]) **10** [illegible]

[illegible]

Gregor von Nyssa, De virginitate c. 13; vgl. 𝔖 II fr. 35 (14[1]); dazu fr. 78 (34[1]).

(8[1]) **11** [illegible]

[illegible]

Gregor von Nazianz, ad Cledonium Anath. I; Coll. V 54, 14 Acta I 1, 2 S. 43. Coll. A 75, 16 Acta I 1, 7 S. 93.

(9[1]) **12** [illegible]

[illegible]

Ambrosius von Mailand, contra haereticos; vgl. De incarnat. 6, 51; PL 16, 831 B; ferner Ps.-Athanas., De incarn. et c. Arianos; 𝔖 II fr. 36—39.

(10[1]) **13** [illegible]

[illegible]

[illegible]

Johannes Chrysostomus vgl. 𝔖 II fr. 43 (17[1]) finis. Zeile 3: [illegible] falso (Hs.).

(11[1]) **14** [illegible]

[illegible]

Athanasius Alexandrinus, c. Arianos III 33; Coll. V 54, 4; A 75, 6 (Florilegium Ephesinum). Coll. V 1, 4 (Cyr. ad Monachos).

(12[1]) **15** [illegible]

[illegible]
14u [illegible]
[illegible]

Cyrillus Alexandrinus, Homilia in Synodo Ephes. habita; S 78 D 75 W 47 P 67 V 76, Acta I 1, 2 S. 95_{8-10}.

(12[2]) **16** [illegible]

[illegible]

lc. Homilia φαιδρὸν ὁρῶ — Coll. S 82 W 48 P 71 V 80 136. Acta I 1, 2 S. 102_{14-15}.

(12[3]) **17** [illegible]

[illegible]

lc. Acta I 1, 2 S. 102_{18-21}, vgl. S.-B. d. BAW 1930, 3. H. S. 83.

18 (13[1]) [Syriac text]

[Syriac text]

Mari Ephraem Syrus, De nativitate.

19 (14[1]) [Syriac text]

[Syriac text]

Mari Isaak, De fide, Sermo X.

20 (15[1]) [Syriac text]

[Syriac text] 15r

[Syriac text]

Mari Jakob, Sermo fidei.

21 (16[1]) [Syriac text]

[Syriac text]

Kaiser Justinian ad Archimonachos in Enaton, Anathematismus V; om. Bardenhewer V S. 20—24; vgl. Kaiser Justinian und Paul von Nisibis, fol. 16u—20r mit 17 Thesen und 17 Gegenthesen.

Beilage II (ad fr. 61). Die vier Juliusstellen (II[1-4]) im Severusflorileg. Cod. syr. 688 addit. 12157 fol. 204u [2].

II[1] [Syriac text]

[Syriac text]

Florilegium Ephesinum Coll. V 54, 7; A 75, 9: Acta I 1, 2 S. 41; I 1, 7 S. 91. Lietzmann, Apollinaris I 1904 S. 284_{11-18}.

II[2] [Syriac text]

[Syriac text]

Lietzmann, Apollinaris I S. 285_{12-20}.

II[3] [Syriac text]

[Syriac text]

(205r[1]) [Syriac text]

ܚܕ ܡܫܝܚܐ. ܚܕ ܡܬܒܪܢܫܢܐ. ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ. ܟܠܗ ܐܠܗܐ ܟܠܗ ܒܪܢܫܐ ܗܘ ܟܕ
ܗܘ. (c.7) ܐܘܣܝܐ ܕܝܢ ܕܒܣܪܗ. ܒܗ ܡܢ ܕܠܐ ܡܬܚܫܢܢܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܗܝ ܕܝܢ
ܕܡܬܚܫܢܢܐ ܒܣܪܐ. ܘܠܐ ܗܘܝܐ ܡܬܒܪܝܐ. ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܡܢ ܫܠܡܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ.
ܡܬܩܢܘܡܘܬܗ ܕܡܠܬܐ ܚܕ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ❖

Lietzmann, Apollinaris I S. 198_{23} – 199_{21}; vgl. Concil. Lateran. v. J. 649: M X 1113 E. DPP c. 41, 46 S. 315.

11[4] ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܝܠܗ:

ܡܢ ܗܘ ܕܝܠܗ ܚܝܘܬܐ ܕܒܫܡܝܐ: ܕܦܓܪܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܠܬܐ.
ܡܬܬܕܪܐ ܒܗ ܕܝܢ. ܗܘ ܡܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܦܓܪܐ: ܒܚܝܘܬܗ ܕܠܐ ܦܓܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ
ܠܐ ܦܓܪܐ ܒܚܠܝܡܘܬܗ ܦܓܪܐ. ܟܕ ܒܟܠܐ ܚܕ ܡܢ ܬܪܝܗܘܢ ܡܫܬܟܚ ܡܬܩܪܐ ❖

Lietzmann, Apollinaris I S. 187_{5-8}. 117. Cod. syr. 857 addit. 12155 fol. 142r (de unione c. 5).

SITZUNGSBERICHTE

1. F. Sommer, ... 1.50
2. P. Leh... 3.—
3. I. Ru... Über... 7.—
4. M. P... 1.50
5. P. R... Apol... 3.—
6. P. W... 1.—
7. G. B... 1.—
8. W. S... 1.—

1. P. Le... 4.—
2. M. G... und s... 6.—
3. K. A. ... gen z... Chlod... 3.—
4. M. G... telisch... 5.—
5. W. L... Mitt... 1.20
6. P. L... 4.—
7. G. B... Mal... 9.—

1. G. L... beka... 5.—
2. G. E... des i... 6.—
3. M. ... ham... 2.50
4. P. R...